



AGAPE

Eine Offenbarung des Charakters
der Liebe unseres Vaters

Adrian Ebens

AGAPE

*Eine Offenbarung des Charakters
der Liebe unseres Vaters*

von

Adrian Ebens

Titel der australischen Originalausgabe:

Agape

A Revelation of the Father's Character of Love

von Adrian Ebens

Meinen geschätzten Brüdern auf dem schmalen Weg gewidmet:

Craig Jacobson, Eddie Perez, Craig Jones, Colin Nicolson und Gavin Devlin.

Mein besonderer Dank gilt:

meiner Frau Lorelle,

Danutasn Brown, Tony und Anna Pace, Gary Hullquist und Frank Klin

Copyright@ 2018

Übersetzung: Franziska Bunkus, Jutta Deichsel

Bearbeitung: Susanna Kronke

Druck: Maranathamedia

Inhalt

Vorwort.....	7
1. Die Offenbarung des Vaters.....	9
2. Wie liest du?.....	16
3. Der Tod am Kreuz.....	27
4. Mein geliebter Sohn.....	38
5. Liebe deine Feinde.....	45
6. Feuer vom Himmel.....	53
7. Verstocket eure Herzen nicht.....	65
8. Warum das Gebot, Sünder zu steinigen.....	78
9. Das Gesetz als Spiegel.....	91
10. Die Furcht des Herrn in dich hineinlegen.....	102
11. Der Zorn des Herrn.....	111
12. Das Schwert an seinen Platz zurückstecken.....	123
13. Die Dornenkrone.....	139
14. Die Macht des Todes.....	152
15. Die Gebote meines Vaters.....	164
16. Der reiche Mann und Lazarus im Spiegel.....	179
17. Schlagende Engel.....	194
18. Klare Aussagen.....	213

19. Verwundet durch unsere Übertretungen.....	224
20. Die Schlange am Kreuz entlarvt.....	241
21. Der ewige Bund und der Dienst des Todes.....	271
22. Mose – der sanftmütigste Mensch.....	291
23. Elia und die letzte Grenze.....	313
24. Abraham und der Gräuel der Verwüstung.....	332

Vorwort

Es ist eine gut erforschte Tatsache, dass Kinder viele, wenn nicht alle, Charakterzüge ihrer Eltern annehmen. Durch den Prozess der Beobachtung und Interaktion spiegeln sich die Charaktereigenschaften von Vater und Mutter im Leben des Kindes wider. Es ist das Gesetz der Vererbung. Die Welt ist voller Gewalt, Brutalität und einem Geist der Aggression gegen eine empfundene oder reale Bedrohung, und das führt oft zu einem Prozess der Rechtfertigung für die Zerstörung menschlichen Lebens. Tief in jedem von uns ist der Wunsch nach Frieden, Ruhe und der Gewissheit, geliebt zu sein. Wie kann die Menschheit sich diesem Ideal annähern? Mit all unserem technologischen Fortschritt bewegt sich unsere Welt immer tiefer und tiefer in die Gewalttätigkeit und den Egoismus.

Das Leben von Christus, der vor 2000 Jahren auf der Erde wandelte, bietet uns ein Muster von selbstloser Liebe, das vielen Millionen Menschen Frieden gebracht hat. Für viele Menschen wird dieses schöne Lebensmuster gedämpft oder sogar zerstört durch die in der Bibel aufgezeichneten Geschichten, die den Umgang zwischen Gott und den Menschen durch die menschliche Geschichte hindurch aufzeigen.

Gott erscheint mitunter extrem gewalttätig und völkermörderisch, wenn er nicht nur den Tod der feindlichen Soldaten, sondern auch ihrer kleinen Kinder befiehlt. Mit beängstigender Regelmäßigkeit kommt zum Ausdruck, dass Er verärgert und wuterfüllt ist. Darüber hinaus ist der Tod am Kreuz für viele mit dem Gedanken behaftet, dass Gott den Tod für diejenigen fordert, die gegen Seinen Willen verstoßen.

Diese Auffassungen über Gott sind in den meisten Weltreligionen weit verbreitet, einschließlich des Atheismus, dessen letzter Aufstieg in der Französischen Revolution mit dem Abschlachten vieler Tausender Menschen gepflastert war. Denen, die mit dem Wort Gottes vertraut sind, fällt es oft schwer, die Beschreibungen und Handlungen Gottes in der Bibel, besonders im Alten Testament, mit dem Leben und den Lehren Jesu in Einklang zu bringen. Aber doch sagte Jesus in einem

ergreifenden Moment zu einem Seiner Nachfolger: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.“

Wie kann das möglich sein? Kann es wahr sein, dass Gott wirklich barmherzig, gnädig und gütig ist, wie es im Leben Jesu offenbart wurde? Mitten im Kern von Gottes Gesetz steht ein Gebot, das besagt, „Du sollst nicht töten“. Ist das eine Widerspiegelung von Gottes Charakter? Oder gibt es in diesem Fall gewisse Regeln für eine niedrigere Gruppe von Lebewesen und ein völlig anderes Regelwerk für den Machthaber, also für Gott? Welche Auswirkungen hat das auf Führer, die sich so ein Muster zum Vorbild nehmen? Könnte es Führer hervorbringen, die sich genau so verhalten, wenn sie erst einmal an der Macht sind?

Dieses Buch enthält den Höhepunkt einer 16-jährigen Suche nach Einsichten zu diesen Fragen. Die Reise begann, als ich über die Geburt meines ersten Sohnes nachdachte. Ich dachte an den Moment, als ich ihn zum ersten Mal in meinen Armen hielt, und die tiefe Liebe, die ich für ihn empfand. Einen Geschmack von solch himmlischen Gefühlen zu haben brachte mich zu einer Begegnung mit Gott, die mir den Eindruck vermittelte, dass die Gefühle, die ich für meinen Sohn hatte, ein Ausdruck von Gottes Liebe für Seinen Sohn waren und folglich auch für Seine irdischen Kinder. Die Reise war lang und mitunter ermüdend. Die Bibel hat es oft scheinbar unmöglich gemacht, die offensichtlichen Widersprüche, die sich mir darin zeigten, in Einklang zu bringen.

Ich teile hier das Ergebnis dieser Forschung mit euch. Dadurch wurde ich in einige Länder geführt, um mich mit anderen, die auf derselben Suche waren, zu treffen. Welch ein Segen das für uns alle gewesen ist!

Ich bezeuge euch, dass Gott tatsächlich Liebe ist. Er ist keine gewalttätige Person. Er schüchtert uns nicht mit der Drohung ein, Seine abtrünnigen Kinder in der ewigen Hölle zu rösten, wie es Millionen glauben.

Mir ist klar, dass viele nicht überzeugt sind, aber ich lade dich einfach ein, diese Reise anzutreten und für dich selbst die Tatsache zu entdecken, dass Gott Liebe ist.

1. Die Offenbarung des Vaters

“Gott ist Liebe” schrieb der Apostel Johannes, der eine innige Verbindung mit Jesus während dessen Wirken hier auf Erden hatte. (1.Johannes 4,16). Als Johannes am Hang des Hügels saß und Ihn predigen hörte, als er Ihn beobachtete, wie Er die Augen der Blinden auftrat, als er Ihn mit Tränen in den Augen diejenigen zurechtweisen sah, die Falsches taten, begriff Johannes die wahre Mission Jesu.

*Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.
Johannes 1,18*

Das Bild von Gott, wie es im Leben Jesu offenbart wurde, stand in starkem Kontrast zu dem vorherigen Verständnis der Menschen über Gott. Als Jesus und Seine Jünger an einem blinden Mann vorübergingen, fragten sie Ihn:

Rabbi, wer hat gesündigt, sodass dieser blind geboren ist, er oder seine Eltern? Johannes 9,2

Ihre Frage offenbarte, dass die Menschen Gott als einen grausamen Diktator wahrnahmen, der Strafen auf diejenigen bringt, die Ihm nicht gehorchen. Bis zur Zeit Christi wurden Aufstieg und Fall der Weltreiche durch Blutvergießen geschmiedet und mit eiserner Faust beherrscht, was die menschliche Wahrnehmung des göttlichen Charakters als unbarmherzig und rachsüchtig widerspiegelt.

Doch es gab Zeugen, die eine andere Botschaft verkündeten. Die Schönheit der Natur, das lebenssprühende Feld der Blumen mit ihrem süßen Duft, die melodischen Vögel, die mit ihrem Gesang die Luft erfüllen, und die saftig grünen, majestätischen Bäume - sie alle zeugen von der Wahrheit eines wunderbaren Schöpfers und liebenden Vaters. Auch die inbrünstige und hingebungsvolle Liebe der Eltern für ihre Kinder und die liebevolle, vertrauliche Verbindung von Mann und Frau sprechen von dem zärtlichen Herzen ihres Schöpfers.

Fünfhundert Jahre zuvor sehnte sich Mose danach, seinen Schöpfer zu verstehen, und bat Gott, ihm Seine Herrlichkeit zu offenbaren.

*Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und **rief den Namen des HERRN aus**. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; 2.Mose 34,5-6*

Doch trotz dieser und vieler anderer Beweise existierte die vorherrschende Meinung, dass Gott hart und streng sei und eifrig diejenigen bestrafte, die Ihn beleidigen.

Warum war diese Ansicht so verbreitet? Weil Satan von Anfang an Gottes Liebe infrage gestellt hatte.

Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist! 1.Mose 3, 4-5

Satan überzeugte Adam und Eva davon, dass Gott nicht ihr Bestes im Sinn hatte. Er überzeugte sie davon, dass man Gott nicht trauen könnte. Indem er Adam und Eva erzählte, dass sie durch das Essen der Frucht nicht sterben würden, öffnete er den Weg dafür, dass Gottes Warnung, die doch in Liebe gegeben worden war, ganz anders verstanden wurde.

aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben! 1.Mose 2,17

Wenn das Essen der Frucht Adam und Eva nicht umbringen würde, was würde sie dann töten? Die einzige Schlussfolgerung war, dass Gott es sein müsse, und als Adam dann Gottes Stimme im Garten hörte, erkennen wir die Frucht dieses Denkens.

Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! 1.Mose 3,10

Warum hatte Adam Angst vor Gott? Weil er sich vor dem Tod fürchtete und davor, dass Gott ihn wegen seines Ungehorsams töten würde. Es

war diese Angst vor dem Tod durch die Überzeugung, dass Gott sie töten wollte, die sie in Satans Knechtschaft gefangen hielt. Aber Gott wollte ...

... alle diejenigen befreien, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden. Hebräer 2,15

Satan überzeugte unsere ersten Eltern davon, dass Gott ein Henker sei, der alle tötet, die Sein Gebot übertreten, und dass Er ein Lügner sei, weil Er ihnen sagte, dass sie durch das Essen der Frucht sterben würden. Dabei sind dies alles Eigenschaften von Satan selbst. Als Jesus mit den Pharisäern sprach, beschrieb Er diese Eigenschaften anhand ihrer Handlungen:

Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Johannes 8,44

Durch diese Täuschungen hat Satan die Welt verklavt. Er hat den Charakter Gottes falsch dargestellt, um die Menschen von Ihm fern zu halten. Der Sohn Gottes kam vom Himmel, um uns den wahren Charakter Seines Vaters zu offenbaren. Er kam, um die dunklen Wolken dieser falschen Auffassung zu beseitigen und uns zu zeigen, wie der Vater wirklich ist. Als einer der Jünger die Bitte vorbrachte "Zeige uns den Vater" antwortete Jesus:

So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? Johannes 14,8-9

Indem Er Seine irdische Mission beschrieb, sagte Jesus:

Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder

*sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen. Lukas
4,18*

Im Geiste betrachten wir das Angesicht der Witwe von Nain, als Jesus den Trauerzug unterbrach und ihren Sohn wieder zum Leben erweckte. Unsere Herzen werden von der Geschichte des Jairus berührt und von seiner Freude, die dem Schmerz wich, als Jesus seine Tochter wieder ins Leben rief. Jesus wandelte durch die Dörfer und kein einziger Kranker blieb zurück. Er war voller Mitgefühl für die 5000 auf dem Hügel und speiste sie und erzählte ihnen von der Liebe des Vaters für sie.

Die Gegenwart Jesu war so einladend, dass Mütter ihre Kinder zu Ihm brachten, um sie von Ihm segnen zu lassen. In all Seinen Handlungen wurde die Herrlichkeit des Vaters offenbart. Mit jedem Wort, das Er sprach, wurde die Finsternis, die die Welt in Knechtschaft gehalten hatte, vertrieben durch das Licht Seiner Herrlichkeit. Jesus benutzte nicht die Kraft des positiven Denkens oder der Schmeichelei. Er sprach die Wahrheit immer in Liebe und schreckte nicht davor zurück, Falschheit und Unglaube aufzudecken. Doch Tränen waren in Seinen Augen, wenn Er die Fehler der Menschen zurechtwies. Er lebte nur für andere und jede Seele war Ihm unendlich wertvoll.

Der Charakter Christi auf Erden offenbart uns den Charakter Gottes. Christus sagte *“Ich tue nichts von mir selbst”*. Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit Ihm selbst. Der gesamte Charakter des Vaters wurde in Seinem Sohn offen gelegt. Jesus auf Erden brachte vor der Menschheit das Ebenbild des Vaters zum Ausdruck.

In ernstem Gebet zu Seinem Vater sagte Jesus:

*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. **Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt***

gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Johannes 17,3-6

Jesus sagt uns, dass Er den Vater auf Erden verherrlicht hat. Die Herrlichkeit des Vaters ist Sein Charakter, und diesen hat uns Jesus in Seinem Dienst auf Erden offenbart. In Seinem Gebet sagte Jesus auch zu Seinem Vater, dass Er Seinen Jüngern, die mit Ihm waren, den Namen oder Charakter des Vaters kundgetan hat. Aus diesem Grund konnte Jesus mit Zuversicht zu Philippus sagen: "*Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen*". Philippus musste nicht das gesamte Wirken Jesu in der gesamten Menschheitsgeschichte kennen, um zu wissen, wie der Vater ist. In knapp drei Jahren zeigte Jesus uns in allen Einzelheiten den Charakter Seines Vaters.

Die höchste Manifestation der Liebe des Vaters wird durch das Kreuz offenbart.

Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe — nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben. 1. Johannes 4,9-11

Wenn Jesus Satans Versuchungen zum Opfer gefallen wäre, wäre Er für immer verloren und die gesamte menschliche Rasse wäre dadurch auch verloren gegangen. Unser himmlischer Vater hat Seinen Sohn der Welt nicht einfach nur für 33 Jahre geliehen, Er hat Ihn uns *geschenkt*. Es bestand die Gefahr, dass alles verloren gehen könnte, und doch war der Vater in Seiner großen Liebe zur Welt willig, Seinen eingeborenen Sohn aufzugeben, damit Er uns retten könnte.

Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Römer 8,32

Dieses Risiko wurde ausgedrückt in Jesu Gebet zu Seinem Vater im Garten Gethsemane. Er war ängstlich, dass Er diese Prüfung nicht durchstehen würde. Aber Er vertraute dem Willen Seines Vaters, ungeachtet dessen, was es Ihn kosten würde.

Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst! Matthäus 26,39

Wie können wir nur die Größe dieser Liebe begreifen? Welche Worte können das Wunder der Liebe Gottes ausdrücken? Adam war nicht bereit, das aufzugeben, was ihm das Kostbarste war, aber der Vater war es. Er verschonte nicht Seinen eigenen Sohn.

Jesus ertrug still die Schläge, den Spott und Hohn des Mobs, der sich an Seinem Leid erfreute. Ergeben versuchte Er, Sein Kreuz zu tragen, bis Er unter dessen Gewicht zusammenbrach. Während Er am Kreuz hing, bat Er Johannes, für Seine Mutter zu sorgen, und betete zu Seinem Vater, denjenigen zu vergeben, die dabei waren, Ihn zu töten.

Niemals zuvor war das Universum Zeuge einer solch erstaunlichen Liebe. Der Charakter des Vaters leuchtete aus Seinem Sohn in herrlichem Licht hervor. Wahrlich, der Vater liebt Seine Feinde und vergibt denjenigen, die Ihn zerstören wollen. All das wurde im Charakter des Sohnes Gottes manifestiert. Durch Seinen Tod entlarvte der Sohn Gottes den Mörder, der Satan von Anfang an gewesen war, und machte das Handeln der Schlange offenbar. Am Kreuz wurden der Mörder und der Ermordete vollständig erkannt. Der Geist, der Kain dazu veranlasste, seinen Bruder Abel zu töten, manifestierte sich in vollem Licht am Kreuz, und zum ersten Mal konnte das himmlische Universum erkennen, was für ein Lügner und Mörder Satan wirklich war. Sein Einfluss im Himmel fiel wie ein Blitz hernieder, und es wurde kein Platz mehr für ihn gefunden in den Herzen der Engel.

Am Anfang dieser Reise wollen wir uns die richtige Brille aufsetzen, wenn wir die Geschichten der Bibel lesen. Im Lichte des Kreuzes von Golgatha werden die Eigenschaften Gottes, die uns im Alten Testament

mit Furcht erfüllten, wunderschön und anziehend. Wir sehen Barmherzigkeit, Zärtlichkeit und elterliche Liebe, verbunden mit Heiligkeit, Gerechtigkeit und Macht. Durch das Objektiv der Geschichten des neuen Testaments beginnen wir, die Wahrheit der Gerichte im Alten Testament zu erkennen. Dies ist der Gegenstand dieser Serie: zu zeigen, dass das Leben Jesu auf der Erde dasselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, und das dies uns offenbart, wie unser Vater wirklich ist.

*Wie tief muss Gottes Liebe sein!
Er liebt uns ohne Maßen,
hat Seinen Sohn an unsrer Statt
für alles büßen lassen.
Als alle Sünde auf Ihm lag,
der Vater Sein Gesicht verbarg,
als Er, der Auserwählte starb,
gab Er uns neues Leben.*

*Ich schaue auf den Mann am Kreuz,
kann meine Schuld dort sehen.
Und voll Beschämung sehe ich
mich bei den Spöttern stehen.
Für meine Sünden hing Er dort
sie brachten Ihm ums Leben.
Sein Sterben hat sie ausgelöscht.
Ich weiß, mir ist vergeben.*

*Ich werde keiner Macht der Welt
und keiner Weisheit trauen.
Auf Jesu Tod und Auferstehn
will ich mein Leben bauen.
Ich hab das alles nicht verdient,
ich leb' durch Seine Gnade.
Sein Blut bezahlte meine Schuld,
damit ich Leben habe.*

2. Wie liest du?

Jesus war der erstaunlichste Lehrer. Als die Knechte, die von den Pharisäern geschickt worden waren, um Jesus zu ergreifen, gefragt wurden, warum sie Ihn nicht gebracht hatten, konnten sie nur antworten:

Nie hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch! Johannes 7,46

Obwohl das so war, berichtet das Neue Testament, dass die meisten Menschen Schwierigkeiten hatten, Ihn zu verstehen.

Als Er zu den Juden über Seinen Tod und Seine Auferstehung sprach, sagte Er:

Zerstört diesen Tempel und nach drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Johannes 2,19

Sie dachten, Er meinte den tatsächlichen Tempel in Jerusalem, doch Er sprach von dem Tempel Seines eigenen Körpers. Zu Nikodemus sagte Jesus, er müsste von neuem geboren werden, doch Nikodemus dachte, Jesus spräche von der körperlichen Geburt, wo Er doch die geistliche meinte. Als Jesus der Frau am Brunnen lebendiges Wasser anbot, glaubte sie, dass Er von tatsächlichem Wasser sprach, während Er geistliches Wasser meinte. Und ein anderes Mal warnte Jesus Seine Jünger vor dem Sauerteig der Pharisäer und sie dachten, Er meinte tatsächliches Brot. Doch Jesus sagte:

Warum versteht ihr denn nicht, dass ich euch nicht wegen des Brotes gesagt habe, dass ihr euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer hüten solltet? Matthäus 16,11

Als Jesus das Wunder der Speisung der 5000 wirkte, lehrte Er ihnen die Bedeutung dieses Wunders. Er erklärte ihnen, dass das Brot ein Symbol für Sein Leben war, über das die Welt nachdenken und welches sie betrachten sollte. Er sagte:

*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.
Johannes 6,54*

Diese Worte erstaunten Seine Zuhörer. Sie murrten: „Dies ist eine harte Rede, wer kann sie hören?“ Viele, die an Seinem Werk Interesse gehabt hatten, wandten sich ab und folgten Ihm nicht mehr.

Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Johannes 1,10-11

All das war eine Erfüllung der Prophezeiung Jesajas:

*Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden? Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. **Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut**; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. Jesaja 53,1-3*

Die natürliche Reaktion des menschlichen Herzens auf den Sohn Gottes besteht darin, Ihn und Seine Lehren abzulehnen.

Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. 1. Korinther 2,14

Wenn der natürliche Mensch Gottes Wort liest, versteht er es nicht. Die Bibel sagt uns:

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Jesaja 55,8-9

Bevor wir nicht wiedergeboren sind durch den Geist Gottes und die Bibel mit einem demütigen, um Führung bittenden Geist, öffnen, werden wir das Wort Gottes falsch verstehen.

Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. 1.Korinther 8,2

Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn Jakobus 1,19

Wer antwortet, bevor er gehört hat, dem ist es Torheit und Schande. Sprüche 18,13

Es ist sehr leicht zu antworten, bevor man gehört hat. Beachte folgendes Beispiel:

Und er sprach zu ihnen: Als ich euch aussandte ohne Beutel und Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? Sie sprachen: Nichts! Nun sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, ebenso auch die Tasche; und wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert. Lukas 22,35-36

Doch später scheint Er Seine Meinung geändert zu haben?

Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! Matthäus 26,52

Empfahl Jesus Seinen Jüngern, ein Schwert zu kaufen, und als Petrus es dann benutzte, rügte Er ihn? Benutzte Petrus es zur falschen Gelegenheit? Wenn dem so ist, erklärte Jesus ihm dann, wann es benutzt werden sollte und wann nicht? Die Worte „alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“ scheinen recht allgemein zu sein. Als wenn das noch nicht genug wäre, fügen wir eine weitere Dimension hinzu:

...und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist. Epheser 6,17

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Hebräer 4,12

Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft. Offenbarung 1,16

Die Bibel benutzt das Wort „Schwert“, um sich auf das Wort Gottes zu beziehen. Wie können wir wissen, wann dieses Verständnis anzuwenden ist und wann ein tatsächliches Schwert? Beachte einmal das Beispiel vom Feuer.

Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 2.Könige 1,10

*Es geschah aber, als sich die Tage seiner Wiederaufnahme [in den Himmel] erfüllten und er sein Angesicht [entschlossen] nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen, da sandte er Boten vor sich her. Diese kamen auf ihrer Reise in ein Samariterdorf und wollten ihm die Herberge bereiten. Aber man nahm ihn nicht auf, weil Jerusalem sein Reiseziel war. Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, **wie es auch Elia getan hat**? Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: **Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid**? Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Lukas 9,51-56*

Indem Er Seine Jünger zurechtwies, tadelte Jesus damit auch Elia? Oder war es einfach nur so, dass sie nicht wussten, wann die richtige Zeit war, um Feuer vom Himmel herabzurufen? Wieder sind Jesu Worte ziemlich allgemein. Er erklärte, dass Er nicht gekommen sei, um das Leben der Menschen zu zerstören, sondern zu retten. Ist das nur anwendbar auf Seine Zeit hier auf der Erde, aber später wird Er dann das Leben der Menschen zerstören?

Dies sind nur einige der vielen Fragen, die aufkommen, wenn man die Bibel liest. Das führt uns zu der entscheidenden Frage, die Jesus einem Schriftgelehrten stellte, der Ihn ansprach.

Und er sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du? Lukas 10,26

Jesus fragte diesen Mann nicht, was er liest, sondern „Wie liest du?“. Welche Grundsätze benutzt du, wenn du das Wort Gottes liest? Das ist eine wichtige Frage, die wir beantworten müssen, wenn wir all diese scheinbar widersprüchlichen Verse miteinander in Einklang bringen wollen.

Anfang des 19. Jahrhunderts lebte ein Mann, der eine der größten Erweckungen Nordamerikas zuwege bringen sollte und der genau diese Frage aufgriff. In seinem früheren Leben hatte William Miller die Bibel aufgegeben und geschlussfolgert, dass sie voller Widersprüche sei. Doch nachdem er eine erstaunliche Niederlage der britischen Streitkräfte durch die Amerikaner erlebte, die die Briten eigentlich leicht hätten gewinnen müssen, war er davon überzeugt, dass eine größere Macht als die menschliche hier gewirkt haben muss, und er beschloss, die Bibel neu zu überdenken. Das war für ihn eine sehr demütigende Sache, denn er hatte mehrere Christen verspottet wegen der scheinbaren Widersprüche in der Bibel, die sie nicht beantworten konnten. Als er sein Interesse an der Bibel erneuerte, stand er selbst genau diesen Argumenten gegenüber, mit denen er zuvor andere angefochten hatte.

Bald nachdem er sich vom Deismus abgewandt hatte, wurde er von einem Freund angesprochen auf die Hoffnung einer herrlichen Ewigkeit durch die Verdienste und das Mittleramt

Christi. Er wurde gefragt, wie er wissen könne, dass es solch einen Erlöser gebe. Er erwiderte: „Es ist in der Bibel offenbart“. „Woher willst du wissen, dass die Bibel wahr ist?“, war die Antwort, mit einer Wiederholung seiner eigenen früheren Argumente zu den Widersprüchen und Mystiken, in die die Bibel - wie er einst behauptet hatte - eingehüllt sei. Solche Sticheleien fühlte William Miller in ihrer ganzen Macht. Er war zuerst perplex, doch als er sich besann, überlegte er, dass wenn die Bibel eine Offenbarung Gottes ist, sie dann in sich selbst übereinstimmen muss. Alle Teile müssen miteinander harmonisieren, müssen zur Unterweisung des Menschen gegeben sein und dementsprechend an sein Verständnis angepasst sein. Darum sagte er: „Gib mir etwas Zeit und ich werde all diese scheinbaren Widersprüche zu meiner eigenen Befriedigung in Einklang bringen, oder ich bleibe ein Deist“. Dann widmete er sich unter Gebet dem Studium des Wortes Gottes. Er legte alle Kommentare beiseite und nutzte nur die Randbemerkungen und seine Konkordanz als seine einzigen Hilfen. Er erkannte, dass er zwischen der Bibel und all den seltsamen und voreingenommenen Interpretationen derselben unterscheiden müsse. Die Bibel war älter als sie alle und musste daher auch über sie gestellt werden, und genau das tat er. Er sah, dass die Bibel alle Interpretationen bereinigen muss, und in dieser Bereinigung ihr eigenes reines Licht ohne den Nebel des traditionellen Glaubens scheinen würde. Er beschloss, alle vorgefassten Meinungen abzulegen und mit kindlicher Einfachheit die natürliche und offensichtliche Bedeutung der Schrift anzunehmen.“ Sylvester Bliss, Erinnerungen an William Miller (1853) S.68

Und so tat er genau das. Innerhalb von zwei Jahren studierte er die Bibel von Anfang bis Ende.

Ich beschloss, alle meine Voreingenommenheit beiseite zu legen, gründlich Schriftwort mit Schriftwort zu vergleichen, und dieses Studium in einer regelmäßigen und methodischen Weise

fortzusetzen. Ich begann mit 1.Mose, las Vers für Vers und ging nicht voran, bevor sich mir die Bedeutung der einzelnen Passagen erschloss und ich von jeglichem Mystizismus oder Widerspruch Abstand nehmen konnte. Wann auch immer ich etwas Unklares fand, bestand meine Vorgehensweise darin, diese Passage mit allen Parallelstellen zu vergleichen, und, mit Crudens Hilfe, alle Schriftstellen zu untersuchen, in denen eines der bestimmten Worte zu finden war, die in den unklaren Teilen vorkamen. Als ich dann jedem Wort seine korrekte Bedeutung zu dem Thema in dem jeweiligen Text ließ, und wenn meine Ansicht darüber im Einklang mit den Parallelstellen war, lösten sich die Schwierigkeiten auf. Auf diese Weise verfolgte ich mein Bibelstudium bei der ersten Untersuchung etwa zwei Jahre und war völlig zufrieden damit, die Schrift ihr eigener Ausleger sein zu lassen. Sylvester Bliss, Erinnerungen an William Miller (1853) S. 69

Während dieser Zeit entwickelte er ein System von Regeln, das es ihm ermöglichte, alle Widersprüche, denen er vorher gegenüberstand, miteinander in Einklang zu bringen. Hier ist eine Zusammenfassung dieser Regeln:

1. Jedes einzelne Schriftwort ist wichtig in Bezug auf das in der Schrift dargelegte Thema.
2. Die gesamte Schrift ist notwendig und sie kann durchaus durch sorgfältige Interpretation und fleißiges Studium verstanden werden.
3. Nichts von dem, was in der Schrift offenbart worden ist, kann oder wird denen vorenthalten werden, die im Glauben darum bitten und nicht wanken.
4. Um einen grundlegenden Lehrpunkt zu verstehen, musst du alle Schriftstellen zu diesem Thema zusammenbringen. Dann lass jedes einzelne Wort wirken, und wenn du eine Theorie formulieren kannst, ohne einen Widerspruch zu finden, dann kannst du nicht falsch liegen.

5. Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, weil sie den Maßstab in sich selbst trägt. Wenn ich mich auf einen Lehrer verlasse, dass er mir die Schrift auslegt und er dabei über die Bedeutung der Schrift mutmaßen würde, oder ihr eine ganz bestimmte Bedeutung entsprechend seinem speziellen Glaubensbekenntnis zu geben wünscht, oder weil er dadurch weise erscheinen würde, dann ist nicht die Bibel mein Maßstab, sondern seine Mutmaßung, sein Wunsch, sein Glaube oder seine Weisheit.
6. Wenn ein Wort so, wie es dort steht, einen vernünftigen Sinn ergibt, und den einfachen Naturgesetzen keine Gewalt antut, dann muss es wörtlich verstanden werden, andernfalls ist es symbolisch gemeint.
7. Die wichtigste aller Regeln ist, dass du Glauben haben musst. Es erfordert einen Glauben, der in Prüfungen bereit ist, Opfer zu bringen, das Liebste auf Erden hinzugeben, die Welt und alle ihre Wünsche, die Persönlichkeit, die Lebensweise, den Beruf, Freunde, Einfluss, Bequemlichkeiten und weltliche Ehren. Wenn irgendeines dieser Dinge unserem Glauben an eine Wahrheit in Gottes Wort im Wege stehen würde, bewiese das, dass unser Glaube umsonst ist. Wir müssen glauben, dass Gott Sein Wort niemals bricht. Wir können darauf vertrauen, dass Er, der über die Sperlinge wacht, und die Haare auf unserem Haupt zählt, auch die Übersetzung Seines eigenen Wortes beaufsichtigt. Er umgibt es mit einem Schutzwall. Wir brauchen Zuversicht, dass Er diejenigen davor bewahrt, von der Wahrheit abzuweichen, die Ihm aufrichtig vertrauen und vorbehaltlose Gewissheit in Sein Wort haben.

Diese Regeln der Interpretation brachten eine Botschaft hervor für eine der größten Erweckungen, die die Welt je gesehen hat.

Wir müssen sorgfältig beachten, dass wir, um eine Lehre zu verstehen, alle Schriftworte, die wir dazu finden können, zusammenbringen müssen, bevor wir eine Schlussfolgerung ziehen. Jedes Wort muss seinen richtigen Platz und Einfluss haben. Das ist für viele Menschen

nicht leicht, weil wir immer schnell Antworten haben wollen, aber es erfordert Mühe und Disziplin, alle Passagen zu einem Thema zu studieren. Nehmen wir zum Beispiel das griechische Wort „monogenes“, das in Johannes 3,16 als *„eingeboren“* übersetzt wurde. Viele glauben, dass dieses Wort „einzigartig“ bedeutet, doch was sagt die Bibel selbst darüber?

...siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter. Lukas 7,12	einzig Kind	geborenes
Denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Lukas 8,42	einzig Kind	geborenes
Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief und sprach: Meister, ich bitte dich, sieh doch meinen Sohn an, denn er ist mein einziger! Lukas 9,38	einzig Kind	geborenes
Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes 1,14	einzig Kind	geborenes
Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn , der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben. Johannes 1,18	einzig Kind	geborenes
Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Johannes 3,16	einzig Kind	geborenes

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. Johannes 3,18	einzig geborenes Kind
Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen , er, der die Verheißungen empfangen hatte. Hebräer 11,17	einzig geborenes Kind seiner wahren, rechtmäßigen Frau
Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. 1.Johannes 4,9	einzig geborenes Kind

Es gibt nur fünf Personen, die im Neuen Testament als „*monogenes*“ oder „*eingeboren*“ bezeichnet werden. Fünf Texte beziehen sich auf Jesus als den Sohn Gottes. Ein Vers spricht von Isaak und alle anderen beziehen sich auf einzig geborene Kinder, die Jesus geheilt hat. Im Falle dieser Kinder, wo das Wort "monogenes" gebraucht wird, ist es klar, dass es das einzig geborene Kind bedeutet. In Bezug auf Isaak wissen wir, dass er nicht das einzige Kind Abrahams war, aber er war das einzige Kind von Sarah, die die Verheißung zusammen mit Abraham empfangen hatte. Wenn wir alle diese Verse zusammen bringen, erkennen wir, dass dieses Wort, wenn es auf Jesus angewendet wird, das Gleiche bedeuten muss, nämlich das einzig geborene Kind des Vaters.

Dazu kommt, dass die Regel sechs aus der obigen Liste besagt, dass wir die wörtliche Bedeutung anwenden sollen, solange es den Naturgesetzen keine Gewalt antut. Das Verständnis, dass Jesus der einzig geborene Sohn des Vaters ist, tut der Bibel keine Gewalt an. Durch diesen Vorgang können wir die Bedeutung des Wortes "monogenes"

etablieren, ohne sie durch einen Bibelkommentar oder sonst jemanden definieren zu lassen. Die Bibel selbst ist ihr eigener Ausleger.

Wir müssen diese Regeln sorgfältig anwenden in unserem Bestreben, das Leben Jesu mit den vielen gewalttätigen Geschichten des Alten Testaments in Einklang zu bringen. Es erfordert ernste Anstrengungen, um die Aussagen der Bibel zu beweisen, dass Jesus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit (Hebräer 13,8). Somit war Er während Seines Dienstes hier auf Erden die vollkommene Offenbarung Seines Vaters.

Lied: Gib mir die Bibel

*Gib mir die Bibel, laut soll es erschallen.
Sie gibt dem Wandrer Trost in Angst und Not.
Kein Sturm verbirgt die hellen Friedensstrahlen,
seit Jesus kam zur Rettung von dem Tod.*

Refrain

*Gib mir der Bibel heil'ge Botschaft scheinend,
ihr Licht führt durch die enge Pforte ein.
Liebe, Verheißung und Gesetz vereinend,
das muss die Botschaft jedes Christen sein.*

*Gib mir die Bibel, wenn mein Herz gebrochen,
wenn Sündenschuld den Geist mit Furcht erfüllt.
Sie tröstet mich - mein Heiland hat versprochen,
dass, er als Arzt, die größten Schmerzen stillt.*

*Gib mir die Bibel, Heilswort ohne Grenzen!
Wenn hier auf Erden drohet die Gefahr,
dann lass das Licht der Wahrheit in mir glänzen,
den Stern des Friedens leuchten hell und klar.*

*Gib mir die Bibel auf dem Weg zum Leben.
Sie führt mich sicher bis zum Grabesrand.
Selige Hoffnung kann das Wort mir geben
zum Leben bald in jenem bess'ren Land.*

3. Der Tod am Kreuz

Die Mission des Sohnes Gottes auf Erden war es, den Charakter Seines Vater zu offenbaren. Wie köstlich ist es doch, von dem liebevollen, zärtlichen Heiland zu lesen, wie Er die Beladenen erleichterte, die Kranken heilte und die Herzen von Männern, Frauen und Kindern berührte. Müttern verlangte es ernstlich danach, Ihm ihre Kinder zu bringen, damit Er sie anrühren und segnen möge. Noch nie zuvor hatte die Welt eine solche selbstlose und fürsorgliche Liebe erlebt. Mit jeder Stunde, die verging, wurde das Bild Seines Vaters wieder zu der Schönheit von Eden zurückgebracht. Für so viele Menschen war Jesu Angesicht das erste, das sie je sahen, nachdem Jesus ihnen die Augen geöffnet hatte, oder war die erste Stimme, die sie je wahrnahmen, der melodische Klang von Gottes Sohn, voller Gnade und Wahrheit..

Das überwältigende Bild, das uns Jesus vor die Augen malte, war die vollkommene Entsprechung zu den Worten, die etwa 1500 Jahre zuvor an Mose gerichtet wurden:

Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue 2.Mose 34,5-6

Doch das Leben Jesu wurde auf eine mit Blut befleckte Leinwand gemalt. Als der zwölfjährige Jesus im Tempel stand und beobachtete, wie das Lamm geschlachtet wurde, wusste Er, dass dies Sein Schicksal sein würde. Der Täufer verkündete Ihn der Welt mit dem Titel „das Lamm Gottes, dass der Welt Sünden trägt“ (Johannes.1,29). Der Lohn der Sünde musste bezahlt werden, der Gerechtigkeit musste Genüge getan werden, wie die Schrift sagt.

... sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam wird] durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren, als

Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist. Römer 3,24-26

War es Gott, der das Kreuz verlangte? War es Seine Strafe für die Übertreter Seines Gesetzes? Diese Fragen sind von entscheidender Bedeutung. Wenn Gottes Zorn durch den Tod Seines eigenen Sohnes zufrieden gestellt wurde, und dieser Tod etwas war, dass Gott selbst festgelegt hatte, dann wird letztlich das schöne Bild, das Jesus uns von Seinem Vater gemalt hat, befleckt mit dem Blut eines unschuldigen Kindes. Die Worte Jesu „Es ist vollbracht“ würden das Bild eines wunderbaren Vaters nicht zur Vollendung bringen, sondern stattdessen für immer den Glauben verkörpern, dass Gott den Tod verlangt, um Seinen Zorn gegen die Sünde zu befriedigen. Das würde Ihn zum Urheber des Todes und zum Begründer von gewaltsamer Vergeltung machen.

Der Prophet Jesaja sprach schon 700 Jahre zuvor vom Kreuz Christi und beschrieb unsere menschliche Reaktion darauf.

*Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden? Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. **Verachtet war er und verlassen** (engl.: zurückgewiesen) **von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.** Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Jesaja 53,1-5*

Als Christus kam, um die Menschheit zu retten, bestand unsere natürliche gemeinschaftliche Reaktion darin, Ihn abzulehnen. Er kam, um uns ewiges Leben anzubieten, aber die natürliche menschliche Erwiderung darauf war, dieses Angebot zu verschmähen.

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. Johannes 1,4-5

Der Sohn Gottes nahm unsere Sünden auf sich selbst, aber unsere Reaktion darauf war, dass wir glaubten, Er sei von Gott geschlagen worden. Die Worte *geschlagen* und *niedergebeugt* bedeuten geprügelt, zerstört und gewaltsam getötet. Doch es war nicht Gott, der Seinem Sohn am Kreuz den gewaltsamen Todesstoß versetzte, obwohl es das ist, was die Menschen glauben, aber es ist nicht die Wahrheit. Was also verursachte den Tod des Sohnes Gottes am Kreuz? Das Muster wurde ganz am Anfang gelegt, als Adam gefragt wurde, ob er vom Baum der Erkenntnis des Gutes und Bösen gegessen hatte.

Da rief Gott der HERR den Menschen und sprach: Wo bist du? Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! Da sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß! 1.Mose 3,9-12

Adam bat nicht um Gnade oder Vergebung. Seine Sünde hatte seine Wahrnehmung so weit verblendet, dass es ihm gar nicht in den Sinn kam. Anstatt seine Schuld anzuerkennen und um Gnade zu bitten, schob er Gott die Schuld zu, weil dieser es ja war, der Eva geschaffen hatte, die ihn dann verführte. Er stellte sich Gott als hart und strafend vor, und in diesem Irrtum blieb ihm der wahre Charakter Gottes verborgen. In der Geschichte von Kain sehen wir die Auswirkung desselben Prinzips:

Und Kain sprach zum HERRN: Meine Strafe ist zu groß, als dass sie mir vergeben werden könnte! 1.Mose 4,13 (Wycliff Bibel)

Kain weigerte sich zu bereuen, weil er glaubte, dass Gott ihm nicht vergeben würde. Das ist die Macht der Sünde über die Menschheit. Es ist die Sünde zu glauben, dass Gott uns nicht vergeben kann. Selbst der verlorene Sohn bat nicht um Vergebung, sondern versuchte stattdessen durch Werke für seine schlechten Taten selbst aufzukommen.

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! Lukas 15,18-19

Der einzige Weg für den Menschen, Buße zu tun, besteht darin, dass er den Geist Christi annimmt, der ihm als Geschenk angeboten wird und ihn dazu befähigt, seine Hände auszustrecken und um Vergebung zu bitten und diese dann zu empfangen.

*Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans Holz gehängt habt. Diesen hat Gott zum Fürsten und Retter zu seiner Rechten erhöht, **um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu gewähren.** Apostelgeschichte 5,30-31*

Als Adam sündigte, wurde seine Haltung feindselig gegenüber Gott. Sein Herz stand im Krieg mit Ihm, denn wir lesen:

*Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede. Denn **fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott**, weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag's auch nicht. Römer 5,6-7 (Luther 84)*

Um Adam die Fähigkeit zu geben, zu bereuen und um Vergebung zu bitten, sandte Gott den Geist Seines Sohnes in Adams Herz, damit er rufen konnte: "Abba Vater". Nur der Geist Jesu in Adam konnte ihm dazu die Gnade geben.

Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! Galater 4,6

Als Er zu Adam kam, während dieser in Feindschaft zu Ihm stand, wurde Christus gezwungen, diese Feindschaft in Adams Herzen zu ertragen, damit Er ihm Gnade geben konnte. Diese Feindschaft durchbohrte das Herz Christi und verursachte Ihm großes Leid.

*... da er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht untreu sein werden! Und so wurde er ihr Retter. **Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit.** Jesaja 63,8-9*

In diesem Sinne ist Christus das Lamm, das von Grundlegung der Welt geschlachtet ist (Offenbarung 13,8). Um dem Menschen den Wunsch und den Willen zu ermöglichen, um Gnade und Vergebung zu bitten, musste Jesus den Schmerz der menschlichen Ablehnung und des Hasses erleiden. Er ist von den Menschen verachtet und verlassen, ein Mann voller Schmerzen und mit Leid vertraut. Jedes Mal, wenn Männer und Frauen dem Ruf Christi an ihr Herz widerstreben, durchbohrt Ihn diese Zurückweisung in der Tiefe Seiner Liebe zu diesen Seelen. Jede böse Tat, die sich ein Menschenherz ausdenkt, verursacht Christus unglaublichen Kummer, und zwar für beide, Täter und Opfer. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet war Christus tatsächlich schon in den Tagen Jesajas von den Menschen verachtet, verlassen und zurückgewiesen, 700 Jahre bevor Er auf der Erde erschien. Deshalb trägt Er auch heute noch denselben Kummer wie ein Kreuz auf Seinen Schultern, damit Er der Menschheit noch mehr Zeit geben kann, sich von ihren grausamen und harten Wegen abzuwenden und die Wahrheit über Seinen Vater zu lernen.

Als sich die menschliche Rasse entschied, nicht zu glauben, dass Gott vergeben könnte, war dies der Preis, den Christus bezahlen musste, um die Menschheit zu erlösen. Damit Er unseren Platz einnehmen konnte, musste Er sterben, wie die Menschen sterben. In diesem Tod glaubt der Sünder, dass Gott ihm nicht vergeben wird. Es ist diese Lüge, dass Gott nicht vergeben kann, die Satan die Macht über den Tod verleiht. Darum konnte Christus Satan auch nur durch den Tod besiegen.

*Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, **damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel.** Hebräer 2,14*

Der Tod am Kreuz ist der Tod, den die Sünde fordert - nicht Gott. Sobald jemand die Grenze zur Sünde überschreitet, ist es für ihn unmöglich, zurückzukommen, da eine jegliche Wahrnehmung von Barmherzigkeit und Gnade verschwunden und die einzig mögliche Folge der Tod ist. Wenn der Mensch in das vollkommene Gesetz Gottes blickt wie in einen Spiegel und versucht, den Tod Gott zuzuschreiben, reflektiert sich das sofort auf den Menschen zurück und zerstört ihn.

Denn wer nur Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut. Jakobus 1,23

Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. Matthäus 7,2

Indem Adam die Frucht des Baumes nahm, entschied er sich zu glauben, dass Gott nicht sein Bestes am Herzen lag. Er glaubte der Lüge der Schlange, dass Gott ein selbstsüchtiger Lügner sei. Diese Gedanken, projiziert auf die vollkommene Spiegelfläche des Gesetzes, kamen direkt auf ihn zurück und richteten ihn selbst gemäß seiner Wahrnehmung. Seine Vorstellung von Gott verdorrte völlig seine Hand, die sich eigentlich nach Gnade und Barmherzigkeit ausstrecken sollte. Es war für ihn absolut unmöglich, aus dieser Position herauszukommen, und so musste der Tod die Folge sein, denn das ist die Strafe, die er selbst beschlossen hat.

Um diese Prinzipien der Welt zu zeigen, kam Christus, damit Er uns das Kreuz offenbaren und wir die wahre Natur der Sünde erkennen konnten. Jesus sprach die Worte eines Mannes, der beladen mit Sünden ist.

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Matthäus 27,46

Gott hatte Seinen Sohn nicht verlassen. Als Christus jedoch unsere Sünden auf sich selbst nahm, starb Er als ein Mensch, dem nicht vergeben werden kann, denn das ist der Beschluss des Menschen. In diesen Worten von Christus erkennen wir den Fluch der Sünde auf Ihm, den Fluch, der von Kain so ausgedrückt wurde.

*Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und **ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und ruhelos und flüchtig sein auf der Erde.** Und es wird geschehen, dass mich totschißt, wer mich findet! 1.Mose 4,14*

Das Wort "ruhelos" kann auch schwanken und zittern bedeuten. Christus demonstrierte, dass Er den Fluch Kains trug. Er fühlte, dass Gottes Angesicht Ihm verborgen war, und schwankte und zitterte unter dem Empfinden von unserer Schuld. Die Schrift sagt uns, was das Angesicht des Vaters verbirgt.

*Denn um deinetwillen trage ich Schmach, und **Schande bedeckt mein Angesicht.** Psalm 69,7*

*sondern eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und **eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch,** dass er nicht hört! Jesaja 59,2*

Mit Sünden beladen rief Christus aus:

*Denn Übel bis zur Unzahl haben mich umgeben, **meine Sünden haben mich erreicht, dass ich nicht aufzublicken vermag;** zahlreicher sind sie als die Haare meines Hauptes, und mein Herz hat mich verlassen. Psalm 40,13 (Elberfelder)*

Vom Vater lesen wir:

Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Armen, und hat sein Angesicht nicht vor ihm verborgen, und als er zu ihm schrie, erhörte er ihn. Psalm 22,25

Die Schande unserer Sünden bedeckte das Angesicht Jesu, sodass Er des Vaters Angesicht nicht mehr sehen konnte. Er blickte dem Tod genauso ins Auge, wie es jeder Sünder am Ende des großen Kampfes tun muss. Christus fühlte die Feuersglut in Seiner Seele.

*Die Fesseln des Totenreiches (engl: "Hölle") umschlangen mich, es ereilten mich die Fallstricke des Todes. In meiner Bedrängnis rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott; er hörte meine Stimme in seinem Tempel, mein Schreien vor ihm drang zu seinen Ohren. Da bebte und erzitterte die Erde; die Grundfesten der Berge wurden erschüttert und bebten, weil er zornig war. Rauch stieg auf von seiner Nase und verzehrendes Feuer aus seinem Mund; Feuersglut sprühte daraus hervor.
Psalm 18,6-9*

Christus erlitt den Tod der Gottlosen. Ein Feuer ging aus von Christus und verzehrte Ihn. Unsere Sünden auf Christus verursachten Ihm so ein Leid, wie es Satan und alle Gottlosen am Ende erleiden werden.

*Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; **da ließ ich ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte...** Hesekiel 28,18*

Als unser Stellvertreter war Christi Heiligtum oder Körpertempel verunreinigt durch die Menge unserer Missetaten. Er wurde um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Den schrecklichen Tod, den Satan einmal sterben wird, hat Christus am Kreuz bereits durchlebt. Das Herz Christi barst durch das Feuer, das aus Ihm herausbrach, und Wasser und Blut kamen hervor. Christus starb in den Flammen einer lebenden Hölle und genauso werden die Gottlosen sterben. Ich halte inne und denke mit Erstaunen darüber nach, dass genauso, wie der Vater Seinen Sohn niemals verlassen, sondern mit Ihm den Tod am Kreuz erlitten hat, unser Vater und Erretter auch bei den Gottlosen sein wird, wenn sie einst in diesen Flammen der Hölle leiden werden. Die Bibel sagt uns:

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt. Jesaja 63,9

Kein Vater freut sich bei dem Verlust eines Kindes. Es ist ein großer Schmerz für Ihn, und so werden unser Vater und Sein Sohn bei dem Tod der Gottlosen noch einmal die Qual des Kreuzes erleiden. Während die Gerechten auf den Mauern Zions stehen und diejenigen, die sie geliebt haben, in jenen Flammen sehen werden, muss unser Erlöser sie durch dieses Kreuz hindurch tragen. Es wird 1000 Jahre dauern, um sie für dieses Ereignis vorzubereiten. Wie Maria und die Jünger den Sohn Gottes am Kreuz sahen und in Verzweiflung weinten, so werden auch die Gerechten durchdrungen von dem ewigen Verlust ihrer Lieben, die die Gnade Gottes abgelehnt hatten. Erst dann wird uns gesagt, dass Gott alle Tränen von unseren Augen abwischen wird.

*Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
Offenbarung 21,4*

Dies geschieht nach dem Tod der Gottlosen in Offenbarung 20:

Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen. Offenbarung 20,13-15

Wie Christus vor 2000 Jahren aus dem Grab Seiner Leiden auferstand, so wird Er sich auch von dem Schmerz erheben, Milliarden Seiner Kinder verloren zu haben. Kinder, die Ihn angespuckt, Ihn verachtet und Seine liebevolle Barmherzigkeit zurückgewiesen hatten. Und wie Christus auferweckt wurde durch den Segen Seines Vaters, so werden auch wir auferweckt werden mit Ihm, um in die neue Erde einzugehen, ohne dass auch nur ein Schatten des Leidens verbleibt.

Kommen wir noch einmal zurück zu den Leiden Christi am Kreuz, hier wollen wir etwas beachten. Wir können sehen, dass Christus, obwohl Er sich in einem Zustand tiefster Verzweiflung befand und sich vollständig

allein und isoliert fühlte, den Vater im Glauben darum bat, denjenigen zu vergeben, die dabei waren, ihn zu töten.

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Lukas 23,34

Der Tod am Kreuz entlarvt Satans Lüge, dass Gott nicht vergeben kann. Wir erkennen, dass Gott für unsere menschliche Wahrnehmung von Gerechtigkeit bereitwillig Seinen Sohn aufgab. Er ließ es zu, dass Sein Sohn ohne Hoffnung starb, damit, sobald Er aus dem Grab auferstanden war, wir dann glauben könnten, dass uns unsere Sünden tatsächlich vergeben werden. Der Geist des Sohnes Gottes kommt in unsere Herzen und erhebt unsere geistlich verdorrte Hand, damit wir die Gnade Gottes ergreifen können.

Wie wunderbar zu wissen, dass Gott nicht den Tod verlangt. Er steht dem Sünder nicht als Scharfrichter mit der Todesstrafe gegenüber. Bereitwillig erlaubte unser Vater Seinem Sohn, uns das Ende derer zu zeigen, die sich weigern, an die Gnade Gottes zu glauben. Er war es nicht, der Seinen Sohn tötete, um Seinen Zorn zu rächen, stattdessen gab Er Seinen Sohn unserem Zorn hin, damit wir durch diesen Tod die Liebe Gottes erkennen können.

Die Warnung, die Gott Adam im Garten aussprach, dass er, wenn er die Frucht isst, sterben würde, war keine Drohung, ihn zu töten. Es war eine Warnung vor dem Urteil, dass der Mensch sich selbst auferlegen würde in der Annahme, dass Gott selbstsüchtig sei und deshalb nicht vergibt. Es ist eine wunderbare Wahrheit, dass nur der Eine, der die Höhe und Tiefe, die Länge und Breite der Liebe Gottes kannte, wusste, dass es möglich war, Gott um Gnade und Vergebung zu bitten. Es ist daher deutlich, dass der Sohn Gottes derjenige ist, der in die Herzen der Menschen hineinreicht, um ihnen den Mut zu geben, zu glauben, dass ihnen vergeben werden kann.

Wie wunderbar ist die Offenbarung des Kreuzes. Lasst uns Christus nicht mehr länger als "von Gott geschlagen und niedergebeugt" ansehen, sondern vielmehr als von "den Menschen verachtet und verlassen" - geschlagen und niedergebeugt durch ein falsches Verständnis von

Gottes Charakter. Nicht Gott hat den Tod als Strafe für die Sünde festgelegt. Tod ist das sichere Resultat des Glaubens, das Gott nicht vergibt.

4. Mein geliebter Sohn

Sie hielten lange inne, als sie sich in dem Armen lagen. Die Intensität ihrer Emotionen war tief, aber sie wussten, die Zeit war gekommen. Seit den Tagen der Ewigkeit hatten der Vater und der Sohn in enger Gemeinschaft miteinander gelebt, und nun würde diese Verbindung bald zerbrechen. Der Sohn Gottes begibt sich nun auf den irdischen Teil Seiner Mission, Seine menschlichen Söhne und Töchter zu retten. Sowohl dem Vater als auch dem Sohn sind die Risiken und die Kosten dieser Mission bewusst, aber Liebe treibt sie an.

Für einen kurzen Moment schauen Vater und Sohn in die Zukunft und sehen, wie sich Ihre Mission entfaltet. Der Hohn, die Ablehnung, der Hass, das Anspucken, das Treten, das Peitschen, die Nägel... das alles ist Nichts im Vergleich zu dem entsetzlichen Moment, wenn Himmel und Erde still stehen und die Trennung von Vater und Sohn erleben. Der Sohn sieht Jahrtausende voll von Schuld, Leid, Rebellion und Wertlosigkeit sich auf Ihn wälzen, während Er wie ein Laubblatt zittert, zerrissen und durchstoßen von dem Gefühl der Sünde, die das Angesicht des Vaters verbirgt.

Sie wenden sich von dieser Szene ab und Vater und Sohn umarmen sich. Wie kann der Vater Ihn diesem Schicksal überlassen? Vor Grundlegung der Welt hatte der Vater gerungen mit der Möglichkeit des Scheiterns dieser Mission und dem Risiko, Seinen Sohn an die Macht der Sünde zu verlieren. Der Sohn Gottes würde die menschliche Natur annehmen und so Seinem Erzrivalen Satan die Möglichkeit einräumen, Ihn zu überwältigen. Es gab von Anfang an keine Erfolgsgarantie. Der Vater begab sich in eine Position, in der Er Seinen Sohn für immer verlieren könnte in Seinem Bemühen, uns zu retten. Das große Mitgefühl des Vaters, das von Seinem Sohn geerbt worden war, offenbarte sich in der Bitte an Seinen Vater, Ihn auf die Erde gehen zu lassen, um uns zu retten. Würde der Vater Seinen Sohn gehen lassen? Würde Er Ihm gestatten, dieses Risiko auf Sich zu nehmen?

Die Tiefe der Liebe des Vaters für uns wird gemessen an Seiner Liebe zu Seinem Sohn und an dem Risiko, das beide auf sich nahmen, um uns zu

retten. Eine Ahnung von dieser Liebe können wir in den Worten des Vaters bei der Taufe Seines Sohnes erhaschen:

Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! Matthäus 3,17

Der Vater hat Wohlgefallen an Seinem Sohn. Es gibt keinen größeren Schatz im Leben des Vaters als Seinen Sohn. Indem Er von Seiner Geburt im Himmel spricht, sagt der Sohn Gottes:

Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren, die ganze Summe des Erdenstaubes, als er den Himmel gründete, war ich dabei; als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe, als er die Wolken droben befestigte und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe; als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er den Grund der Erde legte, da war ich Werkmeister bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit. Sprüche 8,25-30

Wir stellen uns den zärtlichen Arm des Vaters auf der Schulter Seines Sohnes vor, als sie bei der Schöpfung des Universums miteinander sprachen. Gott schuf alle Dinge durch Seinen Sohn und es war dem Vater eine Freude, Seinen Sohn zu beobachten bei der Ausübung Seiner Macht und Seines Intellektes, die Er Ihm verliehen hatte.

Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft. Hebräer 1,1-3 a

Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Johannes 3,35

Die Beziehung zwischen Vater und Sohn war so innig, dass Christus sagen konnte:

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will. Matthäus 11,27

Gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. Johannes 10,15

Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm noch größere Werke zeigen als diese, sodass ihr euch verwundern werdet. Johannes 5,20

Wie Juda es Josef gegenüber ausdrückte bezüglich der Liebe ihres Vaters Jakob für seinen Sohn Benjamin, so können wir genauso sehen, dass der himmlische Vater auch „mit ganzer Seele an ihm (Christus) hängt.“ (1.Mose 44,30). Jedes liebende Elternteil weiß, dass es nichts gibt, was wir nicht für die Liebe, die Pflege und den Schutz unserer Kinder tun würden. So ist es auch mit der Liebe des Vaters zu Seinem Sohn. Es ist diese Perspektive, aus der wir den großartigsten Text der Bibel betrachten können:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Johannes 3,16

Diese zwei kleinen Worte „so sehr“ sprechen von einer Liebe, die nicht vollständig verstanden werden kann. Als der Vater sich die Bitten Seines Sohnes, uns zu retten, anhörte, durchlebte Er die Schrecken einer großen Finsternis, die kein geschaffenes Wesen je wirklich zu schätzen wissen kann. Nach einem ungeheuren Ringen gewährte der Vater in Seiner Liebe zu Seinem Sohn und zu uns die Bitte Seines Sohnes, das Menschengeschlecht zu retten. Welch eine erstaunliche Liebe, Welch eine unglaubliche, wunderbare Liebe - sie werden wir die ganze Ewigkeit hindurch betrachten.

Wie wir bereits erwähnt haben, waren die Leiden Christi nicht nur auf die Zeit Seiner irdischen Mission beschränkt. Sobald es Sünde gab, gab es einen Erlöser. Es war der Geist Jesu, der das heilige Paar in Eden erhielt. Als sie die Frucht aßen, wie Satan es ihnen als Schlange verkleidet einflüsterte, wurde Christus durch die Zurückweisung von sich und Seinem Vater zerbrochen. Nach allem, was ihnen gegeben worden war, verursachte ihre egoistische Undankbarkeit Christus entsetzliches Leid, so wie jedes Elternteil es fühlt, wenn sich ihre Kinder von ihnen abwenden. Doch Er verließ sie nicht. Die einzige Möglichkeit, sie weiterhin am Leben zu erhalten, bestand darin, durch Seinen Geist bei ihnen zu bleiben und sie weiterhin mit Leben zu versorgen, während sie das Gesetz und den Charakter Seines Vaters unter ihre Füße traten.

Jedes Mal, wenn ein Israelit Sünde beging, sollte er ein Lamm zum Opfer bringen.

Wenn aber jemand vom Volk des Landes aus Versehen sündigt, indem er etwas tut, von dem der HERR geboten hat, dass man es nicht tun darf, und Schuld auf sich bringt, und seine Sünde wird ihm bewusst, die er begangen hat, so soll er eine makellose Ziege, ein weibliches [Tier], zum Opfer bringen für seine Sünde, die er begangen hat, und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und das Sündopfer schächten an der Stätte des Brandopfers. Der Priester aber soll mit seinem Finger von seinem Blut nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun und alles [übrige] Blut an den Fuß des Brandopferaltars gießen. Alles Fett aber soll er von ihm wegnehmen, wie das Fett von dem Friedensopfer weggenommen wird, und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen zum lieblichen Geruch für den HERRN. So soll der Priester für ihn Sühnung erwirken, und es wird ihm vergeben werden. Will er aber ein Schaf zum Sündopfer darbringen, so soll es ein makelloses weibliches [Tier] sein; und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und es schächten als Sündopfer an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt. 3.Mose 4,27-33

Dieser Prozess offenbart die traurige Wahrheit, dass jede Sünde dem Sohn Gottes Leiden verursacht. Von der ersten Sünde bis zum heutigen Tag erleidet Christus die Qualen der Zurückweisung und den tiefen Schmerz darüber, was Seine verlorenen Kinder sich hier auf Erden gegenseitig antun. Durch jede Sünde wird Er erneut gekreuzigt und zum Gespött gemacht (Hebräer 6,6). Dieses Ausmaß an Leiden ist für uns jenseits unseres Fassungsvermögens, es scheint uns vollkommen unmöglich zu sein, dass Christi Leiden nicht einfach nur die 48 Stunden bis zum Kreuz, oder die 33 Jahre während Seines Erdenlebens andauerten, sondern 6000 Jahre von beständiger Qual und Zurückweisung. Wenn es uns möglich wäre, all diesen Schmerz zu begreifen, wie er tief in das Herz des Vaters hineinreicht, dann würden wir erkennen, dass das Leiden des Vaters nicht geringer ist als das Seines Sohnes, denn jedes Elternteil leidet, wenn seine Kinder leiden.

Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 2.Korinther 5,19 (Luther 84)

Können wir in etwa die Schmerzen des Vaters begreifen, als Er aufmerksam beobachtete, wie die Welt Seinen Sohn behandelte? Können wir uns vorstellen, wie es das Herz des Vaters zerriss, als Sein Sohn Ihn fragte:

Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst! Matthäus 26,39

Wir könnten noch ein wenig Trost daraus ziehen, wenn wir denken, die Leiden Christi hätten nur einmal vor 2000 Jahren stattgefunden, aber gerade jetzt leidet Christus für all die Kinder, die Satan in Kinderhandel und Pädophilie gefangen hält, Er leidet für all die obdachlosen und hungernden Kinder, verursacht durch die Selbstsucht der Menschen, für all die Opfer von häuslicher Gewalt und Vergewaltigung, für all die Millionen Alkohol- und Drogenabhängigen, für die hunderte Menschen, die täglich versuchen, sich das Leben zu nehmen. Christus fühlt das alles,

genauso wie der Vater. Dieses Leiden ist nicht nur auf die Opfer der Gewalttaten beschränkt, sondern schließt auch die Täter mit ein. Der Geist Christi versucht, die Täter zu retten, indem Er sie von ihren Sünden überzeugt. Die Schuld, die sie fühlen, soll sie nicht verdammen, sondern sie davor bewahren, ihr Herz zu verhärten und ihre Seelen zu verlieren. Wenn die Seele versucht, dieses Schuldbewusstsein mit Alkohol oder Drogen oder anderen Dingen zu ersticken, um nicht mehr daran zu denken, dann wird Christus verschmäht, abgewiesen und zum Schweigen gebracht. Das geschieht täglich in Milliarden Seelen, wenn sie sich von der selbstlosen Liebe am Kreuz abwenden, einem Anblick, der für sie zu strahlend und zu hell ist, um ihn zu ertragen.

An diesem Punkt mögen wir versucht sein, wie die Pharisäer auszurufen:

Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab! Gleichweise spotteten aber auch die obersten Priester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, und wir wollen ihm glauben! Matthäus 27,40-42

Die richtige Reaktion sehen wir im Leben von Maria Magdalena. Sie begriff, was Christus für sie am Kreuz leiden würde, und sie glaubte, dass ihr durch Seine Tat vergeben war. Ihre Dankbarkeit floss über in dem reichen Strom der Narde aus dem Alabastergefäß, bereitet für einen König.

Dennoch muss die Frage gestellt werden: Wenn Gott so mächtig ist, warum unterwirft Er sich und Seinen Sohn all diesem Leid? Und zweitens, warum schreitet Er nicht ein und macht einfach Schluss mit all dem Schmerz? Das wird das Thema des nächsten Kapitels sein. Lasst uns erst einmal das Lamm Gottes betrachten, dass der Welt Sünde hinweg nimmt, und die Liebe und Geduld unseres himmlischen Vaters bestaunen, dieses ganze Leid der vergangenen 6000 Jahre zu erdulden.

Wahrlich, SO SEHR hat Gott die Welt geliebt, dass Er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

5. Liebe deine Feinde

Als Johannes der Täufer Jesus als den Messias vorstellte, wurde die Hoffnung auf eine erneute nationale Größe wiedererweckt. Gedanken an Eroberer wie Judas Makkabäus, der einst das Joch der Seleukiden abgeworfen hatte, wurden geweckt und erregten die Energien des jüdischen Nationalismus, wenn sie ihre gegenwärtige Misere unter der eisernen Faust Roms betrachteten. Als große Menschenmengen begannen, sich um diesen neuen Lehrer zu scharen, und sie die Demonstrationen Seiner Macht sahen durch die Heilung der Kranken, begann ein Gefühl der Erwartung anzuwachsen.

Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und verkündigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk. Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien; und sie brachten alle Kranken zu ihm, die von mancherlei Krankheiten und Schmerzen geplagt waren, und Besessene und Mondsüchtige und Lahme; und er heilte sie. Und es folgte ihm eine große Volksmenge nach aus Galiläa und aus dem Gebiet der Zehn Städte und aus Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan. Matthäus 4,23-25

Nachdem Jesus die zwölf Jünger erwählt hatte, ging Er mit ihnen ans Meer. Die Massen begannen sich zu versammeln, die einen, um zuzuhören, andere, um geheilt zu werden. Als die Menge immer größer wurde, führte Jesus sie den Berg hinauf und begann dort zu sprechen. Die Segnungen, die von Seinen Lippen flossen, waren anders als alles, was die Menschheit je gehört hatte. Er begann Seine Rede mit Aussagen wie dieser:

Selig sind die Sanftmütigen ..., Selig sind die Barmherzigen ..., Selig sind die Friedfertigen ... (Matthäus 5,5;7;9)

Anstatt Lob auf kühne Männer zu häufen, die ihre Schwerter geschickt schwangen um der Sache der Wahrheit willen, sprach Jesus Segnungen aus über solche, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden und die es um Seinetwillen erdulden, geschmäht und misshandelt zu werden

(Matthäus 5,10-11). Er sprach nicht die Worte eines rachsüchtigen Generals, der seine Truppen für den Krieg versammelt, sondern Er sprach über die Demut, die Sanftmut und die Liebe Seines Vaters, die Er sich in allen Seinen Nachfolgern zu sehen wünschte .

Diese von Christus gesprochenen Worte wurden von Ihm nicht nur gelehrt sondern in jedem Detail Seines irdischen Lebens ausgelebt. Sein Mitgefühl, Seine Barmherzigkeit und Geduld für alle Menschen waren allgegenwärtig. Am Ende Seiner Mission zeigte Seine Geduld selbst unter Spott, Schlägen und Tod nicht einen Schimmer von Drohung, Vergeltung oder Rache. Was Er uns an diesem Tag lehrte, offenbarte eindeutig, wer Er war, und als der Stellvertreter Seines Vaters zeigte Er uns, wie Gott wirklich ist. Es ist wichtig zu verstehen, dass Jesus uns nicht anwies, etwas zu tun, was Er selbst nicht tut, weil Er göttlich ist und weil für Ihn selbst andere Regeln gelten. Nein, sondern weil Er die göttliche Natur besitzt, lebt Er genauso, wie Er es uns auf dem Berg gelehrt hat.

Die Worte Jesu schnitten tief in den Stolz und Ehrgeiz der Juden ein, und weil diese Worte zur gesamten Menschheit gesprochen wurden, schneiden sie auch tief in den Stolz und den Ehrgeiz der ganzen Menschheit ein. Wir entdecken die Wahrheit, dass die Güte Gottes, wenn sie der sündige Mensch wahrnimmt, ihn zur Buße führt und ihm die Bedeutung der Eröffnungsworte Jesu in seiner Predigt offenbart: Gesegnet sind die geistlich Armen, und gesegnet sind die, die wegen ihres selbstsüchtigen Stolzes und Ehrgeizes trauern.

Der Sohn Gottes schneidet noch tiefer in das menschlichen Problem ein, wenn er fortfährt:

Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: "Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein." Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. Matthäus 5,21-22

Jesus erweitert die Worte, die Mose Jahrhunderte vorher gegeben wurden. Er nimmt nicht den kleinsten Buchstaben noch einen Tüffel

vom Gesetz hinweg, sondern vergrößert und verstärkt es und verherrlicht es mit Licht.

Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, dass du nicht seinetwegen Schuld tragen musst! Du sollst nicht Rache üben, noch Groll behalten gegen die Kinder deines Volkes, sondern du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Ich bin der HERR. 3.Mose 19,17-18

Wer hat sich nicht schon einmal über jemanden geärgert, der ihn schlecht behandelt hat? Wer hat nicht Gedanken von Missmut gegenüber denjenigen, die uns gedemütigt oder schlechtgemacht haben? Wer ist in der Lage, es jederzeit völlig zu vermeiden, einen Groll gegen jemanden zu hegen? Später erweiterte der Apostel Johannes die Worte Jesus noch, indem er Folgendes schrieb:

Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder; und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben bleibend in sich hat. 1.Johannes 3,15

Was für ein Königreich ist das, von dem Jesus spricht? Wenn du Hass für jemanden fühlst, bedeutet es, dass du ein Mörder bist und des Todes würdig? Was ist das *höllische Feuer*, von dem Jesus in diesem Zusammenhang spricht? Frag Kain, als er voller Angst ausrief „Meine Sünde ist zu groß, als dass sie mir vergeben werden kann!“ 1.Mose 4,13. Frag Jesus, als Er am Kreuz hing und die Schuld des gesamten menschlichen Hasses, der Rache und der Selbstsucht trug. Frage Ihn über das höllische Feuer, das auf diejenigen kommt, die so leben.

Hat dich jemand, der dir nahesteht, schon einmal tief verletzt? Bist du wütend über ihn geworden? Hast du damit gekämpft, darüber nachzudenken, wie sehr er dich verletzt hat und wie sehr du dir wünschst, dass er seine gerechte Strafe bekommt? Ist das nicht eine lebendige Hölle? Brennen solche Gedanken nicht in unseren Herzen? Wie reagiert dann das Herz auf Gedanken in unserem Kopf, wenn wir wirklich einer Person den Tod wünschen? Wie fühlt sich der Geist Jesu, der uns näher steht als ein Bruder, wenn wir in unseren Gedanken für

jemandem den Tod erhoffen? Vielleicht wissen wir, dass es falsch ist, anderen den Tod zu wünschen, und so wünschen wir uns einfach diese Person nie wieder zu sehen? Aber ist das nicht nur eine Frucht mit einer anderen Farbe, aber vom selben Baum? Wie leidet Jesus in diesem höllischen Feuer, wenn wir erlauben, dass uns solche Gedanken beherrschen?

Die Worte Christi sind ein direkter Angriff auf die Art und Weise, wie sich die Menschen im Allgemeinen untereinander behandeln. Der Aufruf zu Sanftmut, Demut und Geduld angesichts von Beleidigungen und Misshandlungen verlangt von dem Hörer mehr als er geben kann - und das ist Absicht. Wie Jesus sagt:

*Als Jesus es hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Starken brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.
Markus 2,17*

Jesus fährt mit messerscharfer Präzision in Seiner königlichen Rede fort, um Menschenherzen darauf vorzubereiten, Seine Gnade zu empfangen. Mit einem einzigen Satz entlarvt Er die Selbstsucht eines jeden Menschen:

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen!« Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. Matthäus 5,27-28

Jeder Mann, der ehrlich zu sich selbst ist, weiß, dass diese Worte direkt zum Kern seines Problems sprechen und ihn vollständig verurteilen. Christus erklärt, dass das Problem das Ich oder das Selbst in jedem Einzelnen ist. Seine Predigt führt uns in ein Königreich, das auf Prinzipien aufbaut, die sich auf unser Inneres konzentrieren (...denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch, Lukas 17,21), mit positiven Auswirkungen auf den Bereich unserer Familie und Freunde, einem Ansatz von unten nach oben. Das stand in direktem Gegensatz zu der erwünschten Strategie der Menschen, die von Gott einen "von-oben-nach-unten" Ansatz erwarteten, einen Wechsel von Regierungen und

Herrschern, um auf diese Weise das Königreich der Würdigen zu etablieren. Aber welcher Mensch könnte nach diesem Maßstab, dass selbst ein unreiner Gedanke Sünde ist, jemals für würdig erachtet werden? Wieder einmal ist das, was Jesus fordert, für den Menschen unmöglich, aber mit Gott und Seiner Gnade in Christus sind alle Dinge möglich.

Wenn da jemand sein könnte, der in seinem Herzen glaubt, noch niemals jemandem Unrecht getan zu haben, weder Familienmitgliedern noch seinem Nächsten, dann stellen die folgenden Worte von Jesus den Eingang in Sein Königreich außerhalb von einem jeden, der es nicht durch das Kreuz betritt.

Ihr habt gehört, daß gesagt ist: «Auge um Auge und Zahn um Zahn!» Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deinen rechten Backen schlägt, so biete ihm auch den andern dar; und wer mit dir rechten und deinen Rock nehmen will, dem laß auch den Mantel; und wenn dich jemand eine Meile weit zu gehen nötigt, so gehe mit ihm zwei. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: «Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen!» Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die Heiden ebenso? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer himmlischer Vater vollkommen ist!
Matthäus 5,38-48

Ist schon einmal jemand auf dich zugekommen und hat dich völlig grundlos geschlagen? Jesus sagt: Halte ihm die andere Wange hin. Die Liste der Dinge, zu denen Jesus hier aufruft, sind völlig außerhalb der

menschlichen Möglichkeit, in dem Leben einer Person praktiziert zu werden, und doch ist es das, was Jesus uns als Qualifikation für Sein Königreich offenbart. Liebe diejenigen, die dich töten wollen? Diejenigen lieben, die dir schaden und ständig versuchen, dich zu verletzen? Jesus bittet uns, solche Menschen zu lieben? Aber warum?

... auf daß ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid. Matthäus 5,45

Hast du das verstanden? Wenn du demütig, barmherzig, sanftmütig und geduldig bist und deine Feinde liebst, dann offenbarst du, dass du ein Kind deines himmlischen Vaters bist. Was bedeutet das? Das bedeutet, dass der Vater so ist! Wenn Er die Sonne über Gerechte und Ungerechte scheinen lässt, dann werden wir unsere Liebe über Gerechte und Ungerechte scheinen lassen, weil unser himmlischer Vater so ist. Dies ist die größte Predigt, die je gehalten wurde, weil sie von dem großartigsten und wunderbarsten Wesen des Universums handelt: von unserem himmlischen Vater. Er wurde uns durch unseren kostbaren Erlöser offenbart, durch den Sohn des lebendigen Gottes, der ganz genau weiß, wie der Vater ist. Im ganzen Universum gibt es kein anderes Wesen, das weiß, wie der Vater ist, und in dieser Predigt erkennen wir, dass uns der Charakter Gottes offenbart wird.

Das abschließende Siegel dieser Realität befindet sich in den letzten Worten von Matthäus Kapitel 5.

Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist! Matthäus 5,48

Das beweist uns, dass alles, was Jesus gesprochen hat, eine Offenbarung Seines Charakters der Liebe ist. Diese Worte zeigen uns, wie unser Vater mit Situationen umgeht. Das Buch Lukas fasst das Wort "vollkommen", das Matthäus benutzt, so zusammen:

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Lukas 6,36

Vollkommenheit wird demnach gefunden in der Barmherzigkeit. Hier müssten wir uns die Frage stellen: Wenn Gott Seine Feinde liebt und uns

durch Seinen Sohn offenbart hat, dass Er bereit ist, Sein Leben niederzulegen für diejenigen, die Ihn hassen, warum scheint dann die Bibel zu lehren, dass Gott Seine Feinde mit einem vollkommenem Grimm hasst und in der Glut Seines Zornes willig ist, um der Rettung der Gerechten willen Feuer und Schwefel vom Himmel herabzurufen, um die Bösen auszulöschen und dann zuzuschauen, wie sie kreischend vor entsetzlicher Qual sterben?

Das ist die Frage, der wir uns als nächstes zuwenden müssen, denn es gibt mehrere Geschichten im Alten Testament, die aufzuzeigen scheinen, dass Gott Seine Feinde nur bis zu einem bestimmten Punkt liebt, aber dann all Seinen aufgestauten Zorn in einem Feuersturm herausbrechen lässt und sie von der Erde vertilgt. Manche sind der Meinung, das sei eine notwendige Mahnung, damit wir nicht leichtfertig mit Gott umgehen, und dass selbst Er Grenzen hat, und wenn wir diese überschreiten, wir das in der entsetzlichsten Weise mit unserem Leben büßen müssen. Wie wir die Vollkommenheit des Vaters, über die Jesus in der Bergpredigt sprach, mit den Geschichten des Alten Testaments vereinbaren, wird Gegenstand für den Rest dieses Buches sein. Für die meisten Menschen gibt es eine riesige Kluft zwischen Jesus in den Evangelien und Gott im Alten Testament. Doch seltsamerweise war es Mose, der gebeten wurde, diese Worte im 3. Buch Mose aufzuschreiben, seinen Nachbarn zu lieben und keinen Groll gegen ihn zu hegen.

Dieselbe Kluft existierte für diejenigen, die Jesus vor 2000 Jahren zuhörten. Für die, die glaubten, dass das Königreich, das Jesus beschrieb, das Reich Gottes war und Seinen Charakter repräsentierte, waren Jesu Worte und Sein Dienst ein Geruch des Lebens zum Leben. In denjenigen dagegen, die ihre weltlichen Bestrebungen nicht loslassen wollten und glaubten, dass Jesus weder den Charakter Gottes genau dargestellt hatte noch wie das Königreich Gottes sein würde, waren schon die Samen vorhanden, um Jesus zu hassen, weil Er in ihren Augen ein Hochstapler war. Wie konnte Er der Sohn Gottes sein, wenn der Gott, den Jesus beschrieb und von dem Er sagte, dass Er Sein Vater sei, nicht der Gott war, den sie immer gekannt hatten? Hatte Gott Seine Wege verändert?

Ist Gott Seinem Wort treu, wenn Er sagt:

Denn ich, der HERR, verändere mich nicht; deshalb seid ihr, die Kinder Jakobs, nicht zugrunde gegangen. Maleachi 3,6

Ist der Gott in den Evangelien derselbe wie der Gott Moses, Abrahams und Noahs? Ist Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit (Hebräer 13,8)? Dies sind Fragen, die eine Antwort verlangen. Erst einmal lasst uns freuen über die Offenbarung des Vaters, die uns Jesus an diesem Berghang gegeben hat, und dazu ermutigt werden, dass wir mit Christus nicht nur unsere Freunde, sondern auch unsere Feinde lieben können.

6. Feuer vom Himmel

Während der Zeit, die sie mit Jesus verbrachten, staunten die Jünger über Seine Worte und Taten. Der helle Glanz des Königreiches, das Er in der Bergpredigt verkündigt hatte, versuchte immer noch ihre verfinsterten Gemüter zu durchdringen. Nach wie vor mit dem Verlangen nach irdischer Größe durchdrungen, wandten sich die Gedanken der Jünger zu den Positionen, die sie im himmlischen Königreich innehaben könnten. Das führte natürlicherweise zur nächsten Diskussion:

Es schlich sich aber der Gedanke bei ihnen ein, wer wohl der Größte unter ihnen sei. Lukas 9,46

Warum wandten sich ihre Gedanken der Selbstverherrlichung zu? Sie waren begeistert von der Macht Gottes, die sich in Jesus manifestierte, aber Sein Kreuz wollten sie nicht wahrhaben. Sie fürchteten sich, Ihn nach der Bedeutung des Kreuzes zu fragen, weil es ihre Hoffnungen hätte enttäuschen können.

Es erstaunten aber alle über die große Macht Gottes. Als sich nun alle wunderten über alles, was Jesus tat, sprach er zu seinen Jüngern: Lasst diese Worte in eure Ohren dringen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden! Sie aber verstanden das Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen, sodass sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich, ihn wegen dieses Wortes zu fragen. Lukas 9,43-45

Jesus griff ihre Gedanken nach Größe auf und nahm ein kleines Kind zu sich, nahm es in die Arme und sagte zu seinen Jüngern:

Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Geringste ist unter euch allen, der wird groß sein! Lukas 9,48

Das unschuldige Kind hatte kein Bedürfnis nach nationaler Größe. In seinem einfachen Verständnis reagierte es einfach auf die warme,

zärtliche Berührung des Meisters. Das war die Definition von Größe in Seinem Königreich - eine einfache, beständige, vertrauensvolle Liebe für den Meister. Die Unschuld der Jünger war durch den Ehrgeiz und die Enttäuschungen des Lebens verlorengegangen, doch Jesus war gekommen, um ihnen ihre kindliche Unschuld zurückzugeben, verbunden mit der Weisheit des Alters.

In ihrer Verbindung mit Jesus begannen die Jünger Ihn zu lieben. Jeden Tag sahen sie Sein Mitgefühl und Seine Liebe für das Volk und hörten die wunderbaren Dinge, die Er über Seinen Vater erzählte. Einmal, nach einem langen arbeitsreichen Tag, schickte Jesus Seine Jünger in ein samaritisches Dorf, um eine Herberge für die Nacht zu suchen.

*Es geschah aber, als sich die Tage seiner Wiederaufnahme [in den Himmel] erfüllten und er sein Angesicht [entschlossen] nach Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen, da sandte er Boten vor sich her. Diese kamen auf ihrer Reise in ein Samariterdorf und wollten ihm die Herberge bereiten. Aber man nahm ihn nicht auf, weil Jerusalem sein Reiseziel war.
Lukas 9,51-53*

Als die Jünger sahen, wie die Samariter ihren Meister behandelten, waren sie empört über deren Mangel an Gastfreundschaft. In der Glut ihrer Emotionen offenbarten sie die Tiefen der Finsternis, die in menschlichen Herzen existiert:

*Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie es auch Elia getan hat?
Lukas 9,54*

Es könnte so erscheinen, als hätten die Jünger eine biblische Rechtfertigung für ihren mörderischen Plan, die Samariter zu verbrennen. Sie erwähnten die Geschichte Elias, der Feuer vom Himmel auf einige herabgerufen hatte, die sich entschlossen hatten, ihn zu verletzen. Mit dieser Geschichte bewaffnet, fühlten sich die Jünger vollkommen berechtigt, den Tod dieser undankbaren Samariter zu

fordern. Die Antwort, die Jesus ihnen gab, war ein ziemlicher Schock für sie:

*Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: **Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!** Lukas 9, 55.56*

Diese Worte offenbaren das Herz der Mission und des Charakters Jesu. Jesus ist kein Zerstörer, sondern unser Erretter. Gleichzeitig scheint es hier aber auch, dass Christus nicht nur die Jünger rügte, sondern auch das Handeln Elias.

Und er sandte einen Hauptmann über Fünfzig zu ihm, mit seinen fünfzig Leuten. Als der zu ihm hinaufkam, siehe, da saß er oben auf dem Berg. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt: Komm herab! Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 2.Könige 1,9-10

Ein oberflächliches Lesen dieser Geschichte scheint anzudeuten, dass, obwohl Jesus auf diese Erde kam, um das Leben der Menschen zu retten, der Gott des Alten Testaments jedoch sehr wohl bereit war, Menschen bei lebendigem Leib zu verbrennen, wenn sie es wagten, Seinen Propheten verhaften zu wollen. Rügte Jesus nur den Hass der Jünger, weil sie die Samariter vernichten wollten, oder kritisierte Jesus auch die Handlungen Elias? Die Antwort, die Jesus Seinen Jüngern betreffs Seiner Mission gab, scheint anzudeuten, dass der Tadel auch an Elia gerichtet war. Wie könnte Jesus Seine Jünger zurechtweisen, indem Er sagte, dass es Seine Mission war, Menschen zu retten, und dann erklären, dass Er unter bestimmten Umständen dennoch Menschen vernichtet? Wäre das der Fall gewesen, hätte Jesus ihnen doch gesagt, dass jetzt nicht die Zeit für solche Dinge sei, oder dass sie zuvor noch etwas länger für die Samariter beten sollten. Doch Jesus gibt keinen

Hinweis auf eine hinausgeschobene Vergeltung. Er spricht einzig davon, Menschenleben zu retten statt zu vernichten.

Diese Aussage Jesu aus der Schlachter Übersetzung: ...*"und sprach: Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid?"* scheint viele der anderen Bibelübersetzungen bloß zu stellen, einfach weil diese Worte dort überhaupt nicht mehr enthalten sind.

Lukas 9,55-56 Jesus aber wandte sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein andres Dorf. (Luther 84)

Lukas 9,55-56 Er aber wandte sich um und bedrohte sie. Und sie gingen in ein anderes Dorf. (Luther 2017)

Lukas 9,55-56 Er wandte sich aber um und schalt sie. Und sie gingen nach einem anderen Dorf. (Elberfelder)

Lukas 9,55-56 Jesus wandte sich nach ihnen um und wies sie zurecht. So zogen sie in ein anderes Dorf. (Gute Nachricht)

Lukas 9,55-56 Da wandte er sich um und fuhr sie an. Und sie zogen in ein anderes Dorf. (Züricher)

Lukas 9,55-56 Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen zusammen in ein anderes Dorf. (Einheitsübersetzung)

Lukas 9,55-56 Jesus drehte sich zu ihnen um und wies sie scharf zurecht. Dann gingen sie in ein anderes Dorf. (Hoffnung für Alle)

Dieser Unterschied in den Übersetzungen hat enorme Auswirkungen auf das Verständnis des Charakters Gottes. Eine sehr wichtige Frage, die wir uns hier stellen müssen, ist: Wer brachte Feuer vom Himmel auf diese Menschen? Lasst uns dazu in der Geschichte Elias noch etwas weiter zurückgehen, als Gott ihm etwas Wichtiges zeigte nach seinem großen Sieg auf dem Berg Karmel.

Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach,

kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. (engl. "Stimme"). 1.Könige 19,11-12

Was war es, das Gott Elia hier zeigen wollte? Dasselbe Prinzip wird noch an anderer Stelle in der Bibel ausgedrückt:

Da antwortete er und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist!, spricht der HERR der Heerscharen. Sacharja 4,6

Gott erklärte Elia, dass Er keine Gewalt anwendet, um Menschen zum Gehorsam zu zwingen, sondern dass es Seine stille, sanfte Stimme ist, die in den Herzen der Menschen wirkt und sie zur Wahrheit wendet. Es wäre widersprüchlich für Gott, Elia erst zu erklären, dass Er nicht im Feuer ist, und sich dann umzudrehen und 102 Männer zu verbrennen, weil sie Elia gefangen nehmen wollten. Es waren 102 Männer, weil das Feuer zweimal jeweils auf 50 Männer mit ihrem Hauptmann herabkam. Es ist wahr, dass Gott ein Feuer sandte, um das Opfer auf dem Altar zu verzehren, doch dieses Feuer war nicht gesandt, um Menschen zu vernichten, sondern zu erretten. Als Elia Feuer vom Himmel auf diesen Männer herabrief, war ihm bereits gezeigt worden, dass Gott nicht in einem Feuer ist, um Menschen zum Gehorsam zu zwingen oder zu nötigen. Die knechtische Unterwerfung des dritten Hauptmannes über 50 war nicht die Unterwerfung, nach der Gott sucht.

Da sandte er noch einen dritten Hauptmann über Fünfzig mit seinen Fünfzig. Als nun dieser dritte Hauptmann über Fünfzig zu ihm hinaufkam, beugte er seine Knie vor Elia und bat ihn und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, lass doch mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser Fünfzig, etwas vor dir gelten! 2.Könige 1,13

Kniete dieser Mann in Ehrfurcht vor dem Gott Elias, weil er Ihn liebte und anbeten wollte? Sicher nicht! Er war verängstigt, dass er sterben

würde und flehte um sein Leben. Wenn diese Form der Anbetung Gott angenehm wäre, hätte Jesus Feuer auf ein paar Pharisäer und Römer herabrufen können und jeder hätte Ihn augenblicklich angebetet - nicht aus Liebe zu Ihm, sondern aus Angst. Darum war es nicht Gott, der in dem Feuer war, das diese Männer verzehrte. Aber wie erklären wir dann dieses Geschehen?

Und er sandte einen Hauptmann über Fünfzig zu ihm, mit seinen fünfzig Leuten. Als der zu ihm hinaufkam, siehe, da saß er oben auf dem Berg. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt: Komm herab! Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 2.Könige 1,9-10

Der Hauptmann und seine Männer standen unter der Autorität des Königs von Israel, welcher Baal-Sebub, den Gott Ekrons, um Hilfe gebeten hatte. Der Gott Ekrons war ein falscher Gott, der von Satan inspiriert war. Indem er Hilfe von diesem Gott erbat, öffnete er sich damit dem Zuständigkeitsbereich Satans.

Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Römer 6,16

Obwohl diese Männer, die den König vertraten, sich unter den Einflussbereich Satans gestellt hatten, erkannte der Hauptmann Elia immer noch als einen Mann Gottes an. Ganz Israel erinnerte sich an die Geschehnisse auf dem Berg Karmel, als sie gesehen hatten, dass Gott mit Elia war. Wenn der Hauptmann glaubte, dass Elia ein Mann Gottes war, warum suchte Elia noch nach einem Zeichen, um dies zu bestätigen? Die Antwort entdecken wir etwas später in diesem Kapitel.

Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm! Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum König. 2.Könige 1,15

Elia war gesagt worden, dass er sich nicht zu fürchten brauchte. Warum dann fürchtete er sich? Das Problem stammte aus der Zeit direkt nach den Ereignissen auf dem Berg Karmel.

Elia aber sprach zu ihnen: Fangt die Propheten Baals, dass keiner von ihnen entkommt! Und sie fingen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie dort. 1.Könige 18,40

Bevor er die Baalspropheten schlachtete, hatte er furchtlos vor dem König und allen seinen Männern gestanden. Davor war Elia drei Jahre lang verfolgt worden, nachdem er furchtlos zum König gegangen war und ihm gesagt hatte, dass kein Regen mehr fallen würde. Es wird nirgends erwähnt, dass Elia sich während dieser Erfahrungen jemals gefürchtet hatte. Erst nachdem er die Baalspropheten mit dem Schwert getötet hatte, begann er sich zu fürchten.

Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich morgen um diese Zeit mit deinem Leben nicht so verfare wie du mit ihrem Leben! Und als er das sah, machte er sich auf und ging fort um seines Lebens willen; und er kam nach Beerscheba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Burschen dort zurück. 1.Könige 19,2-3

Es erscheint so, als ob es sich hier um ein umgekehrtes Prinzip zu der goldenen Regel (Matthäus 7,12) handelt, und das geht ungefähr so: "Die schlechten Dinge, die du anderen tust, wirst du fürchten, dass sie dir selbst geschehen werden". Das war sicherlich auch die Erfahrung Kains.

Und Kain sprach zum HERRN: Meine Strafe ist zu groß, als dass ich sie tragen könnte! Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und ruhelos und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, dass mich totschiägt, wer mich findet! 1.Mose 4,13-14

Nachdem Elia den Händen der bösen Isebel entkommen war, sagte er etwas Seltsames:

Er selbst aber ging hin in die Wüste, eine Tagereise weit, und er kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch. Und er erbat für sich den Tod und sprach: Es ist genug! So nimm nun, HERR, mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Väter!
1.Könige 19,4

Erst rannte Elia um sein Leben, aber dann bat er Gott, sein Leben zu beenden. Warum ließ er sich nicht einfach von Isebel töten? Dann fügte er die traurigen Worte hinzu: „denn ich bin nicht besser als meine Väter“. Was meinte er damit? Sein Bekenntnis an Gott eine kurze Zeit später offenbart uns den Beweggrund.

Und er ging dort in eine Höhle hinein und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm, und Er sprach zu ihm: Was willst du hier, Elia? Er sprach: Ich habe heftig geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen und deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht, und ich allein bin übrig geblieben; und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen! 1.Könige 19,9-10

Elias Herz schüttet seine Enttäuschung und Frustration aus über das Versagen Israels und die Ermordung der Propheten Gottes mit dem Schwert. Elia hatte die Hoffnung gehegt, dass die Nation sich versammelt auf seine Seite stellen würde und dass, wenn Isebel ihn bedrohte, alle sich erheben würden, um mit ihm am Werk der Reformation mitzuwirken. Aber als niemand sich auf seine Seite stellte, hatte er das Gefühl, dass alles umsonst gewesen war. Hier offenbart sich auch sein Beweggrund für das Töten der Baalspropheten. Sie hatten die Propheten Gottes mit dem Schwert umgebracht. Gemäß dem Gesetz Moses war die Strafe für Götzendienst der Tod durch Steinigung, nicht das Töten durch das Schwert. Die Strafe der Steinigung werden wir in einem anderen Kapitel besprechen. Der Punkt hier jedoch ist, dass Elia nicht dem Prozess gefolgt ist, den die Schrift für die Handhabung mit Götzendienst bestimmt hatte. Das offenbart uns, dass, auch wenn Elia den wahren Gott ehren wollte, er dies auf eine falsche Art und Weise getan hatte. Das bringt uns auf die Geschichte der Jünger zurück. Sie

liebten und ehrten ihren Meister, doch ihre Liebe wurde von Satan unterwandert, als die Dinge nicht mehr so liefen, wie sie wollten, und so offenbarte sich der Geist der Vergeltung. Aus diesem Grund war es passend, dass die Jünger in ihren Gedanken eine Verbindung zogen zu der Geschichte von Elia, weil es einen ähnlichen Geist reflektierte. Wir werden daran erinnert, dass ...

Elias war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir. Jakobus 5,17 (Elberfelder)

Elia wusste, dass die Baalspropheten des Todes würdig waren, doch die Art und Weise, wie er mit dieser Sache umging, geschah nicht gemäß den Anweisungen Gottes. Das beweist seine plötzliche Angst vor dem Tod, die er noch nie zuvor erfahren hatte. Diese Angst hatte Elia immer noch im Griff, als sich ihm die Schar der Soldaten näherte. So wie Elia mit dem Schwert getötet hatte, so fürchtete er sich jetzt, durch das Schwert umzukommen. Obgleich der Hauptmann keinen Zweifel daran hatte, dass Elia ein Mann Gottes war, hatte Elia selbst mit seiner Todesangst zu kämpfen und damit, nicht besser als seine Väter zu sein. Satan profitierte von Elias Zweifeln und veranlasste ihn dazu, sie in folgenden Worten auszudrücken:

Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! 2.Könige 1,10

Es hört sich ähnlich an wie diese Worte Satans:

Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden! Matthäus 4,3

Der Gebrauch von göttlicher Kraft, um einer Person zu bestätigen, dass sie richtig mit Gott steht, ist ein Mangel an Glaube. Wir müssen glauben, dass wir Kinder Gottes sind, durch das, was Gott uns bereits mitgeteilt hat. Wie profitierten die 50 Männer von dieser Machtdarstellung? Wie konnte es ihnen in ihrem Glauben helfen, den sie bereits bekannt hatten, dass Elia ein Mann Gottes war? Der einzige, der unsicher darüber war, war Elia selbst. Diese Ungewissheit brachte Elia dazu zu vergessen, dass Gott nicht im Feuer war, und er wurde von Satans

Einflüsterungen überwunden, Feuer auf diese Männer herabzurufen. Haben wir Beweise dafür, dass Satan Feuer vom Himmel senden kann, um Menschen zu verbrennen?

Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN hinweg. ... (16) Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Hiob 1,12.16

Einige Fragen bleiben noch. Wenn Satan Elia durch seine Selbstzweifel täuschte, wie konnte es dann sein, dass Elia schon im nächsten Kapitel in den Himmel entrückt wurde? Es scheint unsinnig zu sein, dass er nach einem solch großen Fehler am Ende seines irdischen Lebens mit einem direkten Übergang zum Himmel und mit dem ewigen Leben belohnt wird. Wenn wir Johannes den Täufer betrachten, bezweifelte dieser sogar noch kurz vor seinem Tod, dass Jesus der Messias war.

Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger und ließ ihm sagen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Matthäus 11,2-3

Jesus antwortet den von Johannes gesandten Jüngern mit folgenden Worten:

Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt. Und glücklich ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir! Matthäus 11,4-6

Die Bibel verrät uns nicht, wie Johannes reagierte, doch die Art und Weise, wie Jesus über Johannes sprach, scheint zu beweisen, dass

Johannes seine Zweifel überwand und für seinen Märtyrertod vorbereitet war. Jesus sagte:

Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll. Matthäus 11,14

Es steht auch geschrieben:

Und er (Johannes) wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias. Lukas 1,17

Johannes der Täufer tat ein mächtiges Werk für Gott und hatte dann eine große Glaubenskrise, die er überwand und dadurch für den Tod vorbereitet war. Dies geschah in demselben Geist wie Elia, der ein gewaltiges Werk für Gott verrichtete und dann am Ende seines Dienstes durch eine große Glaubenskrise ging. Elia überwand seine Selbstzweifel, die für einhundert Männer einen feurigen Tod verursacht hatte, und wurde lebendig entrückt. Dies ist eine kostbare Lehre für uns alle, dass die Gerechten durch Glauben leben werden und nicht durch die Verdienste dessen, was sie geleistet haben. Die Entrückung Elias nach einem so bedeutenden Fehler gibt uns allen große Hoffnung, dass auch wir entrückt werden können, nachdem wir erkannt haben, wie schwach und hilflos wir sind. Lasst uns frohlocken, dass Erlösung allein in den Verdiensten Christi liegt, und nicht in den vermeintlichen Werken von heldenhaften Superpropheten, die andere im Namen Gottes zerstören können, um sich selbst zu verteidigen.

Die andere Frage, die wir noch berücksichtigen müssen, ist, warum Gott es zuließ, dass diese Männer von Satan mit Feuer vernichtet wurden. Da diese Männer Diener des Königs von Israel waren, der sich Baal-Sebub, dem Gott Ekron, übergeben hatte, hatten sie keinen Schutz mehr vor dem Zerstörer. Als es Satan möglich war, über diese Männer zu verfügen, musste er sie auf eine Weise töten, die so aussah, als hätte Gott es getan. Es war nahezu die perfekte Täuschung; du tust die Handlung und überzeugst die Welt davon, dass Gott es getan hat. Die Ängste Elias wurden von Satan ausgenutzt, um ihm das Alibi zu geben, das er brauchte. Der Plan war sehr erfolgreich, denn die meisten Menschen glauben, dass Gott diese Männer getötet hat, doch Gott sei

Dank erklärte uns Jesus, dass das nicht Sein Geist ist. Er ist der Erlöser, nicht der Zerstörer.

Wie wunderbar zu wissen, dass unser kostbarer Erlöser, der das kleine Kind in Seine Arme nahm, um uns die Großherzigkeit Seines Königreiches zu zeigen, ein Erlöser ist, in dem wir sicher ruhen können. Er wird uns nie in irgendeiner Weise schaden, denn Er ist der Hirte, nicht der Schlachter. Er führt Seine Schafe an stille Wasser und quält sie nicht zu Tode.

Doch gibt es noch mehr zu dem Thema "Feuer" zu beachten, bevor wir sicher sein können, dass wir vor unserem himmlischer Vater wirklich keine Angst zu haben brauchen.

7. Verstocket eure Herzen nicht

Im Kapitel drei haben wir den Tod am Kreuz betrachtet und die unglaubliche Liebe, die es uns zeigt. Im Kapitel vier haben wir die tiefe und innige Zärtlichkeit der Vater-Sohn-Beziehung gesehen. Diese zwei Wahrheiten bereiten uns ein wichtiges Fundament, durch das wir den Charakter Gottes und die Natur Seines Königreiches verstehen können. Im neunten Kapitel von Lukas wird uns ein exzellenter Bericht gegeben, der zeigt was geschieht, wenn wir uns dem Kreuz widersetzen. Dieser Bericht gibt uns ein Bild davon, wie Menschen sich erlauben, Gott darum zu bitten, andere Menschen lebendig zu verbrennen als Vergeltung für ihre Sünden, und dabei zu glauben, dies sei in Harmonie mit Seinem Charakter.

Lukas 9,18-20 Matthäus 16,13-17 Markus 8,27-29	Die Beziehung zwischen Vater und Sohn offenbart	Petrus bekennt, dass Jesus der Christus Gottes ist. Matthäus schreibt, dass er bekundete, dass Jesus der Christus sei, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus sagt Petrus, dass diese Gewissheit eine Offenbarung des Vaters ist, und dass kein Mensch das aus sich selbst erkennen kann, sondern nur, wenn Gott es ihm zeigt.
Lukas 9,21-22 Matthäus 16,21-23 Markus 8,31-33	Die erste Warnung vor dem Kreuz	Jesus warnt zum ersten Mal vor dem menschlichen Hass für den unterwürfigen Sohn Gottes, und davor, wie Er getötet werden wird. Petrus reagiert heftig darauf und sagt nachdrücklich, dass dies nicht passieren dürfe. Petrus weigert sich, seinem Streben nach Ruhm zu erlauben, gekreuzigt zu werden. Dies ist eine Verleugnung des Kreuzes. Jesus tadelt den Geist Satans, der Petrus' Kommentar inspiriert hat.

	Erste Verhärtung	Es gibt keinen Bericht von Petrus oder den Jüngern, wie sie auf das kommende Kreuz reagieren, und wie sie sich darauf vorbereiten könnten. Dies beginnt die Herzen der Jünger zu verhärten in Bezug auf die Leiden von Christus und Sein Kreuz.
Lukas 9.23-27 Matthäus 16,24-28 Markus 8,34-38	Der Aufruf, sein Kreuz auf sich zu nehmen und sich zu verleugnen	Jesus warnt die Jünger, dass ihre weltlichen Ambitionen niedergelegt werden müssen, wenn sie Ihm nachfolgen wollen. Da ist keine weltliche Ehre auf dem Weg, den Er geht. Dort gibt es nur Selbstverleugnung und den Dienst für andere.
Lukas 9.28-36 Matthäus 17,1-8 Markus 9,1-6	Der Vater sagt ihnen, dass sie auf Seinen Sohn hören sollen	In Barmherzigkeit offenbart der Vater die Herrlichkeit Seines Sohnes und ermahnt sie, auf das zu hören, was Er sagt. Die vorherige Ablehnung des Kreuzes bedeutet, dass die Jünger keine vollkommene Liebe haben, und deshalb fürchten sie sich vor der Stimme vom Himmel. "Die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe." 1.Johannes 4,18
Lukas 9,37-42 Matthäus 17,14-21 Markus 9,14-29	Unglaube manifestiert sich	Die Weigerung, das Kreuz anzunehmen, offenbart sich im Unglauben. Die Jünger können den Dämon nicht austreiben, weil ihre Herzen immer noch von ihrem Wunsch nach Ruhm beeinflusst sind. Jesus benennt ihren Unglauben, um sie zu warnen.

<p>Lukas 9,44-45</p> <p>Matthäus 17,22-23</p> <p>Markus 9,31-32</p>	<p>Die zweite Warnung vor dem Kreuz. Die Herzen verhärten sich noch mehr.</p>	<p>In Liebe spricht Jesus wieder vom Kreuz, um ihnen zu helfen, ihren gehegten Ehrgeiz aufzugeben, aber wieder lehnen sie diesen Ruf zur Buße ab und sind einfach nur betrübt über das, was Er sagt. Als Resultat verhärten sich ihre Herzen noch mehr.</p>
<p>Lukas 9,46-48</p> <p>Matthäus 18,1</p> <p>Markus 9,33-38</p>	<p>Ihre selbstsüchtigen Ambitionen werden größer.</p>	<p>Die Jünger öffnen Satan die Tür, der sie versucht, darüber zu diskutieren, welcher von ihnen der Größte ist. Jesus reagiert darauf, indem Er ein kleines Kind unter sie stellt und sie warnt, dass, wenn sie nicht wie dieses Kind werden, sie nicht in das Himmelreich kommen können.</p>
<p>Lukas 9,49-50</p> <p>Markus 9,38-39</p>	<p>Ein Geist der Dominanz kommt auf.</p>	<p>Da die Jünger nach der höchsten Position trachten, wollen sie nicht, dass jemand anders diese Position einnimmt und üben deshalb einen Geist des Zwanges aus gegenüber ihren vermeintlichen Konkurrenten.</p>
<p>Lukas 9,51-54</p>	<p>Ein Geist des Tötens erscheint und wird durch die Bibel gerechtfertigt.</p>	<p>Indem sie das Kreuz der Selbstverleugnung ablehnten, wurden die Herzen der Jünger von einem Geist des Stolzes ergriffen, der dazu führte, zu kontrollieren und dann zu töten. Die Verhärtung ihrer Herzen führte sie dazu, nichts Falsches darin zu sehen, Menschen im Namen Gottes umzubringen.</p>

Die Jünger wollten die Warnungen Jesu über Seinen drohenden Tod durch die grausamen Hände der Führer der Nation nicht annehmen. Sie hatten ihren ganzen Ehrgeiz für nationale Größe auf Jesus gelegt,

deshalb hatten sie Jesus nicht so wahrgenommen, wie Er war, sondern wie sie Ihn haben wollten. Ihre Sehnsucht war, dass Christus Barabbas sein sollte, und die Realität des Kreuzes würde ihre Träume zerstören und sie zu Asche verwandeln. Sie erwählten es nicht, das Kreuz anzunehmen und damit zu beginnen, das ungeheure Leiden zu verstehen, das Christus an einem jeden einzelnen Tag erfährt, wenn Er sieht, dass nahezu jeder Seine Botschaft, Seine Mission und Seine Person als der Repräsentant des Vaters verwirft und verachtet. Stattdessen entschieden sie sich, diese Leiden zu ignorieren, was wiederum ihre Herzen verhärtete.

Als der himmlische Vater bei der Taufe von Jesus der Welt Seine tiefe Zuneigung zu Seinem Sohn verkündete, wurde eine Tür geöffnet, um die Liebe, die Zärtlichkeit und die Empfindsamkeit von Gott und Seinem Sohn wahrhaft zu begreifen. Es ist diese Empfindsamkeit, die sie dazu bringt, in Ihrer Selbstverleugnung dieses schreckliche Kreuz der Seelenqual zu tragen. Jeden Tag werden Ihre Herzen zerrissen durch die Selbstsucht, den Stolz und die Genusssucht der Menschen. Der freiheitsliebende Charakter Gottes erlaubt den Menschen, damit fortzufahren, Ihn jahrelang zu verachten und abzulehnen, und niemals rächt Er sich dafür. Er lässt es zu, dass ihre Herzen sich verhärten, und beobachtet traurig, wie sie sich selbst zerstören, während Er immer und ständig versucht, sie davon abzuhalten. Die Jünger waren eingeladen, zu beginnen, die Klarheit dieser Liebe zu begreifen, aber das Kreuz war nicht das, was sie wollten, und so wie Israel Mose bat, den Glanz seines Angesichtes zu verdecken, so legten die Jünger einen Vorhang über ihre Herzen, damit die Wahrheit sie nicht erweichen konnte.

Als Kain und Abel den Tod des Lammes beobachteten, legte Kain einen Vorhang über sein Herz, um die Bedeutung für dieses Leiden zu verdunkeln. So wurde das Lamm tatsächlich der Auslöser, um sein Herz zu verhärten, und das brachte ihn dazu, seinen Bruder umzubringen. Als Abel das Lamm betrachtete, zitterte er, während er über die Auswirkungen nachdachte. Er dachte an das Lamm Gottes, das für uns geschlachtet wird und er weinte darüber mit einem gebrochenen

Herzen. Das gleiche Opferlamm lieferte völlig entgegengesetzte Ergebnisse bei den beiden Männern.

Das ist das Licht des Kreuzes. Dieses Licht ist so hell, dass wir entweder auf den Felsen fallen müssen und zerbrechen, oder aber wir widerstehen ihm und werden so hart wie ein Fels und folglich von unserer eigenen Schuld zermalmt, wenn wir am Ende mit der Wahrheit der Liebe Gottes konfrontiert werden.

Diese Prinzipien sind wichtig für uns, damit wir die Geschichten der Bibel richtig verstehen können. Wenn wir die zärtliche Liebe des Vaters zu Seinem Sohn nicht anerkennen, können unsere Herzen nicht wirklich besänftigt werden, um Gottes Gerichte zu interpretieren. Ein liebevoller Vater wird niemals seine Kinder lebendig verbrennen, indem er geschmolzenen Schwefel auf sie ausgießt, während sie in tödlichen Qualen schreien. Zu glauben, dass Gott dies tut, bedeutet einfach, die Beziehung zwischen Vater und Sohn sowie die Gnade, die von Ihnen in das Universum ausfließt, nicht zu verstehen. Weil sie das Kreuz nicht begreifen, werden Menschen dazu gebracht, die Qualen zu vergessen, durch die Er geht, wenn Er verachtet, gehasst und verworfen wird, aber Er weigert sich, diejenigen aufzugeben, die Ihn ablehnen. Er lässt Sein Herz offen bis ganz zum Schluss, immer hoffend, dass die Sünder sich zu Ihm kehren. Wenn sie Ihn am Ende zurückweisen und sich ganz von Ihm abwenden, bereitet Ihm eine jede Ablehnung großen Schmerz. Das ist ein Schmerz, vor dem wir als Sünder in Gram, Zorn und Abneigung zurückschrecken. Wir würden es niemals jemanden erlauben, uns das immer und immer wieder anzutun. Sein Herz offen zu lassen für Zurückweisung ist das wahre Kreuz des Vaters, das sich in Seinem Sohn offenbart.

Die Macht und das Geheimnis des Kreuzes erklären alle anderen Geheimnisse in Bezug auf die Gerichte Gottes. Wo auch immer wir in der Bibel Gerichte sehen, die über die Menschen kommen, müssen wir sie im Lichte des Kreuzes interpretieren, denn dies ist der Platz, wo Barmherzigkeit und Gnade sich küssen. Die Bibel sagt uns:

Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns wurde; denn es steht geschrieben: «Verflucht ist jeder, der am Holze hängt». Galater 3,13

Er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Jesaja 53,5

Jesus hat den Lohn bezahlt und den Fluch der Sünde erlitten. Er starb den Tod derer, die am Ende der Zeit die Erlösung zurückweisen und lieber den Tod erwählen. Wenn Jesus einen anderen Tod starb als den am Ende der Zeit, dann hat Er nicht den Lohn der Sünde bezahlt. Die Frage kommt dann auf: Hat Jesus das Höllenfeuer erlitten? Wenn der schlussendliche Tod der Bösen bedeutet, dass sie in den Flammen der Hölle brennen müssen, und Jesus hat diesen Preis nicht bezahlt, dann hat Er die Strafe für die Sünde nicht erbracht. Hat Jesus am Kreuz Feuer erfahren? Schau, wie Paulus die guten Werke für andere, die es nicht verdienen, vergleicht mit Kohlen des Feuers für die Seele.

Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Römer 12,20

Als die Kinder Israels am Berg Sinai die Herrlichkeit Gottes sahen, erschien es ihnen wie ein verzehrendes Feuer:

Und die Herrlichkeit des HERRN erschien den Kindern Israel wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. 2.Mose 24,17

Wenn einer selbstsüchtigen Person die selbstlose Liebe Gottes offenbart wird, brennt das Gefühl von Schuld, das sie erfährt, so intensiv im Herzen, dass es physischen Schmerz hervorruft. Die Erfahrung von Jesus am Kreuz wurde in verschiedenen Psalmen vorausgesagt.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Du bist weit entfernt davon, mir zu helfen, zu hören auf die Worte meiner Klage! Psalm 22,1

Ich war gänzlich verstummt, schwieg auch vom Guten, aber mein Schmerz machte mich unglücklich. Mein Herz entbrannte in mir, durch mein Nachsinnen ward ein Feuer entzündet, ich mußte reden mit meiner Zunge. Psalm 39,2.3

Es umfingen mich die Bande des Todes, und die Ströme Belials erschreckten mich; die Bande des Scheols umringten mich, es ereilten mich die Fallstricke des Todes. In meiner Bedrängnis rief ich zu Jahwe, und ich schrie zu meinem Gott; er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei vor ihm kam in seine Ohren. Da wankte und bebte die Erde, und die Grundfesten der Berge erzitterten und wankten, weil er entbrannt war. Rauch stieg auf von seiner Nase, und Feuer fraß aus seinem Munde; glühende Kohlen brannten aus ihm. Psalm 18,4-8 (Elberfelder)

Der Lohn der Sünde ist der Tod. Was tatsächlich den Tod hervorbringt, ist die Schuld, die der Sünder erfährt, wenn er damit konfrontiert wird, wie böse er ist. Die einzige Art und Weise, wie das Böse offengelegt wird, besteht darin, dass Gottes Charakter im Gegensatz dazu offenbart wird. Die Offenbarung des Charakters Gottes wirkt für die Gottlosen wie ein verzehrendes Feuer, denn wenn der Sünder die Reinheit, Selbstlosigkeit und Barmherzigkeit Gottes wahrnimmt, brennt das Schuldgefühl wie glühende Kohlen in seinem Herzen. Bei der Wiederkunft Christi werden die Gottlosen durch den Glanz Seines Kommens vernichtet werden.

Und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, welchen der Herr Jesus durch den Geist seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird, 2. Thessalonicher 2,8

Christus ist die Ausstrahlung der Herrlichkeit des Vaters (Hebräer 1,3), und die Herrlichkeit des Vaters ist Sein Charakter (2.Mose 33,18; 34,6.7). Die Lieblichkeit und Schönheit von Christi Charakter wird bei Seinem Kommen vollkommen offenbart werden und diese Offenbarung wird ein

Feuer sein, welches Freude für die Gerechten und Tod für die Gottlosen sein wird.

so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und dem Lamm. Offenbarung 14,10

Das Wort für Schwefel ist "theion", welches von "Theos" abstammt, was "Gott" bedeutet. Mit diesem Wort ist auch göttliches Räucherwerk oder Weihrauch gemeint. Die Bedeutung "Blitzen" oder "Aufleuchten" ist ebenfalls darin enthalten. Wenn wir den Weihrauch im himmlischen Heiligtum anschauen, erkennen wir eine Verbindung zum Feuer.

*Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte eine goldene Räucherpfanne; und **ihm wurde viel Räucherwerk gegeben**, damit er es mitsamt den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar gäbe, der vor dem Throne ist. Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels auf vor Gott. **Und der Engel nahm die Räucherpfanne und füllte sie mit Feuer vom Altar** und warf sie auf die Erde; und es entstanden Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben. Offenbarung 8,3-5*

Das Räucherwerk repräsentiert die heilige Gegenwart Gottes, die wie Feuer ist. Das ist es, was mit Schwefel gemeint ist. Wir sehen das auch in Jesaja:

*Siehe, der Name (Charakter) des HERRN kommt von ferne! Sein Zorn brennt, mächtiger Rauch steigt auf; seine Lippen sind voll Grimm und **seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer**, sein Odem wie ein überfließender Wasserstrom, der bis an den Hals reicht, daß er die Hohlheit der Heiden durch das Sieb erweise und an die Kinnbacken der Völker den irreführenden Zaum lege. ... Der HERR wird seine majestätische Stimme hören lassen und seinen drohenden Arm sehen lassen mit Zornesbrausen und **verzehrenden Feuerflammen, Wolkenbruch, Platzregen und Hagelsteinen**. ... Denn das*

*Tophet ist längst bereit, auch für den König ist es hergerichtet; man hat den Scheiterhaufen tief und weit gemacht; Feuer und Holz ist genug vorhanden; **wie ein Schwefelstrom wird der Odem des HERRN ihn anzünden.** Jesaja 30,27.28.30.33*

*Darum spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Weil ihr das gesagt habt, siehe, so will ich **meine Worte in deinem Munde zu einem Feuer** und dieses Volk zu Holz machen, daß es sie verzehren soll. Jeremia 5,14*

*Denn Liebe ist stark wie der Tod, und Eifersucht hart wie das Totenreich; **ihre Glut ist Feuerglut**, eine Flamme des HERRN. Hohelied 8,6*

Gottes Liebe ist ein Feuer und für die Gerechten ist das Brennen dieses Feuers im Herzen wunderschön. Das ist es, was die Jünger am Pfingsttag erfahren:

Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie von einem daherdaherfahrenden gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, worin sie saßen. Und es erschienen Zungen, die sich zerteilten, wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeglichen unter ihnen. Apostelgeschichte 2,2.3

Die Bibel sagt uns deutlich, dass es diejenigen geben wird, die in diesem Feuer des Charakters Gottes leben können. Es sind die Gerechten, die für immer in dem Feuer der Liebe Gottes brennen werden, denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer (Hebräer 12,29). Während die Gottlosen durch die Schuld ihrer Sünden zermalmt werden, brennen die Herzen derer, die ihr Vertrauen in die Verdienste Jesu gesetzt haben, vor Liebe und Dankbarkeit zu Gott.

*Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern hat die Heuchler ergriffen: **Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen, wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?** Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer seine Hände abzieht, daß er keine Bestechung nehme; wer seine Ohren*

verstopft, daß er nicht von Blutvergießen höre; wer seine Augen zuschließt, daß er Böses nicht ansehe; Jesaja 33,14.15

Am Ende der Zeit wird der Sünder seinen Lohn erhalten, und wer bezahlt diesen Lohn?

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod. Römer 6,23

Die Sünde zahlt den Lohn. Es ist das zermalmende Gewicht der Schuld und die Erkenntnis, dass, während der Sünder in seinem gesamten Leben das Flehen des Geistes Christi zurückgewiesen hat, er Christus täglich durchbohrt hat mit seinen harten Worten und seiner gemeinen Haltung gegenüber anderen. Wenn dem Sünder all das bewusst wird, was er Christus angetan hat während seines Lebens, wird sein eigenes Gefühl von Gerechtigkeit seinen Tod fordern. Wie Kain wird der Sünder ausrufen: "Meine Schuld ist größer als sie vergeben werden kann".

Diese gesamte Erfahrung wurde von Christus am Kreuz getragen. Er erlitt das Feuer der Hölle. Er wurde für uns zur Sünde gemacht und fühlte das zermalmende Gewicht der Sünde auf sich, als Er den Fluch erschöpfte. Was Er am Kreuz erlitt, ist das, was die Gottlosen am Ende der Zeit erleben werden.

Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenbarung 20,9.10

Die Bibel sagt uns, wie Satan sterben wird:

Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; da ließ ich Feuer von dir ausgehen, welches dich verzehrte, und ich habe dich auf Erden zu Asche gemacht vor den Augen aller, die dich sahen. Hesekiel 28,18

Während er in der Gegenwart Gottes ist, kann Satan es nicht vermeiden, all das Böse zu sehen, das er ist und all das Böse, das er getan hat. Die liebevolle Reinheit und Heiligkeit Gottes ist so selbstlos, dass sie eine vollständige und äußerste Selbstverurteilung bewirkt, die aus dem Herzen hervorkommt wie ein brennendes Feuer.

Die Zerstörung der Bösen wird in dem historischen Buch von 4. Esra folgendermaßen beschrieben:

Er selbst aber, mein Sohn, wird strafen ihre Gottlosigkeiten die dem Ungewitter gleich kommen, um ihrer bösen Gedanken willen. Und ihre Qualen, womit sie angefangen gequält zu werden, werden der Flamme gleichen; er wird sie ohne Mühe verderben durch das Gesetz, welches dem Feuer ähnlich ist. 4.Esra 13,37.38

Das Gesetz, das den Gottlosen solch eine Qual verursacht, ist tatsächlich ein feuriges Gesetz, und doch wurde es in Liebe gegeben. Unser Heiland kam nicht, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch Ihn gerettet würde. Das Gesetz ist ein Gesetz der Liebe, aber die Gottlosen fühlen sich durch dieses Gesetz verdammt, weil es ein Spiegelbild des Charakters Gottes ist.

Er sprach: Der HERR kam vom Sinai, sein Licht ging ihnen auf von Seir her: er ließ es leuchten vom Gebirge Paran und kam von heiligen Zehntausenden her, aus seiner Rechten ging ein feuriges Gesetz für sie. Ja, er hat die Völker lieb; alle seine Heiligen waren in deiner Hand; und sie lagerten zu deinen Füßen, ein jeder nahm von deinen Worten. 5.Mose 33,2.3

Aber was ist mit der Tatsache, über die uns die Bibel berichtet, nämlich dass die Gottlosen zu Asche werden?

Und ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen am Tage, da ich handle, spricht der HERR der Heerscharen. Maleachi 3,21

Wenn die Sünde schließlich ihren Lohn ausgezahlt hat an die Gottlosen durch den Fluch der Schuld, der auf sie fällt, während sie die Reinheit

von Gottes wunderbarem Charakter erkennen, werden ihre toten Körper auf der Erde liegen. Nur dann werden die Körper der Gottlosen in Asche verwandelt.

Daß ihr erwartet und beschleuniget die Ankunft des Tages Gottes, an welchem die Himmel in Glut sich auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! 2.Petrus 3,12

Es gibt viele, die den endgültigen Tod der Gottlosen beschreiben, als sei er wie das Einschläfern eines kranken Hundes, der eine Gefahr für andere ist. Deshalb muss das Tier getötet werden. Das Problem mit dieser Analogie besteht darin, dass der Halter des Hundes nicht ein kleines Feuer anzündet, das den Hund für mehrere Tage lang verbrennt, während der Hund noch am Leben ist, und ihn dazu bringt, in verzweifelterm Schmerz zu schreien und zu jaulen, bevor er schließlich stirbt. Diese Ansicht kommt von einem verhärteten Herzen. Unser himmlischer Vater würde niemals so etwas tun. Wenn du erst einmal die Liebe Gottes erkannt hast, ist es schlichtweg nicht mehr möglich, Ihm eine langsame Folter und das Abschlachten von Milliarden Seiner Kinder anzukreiden. Der Grund, warum diese Ansicht nahezu überall in der christlichen Welt verbreitet und gelehrt wird, besteht in einer Weigerung, es der Realität des Kreuzes zu erlauben, in das Herz einzutreten. Dadurch wiederum verhärtet sich das Herz für die Wahrheit der empfindsamen und zärtlichen Natur Gottes, und, wie es bei den Jüngern geschah, kommt die Überlegung, dass Gott Feuer vom Himmel sendet und Menschen leibhaftig verbrennt, während sie noch am Leben sind.

Lasst uns die Lektion der Jünger lernen und an das Gebot des Vaters denken, als Sein Sohn verklärt wurde: "Auf ihn sollt ihr hören!". Lasst uns auf Seine flehende Stimme hören, wenn Er ein kostbares kleines Kind in unsere Mitte stellt und dieses Kind ganz nah an Seine Brust hält und zu uns sagt: "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen". Verstocket eure Herzen nicht, wie es die Israeliten taten, die Mose baten, einen Vorhang über sein Gesicht zu legen, als ihnen das Evangelium offenbart wurde.

Darum ward ich entrüstet über dieses Geschlecht und sprach: Immerdar irren sie mit ihrem Herzen! Sie aber erkannten meine Wege nicht, so daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht eingehen in meine Ruhe!» Sehet zu, ihr Brüder, daß nicht jemand von euch ein böses, ungläubiges Herz habe, im Abfall begriffen von dem lebendigen Gott; sondern ermahnet einander jeden Tag, solange es «heute» heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde! Denn wir sind Christi Genossen geworden, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende festhalten, solange gesagt wird: «Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung.» Hebräer 3,15

Wenn du dich dafür entscheidest, die Selbstverleugnung des Kreuzes nicht anzunehmen, stehst du in der Gefahr, dein Herz zu verstocken, während du die Bibel in einer gefühllosen und abgestumpften Art und Weise liest und Gott den Schmerz und den Tod zuschreibst von Millionen von Menschen während der Geschichte der Menschheit.

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht!

8. Warum das Gebot, Sünder zu steinigen?

Der Widerstand der Jünger, das selbstverleugnende Kreuz auf sich zu nehmen, veranlasste sie dazu, sich den Tod der selbstsüchtigen Samariter zu wünschen. Derselbe Widerstand, der auch in den Herzen der jüdischen Führer wohnte, brachte diese dazu, Jesus zu töten. Die Juden investierten viel Energie, um Christus mit Seinen Worten und Taten in eine Falle zu locken, damit sie Ihn als Betrüger anklagen und töten könnten. Eine der vielen Fallen wird im Johannesevangelium beschrieben:

Und früh am Morgen kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche gesteinigt werden sollen. Was sagst nun du? Johannes 8,2-5

Den Pharisäern schien es die perfekte List zu sein. Wenn Jesus versuchen würde, die Frau vor dem Tod zu retten, könnten sie Ihn beschuldigen, das Gesetz Moses zu brechen. Würde Er sie zum Tode verurteilen, könnten sie Ihn dem römischen Stadthalter als Aufrührer des Volkes vorführen. Jesus hatte bereits erklärt, dass Er nicht gekommen war, das Gesetz und die Propheten aufzulösen und dass nicht ein Tüttel vom Gesetz geändert werden sollte. Mose schrieb im Gesetz:

Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn er Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, so sollen [beide], der Ehebrecher und die Ehebrecherin, unbedingt getötet werden. 3.Mose 20,10

So sollt ihr sie beide zum Tor jener Stadt hinausführen und sollt sie beide steinigen, dass sie sterben: das Mädchen deshalb, weil sie in der Stadt nicht geschrien hat; den Mann deshalb, weil er die Frau seines Nächsten geschwächt hat. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten. 5.Mose 22,24

Diese Frau wurde direkt bei der Handlung des Ehebruchs ertappt. Nach dem Gesetz hätte sie es verdient, zu Tode gesteinigt zu werden. Nun wurde die Frau zu den Füßen dessen geworfen, der dieses Gesetz gegeben hatte, damit Er Sein Urteil über sie fällen konnte. Es ist wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass es der Sohn Gottes war, der das Gesetz am Berg Sinai gab.

*Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, **und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers.** Galater 3,19*

*Denn es ist ein Gott und **ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.** 1.Timotheus 2,5*

Jesus, als das Wort Gottes, war derjenige, der das Gebot sprach: „Du sollst nicht ehebrechen“. Nun, da die Frau zu Seinen Füßen lag, warteten ihre Verkläger, um zu sehen, was Er wohl tun würde. Jesus, sie scheinbar ignorierend, bückte sich und begann zu schreiben. Dann sagte Er zu ihnen:

Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! Johannes 8,7

Diese Aussage ist sehr interessant und sprengte das Denkmuster der Pharisäer. Damit hatten sie nicht gerechnet. Doch Jesus drückte damit nur das gleiche Prinzip aus, das Mose bezüglich eines anderen Steinigungsfalles gegeben wurde, als ein Mann Gott lästerte.

Wer den Namen des HERRN lästert, der soll unbedingt getötet werden! Die ganze Gemeinde soll ihn unbedingt steinigen, sei es ein Fremdling oder ein Einheimischer; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben! Und wenn jemand einen Menschen erschlägt, so muss er unbedingt getötet werden. 3.Mose 24,16-17

Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott! 3.Mose 19,2

Was ist hier los? Der Lästlerer muss zu Tode gesteinigt werden, aber derjenige, der einen Menschen erschlägt, muss auch getötet werden. Wenn jemand eine Person steinigt, erschlägt er dann nicht einen Menschen? Müsste er dann nicht auch getötet werden? Könnte das mit Jesu Aussage in Zusammenhang stehen, dass nur derjenige berechtigt war, einen anderen zu töten, der selbst heilig und ohne Sünde ist? Jesus ist der Einzige, der ohne Sünde ist, und was tat Er?

Da richtete sich Jesus auf und sprach zu ihr: Weib, wo sind deine Ankläger? Hat dich niemand verdammt? Sie sprach: Herr, niemand! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr! Johannes 8,10.11

Als Jesus in den Staub des Tempelbodens schrieb, gab Er damit die wahre geistliche Anwendung für das, was im Gesetz geschrieben stand. Wenn ein Mann vermutete, dass seine Frau Ehebruch begangen hat, konnte er sie zum Priester bringen, um das Gesetz über die Eifersucht zu verordnen.

*Und der Priester soll sie herbeiführen und vor den HERRN stellen. Und der Priester soll heiliges Wasser nehmen in einem irdenen Gefäß; und **der Priester soll Staub vom Boden** der Wohnung nehmen und in das Wasser tun. Dann soll der Priester die Frau vor den HERRN stellen und ihr Haar auflösen und das Speisopfer des Gedenkens, das ein Speisopfer der Eifersucht ist, auf ihre Hände legen. Und der Priester soll in seiner Hand das bittere, fluchbringende Wasser haben; und er soll die Frau schwören lassen und zu ihr sagen: »Wenn kein Mann bei dir gelegen hat und wenn du, die du deinem Mann angehörst, nicht in Unreinheit abgewichen bist, so sollst du von diesem bitteren, fluchbringenden Wasser unversehrt bleiben; bist du aber abgewichen, obwohl du deinem Mann angehörst, und hast dich verunreinigt, indem jemand bei dir gelegen hat außer deinem Mann — (und der Priester lasse dann die Frau den Schwur des Fluches schwören, und der Priester sage zu der Frau): Der HERR setze dich zum Fluch und zum Schwur mitten*

unter deinem Volk, indem der HERR deine Hüfte schwinden und deinen Bauch anschwellen lasse! So soll nun dieses fluchbringende Wasser in deinen Leib eingehen, dass dein Bauch anschwillt und deine Hüfte schwindet!« Und die Frau soll sagen: Amen, Amen! Dann soll der Priester diese Flüche auf eine Rolle schreiben und mit dem bitteren Wasser abwaschen. 4.Mose 5,16-23

Diese Männer, die die Frau beim Ehebruch ertappt hatten, hatten sie selbst dazu verleitet und die Situation für ihre Zwecke ausgenutzt. Als Jesus in den Staub des Bodens schrieb, überführte der Heilige Geist (symbolisiert durch das Wasser) die Männer und das ließ ihre Hüften schwinden und ihren Bauch anschwellen durch die Überzeugung ihrer Sünden. Sie waren eifersüchtig auf Christus und das verzehrte sie. Wie der Psalmist sagt:

Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Psalm 32,3

Anstatt ihre Sünden zu bekennen und Vergebung zu erlangen, gingen diese Männer schweigend davon mit ihrer Schuld auf den Schultern, und dadurch verschmachteten ihre Gebeine.

Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt? Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr! Johannes 8,10-11

Wenn aber die Frau sich nicht verunreinigt hat, sondern rein ist, so wird sie unversehrt bleiben, sodass sie Samen empfangen kann. 4.Mose 5,28

Er wusch ihre aufgezeichnete Sünde mit dem bitteren Wasser weg, das Er am Kreuz trinken würde, und so war sie nicht mehr länger beschmutzt. Sie konnte frei gehen und sie empfing in ihrem Inneren den wahren Samen und offenbarte den Geist Jesu in ihrem Herzen.

Als Jesus zu den Pharisäern sagte: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“, sprach Er das Todesurteil über die Frau aus. Er versuchte nicht, die Anklage gegen sie zunichte zu machen. Er bekräftigte die Anklage und die Frau fühlte, dass sie mit Sicherheit sterben müsse. Indem Jesus in den Staub schrieb, erinnerte Er die Pharisäer daran, dass sie nicht ohne Sünde waren, deshalb verließen sie den Schauplatz. Als alle Verkläger der Frau gegangen waren, fragte der Gesetzgeber sie, wo nun ihre Ankläger seien. Sie antwortete, dass diese gegangen waren. So lag ihr Fall nun ganz in den Händen desjenigen, der das Gesetz gegeben hatte. Er sagte zu ihr: „So verurteile ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr“. Der Gesetzgeber selbst zeigte uns hier, wie es immer Seine Absicht gewesen war, dass das Gesetz gebraucht werden sollte: nämlich um Gnade zu schenken. Hätte Er die Frau freigesprochen, hätte sie keine Gnade gebraucht, aber Er verkündete das Urteil, damit Er ihr Gnade schenken konnte. Das ist der ganze Zweck des Gesetzes. Das Gesetz ist dazu da, uns zu Christus zu bringen, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt werden (Galater 3,24).

Es ist entsetzlich traurig, dass die jüdischen Führer tatsächlich glaubten, dass es Gottes Wille sei, dass diese Frau zu Tode gesteinigt werden soll. Wir wollen die Realität dieses Problems nicht beschönigen. Hätten die Römer nicht die Kontrolle gehabt und wären diese Männer frei gewesen, das Gesetz nach ihren Wünschen anzuwenden, hätten sie Steine aufgehoben und diese Frau getötet. Im Fall des Stephanus wurde das tatsächlich durchgeführt.

*Sie aber schrien mit lauter Stimme, hielten sich die Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn los; und als sie ihn zur Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!
Apostelgeschichte 7,57-59*

Diese Männer glaubten an einen Gott, der bestimmt hatte, dass Sünder bestraft werden, indem man sie zu Tode steinigt. Können wir uns

vorstellen, wie diese arme junge Frau mit einem großen Stein an der Schläfe getroffen wird und von Schrecken ergriffen zu Boden fällt? Am Ende dieser Geschichte würde dort eine verstümmelte, blutige Leiche am Boden liegen, für alle zur Warnung, dass mit Gott nicht zu scherzen ist, und dass, wenn du sündigst, du es mit deinem Leben bezahlen wirst. Erfüllt dich dieses Bild mit dem tiefen Gefühl der Liebe zu einem solchen Gott? Würdest du dich für immer der Gegenwart eines solchen Wesens erfreuen, der Sünder zerschmettert wie ein wertloses Insekt?

Warum befiehlt dann das Gesetz Moses, Menschen zu Tode zu steinigen? Das Gesetz spiegelt Gottes Charakter wider. Wenn Gott dieses Gesetz erlassen hat, heißt das dann nicht auch, dass Er es dort haben wollte, damit es, wenn nötig, vollstreckt würde? Wir müssen hier ein sehr wichtiges Prinzip betrachten, das von Jesus ausgedrückt wurde:

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. Matthäus 7,1-2

Unser himmlischer Vater errichtete ein System, das den Menschen erlaubt, gemäß ihrem eigenen Gericht gerichtet zu werden. Lasst uns herausfinden, woher die Steinigung ursprünglich kam.

Mose sprach: Das schickt sich nicht, dass wir so etwas tun; denn wir würden dem HERRN, unserem Gott, opfern, was den Ägyptern ein Gräuel ist! Siehe, wenn wir dann vor den Augen der Ägypter opfereten, was ihnen ein Gräuel ist, würden sie uns nicht steinigen? 2.Mose 8,22

Steinigung war ein ägyptischer Brauch. So gingen die Ägypter mit Übertretungen gegen ihre Götter um. Einer der Gründe, warum Israel zum Opfern in die Wüste gehen wollte war, weil die Tiere, die sie opfern würden, bei den Ägyptern als Götter angebetet wurden. Es war dem Pharaon mit hoher Wahrscheinlichkeit bewusst, dass die Ägypter sie zu Tode gesteinigt hätten, wenn die Israeliten in ihrem Land geopfert hätten. Dass die Israeliten diesen Brauch übernommen hatten, zeigt sich anhand dessen, was sie Mose antun wollten.

*Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und **sie werden mich noch steinigen!** 2.Mose 17,4*

Als Kaleb und Josua das Volk davon überzeugen wollten hinaufzuziehen und das Land Kanaan einzunehmen, bestand die Reaktion des Volkes darin, dass sie sie steinigen wollten.

*Wenn der HERR Gefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben — ein Land, in dem Milch und Honig fließt. Seid nur nicht widerspenstig gegen den HERRN und fürchtet euch nicht vor dem Volk dieses Landes; denn wir werden sie verschlingen wie Brot. Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, mit uns aber ist der HERR; fürchtet euch nicht vor ihnen! **Da sagte die ganze Gemeinde, dass man sie steinigen solle.** Aber die Herrlichkeit des HERRN erschien bei der Stiftshütte vor allen Kindern Israels. 4.Mose 14,8-10*

Hätte Gott nicht eingegriffen, hätten sie es tatsächlich getan. Warum hatte Gott nun erlaubt, dass dieser ägyptische Brauch in die Gesetze Israels mit aufgenommen wurde?

*Weil sie meine Rechtsordnungen nicht befolgt und meine Satzungen verworfen hatten und meine Sabbate entheiligt und ihre Augen nach den Götzen ihrer Väter gerichtet hatten. **So habe auch ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren, und Rechtsbestimmungen, durch die sie nicht leben konnten.** Hesekiel 20,24-25*

Diese Gesetze und Rechtsbestimmungen der Steinigung waren nicht gut, sondern waren die Strafen, die dem Gesetz angehängt oder beigefügt wurden, um Übertretungen zu bestrafen. Mit Sicherheit ist es keine gute Sache, zu Tode gesteinigt zu werden! Diese Strafen standen in Übereinstimmung mit ihren eigenen Vorstellungen von einem Urteil für Übertretungen und spiegelten ihr eigenes Denken wieder, das sie von den Ägyptern gelernt hatten. Wie Jesus erklärt:

Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du nicht eingelegt, und erntest, was du nicht gesät hast. Da sprach er zu ihm: Nach [dem Wort] deines Mundes will ich dich richten, du böser Knecht! Wusstest du, dass ich ein strenger Mann bin, dass ich nehme, was ich nicht eingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? Lukas 19,21-22

Die Israeliten glaubten, dass Gott ein strenger Mann sei. Als sie Seine Herrlichkeit sahen, war es wie ein verzehrendes Feuer für sie.

Und die Herrlichkeit des HERRN war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. 2.Mose 24,17

Denke daran, dass es die Israeliten selbst waren, die den Brauch der Steinigung übernommen hatten, um mit den Übertretern umzugehen. Als Israel beschloss, Mose zu steinigen (2.Mose17,4), offenbarten sie einen Geist des Richtens ohne Gnade. Die Bibel sagt:

Denn das Gericht wird unbarmherzig ergehen über den, der keine Barmherzigkeit geübt hat; die Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht. Jakobus 2,13

Weil die Israeliten keine Gnade in ihren Gerichten zeigten, reflektierte sich dieser Prozess des Richtens auf sie selbst zurück. Sie erwählten es zu glauben, dass Gott sie in der Wüste töten wollte, und sie wollten Mose töten, indem sie ihn steinigten. Gott lässt sich nicht spotten, und so wie die Israeliten diesen Samen säten, so mussten sie die Ernte einbringen. Aus ihrem eigenen Mund verurteilte sich Israel in der Wüste zum Tode gemäß ihrem eigenen Glauben über Gott.

Die Israeliten drückten wiederholt ihre Befürchtung aus, dass Gott sie in der Wüste töten würde.

*Und sie sprachen zu Mose: Gibt es etwa keine Gräber in Ägypten, **dass du uns weggeführt hast, damit wir in der Wüste sterben?** Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast? 2.Mose 14,11*

*Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot in Fülle zu essen hatten! **Denn ihr habt uns in diese Wüste hinausgeführt, um diese ganze Gemeinde verhungern zu lassen!** 2.Mose 16,3*

*Und alle Kinder Israels murrten gegen Mose und Aaron; und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach, dass wir doch im Land Ägypten gestorben wären oder noch in dieser Wüste sterben würden! **Und warum führt uns der HERR in dieses Land, dass wir durch das Schwert fallen und dass unsere Frauen und unsere kleinen Kinder zum Raub werden? Ist es nicht besser für uns, wenn wir wieder nach Ägypten zurückkehren?** 4.Mose 14,2-3*

Gemäß ihrem eigenen Urteil wurden sie gerichtet:

*Und der HERR redete zu Mose und Aaron und sprach: Wie lange soll ich diese böse Gemeinde dulden, die gegen mich murren? Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört, das sie gegen mich erheben. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR: **Ich will genauso an euch handeln, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt!** Eure Leichname sollen in dieser Wüste fallen und alle eure Gemusterten, die ganze Zahl, von 20 Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt 4.Mose 14,26-29*

In Christi Tagen können wir sehen, dass die Pharisäer gefangen waren durch ihr eigenes Urteilssystem, das ihre Vorväter von den Ägyptern empfangen hatten. Es offenbart die beständige Angst, in der die Israeliten lebten, und die Knechtschaft, die es erschuf.

*War die Taufe des Johannes vom Himmel oder von Menschen? Da überlegten sie bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so wird er fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Wenn wir aber sagen: Von Menschen, **so wird das ganze Volk uns steinigen**; denn es ist überzeugt, dass*

Johannes ein Prophet war! Und sie antworteten, sie wüssten nicht woher. Lukas 20,4-7

Es ist offensichtlich, dass, obwohl Israel Ägypten verlassen hatte, Ägypten doch nicht Israel verließ. Die Pharisäer lebten in einer Welt der Verdammung, des Zorns und der Rache, und besaßen damit alle Eigenschaften vom Pharaos, dem Sklaventreiber. Dieser Geist war die Frucht davon, wie sie Gottes Charakter wahrnahmen. Im Grunde war der Gott, den sie anbeteten, derselbe, den der Pharaos anbetete. Als sich Israel als Nation formte, ließ Gott es zu, dass ihre Gedanken Eingang in das Gesetz fanden. Doch wie konnte es möglich sein, dass Gott es erlaubte, dass Sein Gesetz von den bösen Gedanken der Menschen verunreinigt wurde? Der Grund liegt darin, dass es der Zweck des Gesetzes ist, Überzeugung von Sünde hervorzubringen, damit Er dann Gnade geben kann.

Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden Römer 5,20

Unser Vater im Himmel könnte zulassen, dass jegliche Form der Strafe Seinem Gesetz hinzugefügt würde, denn welcher Tod auch immer angeordnet wurde, diene allein dem Zweck, demjenigen Gnade zu geben, der darum bittet. Wir erinnern uns daran, was die Schrift über Gottes Charakter sagt:

Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue 2.Mose 34,6

Dankt dem HERRN, denn er ist gütig, denn seine Gnade währt ewiglich! Psalm 107,1

Gott ist immer barmherzig und es ist immer Sein Wunsch, Gnade zu zeigen. Gnade hört nur auf, wenn der Mensch sich weigert, daran zu glauben und nach der Verurteilung verlangt. Es ist der Mensch, der die

Gnade zwingt aufzuhören, und er versteckt sich vor ihr, weil er glauben möchte, dass Gott so ist wie er. Er möchte glauben, dass sich Gott gegen die Menschen wendet und sie vernichtet, wenn sie Ihm nicht mehr gefallen. Wäre das der Fall, könnte nicht gesagt werden, dass Gottes Gnade ewiglich währt. Wir erinnern uns, dass derjenige, der ohne Gnade richtet, auch keine Gnade empfängt, weil er selbst es so bestimmt hat. Darum wurde der Mann, der Gott lästerte, ohne Gnade zu Tode gesteinigt.

Da lästerte der Sohn der israelitischen Frau den Namen [des HERRN] und fluchte [ihm]. Daraufhin brachte man ihn zu Mose. Seine Mutter aber hieß Selomit und war die Tochter Dibris, vom Stamm Dan. Und sie behielten ihn in Gewahrsam, bis ihnen ein Bescheid gegeben würde durch den Mund des HERRN. Und der HERR redete zu Mose und sprach: Führe den Flucher hinaus vor das Lager und lass alle, die es gehört haben, ihre Hand auf sein Haupt stützen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. 3.Mose 24,11-14

Der Herr sprach das Todesurteil, das die Israeliten selbst bestimmt hatten durch ihre Vorstellungen von Bestrafung für Lästerung der ägyptischen Götter. Unser Vater wollte diesen Mann davon überzeugen, dass seine Sünde schwerwiegend war und tatsächlich des Todes würdig, doch nur mit dem Ziel, ihm Gnade zu gewähren. Wir wissen, dass das die Wahrheit ist durch die Worte, die der Gesetzgeber selbst gesagt hat.

Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. Matthäus 12,31

Jesus sagte, jede Sünde könne vergeben werden, bis auf eine: die Lästerung gegen den heiligen Geist. Der heilige Geist arbeitet an unserem Gewissen und bittet uns, Buße zu tun und um Gnade zu bitten. Wenn der Mensch sich beharrlich weigert, auf diese Stimme zu hören und zu bereuen, wird er nicht um Gnade bitten und darum gerichtet gemäß den Strafen, die sich sein eigenes Volk erdacht hat. Hätte der Mann in 3.Mose 24 nur um Gnade gebeten - er hätte sie empfangen. Er

lästerte den heiligen Geist, der ihn dazu drängte, Buße zu tun, weil unser Vater nicht möchte, dass irgend jemand verlorengelht. Leider verschloss er sein Ohr vor dieser Stimme und starb darum gemäß seinem Glauben, dass Gott ihm nicht vergeben würde.

Wie viele von uns würden Steine nehmen und unsere Kinder wegen ihrer unbereuten Sünden zu Tode schlagen und sie bereitwillig blutig am Boden zertrümmern? Der Gedanke ist so schrecklich, dass er nicht in Worte gefasst werden kann. Dennoch glauben Millionen Menschen, dass unser himmlischer Vater so etwas von den Israeliten verlangt hat. Wie viele Menschen sind in ihre Gräber gesunken, die diesen Gott hassten, von dem sie dachten, dass Er Freude daran hat, dass Menschen zu Tode gesteinigt werden? Viele Christen heutzutage danken Gott, dass sich die Dinge im Neuen Testament geändert haben, doch das ändert nichts an der Tatsache, dass sie immer noch an einen solchen Gott im Alten Testament glauben. Noch einmal werden wir daran erinnert, dass Jesus sagte, Er sei nicht gekommen, um irgendetwas aus dem Gesetz wegzunehmen. Das Gesetz ist immer noch gültig, doch wie wir gelernt haben, wünschte sich unser Vater niemals, dass irgendjemand getötet werden sollte. Sein einziger Wunsch ist, jedem Barmherzigkeit und Gnade zu schenken.

Ich bete, dass du dein Herz unserem himmlischen Vater öffnen mögest. Er liebt dich so sehr. Er wollte dir niemals wehtun oder dich für deine Sünden töten. Er will nur, dass wir erkennen, dass unsere Sünden uns zerstören und dass wir jederzeit um Gnade bitten können. Wenn du weißt, dass Gott nicht böse mit dir ist und dass Er dich wirklich liebt, dann kannst du in Seine Arme laufen, alle deine Sünden bekennen und wissen, dass Er sie dir alle vergeben wird. Wie Jesus zu der Ehebrecherin sagte: „So verurteile ich dich auch nicht. Geh nun hin und sündige hinfort nicht mehr.“

Leider empfangen diejenigen auch keine Gnade, die die Wahrheit ablehnen, dass Gott sie liebt und immer bereit ist Gnade zu erweisen, denn sie glauben an einen Gott, der dem Sünder keine Gnade erweist und so geben sie ihre Hoffnung auf Vergebung auf. Wie Kain rufen sie aus: „Meine Sünde ist zu groß als dass sie mir vergeben werden kann“.

Weil sie die Erkenntnis hassten und die Furcht des HERRN nicht erwählten, meinen Rat nicht wollten und all meine Zurechtweisung verschmähten, darum sollen sie essen von den Früchten ihres Wandels und satt werden an ihren Ratschlägen. Denn den Unverständigen bringt ihre Abkehr den Tod, und die Toren bringt ihre Sorglosigkeit um. Sprüche 1,29-32

Höre auf Gottes Worte und glaube daran:

Der HERR ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jeremia 31,3

So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Purpur, soll sie doch wie Wolle werden. Jesaja 1,18

...und mit dem bitteren Wasser wird Er sie abwaschen. 4.Mose 5,23

9. Das Gesetz als Spiegel

Wenn wir die Berichte über Jesus in den Evangelien betrachten, schauen wir den Vater. Jesus sagte zu Philippus: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen!“ Johannes 14,9. Da gibt es eine wichtige Geschichte in den Evangelien, die einen Aspekt des Charakters unseres Vaters hervorhebt, der oft völlig missverstanden wird. Jesus verbrachte fast Seinen gesamten Dienst in den Gebieten, die zur jüdischen Nation gehörten. Aber bei diesem seltenen Anlass entschied sich der Erlöser, in die heidnische Region Phönizien zu reisen.

Der tiefsitzende Stolz und die Vorurteile der Juden hatten die Herzen der Jünger fest im Griff und verblendeten ihre Augen vor ihrer Beteiligung an der nationalen Sünde des Rassismus und der religiösen Intoleranz. Israel war dazu berufen, ein Licht für die Heiden zu sein, doch durch ihre Verachtung gegenüber ihren benachteiligten Nachbarn verwandelten sie dieses Privileg in eine Finsternis.

Eine Frau, die in dieser Region lebte, hatte wie viele andere von diesem jüdischen Lehrer gehört, der Menschen heilen konnte. Ihre Tochter war "schlimm besessen" und sie hatte vergeblich bei ihren Göttern um Hilfe für ihre Tochter gesucht. Sie fragte sich, ob nicht dieser jüdische Lehrer ihr helfen könnte. Sie beschloss, Jesus ihren Fall vorzulegen, während sie doch Zweifel hegte, ob dieser Jude etwas für sie tun konnte.

Der innige Schrei dieser armen Mutter erreichte das Ohr des Erlösers.

Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! Matthäus 15,22

Als der selbstaufopfernde Sohn Gottes war Sein Herz voller Mitgefühl für sie. Er war extra in diese Region gekommen, um ihr zu helfen, jedoch offenbart das, was Jesus als nächstes tat, etwas sehr Wichtiges über den Charakter Gottes.

Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Matthäus 15,23

Warum Er dies tat, kann man direkt im nächsten Satz erkennen:

Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach! Matthäus 15,23

Hätte Jesus sofort auf ihre Bitte reagiert, wäre die Härte der Jünger nicht offenbar geworden. Darum schwieg der Erlöser, um zu sehen, wie sie reagieren würden. Sie interpretierten Sein Schweigen als eine Bestätigung für ihre eigenen rassistischen Vorurteile. Zur gleichen Zeit prüfte Sein Schweigen die Zweifel dieser ausländischen Frau bezüglich des jüdischen Lehrers. Wir sehen hier, dass die Handlungen Jesu wie ein Spiegel wirken, um zu offenbaren, was in den Herzen derer ist, die um ihn herum sind.

Wir erkennen dieses Vorgehen auch bei anderen Gelegenheiten, zum Beispiel als Jesus „den Anschein machte, als wollte er weitergehen“ (Lukas 24,28), während Er mit den zwei Emmausjüngern wanderte. Oder als Jesus „zu ihnen kam, auf dem See gehend; und er bei ihnen vorübergehen wollte“ (Markus 6,48).

Wie wir ja bereits gelernt haben, widerstanden die Jünger dem Ruf, ihr persönliches Kreuz zu tragen im Angesicht dessen, dass die Welt den Sohn Gottes ablehnte. Das verblendete ihre Augen für Vieles, was Jesus sie lehren wollte. Da sie in dieser Hinsicht Hörer des Gesetzes waren, nahmen sie Jesus folgendermaßen wahr:

*Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht **einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut**; er betrachtet sich und läuft davon und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. Jakobus 1,22-24*

Die Jünger hatten auf den Ruf Christi zu dem neuen Königreich reagiert, aber ihre Herzen hatten sich weder den Prinzipien der Selbstverleugnung noch der Ablehnung ihres geliebten Meisters durch ihre Nation unterworfen. Dies machte sie zu Hörern des Gesetzes, das aus dem Mund Jesu kam. Als Jesus dieser ausländischen Frau gegenüber schwieg, sahen sie ihr eigenes natürliches Angesicht in Ihm und interpretierten Seine Handlung als rassistische Intoleranz. Sie projizierten ihre eigenen Eigenschaften und Wünsche auf Ihn, was dazu

führte, dass sie Jesus vor den Ohren dieser armen Frau baten, sie wegzuschicken. Wie niederschmetternd musste es für die Frau gewesen sein, sie so sprechen zu hören. Die Angst um ihre Tochter muss in ihr übermächtig geworden sein, als sie sich zu Jesus wandte, um zu hören, was Er sagen würde.

Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Matthäus 15,24

Diese Antwort prüfte alle, ob sie wirklich zuhörten. Der Erlöser war von Johannes dem Täufer mit diesen Worten vorgestellt worden:

Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Johannes 1,29

Jesus war der Erlöser der ganzen Welt, nicht nur der physischen Juden. Die samaritanische Frau am Brunnen hatte diese Wahrheit erkannt und genauso diejenigen, die dann aus der Stadt zu Jesus kamen.

Und zu der Frau sprachen sie: Nun glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt, der Christus ist! Johannes 4,42

Jesus war zwar der Retter der Welt, doch Sein Königreich war sicher nicht von dieser Welt:

Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier. Matthäus 18,36

Der Begriff „Israel“ bezieht sich auf alle, die das Geschenk der Erlösung annehmen. Wie es der Apostel Paulus später beschrieb:

Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem

Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott. Römer 2,28-29

Der Erlöser sprach zu ihnen von Seinem geistigen Königreich des Herzens. Diese Frau war zu Jesus gekommen, weil sie auf das Wirken des Geistes reagiert hatte. Sie offenbarte, dass sie wahrlich zu Israel gehörte. Nicht zu dem Israel des Fleisches, sondern des Geistes. Der Name Israel wurde Jakob gegeben wegen seines überwindenden Glaubens, den er in seinem verzweifelten Ringen mit dem Engel offenbart hatte. Und jetzt bewies diese Frau, dass sie tatsächlich eine israelitische Überwinderin war:

*Da kam sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir!
Matthäus 15,25*

Der Glaube dieser Frau gibt nicht auf. Sie hält im Glauben fest. Der Heiland sehnt sich danach, ihr zu helfen, doch die Prüfung ist noch nicht ganz vorüber.

Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft. Matthäus 15,26

Das Wort *aber* bedeutet hier nicht unbedingt, dass Er ihr kontert. Das griechische Wort *de* kann ebenfalls *und* bedeuten, als eine Form der Fortsetzung eines Gedankens. Jesus forderte sie jetzt auf zu entscheiden, ob sie eine wahre Israelitin ist. Seine Aussage ist so formuliert, dass sie sowohl das rassistische Vorurteil der Jünger testet als auch ihre eigenen Zweifel über diesen jüdischen Lehrer. Die Frau hätte sagen können: „Herr, ich glaube, dass ich eines deiner Kinder bin und ich glaube, dass du mir helfen wirst.“ Das wäre die beste Antwort, die sie hätte geben können. Doch in jedem Fall ist ihre Erwiderung erstaunlich, denn obwohl sie sich selbst als Hund bezeichnet, hält sie doch im Glauben fest.

Sie aber sprach: Ja, Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen! Matthäus 15,27

Obwohl sie dachte, dass Jesus sie als Hund bezeichnete, hielt sie an ihrem Glauben fest, dass Jesus ihr helfen würde, was sie zu einer wahren

israelitischen Überwinderin machte. Die Liebe dieser Frau für ihre Tochter, und dass sie dem Wirken des Geistes nachgab, verlieh ihr den Sieg des Glaubens.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an. Matthäus 15,28

Diese Antwort war eine Rüge für die Jünger. Sie hatten die Worte Jesu mit ihrem natürlichen Herzen gehört und ihre rassistischen Vorurteile auf Ihn projiziert. Als Jesus die Bitte der Frau erfüllte waren sie schockiert und ihre Sichtweise von Jesus war erschüttert. An diesem Punkt mussten sie nun entweder Jesu Handlung als ein Geheimnis ansehen, oder aber ihren Rassenhass in Frage stellen.

In der Bibel trägt Jesus den Titel „die Weisheit Gottes“ (1.Korinther 1,24). Diese Weisheit, die von Seinem Vater kommt, ermöglicht es Ihm, sich mit der Menschheit zu verständigen und zu offenbaren, was in ihren Herzen ist, ohne sie direkt zu konfrontieren, denn das würde nur Ablehnung hervorrufen. Warum sagte Jesus ihnen nicht einfach: „Ihr habt ein Problem mit eurem Rassenhass und müsst das überwinden.“? Damit wäre nichts erreicht. Stattdessen redet Jesus in einer Weise, die Seinen Worten erlaubt, wie ein Spiegel zu wirken und zu offenbaren, was in ihren Herzen ist.

Sobald du dieses Prinzip verstanden hast, kannst du die Bibel lesen als ein Täter des Gesetzes, und nicht nur als ein Hörer, der sein natürliches Angesicht anschaut. Dieser Test, mit dem Jesus die Jünger prüfte, begegnet jedem Leser der Bibel. In der Schrift werden Dinge in einer Art und Weise ausgedrückt, die offenbaren, was im Herz des Lesers ist. Wie die Jünger ihren eigenen Rassenhass in die Handlungen Jesu hineinlasen, lesen viele Menschen Bibeltex te, die Gott beschreiben, gemäß ihrem natürlichen menschlichen Verständnis anstatt gemäß Gottes wahren Charakter. Der folgende Text klingt, als würde Gott Sein Volk vergessen und ihnen den Rücken zukehren.

*Wie durch den Ostwind will ich sie vor dem Feind zerstreuen;
**den Rücken und nicht das Angesicht will ich ihnen zeigen am
Tag ihres Unheils! Jeremia 18,17***

Wir benutzen den Begriff *anderen den Rücken zuzukehren*, um unsere Ablehnung ihnen gegenüber auszudrücken. Doch beachte den Zusammenhang, wie Gott Seinen Rücken in diesem Text zukehrt:

*Wenn ich dann in meiner Herrlichkeit vorüberziehe, will ich dich in die Höhlung des Felsens stellen und meine Hand schirmend über dich halten, bis ich vorübergezogen bin. Habe ich dann meine Hand zurückgezogen, **so wirst du meine Rückseite schauen**; mein Angesicht aber kann nicht geschaut werden.
2.Mose 22,22-23 (Menge)*

In diesem Zusammenhang zeigt Gott Seinen Rücken, um Mose vor der unverhüllten Herrlichkeit Seines Charakters zu schützen. Gottes Liebe für Seine Kinder ist so groß, so selbstlos und fürsorglich, dass es dem Sünder, wenn er diese Liebe vollkommen sehen würde, sofort ein zermalmendes Gefühl der Selbstverurteilung und Schuld bringen würde.

*Aber mein Volk hat mich vergessen! Sie haben den nichtigen Götzen geräuchert, und diese haben sie straucheln lassen auf ihren Wegen, auf den ewigen Pfaden, sodass sie nun auf [anderen] Pfaden gehen, auf einem ungebahnten Weg.
Jeremia 18,15*

Israel hatte den Herrn vergessen und ging auf anderen Wegen. Der Herr verbarg Seine Herrlichkeit und wandte ihnen den Rücken zu, damit sie nicht völlig vernichtet wurden. Er wandte ihnen auch den Rücken zu, damit sie Sein Leiden und Seinen Kummer nicht mit ansehen mussten, wenn Er sieht, wie Seine Kinder ernten, was sie gesät haben.

*Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen. Jesaja
50,6*

Die Taten Israels verletzten unseren Erlöser. Ihr Götzendienst bereitete Ihm großen Kummer. „Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und ... er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit“ (Jesaja 63,9).

So hielt Er den Rücken hin und ließ sich von ihnen schlagen. Dieser Ausdruck kann so verstanden werden, dass der Herr für die Übertretungen Seines Volkes verwundet wurde in ihrer Ablehnung gegen Ihn, und dabei auch Sein Volk beschützt hat vor der unverhüllten Herrlichkeit Seines Charakters, damit sie nicht völlig von ihrer Schuld zermalmt würden. Das natürliche Herz liest diesen Text so, als ob Gott sich einfach von Seinem Volk abwendet, denn das ist genau so, wie ein menschliches Wesen natürlicherweise reagieren würde. Und wenn wir die Bibel natürlich lesen, verstehen wir es so. Aber zum Glück sind Gottes Gedanken nicht unsere Gedanken (Jesaja 55,8-9).

Lasst uns noch ein weiteres Beispiel betrachten, wie Gottes Wort als Spiegel für die Seele wirkt. In 4. Mose 13 lesen wir Folgendes:

*Und der HERR redete zu Mose und sprach: Sende Männer aus, dass sie das Land Kanaan auskundschaften, das ich den Kindern Israels geben will. Von jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr einen Mann schicken, lauter Fürsten aus ihrer Mitte!
4.Mose 13,1-2*

Doch in 5. Mose 1,22 lesen wir:

Siehe, der HERR, dein Gott, hat dir das Land gegeben, das vor dir liegt; zieh hinauf, nimm es in Besitz, so wie es der HERR, der Gott deiner Väter, dir verheißen hat. Fürchte dich nicht und sei nicht verzagt! Da kamt ihr alle her zu mir und sprach: Lasst uns Männer vor uns hersenden, die für uns das Land erkunden und uns Bericht bringen über den Weg, den wir ziehen, und die Städte, in die wir kommen sollen! Und die Sache war gut in meinen Augen, und ich nahm von euch zwölf Männer, aus jedem Stamm einen Mann. 5.Mose 1,21-23

Der Text in 4.Mose 13 bietet nicht den vollen Zusammenhang dessen, was geschah. Es stellt einfach Gottes Gebot dar, das Land auszukundschaften. Diese zwei Schriftstellen bieten einen kleinen Test für den Leser. Wenn der Leser in seinem Herzen den Wunsch hegt, die Bibel zu widerlegen, können diese beiden Bibelstellen nebeneinander so dargestellt werden, als würde die Schrift sich selbst widersprechen. Die

Widersprüche, die im Leser existieren, werden auf die Bibel projiziert. Der Täter des Wortes wird schnell erkennen, dass das Gebot, hinaufzuziehen und das Land einzunehmen, bedeutete, dass keine Notwendigkeit mehr bestand, es noch auszukundschaften. Dies offenbarte lediglich einen Mangel an Glauben. Gott beantwortete ihr Anliegen durch ein Gebot nach ihren Wünschen. Der ängstliche Bericht der Mehrheit der Kundschafter offenbarte den Unglauben in ihren Herzen, der sie zu der Bitte veranlasst hatte, das Land auszukundschaften. So ist die Bibel auf eine Weise geschrieben, die es der Person, die in einem Widerspruch lebt, ermöglicht, die Bibel zu lesen und den Widerspruch zu finden, nach dem sie sucht, um ihre Auffassung zu unterstützen. Der Täter des Gesetzes hält im Glauben fest und versucht den scheinbaren Widerspruch aufzulösen und die Schrift in Einklang zu bringen.

Lasst uns die Geschichte von Davids Zählung von Israel betrachten:

Und der Zorn des HERRN entbrannte wieder gegen Israel, und er reizte David gegen sie, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda! 2.Samuel 24,1

Vergleiche das nun mit 1.Chronik 21,1:

Und Satan stand auf gegen Israel und reizte David, Israel zählen zu lassen. 1.Chronik 21,1

Wieder scheint es hier für den oberflächlichen Leser einen Widerspruch zu geben. Das ist so ähnlich, wie als Jesus als der Erlöser der Welt vorgestellt wurde und dann zu der Frau sagte: „Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel“. Wir werden geprüft, wenn wir diese Passagen lesen. In einem der nächsten Kapitel werden wir noch detaillierter auf das Thema des Zornes Gottes eingehen. Jetzt möchten wir uns erst einmal nur darauf konzentrieren, die hebräischen Worte im Licht des Lebens von Jesus Christus zu lesen. Diese Zählung von Israel endete mit dem Tod von 70.000 Männern.

Da ließ der HERR die Pest in Israel ausbrechen vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit, und von dem Volk, von Dan bis Beerscheba, starben 70 000 Mann. 2.Samuel 24,15

Manche Übersetzungen deuten an, dass Gott so zornig auf Israel war, dass Er einen Vorwand erschuf, um Tausende von Menschen auszulöschen:

Und der Zorn des HERRN entbrannte wieder gegen Israel, und er reizte David gegen sie, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda! 2.Samuel 24,1

Wenn wir lesen, dass Gottes Zorn gegen Israel entbrannte, welches Bild entsteht dann in deinen Gedanken? Stellen wir uns jemanden mit einem roten Gesicht vor, der auf und ab marschiert und bereit ist, jederzeit vor Wut zu explodieren? Ist es möglich, dass die Übersetzer die hebräischen Worte nach ihrem natürlichen Verständnis gelesen und übersetzt haben? Das Erstaunliche bei den mannigfaltigen Bedeutungen der hebräischen Wörter ist, dass der Leser oder Übersetzer die Lesart bestimmt. Bei einigen Worten verändern die verschiedenen Bedeutungen entscheidend den Sinn des Gelesenen. Wenn du das Wort "Zorn" in 2.Samuel 24,1 betrachtest, kann es auch als "Leid" oder "Trauer" übersetzt werden. Das Wort „reizen/reizte“ hat auch die Bedeutung "zu verführen", so könnten wir den Text wie folgt lesen:

Und die Leiden des Herrn bekümmerten Ihn wieder gegen Israel, und David wurde verführt, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda! 2.Samuel 24,1

Dies ist dann im Einklang mit 1. Chronik 21,1, wo es heißt, dass Satan aufstand gegen Israel und David reizte. Warum wurde David verführt? Weil Israel den Geist Gottes so betrübt hatte, dass er sich zurückzog. Gottes Zorn wird in der Bibel so beschrieben, dass Er den bösen Engeln erlaubt, mehr Kontrolle auszuüben.

*Als er gegen sie die Glut seines Zornes entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, **eine ausgesandte Schar Verderben bringender Engel.** (im Englischen: **böse Engel**) Psalm 78,49*

Auch hier wieder, das Wort „senden“ kann auch als „loslassen“ übersetzt werden. Gottes Zorn wird so definiert, dass Er schlussendlich Seinem Volk nachgibt, das Ihn ablehnt und von sich wegschiebt, was

dann Satan die Möglichkeit gibt, einzutreten und die Kontrolle zu übernehmen. Unser kostbarer Vater liebt Seine Kinder und unser Heiland ist unser Hirte, der sich unermüdlich um Seine Schafe sorgt. Wenn Sein Volk Seine Aufrufe weiterhin ignoriert und zurückweist, muss Er sie schließlich ihrem Wunsch überlassen. Israel beehrte nationale Größe unter David. Der Geist des Herrn flehte sie an, nicht nach diesen Dingen zu trachten, aber derselbe Geist, der einen König haben wollte, trachtete jetzt danach, das Königreich zu vergrößern. So gestattete der Herr dem Satan, David zu verführen und das Volk zählen zu lassen.

Die meisten Bibelübersetzer entschieden sich dafür, das hebräische Wort "af" als "Zorn" oder "Grimm" zu übersetzen. Aber in 2. Mose 34,6 wird dasselbe Wort dem Wort für "lang" angehängt und wie folgt übersetzt:

*Da zog der HERR vor seinen Augen vorüber und rief aus: Der HERR, der HERR ist ein barmherziger und gnädiger Gott, **langmütig [H639 af]*** und reich an Gnade und Treue! 2.Mose 34,6 (Menge)*

engl.: **suffering = Leid; long-suffering = langmütig (lang-leidend)*

Der Herr erlaubte diesem hebräischen Wort „af“, als Spiegel für unsere Seele zu wirken. Wir können es als „Zorn“ oder „Leiden“ lesen. Das kommt daher, weil das hebräische Wort „Nasenöffnung“ bedeutet oder „Schnelles Atmen durch die Nase“. Schnelles Atmen kann geschehen, wenn man zornig ist oder wenn man extrem leidet. Als Jesus den Jüngern sagte, dass Er viele Dinge von den Händen der jüdischen Führer erleiden müsse, wollten sie das nicht hören. So sehen wir an vielen Stellen, dass die Menschen Gott lieber als zornig auf diejenigen ansehen, die gegen Ihn sündigen, als in Ihm einen an Leid zerbrochenen Vater zu sehen. Würden sie sich erlauben, Gott so wahrzunehmen, würde es in ihnen eine tiefe Überzeugung bewirken und sie würden aufhören wollen, unseren Vater zu verletzen. Indem sie Ihn als zornigen Gott betrachteten, rechtfertigten viele Menschen ihre Sünden. So wie die Jünger Jesu Schweigen als rassistische Intoleranz interpretierten, lesen viele

Übersetzer und dadurch auch viele Leser ihre eigenen Gefühle über Ungerechtigkeit in Gottes Charakter hinein.

Hier gibt es eine wichtige Lehre für den Bibelleser. Wenn du dir sicher bist, dass es Jesu Mission auf dieser Erde war, den Vater zu offenbaren, und du die Leiden Christi begreifst, die Er durch die tägliche Zurückweisung erfährt, dann wirst du wie die syrophönizische Frau im Glauben daran festhalten, dass Er wirklich barmherzig ist, auch wenn es nicht so scheint. So wirkt das Gesetz wie ein Spiegel für unsere Seelen und bringt hervor, was in unseren Herzen ist, damit wir bereuen können, dass wir unsere eigenen Wünsche und Neigungen auf Christus und Seinen Vater projiziert haben.

... dir geschehe, wie du willst! Matthäus 15,28

10. Die Furcht des Herrn in dich hineinlegen

Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. Und er fand im Tempel die Verkäufer von Rindern und Schafen und Tauben und die Wechsler, die dasaßen. Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Rindern, und den Wechslern verschüttete er das Geld und stieß die Tische um; und zu den Taubenverkäufern sprach er: Schafft das weg von hier! Macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus! Seine Jünger dachten aber daran, dass geschrieben steht: »Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt«. Johannes 2,13-17

Und er ging in den Tempel hinein und fing an, die Verkäufer und Käufer darin hinauszutreiben, und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein Bethaus«. Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! Lukas 19,45-46

Das Passah war dafür eingesetzt worden, um dem Sünder die erstaunliche Liebe Gottes zu lehren, der Seinen Sohn gab, um für die Welt zu sterben. Die israelitischen Führer hatten es jedoch zu einer Gelegenheit gemacht, sich selbst auf Kosten des Volkes zu bereichern. Ein Opfer pro Familie war erforderlich und um ein Lamm zu kaufen, musste man seine eigene Währung gegen den Tempelschekel umtauschen. Dieser Geldwechsel war ein Mittel, um den Erwerb der Opfertiere zu überhöhten Preisen anzubieten. Für die Armen und Schutzlosen war es dadurch viel schwerer, an das nötige Opfer zu kommen und deshalb fühlten sie sich von genau den Männern betrogen, die eigentlich dazu bestimmt waren, ihnen die überströmende Gnade Gottes zu vermitteln.

Als Jesus die Szene im Tempel betrachtete, war Sein Herz bekümmert. Blicke dieser Handel ungetadelt, würde er Millionen in ein christloses Grab ohne Erlösung bringen, weil die Wahrheit des Evangeliums in egoistische Gier verwandelt worden war. Hier wird uns ein Aspekt von Gottes Charakter dargestellt, der leicht missverstanden werden kann. Gott liebte die Männer, die diese bösen Dinge taten, genauso tief wie

diejenigen, die von den Priestern betrogen wurden. Um diese Führer zu erreichen und sie zu retten, mussten sie mit ihrem sündhaften Weg konfrontiert werden. Die Erlösung geschieht nach dieser Formel:

*Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.
Römer 5,20*

Die ärgerlichen Worte und der scharfe Umgangston im Tempel waren ein Spiegelbild des Zustandes der Herzen der führenden Männer Israels. Wenn sie diese Taten nicht bereuten, würden sie sterben müssen.

Der Erlöser der Welt hat Macht, die Herzen der Menschen zu lesen. Wie der Vater die Anzahl der Haare auf jedem Haupt kennt, so ist Er auch vertraut mit den Gedanken jedes Menschen. Als die Göttlichkeit durch die Menschlichkeit hervorleuchtete, las Christus die verborgensten Geheimnisse aller derer, die um Ihn waren. Das war ein Moment des Gerichtes. Allen um Ihn her wurde in Seiner Gegenwart bewusst, dass der Erlöser jedes Detail ihrer Seele lesen konnte. Für die Bösen war das eine äußerst schreckliche Erfahrung. Das Aufnehmen der Geißel geschah nicht, um die Menschen zu schlagen und ihnen körperlich zu schaden, sondern um ihnen die Sündhaftigkeit dessen zu verdeutlichen, was sie taten. Niemand wurde getötet, niemand wurde verletzt, doch die Gegenstände, mit denen sie handelten, wurden auf den Boden geworfen als eine Warnung, dass diese Dinge sie zerstören würden.

Der Heiland überzeugte sie von ihrer Sünde, nicht um sie zu vernichten, sondern um sie zu retten. Er wollte, dass sie die Gefahr erkannten und sich bekehrten und gerettet würden. Als der Geist Gottes ihre Herzen durchforschte, geschah das, um sie zu ermutigen, sich von ihren Sünden abzuwenden und um Vergebung für ihr gottloses Handeln zu bitten. Aber sie flohen aus Seiner Gegenwart und klammerten sich an ihre Sünden, anstatt sie aufzugeben. Weil sie es ablehnten, Buße zu tun, wurden sie aus dem Tempel getrieben. Hätten sie Buße getan, würden sie Gnade und Seelenfrieden empfangen haben, was ihnen erlaubt

hätte, in Seiner Gegenwart zu bleiben. Während viele vor Christus flohen, blieben andere da und hörten Seinen Lehren zu.

Und er lehrte täglich im Tempel; die obersten Priester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes trachteten danach, ihn umzubringen. Lukas 19,47

Wäre Jesus mit Zorn und Aggression gegen die Menschen erfüllt gewesen, wären sie alle geflohen und niemand wäre geblieben. Diejenigen, die demütig und reuig waren, mussten nicht fliehen, denn sie spürten keine Verdammung in Seiner Gegenwart.

So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. Römer 8,1

Leider ließen die Priester und Schriftgelehrten nicht zu, dass der Geist Gottes ihre Herzen reinigte. Der Tempel repräsentierte das Herz der Nation. Der Tempel hätte auch durch bußfertige Tränen gereinigt werden können, doch er wurde durch die erschreckte Flucht der Gottlosen gereinigt. Der Geist kam ihnen im Gericht nahe, um sie zu erretten, doch je näher er kam, desto panischer wurden sie.

Und ich werde mich euch nahen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die Meineidigen und gegen die, welche den Lohn der Tagelöhner verkürzen, Witwen und Waisen übervorteilen und das Recht des Fremdlings beugen und mich nicht fürchten!, spricht der HERR der Heerscharen. Maleachi 3,4

Unser natürlicher Gedanke beim Lesen dieses Verses ist, dass Gott in Seinem Zorn die Bösen niederschlägt und vernichtet. Wieder agiert Gottes Wort als Spiegel. Der Text sagt: „Ich werde mich euch nahen zum Gericht“. Unser Vater will uns nahe kommen und mit uns vernünftig über unsere Sünden rechten. In der Gegenwart eines solch selbstlosen und liebevollen Wesens gibt es keine andere Möglichkeit als Buße zu tun oder vor dem Licht zu fliehen. In der Gegenwart Gottes ist es unmöglich,

passiv zu bleiben. Diejenigen, die sich an ihren Sünden festhalten, rennen für das, was sie Leben nennen, doch in Wirklichkeit zeigen sie, dass sie den Tod mehr lieben und vor dem Leben fliehen.

Die Tempelreinigung spiegelt die Szenen wider, die im Himmel stattfanden, als Luzifer und seine Engel gegen Gott rebellierten. Der Geist Gottes überzeugte sie von ihrem falschen Weg, doch leider weigerten sie sich, Vergebung anzunehmen. Beachte die zwei verschiedenen Arten, wie die Bibel das ausdrückt:

... und dass er die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, für das Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat. Judas 1,6

Denn wenn Gott die Engel nicht verschonte, die gesündigt hatten, sondern sie in Fesseln der Finsternis in den Abgrund warf, um sie zum Gericht aufzubewahren. 2.Petrus 2,4

Wie liest du diese Verse? Judas sagt uns, dass die Engel ihre himmlische Behausung verließen. In 2.Petrus 2,4 heißt es, dass Gott die Engel nicht verschonte, die gesündigt hatten, und sie in den Abgrund (im Englischen: Hölle) und die Finsternis warf. Als der Sohn Gottes, Seinen Vater repräsentierend, ihnen im Gericht nahe kam, konnten sie Seine Gegenwart nicht ertragen. Christus, der der Erzengel Michael ist, rang mit diesen Engeln und flehte sie an, sich dem Licht zuzuwenden, ihre Pläne zu bereuen und zum Vater zurückzukehren.

Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Offenbarung 12,7-8

Der Kampf im Himmel konzentrierte sich auf Luzifer, der versuchte, seine Handelsgeschäfte in den Tempel Gottes zu verlegen.

Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender

*Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. Hesekeiel
28,16*

Wieder einmal spricht die Bibel zu uns wie ein Spiegel. Sie offenbart, was in unseren Herzen ist. Wenn es heißt „ich habe dich verstoßen (im Englischen: zerstören), du schützender Cherub“, werden wir herausgefordert zu beurteilen, wie das stattgefunden hat. Hätte Luzifer sein falsches Handeln eingeräumt, bevor er sich in einen Krieg gegen Gottes Regierung einließ, wäre er gerettet worden. Die Bemühungen des Sohnes Gottes, seinen Seelentempel zu reinigen, verlangten eine Entscheidung, und als Christus sich ausstreckte, um ihn von seinem Irrtum zu überzeugen, weigerte er sich, verhärtete sein Herz und fiel vollends in Sünde. Christi Handlungen gaben Luzifer den Anlass, das Licht zurückzuweisen und sich dadurch selbst zu zerstören. Die Bibel scheint anzudeuten, dass Gott diesen Prozess in Gang setzte, der zu Luzifers Vernichtung führen wird. Dasselbe sehen wir, wenn es in der Bibel heißt, dass Gott das Herz des Pharaos verhärtete. Gott streckte sich nach Pharao aus, um ihn zur Buße zu führen, doch der König erwählte es, sein Herz gegen diesen Ruf zu verhärten. Sind es die Handlungen der Sonne, die den Lehm verhärten, oder sind es die Inhaltsstoffe des Lehmes, die auf das Sonnenlicht reagieren und den Lehm hart machen?

Satan und seine Engel wurden nicht aus dem Himmel geworfen. Satan wurde vertrieben durch seine Weigerung, auf Gottes überführenden Geist zu reagieren, und wollte der Gegenwart Gottes entfliehen. Dasselbe fand bei Jesu Tempelreinigung statt. Er zeigte den Menschen ihren Irrtum, Er überführte sie ihrer Sünde, der Geist kam ihnen nahe und appellierte an sie zu bereuen, doch sie weigerten sich. Diese Weigerung legte vielen von ihnen die Fesseln der Finsternis an wie bei den gefallenen Engeln. Wenn der Geist eine direkte Anstrengung macht, um die Seele zu erreichen, und entschlossen zurückgewiesen wird, tritt augenblicklich Finsternis ein und verklavt die Seele. Zum Glück waren einige, die an diesem Tag vor Christus flohen, noch fähig zu bereuen, doch für andere war dieser Tag der Anfang ihrer Zerstörung, und so kann man sagen, dass Christus sie zerstörte, indem Er sie zu retten versuchte.

Mit diesem Wissen können wir etliche Schriftstellen mit einem besseren Verständnis darüber lesen, was es bedeutet, wenn Menschen in Gottes Gegenwart mit Furcht befallen werden.

Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden und will alle Völker in Verwirrung (H2000) bringen, zu denen du kommst, und will alle deine Feinde vor dir fliehen lassen. Ich will die Hornisse vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, die Kanaaniter und Hetiter vor dir her vertreibt. 2.Mose 23, 27-28

Das hebräische Wort, das hier mit "in Verwirrung bringen" übersetzt wurde (im Englischen: zerstören) hat folgende verschiedene Bedeutungen:

H2000 - Hamam: sich laut bewegen, verwirren, Lärm zu machen, verunsichern, brechen, verzehren, vernichten, zerstören, beunruhigen, ärgern

Die Furcht (oder der Schrecken), den Gott auf viele dieser Völker legen wollte, ist genau das, was Jesus bei der zweiten Tempelreinigung tat. Viele dieser Nachbarvölker Israels hatten den Kelch ihrer Ungerechtigkeit gefüllt und waren an dem Punkt einer endgültigen Entscheidung. Die Furcht oder der Schrecken, den Gott auf sie legte, war Seine Überzeugung von ihren Sünden. Gottes Geist kam ihnen nahe im Gericht. Traurigerweise widersetzten sie sich, was sie verunsicherte, beunruhigte und verwirrte. Die Weigerung der Juden, die Gnade Jesu anzunehmen, führte dazu, dass sie schließlich von den Römern vernichtet wurden. Die Weigerung der umliegenden Völker, Buße zu tun, führte dazu, dass sie dem Schwert Israels ausgeliefert wurden. Wir werden das Schwert Israels in einem der folgenden Kapitel noch genauer untersuchen, aber jetzt erkennen wir erst einmal, dass die Furcht oder der Schrecken des Herrn, der über diese Völker kam, Gottes Geist war, der versuchte, sie von ihren Sünden zu überzeugen und zur Buße zu führen, als eine letzte Anstrengung, sie zu retten. Dieser Versuch, sie zu retten, führte dazu, dass sie ihre Herzen verhärteten, und so erwählten sie lieber den Tod als das Leben. Die Überzeugung von ihren Sünden war wie Hornissen in ihrer Seele. Diese Nationen traten den Stachel des

Gewissens nieder und rannten weg von der Gegenwart Gottes direkt in die Arme Satans, des Zerstörers, und gingen zugrunde.

*Und es geschah, als die Morgenwache kam, da schaute der HERR aus der Feuersäule und der Wolke auf das Heer der Ägypter und verwirrte [H2000] das Heer der Ägypter. Und er löste die Räder von ihren Streitwagen und brachte sie ins Gedränge. Da sprachen die Ägypter: Lasst uns vor Israel fliehen, denn der HERR kämpft für sie gegen die Ägypter!
2.Mose 14,24-25*

Am Roten Meer verwirrte der Herr die Ägypter. Es ist dasselbe Wort, das in 2.Mose 23,27 gebraucht wird, wo Gott die Völker in Verwirrung bringt.

Gott liebte die Ägypter genauso wie die Israeliten. Als der Herr die Feuersäule errichtete, um sie daran zu hindern, Israel anzugreifen, sollten sie das als Warnung ansehen und heimkehren. Sie hatten Angst davor, aber sie weigerten sich zu bereuen. Als sie den Israeliten nachjagten, sandte der Herr Engel aus, die ihre Wagenräder lösten, um sie langsamer zu machen und davon abzuhalten, noch weiter zu gehen. Doch in ihrem hartnäckigen Widerstand, sich zu unterwerfen, fuhren sie tief hinein in das Meer und ertranken, als sich das Wasser wieder zusammenschloss. Es gibt keinen Hinweis dafür, dass Gott sie in das Wasser lockte, um sie zu töten. Er tat alles, was Ihm möglich war, um sie an ihrem Tun zu hindern.

*Die Zeit unserer Wanderung, von Kadesch-Barnea an bis wir über den Bach Sered zogen, betrug 38 Jahre, bis die ganze Generation der Kriegersleute aus dem Lager aufgerieben war, wie der HERR es ihnen geschworen hatte. Die Hand des HERRN war auch gegen sie gewesen, um sie aus dem Lager zu **vertilgen** [H2000], bis sie völlig aufgerieben waren. 5.Mose 2,14-15*

Als die Israeliten eingeladen waren, das Land Kanaan einzunehmen, fürchteten sie sich vor den Riesen im Land und weigerten sich, auf Gott zu vertrauen. Als Gott ihnen sagte, dass sie wegen ihres Unglaubens

nicht in das verheißene Land ziehen könnten, rebellierten sie erneut und entschlossen sich zu gehen und zu kämpfen. Nachdem sie von ihren Feinden geschlagen worden waren, beschuldigten sie Mose für alles und wollten ihn töten. Ständig hatte das Volk gesagt, dass Gott sie nur in der Wüste töten wollte, und gemäß ihrem Urteil empfangen sie. Gott erlaubte, dass diese Dinge geschahen, in der Hoffnung, dass sie ihren Irrtum einsehen, bereuen und um Vergebung bitten würden. 40 Jahre lang sandte der Herr Seinen Geist, der sie anflehte, sich zu demütigen und ihre Sünden zu bereuen. Hätten sie Buße getan, hätte es keine Rolle gespielt, ob sie in der Wüste gestorben wären, denn sie hätten das ewige Leben empfangen.

*Da nun noch vorbehalten bleibt, dass etliche in sie eingehen sollen, und die, welchen zuerst die Heilsbotschaft verkündigt worden ist, wegen ihres Unglaubens nicht eingegangen sind.
Hebräer 4,6*

Wie schade, dass alle diese Israeliten sich weigerten, in die Ruhe einzugehen, die in Christus ist, und zu wissen, dass ihre Sünden vergeben sind. Stattdessen verhärteten sie sich gegen das Flehen des Geistes, starben in der Wüste und verwirkten ihr ewiges Leben. Hat der Herr sie nun vernichtet? Er tat es insoweit, wie die Sonne den Lehm härtet. Sein beständiges Flehen verhärtete ihre Herzen durch ihren anhaltenden Widerstand, und auf diese Weise wurden sie vernichtet.

Wenn der Erlöser dir durch eine tiefe Überzeugung von Sünde nahe kommt, wende dich nicht voller Furcht ab und verhärtete nicht dein Herz. Glaube, dass unser Vater großzügig vergibt und von Sünden reinigt, und erbaue dich an dem Frieden und der Freiheit der Vergebung. Erfreue dich an dem himmlischen Frieden in deinem Seelentempel und jauchze darüber, dass Er willig ist, ihn zu reinigen durch Seine Herrlichkeit und zu Seiner Ehre.

In diesen letzten Tagen ergeht eine Botschaft an die Welt, die zu uns sagt: „Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre“ (Offenbarung 14,7). Erlauben wir Gottes Geist, uns von unserer Sündhaftigkeit zu

überzeugen, und weisen Seinen Ruf nicht zurück, werden wir gesegnet werden und fangen an zu verstehen, was Weisheit ist, denn wir lesen:

Der Weisheit Anfang ist des HERRN Furcht, und den Heiligen erkennen ist Verstand. Sprüche 9,10

11. Der Zorn des Herrn

Eine Woche, bevor Christus ans Kreuz genagelt wurde, ritt Er auf einem Esel nach Jerusalem hinein, umgeben von einer großen Volksmenge.

Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Matthäus 21,8-9

Für die Jünger schien es, als würde ihr langgehegter Traum endlich in Erfüllung gehen und ihr Meister würde von der anbetenden Menge anerkannt. Doch mitten in diesem Szenario der Freude und des Preises lesen wir:

Und als er nahe hinzukam und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du erkennst an diesem Tag, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Lukas 19,41-42

Als Jesus die Stadt überschaute und über alles nachdachte, was dieses Volk in ihrer Rebellion gegen Seinen Vater getan hatte, und was ihnen in weniger als 50 Jahren nach diesem Tag geschehen würde, begann Er zu weinen. Das war nicht nur eine kleine Träne im Auge, es war die Aufwallung eines immensen, unbändigen Kummers, der in qualvollem Schluchzen aus Ihm heraus brach.

Eines der Worte, die der Herr gebrauchte, um den Charakter Gottes zu beschreiben, ist „geduldig“ oder "langmütig", was im Englischen "longsuffering" oder "**lange-leidend**" bedeutet.

Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber, und er rief aus: HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig [H639 aph] und von großer Gnade und Treue 2.Mose 34,6

Dieses Wort hat folgende Bedeutung:

H639 aph: richtigerweise Nase oder Nasenloch, folglich das Gesicht und gelegentlich eine Person, auch (vom schnellen Atmen in Leidenschaft), ire: - Ärger, ärgerlich, + vor, Angesicht, Gesicht, Stirn, + (lang-)leidend, Nase, Nasenloch, Schnauze, X würdig, Zorn

*Aber Hanna gab er ein Stück **traurig [H639 aph]**; denn er hatte Hanna lieb, obgleich der HERR ihren Leib verschlossen hatte. 1.Samuel 1,5 (Luther 1984)*

Es macht keinen Sinn zu sagen, dass Hanna ein zorniger Teil gegeben wurde, weil er Hanna lieb hatte. Wie das *Gesenius Hebrew-Chaldee Lexikon* es ausdrückt:

*Wahrscheinlich mit **Leid** im Sinn, da Worte, die **Zorn** bedeuten, manchmal auf **Leiden** angewendet werden.*

Die brennenden Tränen Jesu waren ein Resultat Seiner großen Liebe für Seine Kinder. Schließt das auch Zorn mit ein? Ja, Zorn darauf, was die Sünde Seinen geliebten Kindern angetan hat, und das wurde ausgedrückt in einer tiefen Trauer und heftigen Tränen.

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Jesaja 55,8-9

Sind wir sicher, dass wir es richtig verstehen, wenn wir über den Zorn Gottes in der Bibel lesen? Wieder betrachten wir das Leben Jesu, um zu sehen, wie Er dem Zorn Ausdruck verlieh.

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresset und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen! Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!

*Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?
Matthäus 23,14-17*

Jesus hört sich in diesen Versen sicherlich zornig an. Es sind Wehe, die Jesus über einige Verse hinweg ausdrückt, doch dann lesen wir etwas sehr Wichtiges:

Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötetest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt! Matthäus 23,37

Jesus liebte diese armen, verblendeten jüdischen Führer. Er wollte sie unter Seinen Schutz sammeln. Er spricht in der zärtlichen Sprache einer Henne, die ihre Küken um sich schar. Das ist solch ein bewegendes Bild von der Liebe unseres Erlösers. Sein Zorn ist der Ausdruck Seines tiefen aufrichtigen Kummers, den Er kurz vorher in Seinem Schluchzen bekundet hatte. In der Sprache von Matthäus 23 sehen wir Gottes Zorn offenbart.

Wenn es jemals einen Zeitpunkt gab, wo es gerechtfertigt gewesen wäre, Feuer vom Himmel fallen zu lassen, dann wäre es jetzt gewesen. Diese Führer verursachten den Fall der gesamten jüdischen Nation. Sie standen den Leuten im Wege und hatten die reinen Lehren der Bibel verdreht und verdorben. Das wäre mit Sicherheit der richtige Platz gewesen sie wegzuraffen, damit die Wahrheit die Massen erreichen könnte. Aber Jesus erhob weder ein Schwert noch rief Er Feuer vom Himmel herab. Er sprach nur diese Worte:

*Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden.
Matthäus 23,38*

Das ist der Höhepunkt von Gottes Zorn. Der Sohn Gottes verkündigt, dass der Schutz über das Volk hinweg genommen wurde. Es war nach diesem Zeitpunkt, dass Satan in der Lage war, volle Kontrolle über die jüdischen Führer auszuüben, die kurz darauf ihren mörderischen Plan

ausführten und Jesus umbrachten. Wir müssen sorgfältig beachten, dass, indem Jesus verkündigte, dass ihr Haus ihnen wüst gelassen wurde, Er den Weg für Seinen eigenen Tod ebnete, nicht für den Tod derer, die sich Ihm widersetzen. Als der mäßigende Geist Gottes die Priester und Schriftgelehrten verlassen hatte, hielt sie nichts mehr davon ab, Jesus umzubringen. Satan konnte nun die volle Kontrolle übernehmen und die Stadt innerhalb von 40 Jahren komplett zerstören, wo über eine Million Juden durch das römische Heer getötet wurden.

Hier ist die Definition von Gottes Zorn anders ausgedrückt:

*... als er gegen sie die Glut seines Zornes (H639) entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, **eine ausgesandte Schar Verderben bringender Engel (im Englischen: böser Engel).** Psalm 78,49*

Wer ist der Verderber?

*Murrt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und **durch den Verderber umgebracht wurden.** 1.Korinther 10,10*

Das hier benutzte griechische Wort für „Verderber“ bedeutet „giftige Schlange“.

Und sie haben als König über sich den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf Hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon (das heißt Verderber oder Zerstörer). Offenbarung 9,11

Der Verderber ist Satan. Wenn die Menschen Christus permanent zurückweisen und ganz deutlich zeigen, dass sie nichts mit Ihm zu tun haben wollen, schluchzt Christus in Kummer und Schmerz um Seine verlorenen Kinder und überlässt sie dem Meister, den sie sich gewählt haben. An diesem Punkt bricht der Schutzwall, der jeden Menschen umgibt, zusammen.

Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig? Hast du nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingehegt? Das Werk seiner Hände

*hast du gesegnet, und seine Herden breiten sich im Land aus.
Hiob 1,9-10*

*Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten,
und er rettet sie. Psalm 34,8*

*Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und wer eine Mauer
einreißt, den wird eine Schlange beißen. Prediger 10,8*

Was führt dazu, dass der Schutzwall zusammenbricht?

*Geh du nun hin und schreibe ihnen das auf eine Tafel und
verzeichne es in ein Buch; und es soll bleiben für einen
zukünftigen Tag, für immer, bis in Ewigkeit, nämlich: Es ist ein
**(1) widerspenstiges Volk, lügenhafte Söhne, (2) Söhne, die das
Gesetz des HERRN nicht hören wollen; (3) die zu den Sehern
sagen: »Ihr sollt nicht sehen!«, und zu den Schauenden:
»Schaut uns nicht das Richtige, sondern sagt uns angenehme
Dinge und schaut uns Täuschungen! (4) Verlasst den Weg,
biegt ab von dem Pfad, lasst uns mit dem Heiligen Israels in
Ruhe! «Darum, so spricht der Heilige Israels: (5) Weil ihr dieses
Wort verwerft und euch auf Gewalttätigkeit und Verdrehung
verlasst und euch darauf stützt, darum wird euch diese Sünde
sein wie ein Bruchstück, das herunterfallen will, das
heraustritt aus einer hohen Mauer, die plötzlich, unversehens
einstürzt. Und er wird sie zerbrechen, wie man ein
Töpfergeschirr zerbricht, das schonungslos in Stücke
geschlagen wird, sodass man unter seinen Stücken nicht eine
Scherbe findet, mit der man Glut vom Herd holen oder Wasser
aus einem Tümpel schöpfen könnte. Jesaja 30,8-14***

*Seine Propheten haben sich in ihm miteinander verschworen.
Gleich einem brüllenden Löwen, der den Raub zerreißt, **(1)
verschlingen sie Seelen, reißen Reichtum und Gut an sich und
machen viele Witwen darin. (2) Seine Priester tun meinem
Gesetz Gewalt an und (3) entweihen meine Heiligtümer; sie
machen keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und dem***

*Unheiligen und lehren nicht, zu unterscheiden zwischen dem Unreinen und dem Reinen. (4) Sie verbergen ihre Augen vor meinen Sabbaten, und ich werde entheiligt in ihrer Mitte. (5) Seine Fürsten, die darin wohnen, sind wie Wölfe, die den Raub zerreißen; sie vergießen Blut, verderben Seelen, nur um unrechtmäßigen Gewinn zu machen. (6) Und seine Propheten streichen ihnen mit Tünche darüber: Sie schauen Trug und **wahrsagen ihnen Lügen** und sagen: »So spricht GOTT, der Herr!«, während doch der HERR gar nicht geredet hat. (7) Das Volk des Landes **ist gewalttätig und begeht Raub; es unterdrückt die Armen und Bedürftigen**, und den Fremdling misshandelt es gegen alles Recht! Und ich suchte unter ihnen einen Mann, der die Mauer zumauern und vor mir in den Riss treten könnte für das Land, damit ich es nicht zugrunde richte; aber ich fand keinen. Da schüttete ich meinen Zorn über sie aus, rieb sie auf im Feuer meines Grimmes und brachte ihren Wandel auf ihren Kopf, spricht GOTT, der Herr.*
Hesekiel 22,25-31

Das sind die Schlüsselpunkte, die einen Bruch oder Riss in der Mauer verursachen:

1. Menschen für persönlichen Gewinn auszunutzen
2. Übertretung des Gesetzes, Rebellion
3. Heiliges entweihen, Heiliges mit Unheiligem vermischen
4. Die Augen vor dem Sabbat verbergen
5. Führer sind an unehrlichem Gewinn beteiligt
6. Prophetische Führer verkündigen Lügen
7. Unterdrückung der Armen und Bedürftigen

Wenn Gottes Kinder Seine Gebote brechen, sich weigern zu bereuen und mit ihren bösen Taten fortfahren, wird Gott schließlich in eine Lage gebracht, in der Er sie nicht länger beschützen kann. Das verursacht Ihm schreckliches Leid. Er will Seine Kinder nicht aufgeben, doch Satan verklagt sie vor Gott und beansprucht sein Recht auf sie. Dieses Leid und diese Trauer ist der Zorn Gottes. Es ist das schnelle Atmen durch die

Nase, verursacht durch tiefen Kummer. Wenn wir auf die in Hesekeel 22,25-31 beschriebene Liste schauen, sehen wir, dass Jesus ähnliche Dinge in Matthäus 23 erwähnte. In Hesekiels Zeit wurde der Schutzwall entfernt und Israel wurde von Babylon gefangen genommen. In den Tagen Christi wurde der Schutz entfernt und die Römer kamen und zerstörten Jerusalem.

Sieben Schlüsselpunkte, die den Bruch oder Riss verursachen

Hesekeel 22,25-31	Matthäus 23
1. Menschen für persönlichen Gewinn auszunutzen	<i>Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! Matthäus 23,25</i>
2. Übertretung des Gesetzes, Rebellion	<i>Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. Matthäus 23,23</i>
3. Heiliges entweihen, Heiliges mit Unheiligem vermischen	<i>Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? ... Ihr Narren und</i>

	<i>Blinden! Was ist denn größer, das Opfer oder der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? Darum, wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist. Matthäus 23, 16-20</i>
4. Die Augen vor dem Sabbat verbergen	<i>Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. Matthäus 23, 4</i>
5. Führer sind an unehrlichem Gewinn beteiligt	<i>Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. Matthäus 23,16</i>
6. Prophetische Führer verkündigen Lügen	<i>So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit. Matthäus 23,28</i>
7. Unterdrückung der Armen und Bedürftigen	<i>Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresst und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen! Matthäus 23, 14</i>

Lasst uns ein paar Beispiele betrachten, wo Menschen diesen Schutzwall niederrissen.

Und als sie zur Tenne Nachons kamen, griff Ussa nach der Lade Gottes und hielt sie fest; denn die Rinder waren ausgeglitten. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Ussa; und Gott schlug ihn dort wegen des Vergehens; so starb er dort bei der Lade Gottes. Aber David entbrannte darüber, dass der HERR mit Ussa einen solchen Riss gemacht hatte; darum nennt man diesen Ort Perez-Ussa bis zu diesem Tag. 2.Samuel 6,6-8

Wenn wir lesen, dass „der Zorn des Herrn gegen Ussa entbrannte“, sind wir aufgerufen, Gottes Charakter zu beurteilen. Wie wir bereits erwähnt haben, können die Worte „Zorn“ und „brennen / entfachen / entzünden“ auch als "Leiden" und "Trauer" übersetzt werden. Ussa handelte in einer Weise, von der er wusste, dass sie nicht richtig war. Er brachte sich in eine Lage, in der er nicht mehr länger geschützt werden konnte. Der Geist des Herrn trauerte um Ussa. Der Herr wollte Ussa nicht verlassen, aber seine Übertretung brachte ihn an einen Platz, wo der Herr den Bruch oder Riss im Schutzwall zulassen musste. Im Text heißt es „der Herr machte einen Riss mit Ussa“. Es verursachte dem Herrn viel Schmerz, von Ussa zurückzutreten, aber Ussa hatte einen Pfad der Rebellion gewählt und der Herr musste seine Wahl respektieren. Es war nicht Gott, der Ussa mit Seiner Hand schlug, sondern Ussas Rebellion verursachte einen Riss im Schutzwall.

Eine der möglichen Indizien für die Unzufriedenheit in Ussas Herzen finden wir weiter vorn im Kapitel.

Und sie setzten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen und holten sie aus dem Haus Abinadabs, das auf dem Hügel war. Ussa aber und Achio, die Söhne Abinadabs, lenkten den neuen Wagen. Und sie führten sie aus dem Haus Abinadabs weg, das auf dem Hügel war, [und begleiteten] die Lade Gottes; Achio aber ging vor der Lade her. 2.Samuel 6,3-4

Ussa wird als der erste von den zwei Söhnen Abinadabs aufgezählt, doch es wird erwähnt, dass Achio, der jüngere Bruder, die Bundeslade anführte anstatt sein älterer Bruder. War Ussa mit einer eifersüchtigen Geschwisterrivalität erfüllt? Hatte er Hass gegen seinen Bruder im

Herzen? Ein weiteres Problem, das den Riss im Schutzwall verursachte, war, dass die Lade auf einen Wagen mit Ochsen platziert wurde. Mose hatte darauf hingewiesen, dass die Bundeslade von den Priestern getragen werden musste.

Zu jener Zeit sonderte der HERR den Stamm Levi dazu aus, die Lade des Bundes des HERRN zu tragen, vor dem HERRN zu stehen. 5.Mose 10,8

Und geboten dem Volk und sprachen: Wenn ihr die Bundeslade des HERRN, eures Gottes, sehen werdet und die Priester, die Leviten, die sie tragen, so brecht auf von eurem Ort und folgt ihr nach! Josua 3,3

Dieses Problem war nicht ausreichend, um den Schutzwall von irgend jemandem zu entfernen außer von Ussa, also gab es offensichtlich etwas im Herzen Ussas, das den Verlust des Schutzes verursachte.

Wie liest du also? Beurteilst du den Charakter des Herrn so, dass Er Ussa in Seinem brennenden Zorn zu Boden schlug, oder siehst du einen zärtlichen aber bekümmerten Vater, der sich schließlich wegen Ussas Wahl, dem Pfad der Rebellion zu folgen, zurückziehen muss? Jeder von uns muss entscheiden, wie er das liest. Unser himmlischer Vater hat mehrere Bedeutungsvarianten zugelassen, um einen Spiegel für unsere Seele bereitzustellen und wir selbst entscheiden können, welchen Charakter wir in diesem Text sehen. Sehen wir einen uns ähnlichen Charakter?

Sehen wir eine impulsive, zornige Person, die diejenigen zu Boden schlägt, die Fehler begehen, oder sehen wir einen bekümmerten Vater, der gezwungen ist, Ussas Entscheidung zu akzeptieren, den Geist Satans anzunehmen und seinem rechtmäßigen Meister, dem Zerstörer, übergeben zu werden?

Und ich will das Schwert über euch kommen lassen, das die Bundesrache vollzieht! Und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückzieht, will ich die Pest unter euch senden und euch in die Hand eurer Feinde geben. 3.Mose 26,25

An vielen Schriftstellen lesen wir vom Zorn des Herrn, der entbrennt und Schwert, Pest und Hungersnot auf das Volk fallen lässt. Wie der eben gelesene Text uns sagt, wurde das Volk in die Hand der Feinde übergeben. Der entbrannte Zorn ist die bekümmerte Trauer, die unser Vater erträgt, wenn Seine irrenden Kinder in ihrer Rebellion verharren, was dazu führt, dass sie die Gesetze brechen, die zu ihrem Schutz aufgerichtet wurden.

Werden wir heute der Stimme unseres Vaters genau zuhören?

Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk in eurem Land aufstellen, dass ihr euch davor niederwerft; denn ich, der HERR, bin euer Gott. Haltet meine Sabbate und fürchtet mein Heiligtum; ich bin der HERR! Wenn ihr nun in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote befolgt und sie tut, so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll seinen Ertrag geben, und die Bäume auf dem Feld sollen ihre Früchte bringen. Und die Dreschzeit wird bei euch reichen bis zur Weinlese, und die Weinlese bis zur Saatzeit, und ihr werdet euch von eurem Brot satt essen und sollt sicher wohnen in eurem Land. Denn ich will Frieden geben im Land, dass ihr ruhig schlaft und euch niemand erschreckt. Ich will auch die bösen Tiere aus eurem Land vertreiben, und es soll kein Schwert über euer Land kommen. 3.Mose 26,1-6

Wenn wir uns freudig Gottes Geboten unterordnen und uns dafür entscheiden zu glauben, dass unser Vater uns nur segnen möchte, dann können wir uns dem Schutz der Engel des Herrn erfreuen.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. Ich sage zu dem HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue! Ja, er wird dich retten vor der Schlinge des Vogelstellers und vor der verderblichen Pest; er wird dich mit seinen Fittichen decken, und unter seinen Flügeln wirst du dich bergen; seine Treue ist Schirm und Schild. Psalm 91,1-4

Mögen wir unserem Vater und dem Herrn Jesus kein Leid und keinen Schmerz zufügen durch unseren Ungehorsam. Es ist Sein Wunsch, uns zu beschützen und für uns zu sorgen. Wenn wir rebellieren und uns für den Geist des Feindes entscheiden, dann muss Er dem Feind schließlich gestatten, Kontrolle über unser Leben zu haben. Es ist nicht fair, dass jemand fortwährend von jemandem beschützt wird, mit dem er gar nichts zu tun haben möchte.

Die Zerstörung Jerusalems ist ein Vorschatten auf das Ende der Welt. So wie die Juden vor 2000 Jahren den Sohn Gottes abgelehnt haben, so wird auch heute der Sohn Gottes von den Menschen verachtet und zurückgewiesen. Der Herr des Sabbats wird durch die Ablehnung Seines Anbetungstages angespuckt. Unmoral und Habgier nehmen ein solches Ausmaß an, dass Christus schließlich weinend und voll Kummer zu der Welt sagen muss: „Euer Haus soll euch wüst gelassen werden“. Dann werden die Winde des Streites, die die gefallenen Engel darstellen, völlig losgelassen, um die Erde zu zerstören. Mögen wir uns an unseren Erlöser klammern und Seiner Gnade vertrauen, auf dass wir ein Teil derjenigen sein werden, die Seine Gebote halten und den Glauben Jesu haben.

12. Das Schwert an seinen Platz zurückstecken

Auf dem Ölberg, in der Stille der Nacht, flehte unser geliebter Heiland vor Seinem Vater.

Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!
Matthäus 26,39

Das gesamte Gewicht der Schuld der Menschen lastete auf dem Menschensohn. Sein Ringen war so heftig, dass Er Blutstropfen schwitzte. Das Wort Gottes stand in all Seiner überwältigenden Reinheit dem scharlachroten Gewebe der Sünde gegenüber, das an das Lamm Gottes gebunden war. Er zitterte wie ein Blatt, wissend, wie verhasst Seinem Vater die Sünden waren, die Er trug. In den Worten des Propheten heißt es:

Schwert, erwache gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mein Gefährte ist!, spricht der HERR der Heerscharen. Schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen; und ich will meine Hand den Geringen zuwenden! Sacharja 13,7

Das Schwert zu diesem Zeitpunkt war das Schwert des Geistes. Als Christus dieses Schwert um unseretwillen ergriff, verzehrte es Seine Lebenskräfte. Wenn ein Mann Blut schwitzt, steht er an der Schwelle des Todes. Nur die stärkende Hand Seines Vaters befähigte Ihn, aus diesem Garten hervorzukommen und sich dem Schwert Roms zu stellen, das durch die jüdischen Führer angestiftet worden war.

Als die Tempeldiener zusammen mit Judas kamen, um Jesus zu verhaften, stand Petrus auf im Geist von Judas Makkabäus und all seinen Vorfahren, die das Schwert erhoben hatten, um die Dinge zu verteidigen, die sie schätzten. Jesus hatte Petrus gesagt, dass Er nicht gekommen war, das Leben der Menschen zu zerstören, sondern zu erretten, doch für Petrus bedeutete ein toter Jesus das Ende aller seiner Hoffnungen. Leider geschah sein Erheben des Schwertes mehr um seiner eigenen Interessen willen als denen von Jesus.

Da nun Simon Petrus ein Schwert hatte, zog er es und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Name des Knechtes aber war Malchus. Johannes 18,10

Indem Jesus Malchus heilte, distanzierte Er sich vom Gebrauch eines physischen Schwertes, um sich selbst und die Wahrheit zu verteidigen. Dann sagte Er:

Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! Oder meinst du, ich könnte nicht jetzt meinen Vater bitten, und er würde mir mehr als zwölf Legionen Engel schicken? Wie würden dann aber die Schriften erfüllt, dass es so kommen muss? Matthäus 26,52-54

Die Worte Jesu haben sowohl eine geistige als auch eine tatsächliche Bedeutung. Wenn ein Mensch das Wort Gottes, das Schwert des Geistes, ergreift, wird dieses Schwert das alte Leben des Menschen töten, damit er zu einem neuen Leben in Christus Jesus auferstehen kann. Zugleich bedeutet es aber auch, dass diejenigen, die ein tatsächliches Schwert erheben, durch dieses Schwert sterben werden. Jesus gibt uns hier die lebenswichtige Lehre, dass wir auf das Gebet und die Fürsorge der Engel unseres Vaters vertrauen sollen und nicht auf das Schwert, um uns zu retten. Lasst das Beispiel unseres Heilands eine klare Botschaft an uns sein. Niemals schlug, verwundete oder tötete Jesus jemanden. Unser Erlöser gab uns dieses Beispiel, damit wir ihm folgen sollen.

Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt. »Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden«; als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet. 1.Petrus 2,21-23

Die große Herausforderung, die wir im Licht von Jesu Leben betrachten müssen, ist, wie wir all die Geschichten des Alten Testaments erklären sollen, die angefüllt sind mit Berichten von dem Ruhm Israels, die ihre Feinde mit Schwertern zu Tode hackten. Als Israel Ägypten verließ, sagte der Herr ihnen, wie Er mit den umliegenden Völkern umgehen würde.

*Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden und will alle Völker in Verwirrung bringen, zu denen du kommst, und will alle deine Feinde vor dir fliehen lassen. **Ich will die Hornisse vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, die Kanaaniter und Hetiter vor dir her vertreibt.** Ich will sie aber nicht in einem Jahr vor dir vertreiben, damit das Land nicht zur Einöde wird und die wilden Tiere sich nicht vermehren zu deinem Schaden. Nach und nach will ich sie vor dir vertreiben, in dem Maß, wie du an Zahl zunimmst, sodass du das Land in Besitz nehmen kannst.*
2.Mose 23,27-30

Wäre Israel seinem Gott treu geblieben, wäre das Land Kanaan so gereinigt worden, wie Jesus den Tempel reinigte. Gottes Geist hätte die Völker ihrer Sünden überführt und in ihrem Unbehagen wären sie entweder geflohen oder sie hätten ihre Sünden bekannt, bereut, sich zu Israel gesellt und gelernt, ihrem Gott nachzufolgen. Wir möchten hervorheben, dass dieser Text aussagt, dass die Völker vertrieben würden und nicht zu Tode geschlachtet.

Hätte Gott gewollt, dass Sein Volk seine Feinde tötet, hätte Er Mose ermutigt weiter zu machen, als dieser den Ägypter erschlug. Stattdessen sandte Er ihn für 40 Jahre in die Wüste, um Schafe zu hüten. Mose hatte als Enkel des Pharao bereits die Ausbildung eines mächtigen Generals erhalten. Warum ließ Gott diesen hochqualifizierten General in die Wüste gehen und für Schafe sorgen? Es sollte Mose lehren, wie man für Menschen sorgt. Die Lektionen sind hier für diejenigen, die sie lernen möchten. Gott beabsichtigte niemals, dass Israel das Land Kanaan durch Krieg einnehmen sollte.

Indem Er Israel aus Ägypten befreite, wollte Er, dass sie mit Ihm bekannt würden und lernten, Ihm zu vertrauen. In Ägypten waren die Israeliten

von einem Geist der Tyrannei umgeben. Als zum Beispiel die hebräischen Kinder in den Fluss geworfen wurden sowie durch ihre brutale Behandlung in Ägypten, waren viele von der Vorstellung beeinflusst worden, dass Gott ein Tyrann sei, der sich jederzeit gegen sie wenden und sie töten könnte. Diese Angst äußerten sie von Anfang an:

Und sie sprachen zu Mose: Gibt es etwa keine Gräber in Ägypten, dass du uns weggeführt hast, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast? 2.Mose 14,11

Diese Angst können wir bis in den Garten Eden zurück verfolgen, als Satan Adam und Eva davon überzeugte, dass, als Gott gesagt hatte, sie würden sicherlich sterben müssen, Er damit meinte, dass Er kommen würde, um sie umzubringen.

Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! 1.Mose 3,10

Indem sie Mose beschuldigten, verbargen die Israeliten ihre Angst vor dem Gott, den sie wahrnahmen. Aber es war deutlich zu erkennen, dass Mose sie nicht durch seine eigene Macht herausgeführt hatte. Satan versuchte sie, zu denken, dass Gott sie in der Wüste töten wollte. Diese Versuchung war nur möglich durch ihre falsche Vorstellung über den Charakter Gottes. Diese Furcht wurde immer stärker in den Israeliten.

*Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: **Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot in Fülle zu essen hatten!** Denn ihr habt uns in diese Wüste hinausgeführt, um diese ganze Gemeinde verhungern zu lassen! 2.Mose 16,3*

Die Israeliten drückten ihre Angst vor Gott aus und erklärten offen, dass sie lieber durch Gottes Hand in Ägypten hätten sterben wollen, als ihre gegenwärtige Situation zu ertragen. Es ist eindeutig, dass sie Gott nicht vertrauten und ihre Gedanken über Gottes wahren Charakter von Satan verblendet waren.

Gleich im nächsten Kapitel offenbarten die Israeliten noch stärker ihre pervertierten Vorstellungen von Gott.

Als nun das Volk dort nach Wasser düstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen! 2.Mose 17,3-4

Sie beschwerten sich weiterhin und beschuldigten Mose, und somit Gott, sie töten zu wollen. Ihre götzendienerische Sicht eines gewalttätigen Gottes begann sich zu übertragen in die Androhung, Mose töten zu wollen. Indem sie diese falsche Vorstellung eines gewalttätigen Gottes vor Augen hatten, wurden sie in dasselbe Bild verwandelt und planten einen Gewaltakt gegen den Mann, den Gott benutzt hatte, um sie aus Ägypten zu befreien.

Das ständige Murren, Beschwerden und Misstrauen der Israeliten versetzte Gott in eine Situation, in der Er weniger in der Lage war, sie zu beschützen. Sie wählten Satan als ihren Meister, und Satan forderte Zugriff, um sie zu zerstören. Im folgenden Text sehen wir den Zusammenhang zwischen ihren Beschwerden über das Wasser und dem Angriff der Amalekiter:

*Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den HERRN versucht und gesagt hatten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht? **Da** kam Amalek und kämpfte gegen Israel in Rephidim. 2.Mose 17,7-8*

Das Schimpfen der Kinder Israels öffnete Satan eine Tür, um die Amalekiter zu einem Angriff auf sie anzustacheln. Das wäre nicht passiert, hätte Israel auf den Herrn vertraut. Die Amalekiter hätten zu viel Angst gehabt, sie anzutasten. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Israeliten ihre Sünde gegen Gott bereuten. Sie betrachteten Gott fälschlicherweise als einen Tyrannen, der sie töten wollte. Es gibt keinen Hinweis für Dankbarkeit, nachdem sie das Wasser bekommen hatten.

Keine Entschuldigung an Mose oder irgendein Dankeswort dafür, dass er für sie um Wasser gebetet hatte. Es ist nichts aufgezeichnet, was etwas Derartiges andeutet. Die Israeliten hatten gedroht, Mose umzubringen. Können wir uns vorstellen, wie sehr ihn das verletzt haben muss? Er hätte in den ruhigen Gefilden seines Wüstenheimes bleiben und für seine Familie und seine Herden sorgen können. Er wird auch die grundlegende Undankbarkeit Gott gegenüber gespürt haben. Es war eine wahre Prüfung für Mose. In diesem Zustand erhielt er die Nachricht, dass die Amalekiter angriffen und sich die Schwachen herauspikten. Was als nächstes passierte, ist ausschlaggebend. Es war eine Entscheidung, getroffen unter Druck und entmutigenden Umständen.

Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! Morgen will ich auf der Spitze des Hügels stehen, mit dem Stab Gottes in meiner Hand. 2.Mose 17,9

Dort steht nicht: „Und der Herr gebot Mose...“. Dort steht auch nicht, dass Mose ins Heiligtum ging und zum Herrn betete. Dort steht nur, dass Mose Josua sagte, zieh aus und kämpfe. Wenn ich mir diese Szene vorstelle, wie Mose auf Josua zugeht, läuft alles in Zeitlupe ab und meine Gedanken wenden sich zu der Zeit, als Männer aus der Abstammungslinie von Mose das Schwert gegen diejenigen erhoben, die ihre Familie beleidigt hatten.

Es geschah aber am dritten Tag, als sie wundkrank waren, da nahmen die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, Dinas Brüder, jeder sein Schwert und drangen überraschend in die Stadt ein und brachten alles Männliche um. Auch Hemor und dessen Sohn Sichem töteten sie mit der Schärfe des Schwertes, und sie holten Dina aus dem Haus Sichems und gingen davon. Die Söhne Jakobs aber kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil man ihre Schwester entehrt hatte. Ihre Schafe, Rinder und Esel nahmen sie, samt allem, was in der Stadt und auf dem Feld war, dazu ihre ganze Habe; alle ihre Kinder und Frauen nahmen sie gefangen und raubten alles, was in den Häusern war. 1.Mose 34,25-29

Wahrlich, Jakob hatte allen Grund zu klagen, dass seine Nachkommen in den Augen der Kanaaniter und Perisiter verhasst sein würden. Nachdem Jakobs Söhne das Schwert erhoben hatten, würde dieses Schwert sie durch die Generationen hindurch verfolgen. Sehen wir die Auswirkungen auf die Kinder Levis, wie sie die Geschichte ihres Vaters erzählten, der sich erhob und die Sichemiter als Vergeltung für seine Schwester erschlug? Wären nicht einige Kinder Levis versucht, stolz auf ihren Vater zu sein, wie er seine Schwester beschützt hatte? Würde Satan ihnen nicht suggerieren, dass Levis Tat als Selbstverteidigung gerechtfertigt sei? Die Geschichte von dieser Seite zu betrachten wäre viel einfacher als anzuerkennen, dass ihr Vater ein kaltblütiger Mörder war und dass diese Schande auf vielen kommenden Generationen lasten würde. Diese gesamte Historik finden wir nun in den Fußspuren von Mose, wie er auf Josua zugeht.

Hatten die 40 Jahre in der Wüste Mose von der Versuchung befreit, sein Eigentum durch eigene Entscheidungen zu beschützen? Hatte Mose vielleicht schon erfahren, dass Amalek bereits einige der Schwachen im Lager getötet hatte? Kurz vor seinem Tod erinnerte Mose sich:

Gedenke daran, was dir Amalek antat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen seid; wie er dir auf dem Weg entgegentrat und deine Nachhut abschnitt, alle Schwachen, die zurückgeblieben waren, als du müde und matt warst, und wie er Gott nicht fürchtete. Wenn dir nun der HERR, dein Gott, Ruhe gegeben hat vor allen deinen Feinden ringsum in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbe gibt, um es in Besitz zu nehmen, so sollst du das Andenken an Amalek unter dem Himmel vertilgen; vergiss es nicht! 5.Mose 25,17-19

Kam all dies zusammen gemäß Satans Plan, Israel in den Augen der Welt verhasst zu machen? Hatte er Israel wieder dazu gebracht, das Schwert zu erheben und dadurch den Charakter Gottes durch die Zeitalter hindurch falsch darzustellen? War diese Handlung nicht eine Manifestation des Gottes, den Israel sich vorgestellt hatte? Wenn dieser Gott ihrer Vorstellung nicht einmal in der Lage war, ihnen Wasser zu

beschaffen, wie könnte Er dann auch nur im geringsten darüber besorgt sein, wenn sie in den Händen der Amalekiter stürben?

In der Geschichte von Korah, Datan und Abiram und den 250 Fürsten sehen wir, wie diese Angst vor einem Gott, der sie in der Wüste töten will, sie dazu treibt, dass sie sich andere Führer als Mose und Aaron suchen wollten. Dann, als sie an die Grenzen Kanaans kamen, gaben die Kundschafter einen schlechten Bericht von dem Land, weil sie nicht glauben konnten, dass Gott sie liebte und ihnen nur Gutes tun wollte. Sie ignorierten all Seinen Schutz und Seine Fürsorge und konzentrierten sich nur auf die negativen Dinge. Satan konnte sie in diesen Dingen mit Leichtigkeit versuchen, weil sie an einen Gott glaubten, der sie töten wollte und dessen Laune sich jederzeit wandeln könnte. Jedes Mal, wenn Satan gestattet wurde, den Schutzwall zu durchbrechen und den Israeliten Schaden zuzufügen, redete er ihnen ein, dass es Gott sei, der sie mit eigener Hand bestrafte. Wie traurig muss es für Gott gewesen sein, dass Sein Volk bereitwillig solche Lügen über Ihn glaubte.

*Und alle Kinder Israels murrten gegen Mose und Aaron; und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach, dass wir doch im Land Ägypten gestorben wären oder noch in dieser Wüste sterben würden! **Und warum führt uns der HERR in dieses Land, dass wir durch das Schwert fallen und dass unsere Frauen und unsere kleinen Kinder zum Raub werden?** Ist es nicht besser für uns, wenn wir wieder nach Ägypten zurückkehren? 4.Mose 14,2-3*

*Keiner der Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, **und die mich nun schon zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben**, [keiner] soll das Land sehen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe; ja, keiner soll es sehen, der mich verachtet hat! 4.Mose 14,22-23*

Als Israel gesagt wurde, dass sie wegen ihrer Sünde das Land nicht einnehmen konnten, rebellierten sie wieder und entschlossen sich, hinauf zu ziehen und zu kämpfen, aber Gott hatte ihnen nicht geboten

zu kämpfen. Nachdem die 40 Jahre verstrichen und eine ganze Generation gestorben war, kamen sie wieder an die Grenze. Noch immer waren die Sünden der Väter im Mund ihrer Kinder:

Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben? Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise! 4. Mose 21,5

Satan hatte die ganze Zeit an Mose gearbeitet und versucht, ihn zu ermutigen, dieses elende Volk aufzugeben. Gott prüfte Mose in diesem Punkt um seiner selbst willen, und glücklicherweise gab Mose dem Geist Christi nach und bat Gott um Vergebung für das Volk, die Er gütig gewährte. Doch nun, da er sah, dass Israel noch schlimmer war als zuvor, gab er der Versuchung nach.

Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen; und er sprach zu ihnen: Hört doch, ihr Widerspenstigen: Werden wir euch wohl aus diesem Felsen Wasser verschaffen? Und Mose hob seine Hand auf und schlug den Felsen zweimal mit seinem Stab. Da floß viel Wasser heraus; und die Gemeinde trank und auch ihr Vieh. 4.Mose 20,10-11

Als Mose dieser Versuchung nachgab, bekam Satan größeren Zugang zu den Gedanken der Israeliten. Mose hatte für sie gebetet und stand in vielerlei Hinsicht zwischen ihnen und Satan. Doch dieser Schritt gab Satan einen Vorteil. Er jubelte, dass es ihm als Resultat dieses Fehlers möglich war, Aaron das Leben zu nehmen.

Aaron soll zu seinem Volk versammelt werden; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israels gegeben habe, weil ihr meinem Befehl ungehorsam gewesen seid (engl.: rebelliert habt) beim Haderwasser. 4.Mose 20,24

Mit noch mehr Zugang zum Geist der Israeliten veranlasste Satan sie, einen Handel mit Gott abzuschließen - mit dem Gott ihrer Vorstellung, der nichts lieber tat als Menschen zu töten. Wegen ihrer Sünden wurden

sie von einem anderen Stamm angegriffen und in ihrer Verzweigung machten sie ein Gelübde:

*Und als der Kanaaniter, der König von Arad, der im Negev wohnte, hörte, dass Israel auf dem Weg nach Atarim heranzog, kämpfte er gegen Israel und führte Gefangene von ihm weg. **Da legte Israel ein Gelübde ab vor dem HERRN und sprach: Wenn du dieses Volk wirklich in meine Hand gibst, so will ich an ihren Städten den Bann vollstrecken! Und der HERR erhörte die Stimme Israels und gab die Kanaaniter [in ihre Hand], und Israel vollstreckte an ihnen und an ihren Städten den Bann, und man nannte den Ort Horma. 4.Mose 21,1-3***

Gott forderte die Israeliten nicht dazu auf, ihre Feinde abzuschlachten. Es war ihre falsche Vorstellung von Gott, die sie zu der Annahme führte, dass Er sich ein solches blutrünstiges Gelübde von ihnen wünschte. Das würde dann Seine Zustimmung gewinnen, sodass Er ihnen helfen würde. Es heißt, dass Gott ihre Stimme erhörte. Warum hat Gott ihre Stimme erhört? Würde sie das nicht nur in ihrer Vorstellung festigen, dass Gott sich den Tod ihrer Feinde wünschte? Die Antwort finden wir im Gleichnis von den Talenten:

*Und ein anderer kam und sprach: Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich im Schweiß Tuch aufbewahrt habe! Denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du nicht eingelegt, und erntest, was du nicht gesät hast. Da sprach er zu ihm: **Nach [dem Wort] deines (eigenen) Mundes will ich dich richten, du böser Knecht! Wusstest du, dass ich ein strenger Mann bin, dass ich nehme, was ich nicht eingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? Warum hast du dann mein Geld nicht auf der Bank angelegt, sodass ich es bei meiner Ankunft mit Zinsen hätte einziehen können? Lukas 19,20-23***

Der faule Knecht stellte sich den Herrn als einen strengen Mann vor. Gemäß diesem Glauben empfing er das Urteil. Wie die Schrift sagt:

Redet und handelt als solche, die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen! Denn das Gericht wird unbarmherzig ergehen über den, der keine Barmherzigkeit geübt hat; die Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht. Jakobus 2,12-13

Gott erlaubt dem Menschen, der eine falsche Vorstellung von Ihm hat, gemäß seinen eigenen Vorstellungen gerichtet zu werden. Wie macht Gott das?

Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Galater 6,7

... der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied! 2.Mose 34,7

Zu der Zeit, als Israel das Gelübde ablegte, den kanaanitischen König zu töten, wurden sie von Satans Geist beherrscht. Sie murrten und beschwerten sich über Gott und rebellierten bei jeder Gelegenheit gegen Ihn. Gott warnte sie und ermutigte sie, Seinen Geboten zu folgen:

Und nun, Israel, höre auf die Satzungen und auf die Rechtsbestimmungen, die ich euch zu tun lehre, damit ihr lebt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das euch der HERR, der Gott eurer Väter, gibt. 5.Mose 4,1

Das ganze Gebot, das ich dir heute gebiete, sollt ihr bewahren, um es zu tun, damit ihr lebt und euch mehrt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das der HERR euren Vätern zugeschworen hat. 5.Mose 8,1

Doch Israel weigerte sich, Gott zu gehorchen, und so war es Satan möglich, ihr Verlangen nach einem unbarmherzigen Gericht zu kontrollieren. Gott gab ihnen, was sie wollten, auch wenn es nicht Seinem Plan entsprach. Auch gab Er den heidnischen Völkern das, wovor sie sich fürchteten, denn sie standen nicht mehr unter Seinem Schutz. Satan benutzte die Israeliten, um die Kanaaniter niederzumetzeln.

Indem er das tat, führte er Millionen von Menschen in den Tod durch eine falsche Vorstellung über Gottes Charakter, nämlich als Einen, der Menschen tötet und abschlachtet.

In Versen wie diesem erhalten wir einen kleinen Einblick in den Plan Gottes, ohne Waffen mit den Feinden Israels umzugehen:

*Und als ihr über den Jordan gingt und nach Jericho kamt, da kämpften die Bürger von Jericho gegen euch, ebenso die Amoriter, Pheresiter, Kanaaniter, Hetiter, Girgasiter, Hewiter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hand. Und ich sandte Hornissen vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, nämlich die beiden Könige der Amoriter, **nicht durch dein Schwert und nicht durch deinen Bogen.** Josua 24,11-12*

*Und er sprach: Horcht auf, ganz Juda und ihr Einwohner von Jerusalem und du, König Josaphat: So spricht der HERR zu euch: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor diesem großen Haufen; denn nicht eure, sondern Gottes Sache ist der Kampf! Morgen sollt ihr gegen sie hinabziehen. Siehe, sie kommen auf der Anhöhe Ziz herauf, und ihr werdet sie am Ende des Tales antreffen, vor der Wüste Jeruel. Aber es ist nicht an euch, dort zu kämpfen. Tretet nur hin und bleibt stehen und seht die Rettung des HERRN, der mit euch ist! O Juda und Jerusalem, fürchtet euch nicht und verzagt nicht! Zieht morgen aus gegen sie, und der HERR ist mit euch! Da beugte sich Josaphat mit seinem Angesicht zur Erde, und ganz Juda und die Einwohner von Jerusalem fielen vor dem HERRN nieder und beteten den HERRN an. Und die Leviten von den Söhnen der Kahatiter und von den Söhnen der Korahiter machten sich auf, um den HERRN, den Gott Israels, zu loben mit laut schallender Stimme. Und sie machten sich am Morgen früh auf und zogen zur Wüste Tekoa. Und als sie auszogen, trat Josaphat hin und sprach: Hört mir zu, Juda und ihr Einwohner von Jerusalem: Vertraut auf den HERRN, euren Gott, so könnt ihr getrost sein, und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Gelingen haben! **Und er beriet sich mit dem Volk und stellte die, welche***

in heiligem Schmuck dem HERRN singen und ihn preisen sollten, im Zug vor die gerüsteten Krieger hin, um zu singen: Dank dem HERRN, denn seine Gnade währt ewiglich! Und als sie anfangen mit Jauchzen und Loben, ließ der HERR einen Hinterhalt kommen über die Ammoniter, Moabiter und die vom Bergland Seir, die gegen Juda gekommen waren, und sie wurden geschlagen. Und die Ammoniter und Moabiter stellten sich denen vom Bergland Seir entgegen, um sie zu vernichten und zu vertilgen. Und als sie die vom Bergland Seir aufgegeben hatten, halfen sie selbst einander zur Vertilgung. 2.Chronik 20,15-23

Als es Israel also ermöglicht wurde, das Land Kanaan durch Kriegsgewalt einzunehmen, war dies nicht Gottes ursprüngliche Absicht gewesen. Da sich Israel ständig fürchtete, dass Gott sie töten wollte und sie Seine liebevolle Fürsorge bezweifelten, konnte Satan sie zu dem Gelübde an Gott verführen, die Kanaaniter und alle anderen heidnischen Völker abzuschlachten. Israel wurde der Sieg im Kampf gewährt, aber Satan gewann den Krieg gegen Gottes Charakter. Israel wurde durch seine Siege besiegt und an ein falsches Gottesbild versklavt.

In diesen letzten Tagen haben wir die Möglichkeit, Gottes Charakter so zu sehen, wie er wirklich ist. Im Angesicht Jesu Christi können wir anfangen, das wahre Verlangen unseres himmlischen Vaters ans Licht zu bringen. Wie viele Menschen hat Jesus mit dem Schwert getötet? Wie viele hat Er mit Feuer verbrannt? Wie viele Kinder spießte Er mit dem Speer auf? Absolut keine! Alle, die die Vorstellung nähren, dass Gott kam, um das Leben der Menschen zu zerstören, sollten sich an Jesu Worte erinnern:

Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Lukas 9,55-56

Das Schwert, das Jesus benutzt, ist das Schwert, das aus Seinem Mund kommt. Sein Schwert ist Sein Wort.

Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft. Offenbarung 1,16

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Hebräer 4,12

Nun sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, ebenso auch die Tasche; und wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert. Lukas 22,36

...und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist Epheser 6,17

Die Nachfolger Christi werden Seinem Beispiel folgen. Christus gebrauchte nie ein tatsächliches Schwert. Wie erklären wir dann diesen Vers?

Sie sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug! Lukas 22,38

Jesus sagte ihnen zwei Verse zuvor: „Wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert.“ Als die Jünger zwei tatsächliche Schwerter anbrachten, hatten sie nicht ihre Gewänder dafür verkauft. Die Aussage Jesu galt dem Einzelnen. Jeder Mann sollte sein Gewand verkaufen, um ein Schwert zu kaufen. Was ist mit dem Rest der Jünger und dem Gebot, ihr Gewand zu verkaufen? Welches Gewand ist es, das Jesus den Jüngern zu verkaufen gebot?

Jeschua aber hatte unreine Kleider an und stand doch vor dem Engel. Und er begann und sprach zu denen, die vor ihm standen: »Nehmt die unreinen Kleider von ihm weg!« Und zu ihm sprach er: »Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und lasse dir Festkleider anziehen!« Sacharja 3,3-4

Zu Pilatus sagte Jesus, dass Sein Königreich nicht von dieser Welt sei.

*Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; **wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft**, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier. Johannes 18,36*

Er sagte Pilatus, dass Seine Diener nicht nach der Art dieser Welt kämpfen. Die Herzen der Jünger mussten gereinigt werden, um das Wort der Wahrheit richtig zu teilen (2.Timotheus 2,15). Wir sehen auch, dass Jesus sagte, „Es ist genug“, als die Jünger Ihm die zwei Schwerter zeigten. Wenn Er meinte, dass zwei Schwerter genug seien, hätte Er gesagt „Sie sind genug“, denn sie hatten mehr als ein Schwert. Wenn Jesus aus irgendeinem Grund gesagt hätte, dass zwei Schwerter genug seien, bleibt die Frage: genug wofür? Mussten sie jetzt immer zusammen mit diesen zwei Schwertern reisen, damit sie sie immer dabei hätten? Wären es genug Schwerter, um sich gegen die Römer oder die Tempelwachen zu verteidigen? Das macht überhaupt keinen Sinn. Als Jesus sagte „Es ist genug“ spricht Er im Singular. Er meinte, es ist genug mit dieser Art von Unterhaltung. Das Herbeibringen der zwei Schwerter offenbarte genau das Gewand, das sie verkaufen mussten, um das wahre Schwert von Gottes Wort zu bekommen und das Evangelium des Friedens zu verkünden. Hier ist, was Jesus Seinen Jüngern sagte, wie sie denjenigen antworten sollten, die ihnen entgegen standen:

*Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge und Zahn um Zahn!« Ich aber sage euch: Ihr sollt **dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar**; und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem lass auch den Mantel; und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit zu gehen, so geh mit ihm zwei. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will! Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. **Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und***

verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. Matthäus 5,38-45

Wie kann man solche Dinge erfüllen, wenn man ein Schwert oder ein Gewehr in der Hand hat, um sich zu schützen? Ist es nicht an der Zeit, das Schwert zurück an seinen Platz zu stecken? Lass es rosten und vertraue unserem Vater, der Seine Engel senden wird, um uns zu beschirmen. Die Eroberung Kanaans geschah durch das Schwert, weil die meisten der Kinder Israels nicht darauf vertrauten, dass der Herr die Kanaaniter durch die Furcht Gottes austreiben würde. All ihr Murren, Klagen und ihre Angst, dass Gott sie in der Wüste töten wollte, führte dazu, dass, anstatt den Heiden ein Licht zu sein, die Sünde der umliegenden Völker durch die Sünden Israels bestraft wurden. Wie die Gebote sagen:

Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen 2. Mose 20,5

Viele Israeliten hassten Gott, weil sie fürchteten, Er würde sie in der Wüste töten. Die Sünden ihrer Vorfahren wurden fortgesetzt, und so ist die Geschichte Israels mit Blut getränkt. Lass dein Verständnis von Gottes Charakter, wie er in Jesus offenbart ist, nicht von Israels Siegen mit dem Schwert überwältigt werden. Lass nicht eine Gruppe murrender und klagender Sklaven für dich bestimmen, wie Gott ist. Lass uns alle Gebote halten, inklusive dem, das besagt, „*Du sollst nicht töten*“.

13. Die Dornenkrone

Der Prozess und der Tod Christi konfrontieren uns mit der Niederträchtigkeit der menschlichen Natur. Die Männer und Frauen, die an der Demütigung, den Schlägen und dem Tod Christi beteiligt waren, waren einfach nur eine Manifestation der Gesinnung der Menschheit, die seit dem Sündenfall Christi Geist verachtet und zurückgewiesen hat. Die Seile, mit denen Jesus gebunden war, die Stöcke, mit denen sie ihn schlugen, und das Holz, an das er genagelt wurde, sind alles Dinge, die er selbst geschaffen hatte. Wir lesen:

Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. Johannes 1,3

Die Dornenkrone, die auf sein Haupt gesetzt wurde, war höchst bedeutungsvoll und beinhaltete eine tiefe, geistliche Wahrheit. Als Adam in Sünde fiel, entstanden die Dornen als ein Resultat, sie waren eine Manifestation des Fluches, den die Sünde mit sich brachte.

*Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei **der Erdboden verflucht um deinetwillen!** Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; **Dornen und Disteln** soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. 1.Mose 3,17-18*

Warum fiel ein Fluch auf die Erde? Was war die Beziehung zwischen Mensch und Erde?

*Da **bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden** und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele. 1.Mose 2,7 (Elberfelder)*

*Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; **die sollen herrschen** über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und **über die ganze Erde**, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! 1.Mose 1,26*

Gott bildete den Menschen aus Erde und gab ihm die Herrschaft über die Erde. Diese Tatsache zeigt, dass eine innige Beziehung zwischen dem Menschen und der Erde besteht. Die Dinge, die der Mensch tut, haben einen direkten Einfluss auf die Erde. Der Fluch, der auf Adam kam, spiegelte sich sofort in den Dornen und Disteln wider, die die Erde hervorbrachte. Der Erdboden war um des Menschen willen verflucht, damit er den Aufruhr der Natur als eine Art Index wahrnehmen würde für den Grad der Boshaftigkeit, die in der menschlichen Gesellschaft existiert, und damit dies dem Menschen als Warnung vor Gefahren dient.

Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt acht, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen; aber es ist noch nicht das Ende. Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen. Matthäus 24,6-7

Es gibt eine verursachende Wirkung zwischen den Kriegen und Konflikten der Menschen und dem Aufruhr und den Kämpfen in der Natur. In dem Maße, in dem der Streit und die Verderbtheit der Gesellschaft zunimmt, nehmen auch die Naturkatastrophen zu und geben damit einen Hinweis für den Level der Rebellion im Menschen. Wenn sich die sanfte Brise, die dazu bestimmt war, dem Menschen Abkühlung und Wohlbehagen zu verschaffen, in einen Hurrikan verwandelt, oder der Regen, der Leben hervorbringen soll, so stark zunimmt, dass Flüsse über die Ufer treten und Tod und Zerstörung verursachen, können wir darin Beweise sehen, dass dieselbe Rebellion, wie sie in den Herzen der Menschen existiert, sich in den Naturkatastrophen manifestiert.

Das Ursache-Wirkungs-Prinzip zwischen Mensch und Natur bedeutet, dass in dem Maße, in dem die Rebellion der Menschheit zunimmt, auch die Rebellion von Wind, Feuer und Fluten zunehmen. So wie die Menschheit mit wachsender Begeisterung Gottes Gebote bricht, bricht auch die Erde ihre Gesetze und spiegelt so dem Menschen seine eigene Rebellion wider. Wie sich der rebellische Geist der Menschen gegen

Christus erhob und sie den Einen töten wollten, der die Herrschaft über sie hatte, so erhebt sich die Natur gegen die Menschheit und versucht, sie zu töten. Wie die Menschen die Erde durchstreifen und andere mit ihren Zungen und ihrem Schwert verschlingen, so werden auch die Tiere des Feldes die Erde durchstreifen und sie genauso verschlingen. Was der Mensch sät, das wird er ernten. Auf der anderen Seite wird die Erde auch nicht mit dem Menschen im Krieg stehen, der in Frieden mit Gott ist und nicht gegen Ihn rebellierte.

Siehe, wohl dem Menschen, den Gott zurechtweist! Darum verwirf die Züchtigung des Allmächtigen nicht! Denn er verwundet und verbindet; er zerschlägt, und seine Hand heilt. In sechs Bedrängnissen wird er dich erretten, und in sieben wird dich nichts Böses antasten: In Hungersnot wird er dich vom Tod erlösen und im Krieg von der Gewalt des Schwertes; vor der Geißel der Zunge wirst du geborgen sein und wirst die Verwüstung nicht fürchten, wenn sie kommt. Über Verwüstung und Dürre wirst du lachen und vor den wilden Tieren der Erde nicht erschrecken, denn mit den Steinen des Feldes stehst du im Bund, und das Wild des Feldes hält Frieden mit dir. Du wirst erfahren, dass dein Zelt sicher ist, und betrachtest du deine Wohnung, so fehlt dir nichts. Hiob 5,17-24

Als Christus am Kreuz hing, weigerte sich die Sonne zu scheinen, die Erde bebte und Blitze zuckten am Himmel. Die Natur bezeugte Mitgefühl mit ihrem Schöpfer, dem Sohn Gottes. Während Er die Sünden der Welt und die Dornenkrone auf Seinem Haupt trug, schien es zugleich so, als wollte die Natur Ihn töten.

Da bebte und erzitterte die Erde; die Grundfesten der Berge wurden erschüttert und bebten, weil er zornig war. Rauch stieg auf von seiner Nase und verzehrendes Feuer aus seinem Mund; Feuersglut sprühte daraus hervor. ... Dann donnerte der HERR in den Himmeln, der Höchste ließ seine Stimme erschallen — Hagel und Feuersglut. Und er schoss seine Pfeile und zerstreute sie, er schleuderte Blitze und schreckte sie. Da sah man die Gründe der Wasser, und die Grundfesten des Erdkreises

wurden aufgedeckt von deinem Schelten, o HERR, von dem Schnauben deines grimmigen Zorns! Psalm 18,7-8,13-15

Der Aufruhr der Natur beim Tod Christi am Kreuz gibt uns eine Ahnung davon, wie die Natur die Rebellion des Menschen widerspiegelt. Die Unschuld Jesu veranlasste die Natur, in Sympathie mit Ihm zu stehen, doch als unser Sündenträger wurde Er von ihrer Dornenkrone durchstoßen. Die Blitze vom Himmel schienen ein Missfallen vom Himmel selbst anzudeuten. In dieser Beziehung zwischen Mensch und Natur können wir vielleicht die Ursachen für die Sintflut entdecken. Über die Menschen, die vor der Sintflut lebten, sagt die Bibel:

*Und es geschah, als sich die Menschen zu mehren begannen auf der Erde und ihnen Töchter geboren wurden, **da sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich von allen jene zu Frauen, die ihnen gefielen.** Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen reichten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen! In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch später noch, solange die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen kamen und diese ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die von jeher berühmte Männer gewesen sind. **Als aber der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse,** da reute es den HERRN, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrübte ihn in seinem Herzen. 1.Mose 6,1-6*

Die Bibel sagt, dass das Trachten und Denken der Menschen beständig nur böse war. Menschen, die mit Begierde und Machtdurst erfüllt waren, begingen jede nur vorstellbare Art der Abscheulichkeit. Die ungezügelte Bosheit der Menschheit hatte einen immer größer werdenden Einfluss auf die Erde. Die Rebellion des Menschen gegen das Gesetz Gottes fütterte die Maschinerie der Natur.

In Seiner Gnade warnte Gott die Menschen durch Noah, dass eine Flut über die Erde kommen würde. So wie der Mensch sich selbst moralisch zerstört hatte, würde die Erde diese Zerstörung manifestieren.

*Und die Erde war **verderbt** [H7843] vor Gott, und die Erde war voll Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war **verderbt** [H7843]; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden. Und Gott sprach zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; **denn die Erde ist voll Gewalttat durch sie**; und siehe, ich will sie **verderben** [H7843] mit der Erde. 1.Mose 6,11-13 (Elberfelder)*

Als Gott auf die Erde schaute, sah Er, dass sich der Mensch vollständig selbst verderbt hatte. Dasselbe Wort, das im Vers 11 als „verderbt“ übersetzt wurde, ist in vielen Übersetzungen in Vers 13 mit „vertilgen“ oder „zerstören“ übersetzt. Hier werden wir wieder einmal herausgefordert, wie wir diese Passage lesen. Du könntest nun schlussfolgern, dass Gott sich entschied, alle Einwohner der Erde, bis auf acht, wegen ihrer Verderbtheit zu vertilgen, und damit der Boshaftigkeit ein Ende gemacht hat. Andererseits kannst du es auch so betrachten, dass Gott wusste, dass die Verderbtheit des Menschen schließlich dazu führen würde, dass sie durch die Erde widergespiegelt und diese Verderbtheit dann die Welt zerstören würde. Wie der Mensch exzessiv und in Rebellion gegen Gottes Gesetz lebte, so würde die Erde beginnen, ihre Grenzen zu überschreiten und gegen den Mensch zu rebellieren.

Die Bibel sagt, dass Gott sah, dass die Erde mit Gewalttat erfüllt war. Die meisten Christen glauben, dass Gott die Gewalttätigkeit der Menschen reflektierte und selbst gewalttätig geworden ist und alles in einer brutalen Flut vernichtete. Wie traurig zu glauben, dass Gott wie ein Mensch gewalttätig wurde, mit dem Ziel, ihre Gewalttätigkeit zu bezwingen. Wie viel Gewalttätigkeit finden wir in Gottes Sohn, der der Ausdruck Seines (des Vaters) Wesens ist?

*Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod, **weil er kein Unrecht** (Im*

Englischen: Gewalt) getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war. Jesaja 53,9

Woher kommt die Gewalt?

*Durch die Größe deines (Satans) Handels wurde dein Inneres **mit Gewalttat erfüllt**, und du sündigtest; und ich habe dich entweiht vom Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. Hesekiel 28,16 (Elberfelder)*

Die Bibel sagt, den Gottlosen wird das Böse töten (Psalm 34,21). Die Naturgesetze bedürfen es nicht, dass Gott gewalttätig mit dem Mensch verfährt. Die Schrift weist uns darauf hin, wie diese Naturgesetze am Anfang errichtet wurden.

*Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer fasste den Wind in seine Fäuste? **Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer richtete alle Enden der Erde auf?** Sprüche 30,4*

*Wo warst du, als ich den Grund der Erde legte? Sprich es aus, wenn du Bescheid weißt! Wer hat ihre Maße bestimmt? Weißt du das? Oder wer hat die Messschnur über sie ausgespannt? Worin wurden ihre Grundpfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Söhne Gottes jubelten? Wer hat das Meer mit Schleusen verschlossen, als es hervorbrach, heraustrat [wie] aus dem Mutterschoß, **als ich es in Wolken kleidete und Wolkendunkel zu seinen Windeln machte; als ich ihm seine Grenze zog und Riegel und Tore einsetzte und sprach: »Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier soll sich der Stolz deiner Wellen legen«?** Hiob 38,4-11*

*Bist du auch bis zu den Vorratskammern des Schnees gekommen, und hast du die Speicher des Hagels gesehen, **die ich aufbehalten habe für die Zeit der Drangsal, für den Tag des Kampfes und der Schlacht?** Auf welchem Weg verteilt sich denn das Licht, und wie verbreitet sich der Ostwind über die*

*Erde? **Wer hat der Regenflut ein Bett gewiesen und dem Donnerstrahl einen Weg,** damit es regne auf ein menschenleeres Land, auf die Wüste, wo kein Mensch ist, um die Einöde und Wildnis zu sättigen, um das junge Grün hervorsprießen zu lassen? Hiob 38,22-27*

***Die Stimme des HERRN schallt über den Wassern; der Gott der Herrlichkeit donnert, der HERR über großen Wassern.** Die Stimme des HERRN ist stark, die Stimme des HERRN ist herrlich. Die Stimme des HERRN zerbricht die Zedern, der HERR zerbricht die Zedern des Libanon, und er macht sie hüpfen wie ein Kalb, den Libanon und den Sirjon wie einen jungen Büffel. **Die Stimme des HERRN sprüht (teilt) Feuerflammen,** die Stimme des HERRN erschüttert die Wüste, der HERR erschüttert die Wüste Kadesch. Die Stimme des HERRN macht Hirschkühe gebären und entblättert die Wälder, und in seinem Tempel ruft alles »Herrlichkeit!«. Der HERR thront über der Wasserflut, ja, der HERR thront als König in Ewigkeit. **Der HERR wird seinem Volk Kraft verleihen, der HERR wird sein Volk segnen mit Frieden!** Psalm 29,3-11*

Die Stimme des Herrn über den Naturelementen spricht von den festgelegten Gesetzen der Natur. Diese Gesetze, die geschaffen wurden, um den Menschen zu segnen und zu unterstützen und seinen unterwürfigen und gehorsamen Geist zu Gott widerzuspiegeln, kehrten sich zu einer Waffe gegen den Menschen, um ihn zu zerstören. In gleicher Weise, wie der Mensch den reinen Saft der Traube nimmt und ihn verdirbt, sodass er sich zu Alkohol verwandelt und Tod und Zerstörung verursacht, so verschmutzt der Mensch mit seinem verdorbenen Geist die Erde und verwandelt die Natur in eine Zerstörungswaffe gegen sich selbst.

Durch Mose wurden die Israeliten davor gewarnt, dass die Erde auf ihre pervertierte Moral reagieren würde.

Ihr sollt nicht so handeln, wie man es im Land Ägypten tut, wo ihr gewohnt habt, und sollt auch nicht so handeln, wie man es im Land Kanaan tut, wohin ich euch führen will, und ihr sollt nicht nach ihren Satzungen wandeln. 3.Mose 18,3

Der Herr warnte Israel, nicht mit Ehebruch, Inzest, Sodomie, Homosexualität und anderen pervertierten Lüsten in Berührung zu kommen. Wenn sie solche Handlungen begehen würden, würde das Land mit Sicherheit reagieren.

*Ihr sollt euch durch all diese Dinge nicht verunreinigen. Denn durch das alles haben sich die Heiden verunreinigt, die ich vor euch her austreibe, und **dadurch ist das Land verunreinigt worden**, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, **sodass das Land seine Einwohner ausspeit**. 3.Mose 18,24-25*

Der pervertierte sexuelle Appetit der Menschen hat einen Einfluss auf die Erde. Die anhaltende Einwirkung dieser Gräueltaten macht die Erde gewaltig krank, und sie wird ihre Bewohner, die solche Dinge tun, ausspeien.

*Es trauert und welkt das Land; der Erdkreis verschmachtet und verwelkt; es verschmachten die Hohen des Volkes im Land. Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen! **Darum hat der Fluch das Land verzehrt, und die darin wohnen, müssen es büßen; darum sind die Bewohner des Landes von der Glut verzehrt, und nur wenige Menschen sind übrig geblieben**. Jesaja 24,4-6*

Diese Verse legen den Pfad der Zerstörung deutlich dar und zeigen, wie das Brechen der Gebote Gottes die Erde dazu bringt, verunreinigt zu werden und darauf zu reagieren. Der Prophet Jesaja schreibt, dass die Übertretungen der Menschen den Fluch verursachen, sodass die Erde ihre Bewohner verzehrt und verbrennt. Die frühere Zerstörung der Erde durch Wasser in der Flut und die zukünftige Zerstörung der Erde durch Feuer sind folgendermaßen mit den Lüsten der Menschen verbunden:

Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: *Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen ist! Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde aus dem Wasser heraus [entstanden ist] und inmitten der Wasser bestanden hat durch das Wort Gottes; und dass durch diese [Wasser] die damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging.* Die jetzigen Himmel aber und die Erde werden ***durch dasselbe Wort aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.***
2.Petrus 3,3-7

Die Flut wurde durch die Lüste und den bösen Wandel der Menschen verursacht. Der gleiche Vorgang wird stattfinden, wenn die Erde von Feuer verzehrt wird. So wie die Menschen in den Tagen Sodoms in ihrer Lust zueinander entbrannten, so verbrannte die Stadt im Feuer, dass nur wenige übrig blieben. Tatsächlich waren es nur drei Menschen, die der verurteilten Stadt entkamen.

Die Zerstörung Sodoms ist eine Warnung an uns, was am Ende der Zeit geschehen wird.

*... wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die **Unzucht bis zum Äußersten trieben und anderem Fleisch nachgingen**, nun als warnendes Beispiel dastehen, indem sie die Strafe eines ewigen Feuers zu erleiden haben.* Judas 1,7

Sodom und Gomorra gaben sich der Unzucht und der Unmoral hin. Paulus beschreibt die Boshaftigkeit der Sodomiter, wie die Männer dieser Stadt die Besucher sexuell missbrauchen wollten, die in Lots Haus gingen.

*Gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind **gegeneinander entbrannt in***

ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. Römer 1,27

Die brennende Begierde der Menschen von Sodom, die eine vollständige Missachtung der Gebote Gottes war, brachte die Erde dazu, in einer krampfartigen Weise zu reagieren und ihre Bewohner auszuspeien, sodass nur wenige übrig blieben. Der Herr bewegte Abrahams Herz, für die Stadt Sodom zu flehen, damit Er irgendwie sowohl der Stadt als auch ihren Einwohnern die unausweichlichen Folgen ihrer brennenden Lust ersparen könnte. Christus trug das Gewicht ihrer Begierde, um die Naturgewalten zurückzuhalten und den Bewohnern Sodoms Zeit zur Buße zu geben. Das gleiche geschah bei der Sintflut. Vor der Flut hielt der Herr die Mächte der Natur zurück, so lange es Ihm möglich war, um den Menschen Zeit zur Umkehr zu geben und sie so zu retten.

Bei diesem Herauszügern stöhnte und ächzte die ganze Schöpfung unter der Last der menschlichen Sündhaftigkeit, was uns zurück zu der Realität des Kreuzes und der Dornenkrone bringt.

*... **Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.** 1.Korinther 1,24*

Es ist durch diese Kraft, dass Christus die Welt trägt und aufrecht erhält:

*Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und **trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.** Hebräer 1,3*

*Denn in ihm (Christus) ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien **Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.** Kolosser 1,16*

Da Jesus alle Dinge durch Seine Kraft aufrechterhält, ist der rebellische Geist des Menschen, der auf diese geschaffene Welt einwirkt, wie eine beständige Dornenkrone für Ihn, die Ihn täglich durchsticht, während Er alles in Seiner Macht stehende tut, um die Auswirkungen der niederträchtigen Natur des Menschen zurückzuhalten, die die Erde

verderben und zerstören. In diesem Zusammenhang erkennen wir, dass es die Leiden Christi um unseretwillen sind, die die vier Winde des Streites zurückhalten.

*Und danach sah ich vier Engel an den vier Enden der Erde stehen, die **hielten die vier Winde der Erde fest**, damit kein Wind wehe über die Erde, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum. Offenbarung 7,1*

Der einzige Grund, dass die Engel die vier Winde halten können, ist, weil Christus die ganze Gewalt der Bosheit des Menschen auf sich selbst nimmt und so die Auswirkungen der Rebellion auf die Natur und die Erde verzögert. Wenn sich eine Gesellschaft vollständig gegen Gottes Geist auflehnt, gibt es niemanden mehr, der in dem Bruch steht und den rebellischen Geist des Menschen abfängt, um zu verhindern, dass er sich in der Natur manifestiert.

Wie wir wissen, ist die Welt vollständig mit Bosheit verunreinigt. Das Internet ist angefüllt mit Pornografie, und überall schauen sich Menschen Filme voller Unmoral und Gewalt an. Die Menge an Verbrechen, Kriegen und Gewalttaten, die die Schlagzeilen dominieren, deuten darauf hin, dass dies alles direkt in die physikalischen Elemente der Natur übergehen wird, die ursprünglich unter unsere Herrschaft gestellt wurden. In der heutigen Zeit sollte die Welt ihre Bewohner eigentlich ausspeien. Der Grund dafür, dass das noch nicht geschehen ist, liegt darin, dass das Lamm Gottes immer noch die Dornenkrone trägt, Er wird immer noch verachtet und zurückgewiesen, Er wird immer noch von den harten Worten und dem bösen Wandel der Menschen durchbohrt. Doch Er fängt so viel wie möglich ab, damit wir noch mehr Zeit haben, diese Dinge zu erkennen und zu bereuen.

Wenn du das nächste Mal im Wald oder an einem friedlichen Fluss oder Seeufer entlang spazieren gehst, dann sei gewiss, dass die Ruhe, die du dort erfährst, daher kommt, dass unser geliebter Heiland das Gewicht der menschlichen Rebellion trägt, um so weit es geht den Frieden und die Ruhe davor zu bewahren, zu zerbersten in Erdbeben, Hurrikanen, Überschwemmungen und Katastrophen. Wenn wir sehen, dass solche

Naturkatastrophen zunehmen, erkennen wir, dass die Boshaftigkeit der Menschen wächst und dass, wenn Christus nahezu weltweit zurückgewiesen wird, die vier Winde auf die Erde losgelassen werden und die Natur dann die Wildheit der Menschen reflektieren wird.

Das ist der Grund, warum es in der Bibel heißt:

Da ließ der HERR Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra, vom HERRN, vom Himmel herab. 1.Mose 19,24

Die Kraft, die die Naturelemente versorgt, kommt von Christus, denn Er hält die gesamte Schöpfung aufrecht. Diese Kraft, die in die Natur gelegt wurde, folgt festen Gesetzen, die von unserem himmlischen Vater etabliert wurden. Diese Gesetze waren dazu geschaffen, den Frieden und die Harmonie widerzuspiegeln, die in den Herzen der Menschen existiert hätten, wenn sie ihrem Schöpfer nachgefolgt wären. Die Erde würde mit üppigen Wäldern, unglaublichen Früchten, Nüssen und Samen angefüllt sein, und die Farbe des Lebens wäre überall in der Schönheit der Heiligkeit offenbart worden. Dieselben Gesetze haben sich verkehrt zu Tod und Zerstörung, weil der Mensch in Rebellion lebt, und die Kraft, die diese Dinge verursacht, ist die Kraft Christi, die in diesen unveränderlichen Gesetzen verweilt. Das wird durch den Stab symbolisiert, der sich in eine Schlange verwandelte, doch darauf kommen wir in einem anderen Kapitel zu sprechen.

Die Sintflut und das Feuer, das auf Sodom fiel, waren keine willkürlichen Handlungen Gottes als Vergeltung für die Boshaftigkeit der Menschen. Diese Ereignisse wurden von Christus solange wie möglich zurückgehalten, um den Menschen noch Gelegenheit zu geben, zu bereuen und die Gefahr zu erkennen, in der sie schwebten. Obwohl diese Gesetze festgelegt und zum Segen für die Menschen gegeben wurden, geriet Christus in eine Position, in der Er die negativen Auswirkungen des umgekehrten Wirkens dieser Gesetze tragen muss. In dem Moment, als Christus vor 2000 Jahren starb, waren die Auswirkungen auf die Erde sofort zu erkennen.

*Als aber der Hauptmann und die, welche mit ihm Jesus bewachten, **das Erdbeben sahen** und was da geschah,*

fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn! Matthäus 27,54

Wenn das zweite Tier aus Offenbarung 13 alle Menschen dazu bringt, das erste Tier anzubeten und jeder auf seiner Hand oder Stirn das Malzeichen empfängt, wird Christus erneut durch die Zurückweisung Seiner Gebote gekreuzigt. Die vier Winde werden losgelassen und über die Erde blasen, und der rebellische Geist der Menschen wird im Herzen der Erde wie brennende Kohlen wirken, sodass die Erde sich in einem Geist der Gewalt erheben und sich selbst und ihre Bewohner vernichten wird. Nur diejenigen, die gelernt haben, wo der Schirm des Höchsten ist, und die unter dem Schatten des Allmächtigen bleiben durch das Halten der Gebote Gottes und den Glauben Jesu, werden vor diesen schrecklichen Dingen bewahrt bleiben. Wenn tausend auch fallen zu ihrer Seite und zehntausend zu ihrer Linken, so wird der Tod ihnen doch nicht zu nahe kommen, weil sie in Frieden mit Gott sind und deshalb auch mit der Erde.

Jesus konnte friedlich in einem Boot schlafen, während Er von einem Sturm umgeben war, weil die Erde mit Ihm nicht im Krieg stand. Im Laufe der Jahrhunderte gab es viele Gelegenheiten, wo der Wind und die Wellen bereit waren, Seine Nachfolger hinwegzuspülen, doch Er erhob sich und befahl den Elementen: „Schweig und verstumme!“. Ich bitte dich dringend, mit den Engeln aus der Stadt Sodom zu fliehen und in die Sicherheit der Arche zu kommen. Jetzt ist die Zeit, zu bereuen und um den Geist Jesu zu bitten, damit unsere Herzen nicht länger in Rebellion mit Gott verharren und dadurch die Erde gegen uns rebelliert.

Danke, Herr Jesus, für all die Jahre, in denen Du die Dornenkrone getragen und die Winde des Streites zurückgehalten hast - die Winde, die die Seelen der Menschen zu Rebellion und Boshaftigkeit aufreizen, so dass sie schließlich ihre Früchte auf der Erde ernten müssen. Mögen wir uns von unseren bösen Wegen abwenden und damit aufhören, Deinen ewigen Bund zu brechen. Mögen wir lernen, Deine Gebote zu halten, damit wieder Frieden die Erde regiert.

14. Die Macht des Todes

*Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sagte er: »Es ist vollbracht!«, neigte dann das **Haupt und gab den Geist auf.** Johannes 19,30 (Menge)*

*Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! **Und als er das gesagt hatte, verschied er.**(Im Englischen: tat Er Seinen letzten Atemzug). Lukas 23,46*

*Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass **Christus für uns gestorben ist**, als wir noch Sünder waren. Römer 5,8*

Als Jesus Sein Haupt neigte und starb, sah das ganze Universum, einschließlich der Erdenbewohner, die Zeugen der Ereignisse waren, die zu Seinem Tod führten, die machtvollste Demonstration der Liebe des Vaters zur menschlichen Rasse. Trotz all dem Spott, den Demütigungen, Schlägen und Peitschenhieben übte Jesus niemals Vergeltung. Er sagte: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“ Während Jesus unter Qualen starb, gedachte Er Seiner irdischen Mutter Maria und bat Johannes, für sie zu sorgen. Er vergab dem reumütigen Dieb und versprach ihm ewiges Leben. Nachdem er Zeuge dieser Ereignisse wurde, bekannte ein römischer Soldat:

Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! Markus 15,39

Was für eine langmütige, ausdauernde, erstaunliche Liebe! Unser Erlöser hatte geduldig die grausamsten, ungerechtesten, gewalttätigsten, von Dämonen inspirierten Offenbarungen menschlichen Hasses ertragen. Satan hatte die Feindseligkeit der jüdischen Führer, Priester und des Mobs aufgestachelt. In ihren Handlungen können wir Satans Charakter anschauen. Gewalttätig, voller Hass, betrügerisch, unbarmherzig und grausam bis zum bitteren Ende wurde Satan vollständig entlarvt, wie er wirklich ist. In der Geschichte des Kreuzes erkennen wir sowohl den Charakter Gottes vollkommen geoffenbart in Christus, als auch den Charakter Satans in den Menschen. Indem Er sich dem Tod auslieferte,

besiegte unser Herr Jesus denjenigen, der Ihn hasste von Anbeginn des großen Konfliktes. Jesus sagte zu den Pharisäern:

Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Johannes 8,44

In der nächtlichen Gefangennahme Jesu und der Farce eines Gerichtsprozesses mit den sich widersprechenden Zeugen, um Christus zu verurteilen, erkennen wir den betrügerischen und verlogenen Geist Satans. In dem Spott und den Schlägen sehen wir seine Grausamkeit und Herzlosigkeit. In der Kreuzigung sehen wir das Extrem seiner Gewalttätigkeit. Christus besiegte Satan durch den Tod. Wie die Schrift sagt:

*Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, **damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte**, nämlich den Teufel. Hebräer 2, 14*

Die Bibel lehrt uns, dass Satan die Macht des Todes hat. Das bringt uns zu einer entscheidenden Frage im Verständnis über Gottes Charakter. Wie kann es sein, dass Satan die Macht des Todes hat, wenn es Gott war, der zu Adam und Eva sagte:

... aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben! 1.Mose 2,17

Hatte Gott gedroht, Adam und Eva zu töten, wenn sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse essen würden? Die Bibel macht deutlich, was es ist, das den Sünder tötet.

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod. Römer 6,23

Den Gottlosen wird das Böse töten, und die den Gerechten hassen, müssen es büßen. Psalm 34,22

*Wer mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an; **alle, die mich hassen, lieben den Tod!** Sprüche 8,36*

Tod ist das Resultat der Sünde. Es ist die Schuld, in einer selbstsüchtigen, gewalttätigen und hasserfüllten Weise gegen unseren liebenden Vater im Himmel gehandelt zu haben, was dich töten wird. Die Bibel sagt uns, dass Christus nicht nur Leben hat, sondern dass Er das Leben ist.

*Jesus spricht zu ihm: **Ich bin** der Weg und die Wahrheit und **das Leben**; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! Johannes 14,6*

*Jesus spricht zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben**. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes 11,25*

*Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom **Wort des Lebens** — und **das Leben ist erschienen**, und wir haben gesehen und **bezeugen** und verkündigen **euch das ewige Leben**, das bei dem Vater war und uns erschienen ist. 1.Johannes 1,1-2*

Wir müssen Jesu Worte sorgfältig bedenken. Er hat nicht nur Leben, sondern Er ist das Leben. Wenn Jesus das Leben ist, kann Er keine Verbindung mit dem Tod haben. Wenn Jesus das Leben ist, kann es Ihm nicht möglich sein, den Tod zu verursachen. Lasst uns sorgfältig beachten, wie Jesus das ausdrückt.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben. Johannes 10,10

Es ist der Dieb, der tötet, aber es ist Christus, der das Leben schenkt. Wenn Christus an denen, die die Gesetze Seines Vaters übertreten, den Tod vollziehen würde, hätte Christus sowohl die Macht des Lebens als auch des Todes. Damit sagen wir, dass Leben und Tod von Ihm ausgehen. Das wäre jedoch ein völliger Widerspruch, und tatsächlich sagt uns die Bibel, dass Satan die Macht des Todes hat. Satan könnte die

Macht des Todes nicht haben, wenn Christus Seine Macht benützen würde, um Menschen zu töten. Das würde bedeuten, dass Christus die Macht des Todes hat. Die Bibel sagt jedoch deutlich, dass es Satan ist, der die Macht des Todes hat. Der Tod ist auch direkt mit der Finsternis verbunden:

*Ehe ich denn hingehe und komme nicht wieder, ins Land **der Finsternis und des Dunkels**. Hiob 10,21*

*Die in **Finsternis und Todesschatten** saßen, gebunden in Elend und Eisen. Psalm 107,10*

Von Christus lesen wir dagegen:

*In ihm war das Leben, und **das Leben war das Licht der Menschen**. Johannes 1,4*

Uns wird gesagt, dass in Christus das Leben war. Es heißt nicht „das Leben und der Tod“. Das Leben, das Christus hat, ist das Licht der Menschen. Licht und Leben sind also miteinander verbunden, genauso wie es Finsternis und Tod sind. Die Botschaft, die Jesus der Welt verkündigte, ist diese:

*Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, **dass Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist**. 1.Johannes 1,5*

In Gott ist keine Finsternis, das bedeutet, dass in Ihm kein Tod ist, was uns wiederum zu der logischen Schlussfolgerung führt, dass Gott weder der Urheber des Todes ist, noch hat Er die Macht des Todes. Alles, was Er tun kann, ist, dem Menschen die Wahl zu gestatten, sich selbst zu zerstören. Die Bibel nennt den Tod den Feind, das heißt, dass er vom Feind stammt.

Als letzter Feind wird der Tod beseitigt. 1.Korinther 15,26

Der Tod ist ein Feind und darum hat Christus den Tod bereits zunichte gemacht:

Der hat uns gerettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und

*der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben, jetzt aber offenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Retters Christus Jesus, **der den Tod zunichte gemacht**, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium. 2.Timotheus 1,9-10 (Elberfelder)*

In Christus ist kein Tod, darum sagte Jesus zu Martha:

...und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das? Johannes 11,26

Wie ist es möglich, dass die Person, die an Jesus glaubt, nie sterben wird? Die ganze Zeit sterben die Menschen. Beachte hier, wie sich Jesus auf den Tod bezieht.

*Dies sprach er, und danach sagte er zu ihnen: **Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen**; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Johannes 11,11*

*... spricht er zu ihnen: Entfernt euch! Denn **das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft**. Und sie lachten ihn aus. Matthäus 9,24*

Gemäß dieser Definition gibt es in der ganzen Weltgeschichte nur eine einzige Person, die gestorben ist.

*Wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; **er sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken**. Hebräer 2,9*

Jesus ist bis jetzt die einzige Person, die tatsächlich gestorben ist. All die anderen, die gelebt haben, schlafen in ihren Gräbern. Jeder wird auferstehen, entweder zu ewigem Leben oder zum zweiten Tod, oder besser gesagt dem zweiten Mal, dass Tod in der Geschichte des Universums stattfindet. Als Jesus ausrief: „Ich befehle meinen Geist in deine Hände“, während Er die Sünden der ganzen Welt trug, zerschmetterte Er die Macht des Todes. Er hat die Notwendigkeit völlig zunichte gemacht, dass irgend jemand sterben muss. Die Bibel sagt uns jetzt zu diesem Zeitpunkt, dass der Tod bereits zunichte gemacht ist. Der

einzig Grund, warum Menschen am Ende der Zeit sterben werden, besteht darin, dass sie das Leben, das in Christus existiert, nicht annehmen wollen. Du kannst nicht erst den Tod zunichte machen und später den Tod verursachen. Das ist völlig unmöglich.

Über den Zeitpunkt, an dem die Gottlosen endgültig zerstört werden, sagt die Bibel:

Und der Tod und das Totenreich (Im Englischen: Hölle) wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Offenbarung 20,14

Oft wird geglaubt, dass der Feuersee die Hölle ist, aber die Bibel sagt uns, dass die Hölle selbst in den Feuersee geworfen wird, gemeinsam mit dem Tod. Was ist der Feuersee? Es ist genau die gleiche Erfahrung, die Jesus am Kreuz durchlebte. Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer (Hebräer 12,29). Die Reinheit Seines Charakters und Seine selbstlose Liebe verursachen dem Sünder, wenn sie ihm offenbart werden, eine entsetzliche Schuld wegen seiner Selbstsucht. Das Licht leuchtet in die Finsternis hinein, und weil die Gottlosen, genau wie Kain, sich weigern, die Gnade anzunehmen, rufen sie alle aus: „Meine Ungerechtigkeit ist zu groß, als dass sie mir vergeben werden kann“, und werden von ihrer eigenen Schuld erdrückt. So wird den Gottlosen das Böse töten und der Lohn der Sünde ist der Tod (Psalm 34,22; Römer 6,23).

Wenn Gott und Sein Sohn Menschen töten würden, dann hätten sie Tod in Ihrem Geist. Wäre das der Fall, könnte der Tod niemals vernichtet werden und er würde nicht als Feind angesehen werden. Wieder betonen wir, dass Christus nicht einfach nur ewiges Leben *hat*, sondern Er *ist* das ewige Leben. Du kannst nicht ewiges Leben sein und zugleich Tod in deinem Charakter haben. Es ist einfach nicht möglich.

Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor? Jakobus 3,11

Betrachten wir einen weiteren grundlegenden Punkt zu dieser Frage.

*Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, **werden***

verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,
nämlich vom Geist des Herrn. 2.Korinther 3,18

Wenn wir die Herrlichkeit oder den Charakter des Herrn anschauen, werden wir in dasselbe Bild verwandelt. Wenn Gott und Sein Sohn Leben sind und wir sie anschauen und erkennen, bedeutet das, dass wir Leben haben werden.

*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.
Johannes 17,3*

Das bedeutet, wenn wir die alttestamentlichen Geschichten der Bibel lesen und glauben, dass Gott Menschen tötet, dann wird dies ein Teil unseres Charakters werden, weil wir denken, dass so der Charakter Gottes ist. Denke von einem anderen Blickwinkel darüber nach. Die Bibel sagt:

*Ihnen wollte Gott bekannt machen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.** Kolosser 1,27*

*Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern **Christus lebt in mir.** Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Galater 2,20*

Wenn Christus durch Seinen Geist in dir wohnt und du glaubst, dass Christus als Teil Seines Charakters Menschen umbringt, dann hast du den Geist eines Mörders in dir wohnen. Aber da Christus das ewige Leben ist, ist es nicht möglich, Christus und den Geist eines Mörders in dir zu haben. Es ist ein anderer Geist.

Das ist einer der Gründe, warum Menschen sterben: weil sie einen Gott anbeten, der Menschen tötet. Wenn du glaubst, dass Gott Seine Hände mit dem Blut von Hundertausenden befleckt hat und in der Zukunft Milliarden von Menschen zu Tode bringen wird, dann ist das Licht von Gottes Charakter verschlungen in den Tod, und es wird angesehen, als

ob der Tod regiert auf dem Thron des Universums. Wenn du einen solchen Gott anbetest und einen solchen Gott Tag für Tag betrachtest, wird dich diese Anbetung umbringen. Warum? Durch Anschauen werden wir in dasselbe Bild verwandelt.

Gott konnte den Tod nur vernichten, indem Er den Menschen zeigte, wie ihre Herzen zu dem Sohn Gottes stehen. Als Jesus auf die Erde kam, wurde der natürliche Hass gegen Christus, der in allen Menschen existiert, aufgedeckt. Am Kreuz sehen wir, wie leicht Satan die Herzen der Menschen zu Gewalt und Mord bewegen kann. Durch den Tod am Kreuz offenbarte Christus Satans Charakter und gab der Welt die Gelegenheit, die wahre Boshaftigkeit der menschlichen Rasse zu erkennen. Wenn wir auf das Kreuz schauen, werden wir mit unserer Menschlichkeit konfrontiert und durch Christi Geist wird uns die Möglichkeit angeboten, Seinen selbstlosen, liebenden, zärtlichen Geist zu empfangen.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Matthäus 11,29

Jesus ist sanftmütig und demütig. Jesus liebt Seine Feinde. Jesus betet für jene, die Ihn hassen, und bittet Seinen Vater, denen zu vergeben, die Ihn verfolgen. Das ist ein lebensspendender Geist. Das ist ewiges Leben.

Doch was ist mit den Bibeltexten, wo es scheint, als würde Gott Menschen töten? Lasst uns daran denken, dass wir das Alte Testament durch die Brille des Lebens von Jesus Christus lesen müssen. Die Bibel unabhängig von dem Leben Jesu zu lesen wird tatsächlich den Tod bringen. Der Grund dafür ist, wie bereits erwähnt, dass wenn du einen Gott anbetest, der Menschen tötet, dann betest du einen Gott des Todes an und indem du das anschaust, wirst du sterben. Diese Symbolik finden wir in dem Gebot an die Israeliten, nicht auf den Berg Sinai zu steigen.

Und ziehe dem Volk eine Grenze ringsum und sprich zu ihnen: Hütet euch davor, auf den Berg zu steigen und seinen Fuß anzurühren! Denn jeder, der den Berg anrührt, muss unbedingt

*sterben. Niemandes Hand soll ihn anrühren, **sonst soll derjenige unbedingt gesteinigt oder erschossen werden**; es sei ein Tier oder ein Mensch, er soll nicht am Leben bleiben. Wenn aber das Horn anhaltend ertönt, dann sollen sie zum Berg kommen! 2.Mose 19,12-13*

Sie konnten nur durch den Mittler zu Gott sprechen. Mose repräsentierte Christus als unseren Mittler. Mose konnte den Berg hinaufsteigen, ohne zu sterben, denn Er hatte ein Verständnis von Gottes Charakter. Als er vom Berg herunter kam, leuchtete sein Angesicht mit dem Licht von Gottes Herrlichkeit oder Charakter. Wenn wir das Alte Testament lesen ohne das Leben Jesu als Mittler, werden wir überwältigt oder „erschossen“ mit falschen Vorstellungen über Gott, und das wird uns letztendlich töten.

Seht nun, dass Ich, Ich allein es bin und kein Gott neben mir ist! Ich bin's, der tötet und lebendig macht, ich zerschlage und ich heile, und niemand kann aus meiner Hand erretten! 5.Mose 32,39

Wenn wir diesen Text nicht durch das Leben Jesu betrachten, könnten wir ihn verstehen als:

Einige Menschen töte ich, andere lass ich am Leben.

Durch das Wissen, dass Jesus niemals jemanden getötet hat, während Er auf der Erde war, werden wir ermutigt, weiter danach zu suchen, was dieser Text bedeutet. Zuerst beachten wir, wie töten und lebendig machen verbunden sind:

*Ich bin's, der tötet **und** lebendig macht.*

Das Wort „töten“ ist direkt verbunden mit dem Wort „lebendig machen“. Also wird der Akt des Tötens gefolgt vom lebendig machen. Die nächste Spur finden wir im folgenden Teil des Textes:

*Ich bin's, der tötet und lebendig macht,
ich zerschlage und ich heile ...*

Dies ist im Hebräischen eine übliche Schreibweise. Sie wird Parallelismus genannt. Der erste Teil und der zweite Teil drücken denselben Gedanken auf unterschiedliche Weise aus, um ein klareres Bild über die Bedeutung zu geben. Das Prinzip von Zerschlagen und Heilen hat eine direkte Verbindung zu dem Werk des Evangeliums. Um wiedergeboren zu werden, müssen wir unserem alten Leben absterben. Damit wir geheilt werden können, müssen wir vom Gesetz zerschlagen werden, indem es uns unsere Sünden offenbart. Es kann keine Auferstehung zu einem neuem Leben geben, ohne dass das alte Leben stirbt. Paulus zeigt uns die Bedeutung von 5.Mose 32,39, wenn er schreibt:

*... denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.
2.Korinther 3,6*

Gott tötet den alten Menschen durch das Gesetz, aber durch den Geist erweckt Er den neuen Menschen zum Leben. So bezieht sich die Aussage von Mose in 5.Mose 32,39 auf das Werk des Evangeliums, auf das Wirken des Geistes Gottes, um uns zu retten, damit uns niemand mehr aus Seiner Hand reißen kann.

Wenn wir die Bibel nach anderen Beispielen durchsuchen, wo diese Reihenfolge von hebräischen Worten vorkommt, finden wir eine weitere Stelle, die den Satz „Ich bin's, der tötet und lebendig macht“ definiert.

Der HERR tötet und macht lebendig; er führt ins Totenreich und führt herauf! 1.Samuel 2,6

Der erste Teil des Verses wird ein zweites Mal wiedergegeben, aber auf eine andere Weise, um die Bedeutung zu erklären. In der englischen King-James-Übersetzung steht zwischen dem ersten und dem zweiten Teil ein Doppelpunkt, was ein weiterer Hinweis dafür ist, dass der zweite Teil nach dem Doppelpunkt eine Definition des ersten Teils ist.

*Der HERR tötet und macht lebendig;
er führt ins Totenreich und führt herauf!*

Dieser Ausdruck bezieht sich auf die Auferstehungsmacht Christi, der die Auferstehung und das Leben ist und nicht der Urheber des Todes. Dieser

Vers ist ein Jubelgebet von Hanna, als sie triumphiert hatte. Sie fährt fort:

Der HERR macht arm und macht reich; er erniedrigt, aber er erhöht auch. Er erhebt den Geringen aus dem Staub; aus dem Kot erhöht er den Armen, damit er sie sitzen lasse unter den Fürsten und sie den Thron der Herrlichkeit erben lasse. Denn die Grundfesten der Erde gehören dem HERRN, und er hat den Erdkreis auf sie gestellt. 1.Samuel 2,7-8

Jedes Mal wird der Kontext der ersten Handlung gefolgt von der zweiten Handlung. Hanna wurde erniedrigt durch ihre Unfähigkeit, Kinder zu bekommen, und dabei von der anderen Frau verspottet, die Kinder gebar. Diese Erfahrung tötete ihre alte Natur, aber als sie auf den Herrn vertraute und das verheißene Kind kam, wurde sie wieder zum Leben erweckt. Sie war arm im Geiste gewesen, doch jetzt war sie reich geworden.

Hiob spricht auch darüber.

*Meinst du, ein **toter** Mensch wird **wieder leben**? Alle Tage meines Dienstes wollte ich harren, bis meine Ablösung kommt. Hiob 14,14*

Hiob spricht hier von der Auferstehung und benutzt dafür die selben zwei hebräischen Worte wie in 5.Mose 32,39. Als Naeman zum König von Israel kam und um Heilung bat, benutzte der König diesen Ausdruck von 5.Mose 32,39.

*Und als der König von Israel den Brief las, zerriss er seine Kleider und sprach: **Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte**, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht! 2.Könige 5,7*

Naeman war durch seinen Aussatz zum Tode verurteilt. Der König von Israel rief eigentlich aus: „Denkt dieser Mann, dass ich Menschen von den Toten auferwecken kann?!“

Wenn wir nun das Prinzip anwenden, das Alte Testament durch die Brille des Lebens Jesu zu lesen, und wenn wir Millers Regeln der Bibelauslegung gebrauchen, indem wir in der Bibel suchen, wo die gleiche Phrase erscheint, dann wird uns die Bibel offenbaren, was gemeint ist. Als Mose schrieb. „Ich bin´s, der tötet und lebendig macht“, lehrte Christus ihn, dass Er die Auferstehung und das Leben ist! Eine Offenbarung desselben Evangeliums wie im Neuen Testament. Wenn wir diese Wahrheit erkennen, kann uns nichts und niemand mehr aus den Händen unseres Vaters im Himmel reißen. Liest du den Text auf diese Weise oder liest du ihn immer noch so, als würde Gott zu dir sagen, „Einige Menschen töte ich, und andere rette ich“. Wie liest du?

Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. 5.Mose 30,15

Wie wunderbar zu wissen, dass Jesus das ewige Leben ist. Er ist der Lebensspender und Wiederhersteller, und wie wir wissen das genaue Ebenbild Seines Vaters. Da existiert keine Finsternis und kein Tod im Vater. Christus offenbarte uns das während Seines Erdenlebens, denn Er tötete niemals jemanden, sondern hielt alle Gebote Seines Vaters. Wen betest du also an?

Wenn der Gott, dem du dienst, den Geist des Todes in sich hat, ist es nicht der Gott von Jesus Christus, wie Er im Evangelium offenbart ist. In Satan ist der Tod und das Böse, in Christus ist das Leben und das Gute. Wähle du heute, wem du dienen willst.

Wer mich sieht, der sieht den Vater! Johannes 14,9

Wen betest du an? Es ist ganz dir überlassen.

15. Die Gebote meines Vaters

Das Buch der Psalmen erzählt uns von der Liebe Jesu zu den Geboten Seines Vaters. Bevor der Heiland zur Erde kam, sagte Er:

Da sprach ich: Siehe, ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben; deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen. Psalm 40,8-9

Der Sohn Gottes gibt uns eine göttliche Demonstration von dem Gesetz Seines Vaters. Sowohl Seine Liebe zu den Geboten als auch Sein tägliches Beispiel während Seines Erdenlebens zeigen uns das Gesetz in leuchtenden und lebendigen Farben. Darüber hinaus ist das Leben Jesu nicht einfach nur eine Darstellung des Gesetzes Seines Vaters, es ist direkt Sein Leben, das im Herzen aller wohnt, die Ihm dienen.

Die Lehre (Im Englischen: das Gesetz) des Weisen ist eine Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Fallstricke des Todes. Sprüche 13,14

Jesus ist die Weisheit Gottes (1.Korinther 1,24), und der Anfang Seiner Weisheit ist Seine tiefe Ehrfurcht und Liebe zu Seinem Vater und Seinen Geboten.

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit, und die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht. Sprüche 9,10

Lasst uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen. Prediger 12,13

Der einzige Weg, wie wir Gott fürchten oder ehren und Seine Gebote halten können, besteht darin, den Geist des Sohnes Gottes in uns wohnend zu haben. Er ist die Quelle für alle, die die Gebote des Vaters halten. Alle diejenigen, die an Christus glauben, empfangen Sein Halten der Gebote durch den Geist. Es ist unmöglich, das Gesetz Gottes zu halten, ohne den Geist Christi zu haben.

Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den

Propheten bezeugt wird, nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Römer 3,21-22

Paulus sagt uns, dass die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus manifestiert wurde und für uns frei erhältlich ist, ohne irgendein Bemühen unsererseits, Gott durch eigene Anstrengungen gefallen zu müssen. Alles wird uns durch den Glauben gegeben.

*[doch] weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, **so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.** Galater 2,16*

Wenn wir anerkennen, dass Jesus der Sohn Gottes ist, und an diesen Namen glauben, werden wir Seinen Glauben an den Vater empfangen und all Seinen Gehorsam gegen das Gesetz. Was für ein wunderbares Geschenk wir in Christus erhalten! Das Halten des Gesetzes steht uns durch die Gabe des Geistes frei zur Verfügung.

*Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. **Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.** Galater 5,22-23*

Durch die Inspiration des Geistes Christi lesen wir in den Psalmen, wie der Sohn Gottes von dem Gesetz Gottes spricht.

*Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, **sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl.** Psalm 1,1-3*

Durch den Geist von Christus ist das Gesetz eine mächtige Quelle von lebendigem Wasser. Das ist die Symbolik, die ausgedrückt wurde in dem Wasser, das aus dem Felsen hervorkam, nachdem er geschlagen wurde.

Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels. 2.Mose 17,6

Der Horeb ist derselbe Platz wie der Berg Sinai. So sehen wir, dass das Wasser aus dem selben Ort herausfloss, an dem das Gesetz gegeben wurde. In Christus ist das Gesetz also kein toter Buchstabe, sondern eine lebendige Realität. Wenn wir Christus empfangen, empfangen wir auch die folgende Empfindung in der Gabe Seines Geistes.

Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Ich sinne darüber nach den ganzen Tag. Psalm 119,97

Diese Aussage entstammt dem längsten Kapitel der Bibel - ein Kapitel, in dem es nur darum geht, wie wunderbar das Gesetz ist. Die einfache Wahrheit ist, dass das Gesetz Gottes eine Abschrift Seines Charakters ist. Der Sohn Gottes liebt das Gesetz einfach deswegen, weil Er Seinen Vater liebt. Wenn du Beschreibungen des Gesetzes mit den Beschreibungen von Gottes Charakter vergleichst, findest du genau dieselben Eigenschaften.

Gottes Charakter		Gottes Gesetz	
1. Geist/geistlich	Jh. 4,24	1. geistlich	Röm. 7,14
2. Liebe	1. Jh 4,8	2. Liebe	Mt. 22,37-40
3. Wahrheit	Jh. 14,6	3. Wahrheit	Ps. 119,142
4. Gerechtigkeit	1.Kor 1,30	4. Gerechtigkeit	Ps. 119,144,172
5. heilig	Jes. 6,3	5. heilig	Röm. 7,12
6. vollkommen	Mt. 5,48	6. vollkommen	Ps. 19,7
7. gut	Lk. 18,19	7. gut	Röm. 7,12

8. gerecht	5.Mo 32,4	8. gerecht	Röm. 7,12
9. rein	1. Jh 3,3	9. rein (lauter)	Ps.19,8
10. unveränderlich	Jak. 1,7	10. unveränderlich	Mt. 5,18
11. besteht ewig	Ps. 90,2	11. besteht ewig	Ps. 111,7,8
12. der Weg	Jh. 14,6	12. Der Weg	Mal. 2,7-9
13. groß	Ps. 48,1	13. groß	Hos. 8,12
14. reinigend	Mt. 8,3	14. reinigend	Hes. 22,26

Wenn wir die Gebote untersuchen, entdecken wir, dass es in ihnen immer darum geht, Beziehungen zu beschützen. Sowohl unsere Beziehung zu Gott als auch untereinander.

Gottes Charakter	
1. Ich habe dich aus der Knechtschaft geführt. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben	Erretter, Erlöser, einziger Gott, beziehungsorientiert
2. Du sollst dir kein Bildnis machen	Du kannst keine Beziehung mit Holz, Steinen oder falschen Vorstellungen haben
3. Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen	Rechtschaffenheit, Transparenz, beziehungsorientiert
4. Gedenke des Sabbattages, denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht	Schöpfer, Lebensquelle, beziehungsorientiert
5. Ehre Vater und Mutter	Familie/beziehungsorientierter Fokus, väterlich
6. Du sollst nicht töten	Leben ist kostbar, Beziehungen sind für immer, Ich bin die Lebensquelle

7. Du sollst nicht ehebrechen	Gültige, innige Beziehungen sind für immer
8. Du sollst nicht stehlen	geistlicher/beziehungsorientierter Fokus, nicht materiell
9. Du sollst nicht lügen	Rechtschaffenheit, Transparenz, beziehungsorientiert
10. Du sollst nicht begehren	Schöpfer, Lebensquelle, beziehungsorientiert

1. Das erste Gebot sagt uns, dass Gott Israel aus der Knechtschaft in Ägypten führte. Das zeigt uns, dass Gott ein Erlöser und Retter ist. Wenn Er mich bittet, keine anderen Götter zu haben neben Ihm, sagt mir das, dass Er eine enge Freundschaft mit mir haben möchte.
2. Das zweite Gebot sagt mir, dass Gott eine vertrauliche Herzensbeziehung mit mir haben möchte. Die Anbetung von Götzen ist keine vertrauliche Anbetung. Götzendienst ist auch keine geistliche Anbetung, womit eine Verbindung von Geist mit Geist, Gemüt mit Gemüt gemeint ist.
3. Das dritte Gebot sagt mir, dass Gott transparent in Seinen Beziehungen ist. Wenn wir eine Beziehung mit Ihm eingehen, möchte Er nicht, dass wir etwas vortäuschen in dieser Beziehung und sie somit sinnlos oder untauglich machen.
4. Das vierte Gebot ist ganz besonders, weil es uns sagt, dass Gott die Quelle des Lebens ist und dass Er alles geschaffen hat. Dieses Gebot hat einen sehr großen Einfluss auf unsere Wahrnehmung von Ihm und beeinflusst in hohem Maße unser Verhalten Ihm gegenüber. Wir wollen hervorheben, dass das Sabbatgebote die meisten Worte von allen Geboten hat.
5. Das fünfte Gebot ist auch sehr besonders, denn es zeigt uns, wie das Leben von Gott durch irdische Kanäle fließt. Dieses Gebot

verheißt uns langes Leben, wenn wir unsere Eltern ehren. Es sagt uns ausdrücklich, dass unsere Eltern uns etwas ganz Besonderes über Gott lehren, und indem wir sie ehren, ehren wir Ihn.

6. Im sechsten Gebot sehen wir, dass Gott das Leben als etwas Kostbares betrachtet. Es sagt uns auch, dass Gott möchte, dass Beziehungen für immer dauern.
7. Das siebente Gebot sagt uns, dass manche Beziehungen gefährlich sein können, und in Bezug auf Gott ist es eine Widerspiegelung des ersten Gebotes, keine anderen Götter zu haben. Es erinnert uns daran, dass Gott unsere Quelle des Lebens ist.
8. Das achte Gebot sagt uns, dass Gott für unsere Bedürfnisse sorgen und sich um uns kümmern will. Es zeigt uns auch, dass Gott nicht an Dingen, sondern an Beziehungen interessiert ist.
9. Das neunte Gebot ist eine Widerspiegelung des dritten Gebotes. Gott möchte Transparenz und Rechtschaffenheit in Beziehungen. Ein falscher Zeuge zerstört die Identität einer oder beider Parteien und macht Kommunikation zunichte.
10. Das zehnte Gebot erinnert uns in Bezug auf Gott daran, dass Er die Quelle des Lebens ist. Wir werden keinen Mangel haben, wenn wir das glauben. Es spricht zu uns auch wieder über Gottes beziehungsorientierte und geistliche Gesinnung. Die Gebote 5 - 9 können alle gesehen und veranschaulicht werden, aber dieses Gebot ist eine Sache des Herzens. Es ist unsichtbar. Deshalb ist dieses Gebot entscheidend, um die Natur von Gottes Königreich richtig zu verstehen.

Zusammengefasst sagen uns die zehn Gebote, dass Gott:

1. die Quelle des Lebens ist,
2. unser Schöpfer ist,
3. unser Erlöser ist,

4. wahre Beziehungen von Herz zu Herz wünscht,
5. als Vater für uns sorgt und alle unsere Bedürfnisse befriedigt.

In seinem ersten Brief schreibt Johannes, dass Gott Liebe ist und dass das Gesetz als eine Abschrift Seines Charakters auch Liebe ist. Darum schreibt er:

Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht; wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. 1.Johannes 2,4-5

Jesus drückt es so aus:

*Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! **Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin.** Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde. **Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, gleichwie ich euch geliebt habe.** Johannes 15,9-12*

Jesus:

- hat keine anderen Götter neben Seinem Vater, denn Er liebt Seinen Vater;
- betet keine falschen Götter an und macht sich keine Bildnisse, weil Er Seinen Vater liebt;
- missbraucht Seinen Namen oder Charakter nicht, weil Er den Charakter des Vater vollständig widerspiegelt;
- erfreut sich an der Sabbatgemeinschaft mit Seinem Vater;
- ehrt Seinen Vater;
- tötet nicht, weil Er die Auferstehung und das Leben ist;
- begeht keinen Ehebruch, denn Er möchte keine Beziehung, die unzulässig ist für Ihn;
- stiehlt nicht, weil Er auf das Erbe vertraut, das Ihm von Seinem Vater gegeben wurde;

- lügt nicht, denn Lügen zerstört die Integrität von Beziehungen;
- begehrt nicht, weil Er in der Versorgung durch Seinen Vater ruht.

Die meisten Menschen haben zu neun von diesen zehn Geboten keine Fragen. Das Problem für viele ist das sechste Gebot: "Du sollst nicht töten". Was machen wir mit Geschichten wie der von Josua, der den Anführer der Heerscharen des Herrn trifft?

Es geschah aber, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah sich um; und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, der hatte ein blankes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde? Er aber sprach: Nein, sondern ich bin der Fürst über das Heer des HERRN; jetzt bin ich gekommen! Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht? Josua 5,13-14

Als Josua die Einwohner Kanaans tötete, scheint es vielen, als wären diese Taten von Gottes Sohn befürwortet und angeleitet worden, vor dem Josua hier niederfiel und anbetete. Geschichten wie die Zerstörung der assyrischen Armee werden als Beweis angeführt, dass Gottes Sohn tatsächlich Menschen tötet, um Seine Auserwählten zu beschützen.

Und es geschah in derselben Nacht, da ging der Engel des HERRN aus und erschlug im Lager der Assyrer 185000 Mann. Und als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren diese alle tot, lauter Leichen. 2.Könige 19,35

Wir werden diese Begebenheit noch in einem anderen Kapitel behandeln. Tatsache ist jedoch erst einmal, dass Jesus während Seines irdischen Lebens niemals jemanden umgebracht hat. Wir haben diese Serie begonnen mit dem Gedanken, dass das Leben von Jesus Christus auf Erden die vollkommene Offenbarung des Vaters ist. Wie Jesus zu Philippus sagte:

Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der

hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? Johannes 14,9

Jesus sagte Philippus, dass Er Seinen Jüngern den gesamten Charakter Seines Vaters offenbart hat. In einem Seiner Gebete sagte Jesus:

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Johannes 17,6

Name bedeutet in der Bibel Charakter, und Jesus weist darauf hin, dass Er diesen Charakter Seinen Jüngern offenbart hat, denjenigen, die Ihm aus der Welt gegeben worden sind.

Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. Johannes 17,4

Jesus ist der Ausdruck des Wesens und die Ausstrahlung der Herrlichkeit des Vaters (Hebräer 1,3), und diese Herrlichkeit, diesen Charakter, hat Er offenbart auf der Erde. Das bedeutet, dass das Leben Jesu auf Erden ein vollständiger Ausdruck der Zehn Gebote ist, die ja eine Abschrift des Charakters Gottes sind. Jesus tötete niemanden, als Er auf der Erde war, und das ist in Seiner Aussage enthalten, dass Er die Gebote Seines Vaters gehalten hat. Das ist die deutlichste Bestätigung, dass Gott nicht tötet. Es steht in Seinem Gesetz geschrieben und wurde durch Seinen Sohn auf Erden bewiesen.

Eine der vielen Auswirkungen dieser Wahrheit ist, dass sie von uns wirklich verlangt, unsere Feinde zu lieben. Wenn es Menschen gäbe, die von Gott als so böse angesehen würden, dass Er sie töten muss, böte dies den Menschen eine Gelegenheit, diejenigen, die sie für todeswürdig halten, nach ihren eigenen Maßstäben zu richten. Das umgeht vollständig die Notwendigkeit, unsere Feinde zu lieben. Stattdessen können wir sie einfach als böse Menschen abstempeln, die Gott vernichten wird oder zu denen Er Seine „Diener“ schickt, die als Gottes Beauftragte die Vernichtung vollstrecken sollen. Darum ist der Glaube,

dass Gott Menschen tötet, genau der Mechanismus, der von Menschen benutzt wird, damit sie ihre Feinde nicht lieben müssen. Wie Jesus erklärt, verlangt das Gesetz von uns, Gott zu lieben und alle Menschen zu lieben.

Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Und er sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du? Er aber antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!« Er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, so wirst du leben! Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Lukas 10,25-29

Als der Gesetzeslehrer zu der Überzeugung geleitet wurde, alle seine Nächsten zu lieben, inklusive diejenigen, die er gerade hasste, tat er, was die meisten tun, und das ist zu versuchen, die Bedeutung der Schlüsselworte umzudefinieren. Das Wort, das er abklären wollte, war das Wort „Nächster“. Genauso versuchen viele die Überzeugung des sechsten Gebotes zu umgehen, indem sie das Wort „töten“ umdefinieren. Obwohl Jesus für uns die Bedeutung dieses Wortes durch Sein Leben auf der Erde bereits definiert hat, gibt es immer noch Versuche, die Bedeutung dieses Gebotes zu verändern. Folgende Erklärung fand ich auf einer Webseite:

*Für „morden“ und „töten“ gibt es zwei verschiedene Worte, sowohl im hebräischen (ratsach, muth), als auch im Griechischen (phoneuo, apokteino). Eins davon bedeutet „töten“ und das andere „morden“. **Das Letztere wird von den zehn Geboten untersagt, nicht das Erste.** Tatsächlich hat ratsach eine breitere Definition als das deutsche Wort „morden“. Ratsach beinhaltet auch Todesfälle durch Unachtsamkeit oder Nachlässigkeit, **wird aber nie verwendet, wenn das Töten während eines Krieges gemeint ist. Darum formulieren die meisten modernen Übersetzungen das***

sechste Gebot „Du sollst nicht morden“ anstatt „Du sollst nicht töten“. In jedem Fall kann ein sehr großes Problem entstehen, je nachdem, welche Übersetzung man studiert. Die weitverbreitete King James Version (englische Textquelle) formuliert den Vers als „du sollst nicht töten“ und öffnet damit die Tür, um den gesamten Text falsch auszulegen. **Wäre die beabsichtigte Bedeutung „du sollst nicht töten“ genau das - nicht töten -, würde es das ganze, von Gott befürwortete Blutvergießen durch das Volk Israel zu einer Übertretung des von Gott selbst gegebenen Gesetzes (5.Mose 20) machen. Gott bricht jedoch nicht Seine eigenen Gebote, also ist es klar, dass der Vers nicht dazu aufruft, das Nehmen eines anderen menschlichen Lebens völlig zu stoppen.** (<https://www.gotquestions.org/you-shall-not-murder.html>)

Eine sorgfältige Untersuchung der Bibel offenbart, dass diese Argumentation falsch ist. Erstens anerkennt der Schreiber im ersten Teil, dass „ratsach“ nicht nur „morden“ bedeutet, sondern auch Unfalltode beinhaltet, die wir „Totschlag“ nennen. Das ist kein Mord.

Wenn er ihn aber aus Versehen, nicht aus Feindschaft stößt oder irgendein Gerät unabsichtlich auf ihn wirft, oder wenn er irgendeinen Stein, von dem man sterben kann, auf ihn wirft, sodass er stirbt, und hat es nicht gesehen und ist nicht sein Feind, und wollte ihm auch keinen Schaden zufügen, dann soll die Gemeinde zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Bluträcher nach diesen Rechtsbestimmungen entscheiden. Und die Gemeinde soll den Totschläger [H7523 Ratsach] aus der Hand des Bluträchers erretten und ihn wieder zu seiner Zufluchtsstadt führen, in die er geflohen war; und er soll dort bleiben, bis zum Tod des Hohenpriesters, den man mit dem heiligen Öl gesalbt hat. 4.Mose 35,22-25

... damit der Totschläger [H7523 Ratsach] dorthin fliehen könne, der seinen Nächsten unabsichtlich getötet hat, ohne ihn zuvor gehasst zu haben, dass er in eine dieser Städte fliehe und am Leben bleibe 5.Mose 4,42

Zweitens hat Gott dem Volk befohlen, dass derjenige, der "ratsach" begeht, dasselbe erfahren müsse.

Jeden, der einen Menschen erschlägt — auf die Aussage der Zeugen hin soll man den Totschläger [H7523 ratsach] totschiagen [H7523 ratsach]; ein einziger Zeuge aber genügt nicht, um gegen einen Menschen zur Hinrichtung auszusagen. 4.Mose 35,30

Wie kann das sein, dass Gott hier scheinbar Dinge befiehlt, die in den Zehn Geboten verboten sind? Kurz gesagt: Gott könnte in der Bibel jede Form des Todes befehlen, einfach weil Er das Todesurteil sicherstellen möchte, und zwar nicht, um die Menschen zu töten, sondern damit Er Gnade geben kann. Wir haben diesen Punkt bereits in dem Kapitel „Das Gesetz als Spiegel“ behandelt.

Drittens wird das Wort "muth" [H4191] in der Schrift gebraucht, um Mord und Attentate zu beschreiben. Saul wollte David unrechtmäßig ermorden:

Saul aber redete zu seinem Sohn Jonathan und zu allen seinen Knechten, dass sie David töten [H4191 muth] sollten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte großes Wohlgefallen an David. Darum berichtete Jonathan dies dem David und sprach: Mein Vater Saul trachtet danach, dich zu töten [H4191 muth]! So nimm dich nun morgen in Acht und bleibe verborgen und verstecke dich! 1.Samuel 19,1-2

Saul ordnete den unrechtmäßigen Mord an der Priesterschaft an:

Und der König sprach zu den Läufern, die vor ihm standen: Tretet herzu und tötet die Priester des HERRN! Denn ihre Hand ist auch mit David; und obgleich sie wussten, dass er floh, haben sie es mir doch nicht eröffnet! Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hand nicht an die Priester des HERRN legen, um sie zu erschlagen. Da sprach der König zu Doeg: Tritt du herzu und erschlage die Priester! Und Doeg, der Edomiter, trat herzu und fiel über die Priester her und tötete [H4191

*muth] an jenem Tag 85 Männer, die das leinene Ephod trugen.
1.Samuel 22,17-18*

Die Ermordung von Ischboseth:

[Denn] als sie in das Haus kamen, lag er in seiner Schlafkammer auf seinem Bett; und sie stachen ihn tot [H4191 muth] und schlugen ihm den Kopf ab; und sie nahmen sein Haupt mit und liefen die ganze Nacht hindurch das Jordantal hinab. 2.Samuel 4,7

Absalom befiehlt den unrechtmäßigen Mord an seinem Halbbruder Amnon:

Und Absalom gebot seinen Burschen und sprach: Gebt acht, wenn Amnon von dem Wein guter Dinge sein wird und ich zu euch sage: Schlagt Amnon und tötet [H4191 muth] ihn!, so fürchtet euch nicht, denn ich habe es euch befohlen; seid stark und seid tapfere Männer! 2.Samuel 13,28

Athalja bringt alle Söhne des Königs um, außer Joas:

Aber Joscheba, die Tochter des Königs Joram, Ahasjas Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet [H4191 muth] wurden, und brachte ihn samt seiner Amme in eine Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja; und er wurde nicht getötet. 2.Könige 11,2

Ein weiteres Attentat, in dem das Wort "muth" vorkommt, wird folgendermaßen übersetzt:

Pekach aber, der Sohn Remaljas, sein Hauptmann, machte eine Verschwörung gegen ihn und erschlug [H5221] ihn in Samaria, in der Burg des Königshauses, ebenso Argob und Arje. Mit ihm aber waren 50 Mann von den Söhnen der Gileaditer. Und er tötete [H4191 muth] ihn und wurde König an seiner Stelle. 2.Könige 15,25

Wenn "muth" benutzt wird, um jemanden rechtmäßig zu töten, ist es dann nicht auch für die Gottlosen möglich, jemanden „gerechtfertigterweise“ zu töten?

Der Gottlose lauert auf den Gerechten und sucht ihn zu töten [H4191 muth]. Psalm 37,32

Weil er (der Gottlose) nicht daran dachte, Barmherzigkeit zu üben, sondern den Elenden und Armen verfolgte und den Niedergeschlagenen, um ihn zu töten [H4191 muth]. Da er den Fluch liebte, so komme er über ihn; und da er den Segen nicht begehrte, so sei er fern von ihm! Psalm 109,16-17

Das Wort "muth" kann also tatsächlich auch angewendet werden, um Morde und Attentate zu beschreiben, und das Wort "ratsach" kann genauso für versehentlichen Totschlag verwendet werden. Damit ist die Behauptung falsch, dass "muth" nur für gerechtfertigtes Töten und "ratsach" nur für Mord verwendet wird.

Letztendlich, egal, wie man es definiert, erfordert beides, Mord sowie gerechtfertigtes Töten, tödliche Gewaltanwendung. Ist die Anwendung von Gewalt ein Teil von Gottes Königreich? Jesus erklärte in der Bergpredigt sowie in allen Seinen Handlungen sehr deutlich, dass Er keine tödliche Gewalt anwendet.

Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar. Matthäus 5,39

Was kann man jemandem erwidern, der zum Herrn sagt: „Ich folgte Deinem Beispiel im Alten Testament, als ich diesen Gottlosen umbrachte.“? Sollte man ihm sagen, dass er dem falschen Beispiel gefolgt ist und dass er diesem Teil der Bibel nicht nachfolgen sollte? Kannst du erkennen, dass die Dinge hier sehr kompliziert werden? Es ist an der Zeit, das muth-Argument zu Tode zu bringen und zu glauben, dass „Du sollst nicht töten“ bedeutet „Du sollst keinem das Leben nehmen“.

Das Leben von Jesus auf der Erde offenbart uns die korrekte Auslegung des Gebotes „Du sollst nicht töten“. Jesus tötete nie jemanden. Die zehn

Gebote sind ein Gesetz der Liebe, und Liebe übt keine Gewalt aus, um sich zu verteidigen. Die Gebote selbst sagen uns, wie Sünder bestraft werden:

Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. 2.Mose 20,5

Die Gottlosen werden in der Tat sterben, sie werden durch ihre eigenen Handlungen bestraft. Wie wir bereits studiert haben, wird das dadurch geschehen, dass Satan gestattet wird, Zugang zu ihrem Leben zu haben bis zu dem Punkt, an dem entweder er sie vernichtet, oder die Erde selbst, indem sie dem Menschen seine eigene Rebellion widerspiegelt und ihn zerstört.

Wie wunderbar ist es zu wissen, dass unser himmlischer Vater genau wie Jesus ist, als Er auf der Erde war! Was für eine Freude zu verstehen, dass Jesus uns die Definition der Zehn Gebote gezeigt hat, inklusive was es bedeutet, dem Gebot zu folgen: Du sollst nicht töten. Jesus tötete niemals jemanden, und dieses Beispiel, das Er uns gegeben hat, ist der einzig mögliche Weg für uns, um wahrlich zu lernen, unsere Feinde zu lieben, so wie Er es uns gelehrt hat.

16. Der reiche Mann und Lazarus im Spiegel

Das Gleichnis vom reichen Mann und Lazarus ist für die Mehrheit der Christenheit Beweis genug, dass Gott die Sünder in der Hölle quälen und verbrennen wird. Die Sprache scheint eindeutig zu sein, und es ist Jesus selbst, der das Gleichnis erzählt.

*Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn **ich leide Pein in dieser Flamme!** Abraham aber sprach: Sohn, bedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. Lukas 16, 22-25*

Wenn wir dieser Geschichte noch einige andere Schriftstellen hinzufügen, scheint die Schlussfolgerung völlig unausweichlich, dass Gott Menschen nach dem Maß ihrer Sündhaftigkeit in der Hölle verbrennen und peinigen wird.

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle! Matthäus 10,28

Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so hau sie ab und wirf sie von dir! Es ist besser für dich, dass du lahm oder verstümmelt in das Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige Feuer geworfen wirst. Matthäus 18,8

Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! Matthäus 25,41

so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt. Offenbarung 14,10-11

Der Hörer des Wortes Gottes wird beim Lesen dieser Verse natürlicherweise schlussfolgern, dass Gott die Sünder mit einer unaufhörlichen und unbeschreiblichen Qual bestrafen wird. In der Person, die die Evangelien sorgsam studiert und das Leben Jesu untersucht und betrachtet hat, werden viele Fragen dazu aufkommen, die sie dazu bringen, tiefer zu graben und in der Bibel nach Erklärungen für diese Textstellen zu suchen.

Wer in seinem Herzen Ärger gegen jemanden hegt oder irgendeiner Person Schaden zufügen möchte, wird in den wenigen oben angeführten Versen Genugtuung finden, um seinen eigenen Geist der Rache zu rechtfertigen, denn offensichtlich rächt sich Gott auch an Seinen Feinden. Zusätzlich werden solche, die sich selbst hart beurteilen und davon überzeugt sind, wegen ihrer Sünden des Todes würdig zu sein, ebenfalls von diesen Texten überzeugt werden. Doch wir müssen hier tiefer studieren. Anstatt die volle Vergebung von Sünde zu erfassen und die Liebe Gottes zu erkennen, sind diese Texte nach außen hin in einem ehrfürchtigen Ton ausgedrückt, unterstützen dabei aber einen inwendigen Glauben, dass Gott tyrannisch und hart ist. Sie geben ihren Leib hin, um verbrannt zu werden, doch sie haben keine Liebe.

Einer der wichtigsten Gründe dafür, dass die Mehrheit der Menschen diese Texte liest, als nähme Gott Vergeltung an Seinen Feinden und würde sie bestrafen, ist die menschliche Tendenz, jemanden zum Sündenbock zu machen. Das begann schon bei Adam, als er Eva als Grund dafür beschuldigte, dass er die Frucht genommen hatte. Es ist die ungerechte Handlung zu versuchen, die Schuld jemand anderem in die Schuhe zu schieben, um in einer Krise einem Menschen oder einer

Gemeinschaft wieder Frieden und Harmonie zu bringen. Der Hohepriester Kaiphas tat das mit Christus.

und ihr bedenkt nicht, dass es für uns besser ist, dass ein Mensch für das Volk stirbt, als dass das ganze Volk zugrunde geht! Johannes 11,50

Die religiösen Führer Israels hatten eine Krise. Ihre Sünden waren aufgedeckt worden und sie mussten die Aufmerksamkeit des Volkes auf die „ungesetzlichen“ Praktiken Christi lenken und es so darstellen, als stünde Er in Konflikt mit Mose und wäre damit ein Sünder, würdig des Todes. Christus versöhnte sie in ihren Gedanken, nicht im Sinne des Evangeliums, sondern durch einen Geist der Eifersucht und der Rachsucht, der durch ihren geschickten Umgang mit dem nachgiebigen Pilatus befriedigt wurde. Ihr Ärger und Hass auf Christus wurde von ihnen dadurch gerechtfertigt, dass sie diese Eigenschaften Gott zuschrieben und Ihn als von Gott geschlagen und niedergebeugt darstellten.

Wenn Christen sich in scheinbar gerechter Entrüstung mit triumphierendem Ton und vermeintlichem "heiligem Zorn" erheben und der Welt verkündigen, dass Gott die Rebellion der Gottlosen auslöschen wird, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Form der persönlichen Versöhnung der des Kaiphas ähnlich ist. Sie finden darin Selbstgerechtigkeit, dass sie in ihrer Selbstzufriedenheit andere als unwürdiger ansehen, damit sie nicht selbst gequält und getötet werden.

Im Fall von Christus war diese Versöhnung der jüdischen Führer auf einen gerechten Mann gerichtet. Es war ähnlich wie bei Kain und Abel. Abel beunruhigte Kains Gewissen und durch seinen Appell an Kain fühlte dieser sich sündig. Damit er persönliche Versöhnung finden konnte, opferte Kain seinen Bruder und tötete ihn. Im Falle von Christus brachten die jüdischen Führer sowohl die Stimme zum Schweigen, die ihr Gewissen störte, als auch die zwei Diebe, die sie als weniger wert als sich selbst erachteten.

Viele Christen können eine falsche Versöhnung in der Genugtuung finden, dass Räuber, Diebe und alle unmoralischen Menschen in der

Hölle brennen werden, während sie fröhlich in den Himmel spazieren. Sie könnten diese fleischliche Logik auch anwenden, um die Stimme des Gewissens, die durch das gerechte Leben eines anderen Gläubigen zu ihnen spricht, zum Schweigen zu bringen. Das Konzept der Versöhnung ist verwirrt zwischen einerseits Christus, der scheinbar ihre Schuld trägt, und andererseits denen, die als böse angesehen werden und die Strafe empfangen, von der sie denken, dass sie sie verdienen. Das fremde Feuer eines solchen Evangeliums kann das über ihre Sünden besorgte Gewissen nur oberflächlich beruhigen.

Zurück zu unserer Geschichte: Als erstes muss erwähnt werden, dass ein ganzheitliches Lesen der Bibel aufzeigt, dass Menschen kein Bewusstsein mehr besitzen, wenn sie sterben.

Denn die Lebendigen wissen, dass sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie. Prediger 9,5

Die Toten rühmen den HERRN nicht, keiner, der zum Schweigen hinabfährt. Psalm 115,17

Wie Wasser zerrinnen aus dem See, und wie ein Strom vertrocknet und versiegt, so legt sich auch der Mensch nieder und steht nicht wieder auf; bis die Himmel nicht mehr sind, regen sie sich nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf. Hiob 14, 11-12

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. 2. Petrus 3,10

Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, wie Stoppeln sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, sodass ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig bleibt. Euch aber, die ihr meinen Namen

*fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung [wird] unter ihren Flügeln [sein]; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie Kälber aus dem Stall! Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten; **denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen an dem Tag, den ich machen werde!**; spricht der HERR der Heerscharen. Maleachi 3,19-21*

*Denn gleichwie ihr auf meinem heiligen Berg getrunken habt, **so sollen alle Heidenvölker beständig trinken; sie sollen trinken und schlürfen und sein, als wären sie nie gewesen.** Obadja 1,16*

Ihr Männer und Brüder, es sei mir erlaubt, freimütig zu euch zu reden von dem Stammvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tag. ... Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.« Apostelgeschichte. 2, 29,34-35

*Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und **der Tod wird nicht mehr sein**, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Offenbarung 21, 4*

Die Bibel lehrt, dass der Mensch bei seinem Tod weder in den Himmel noch in die Hölle geht. Er bleibt im Grab bis der Himmel vergeht, was, wie 2.Petrus 3,10 uns berichtet, bei der Wiederkunft Jesu geschieht. Wie kann es dann sein, dass Jesus eine Geschichte lehrt, die dem Rest der Bibel zu widersprechen scheint? Es hat sich gezeigt, dass diese Geschichte, wie sie von Jesus erzählt wurde, eine allgemeine Ansicht der Juden war, nachdem sie schon seit mehreren Jahrhunderten von den Griechen beeinflusst worden waren.

Alan F. Johnson und Robert E. Weber erklären, dass „es wahrscheinlich besser ist, diese Geschichte nicht als eine Offenbarung über das Leben nach dem Tod zu betrachten, sondern vielmehr eine andere Wendung gibt zu den

allgemeinen Ansichten über das Leben nach dem Tod.“ The Fire that Consumes, Edward William Fudge, S.149

„Die Geschichte trägt ein deutliches Echo der wohlbekannten Volkssagen, denen Jesus hier eine frische und erstaunliche Wendung gibt.“ Jesus and the Victory of God, N.T. Wright, S.255

Es ist entscheidend, dieses Prinzip zu verstehen. Jesus benutzte verbreitete Geschichten, an die seine Zuhörer glaubten, um sie über wichtige Wahrheiten zu belehren.

Geldenhufs schlussfolgert, dass Jesus „dieses Gleichnis nicht darauf bezog, unsere Neugier über das Leben nach dem Tod zu befriedigen, sondern um den ungeheuren Ernst des Lebens auf dieser Seite des Grabes plastisch hervorzuheben.“ The Fire that Consumes, Edward William Fudge, S,149

Wie wir in Kapitel neun bereits besprochen haben, benutzt Christus einen Spiegel, um dem Menschen sein eigenes Denken zu reflektieren. Zum einen tut Er das, um zu den Menschen in einer Weise zu sprechen, die sie verstehen können; zum anderen aber auch, um zu prüfen, was in ihren Herzen ist. Wer dem Wort Gottes gehorsam ist und sich vom Geist leiten lässt, wird die geistliche Bedeutung der Worte Jesu erkennen, während die fleischlich gesinnte Person ihre eigenen Vorstellungen scheinbar bestätigt sieht. Wie Jesus zu Nikodemus sagte:

Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann das geschehen? Jesus erwiderte und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben; und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von den himmlischen Dingen sagen werde? Johannes 3,9-12

Der Spiegel, den Jesus im Buch Johannes benutzt, wird immer schwerer verständlich, bis die Person entweder akzeptiert, dass ihr Denken falsch ist, oder sich von Jesus abwendet und geht.

Text	Bemerkung
<p><i>Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten! Da sprachen die Juden: In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Johannes 2,19-21</i></p>	<p>Jesus sprach von Seinem Körper, dem lebendigen Tempel, doch sie verstanden es so, dass Er den wirklichen Tempel in der Stadt meinte.</p>
<p><i>Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden? Johannes 3,3-4</i></p>	<p>Jesus sprach von der geistlichen Geburt und Nikodemus dachte, Er meint die physische Geburt.</p>
<p><i>Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm</i></p>	<p>Jesus redete vom geistlichen Wasser und die Frau dachte, Er spräche von physischem Wasser.</p>

<p>zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt. Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierherkommen muss, um zu schöpfen! Johannes 4,13-15</p>	
<p>Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. Darum suchten die Juden nun noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, womit er sich selbst Gott gleich machte. Johannes 5,17-18</p>	<p>Jesus redete von einem geistlichen Wirken, die Juden dachten dagegen, dass Er von einem physischen Werk sprach. Sie klammerten sich absichtlich an ein falsches Verständnis, das es ihnen erlaubte, Jesus abzulehnen und zu töten.</p>
<p>Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt. Da stritten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann dieser uns [sein] Fleisch zu essen geben? ... Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede! Wer kann sie hören? ... Aus diesem Anlass zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. Johannes 6,51-52.60.66</p>	<p>Jesus sprach von geistlichem Brot und geistlichem Trank, woraufhin sich viele von Jesus abwandten und Ihn ablehnten, gemäß ihrem eigenen Verständnis von dem, was Er sagte.</p>

Dieser Prozess im Johannesevangelium offenbart den zunehmenden Gebrauch des Spiegels, den Jesus in Seinem Dienst anwendete. In Johannes sechs sehen wir, dass die Sprache Jesu noch nachdrücklicher wird, wenn Er davon spricht, Sein Fleisch zu essen und Sein Blut zu trinken. Jesus hatte die Symbole, die Er in Johannes 6,35 benutzte, deutlich erklärt. Er lud sie ein, zu Ihm zu kommen und Speise aus Seinen Worten zu empfangen, um ihren Hunger nach geistlicher Nahrung zu befriedigen, und an Ihn als den von Gott Gesandten zu glauben, um ihren Durst nach geistlichem Trost und göttlicher Annahme zu stillen. Die Weigerung der Menschen, tatsächlich auf das zu hören, was Er sagte, brachte sie dazu, Ihn abzuweisen. Dieser Prozess offenbarte vollständig, was in ihren unbekehrten Herzen war. Er zeigt, dass sie absichtlich willig waren, Ihn falsch zu verstehen, um zu rechtfertigen, dass sie Ihn ablehnten und alle Beweise über Bord warfen, die ihnen bezeugten, dass Er der wahre Messias war.

Der Spiegel, den Jesus in der Geschichte des reichen Mannes und Lazarus benutzt, geht noch tiefer als das einfache Verständnis einer physischen oder geistlichen Wahrheit. Jesus bedient sich tatsächlich der Ansichten, an die die Menschen glauben, um sie etwas Wichtiges zu lehren. Die Juden fingen an, von Jesus ein Zeichen Seiner Autorität zu verlangen. Sie verhärteten ihre Herzen gegen Ihn. Die Dringlichkeit der Situation veranlasste Jesus dazu, ihnen die "auf-Leben-und-Tod"-Realität zu erklären, der sie gegenüberstanden. Er sprach durch eine Geschichte zu ihnen, die sie verstanden. Dadurch spiegelte Er ihnen ihr eigenes Denken wider. Wegen der Härte ihrer Herzen war das erforderlich.

Diejenigen, die heute die Geschichte von Lazarus und dem reichen Mann lesen mit einem Glauben, dass diejenigen, die sie als kriminell ansehen, Qualen erleiden sollten, werden damit mit Leichtigkeit ihren Hass auf andere rechtfertigen können. Einige mögen fragen: Warum sollte Jesus das tun? Warum sollte Er Dinge sagen, die leicht falsch gedeutet werden können?

Das erste Werk des Evangeliums ist es, die Menschen ihrer Sünden zu überführen. Diese Überzeugung von Sünde macht oft offenbar, was in unseren Herzen verborgen ist (Lukas 8,17; Markus 4,22; Lukas 12,2). Das

ist der Zweck des göttlichen Spiegels im Gesetz, weil wir alle Sünden haben, deren wir uns nicht bewusst sind oder die wir nicht akzeptiert haben, die wir unterdrückt haben oder von denen wir nicht die volle Bedeutung verstanden haben. Die Offenbarung von Sünde im Geist des Menschen erfordert alle Anstrengungen der Weisheit Gottes.

Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht. Johannes 16,8

Glücklich sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel! 4 Glücklich sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden! Matthäus 5,3-4

Wir wissen aber, dass das Gesetz alles, was es spricht, zu denen sagt, die unter dem Gesetz sind, damit jeder Mund verstopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei. Römer 3,19

Erinnern wir uns an die Geschichte der fremden Frau, die Jesus bat, ihre Tochter zu heilen. Sein anfängliches Schweigen wirkte wie ein Spiegel, um die falsche Einstellung der Jünger gegenüber Ausländern aufzudecken. Der göttliche Spiegel reflektiert uns unsere eigenen Gedanken und Beweggründe. Christus als das Wort Gottes spricht zu uns in einer Weise, die unser Denken und unsere Wünsche differenziert.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Hebräer 4,12

Wenn Menschen manche Aussagen von Jesus benutzen, um zu beweisen, dass Gott Menschen quält und verbrennt, offenbart es tatsächlich das, was sie in Wahrheit über Ihn denken. Wenn andere Aussagen eingebracht werden, die zeigen, dass Christus nicht gewalttätig ist und Menschen nicht tötet, und dabei doch beansprucht, das genaue Ebenbild Seines Vaters zu sein, kommen wir in eine Position, in der wir eine Wahl haben.

Als die fremde Frau, die Jesus bat, ihre Tochter zu heilen, Ihn sagen hörte, dass es nicht richtig sei, das Essen der Kinder zu nehmen und es den Hunden zu geben, musste sie genau an diesem Punkt eine Wahl treffen. Wird sie Seine Äußerung benutzen, um Ihn zurückzuweisen, oder wird sie sich im Glauben an das klammern, was sie über Seinen Charakter gelernt hat und glauben, dass Er ihr helfen wird? Das ist das göttliche Werk des Evangeliums: uns zu einem Entscheidungspunkt über den Charakter unseres Vaters zu führen.

Die Frucht des Studiums der Bibel und des Wandelns mit Christus ist keine geistige Disharmonie für den aufrichtigen und demütigen Studenten, der im Glauben daran festhält, Antworten zu finden, selbst wenn Jahrhunderte von traditionellen Glaubenslehren bedrohlich über ihm schweben. Als ich die Geschichte des reichen Mannes in den Flammen las, und wie Jesus darüber spricht, dass Gott sowohl Leib als auch Seele in der Hölle verdirbt, entschied ich mich dafür, weiter zu graben und dies mit Aussagen wie „Liebe deine Feinde“ und „Du sollst nicht töten“ in Einklang zu bringen. Wir haben bereits vorher verschiedene Aspekte des Todes der Gottlosen behandelt, lasst uns nun noch Textstellen zusammentragen, wo von Feuer in Verbindung mit Gott die Rede ist.

Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt. 2.Mose 3,2

Und die Herrlichkeit des HERRN war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. 2.Mose 24,17

Siehe, der Name des HERRN kommt von ferne! Sein Zorn brennt, mächtiger Rauch steigt auf; seine Lippen sind voll Grimm und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer. Jesaja 30,27

Die Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern hat die Heuchler ergriffen: »Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer

wohnen? *Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?» —*
Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; *wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen. Jesaja 33,14-15*

*Denn unser **Gott ist ein verzehrendes Feuer.** Hebräer 12,29*

*Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es **erschiene ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt** und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. Apostelgeschichte 2,2-4*

*Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, **wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.** Römer 12,20*

Zu Pfingsten wurden die Apostel in dem Feuer des Geistes Gottes gekleidet. Sie glühten in dem Feuer, aber sie wurden davon nicht verzehrt, genau wie der brennende Busch zur Zeit von Mose. In Jesaja 33,14 wird die Frage gestellt: „Wer von uns kann bei einem verzehrenden Feuer wohnen? Wer von uns kann bei der ewigen Glut bleiben?“ Es sind die Gerechten, die für immer in den Flammen von Gottes Liebe brennen werden. Wenn Gottes Liebe am Ende der Zeit vollständig offenbart sein wird, wenn all die Gottlosen klar erkennen, was Gott in all Seinen Bemühungen, sie zu retten, für sie getan hat, dann wird die Schuld und die Scham darüber, dass sie Ihn zurückgewiesen haben wie feurige Kohlen auf ihren Häuptern sein. Es ist ihre Bosheit, die sie vernichtet, nicht die Hand Gottes. Das Feuer ist einzig und allein diese selbstlose Liebe, und wenn diese Liebe erkannt wird, verursacht sie sofort Selbstvorwürfe und eine tiefe Qual. Der Grund dafür, dass Gott

die Macht hat, Leib und Seele in der Hölle zu vernichten, ist einfach die Tatsache, dass Er so liebevoll, barmherzig und fürsorglich ist.

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle! 29 Verkauft man nicht zwei Sperlinge um einen Groschen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. 30 Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. 31 Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge. Matthäus 10, 28-31

Der Vers 28 scheint im Licht der Verse 29 - 31 keine Verbindung zu ihnen zu haben. Zuerst ermahnt Jesus uns, den zu fürchten, der Leib und Seele in der Hölle verderben kann, und dann redet Er über die zärtliche Liebe des Vaters zu uns und dass wir uns nicht fürchten sollen. Wenn Gott derjenige ist, der Menschen in der Hölle persönlich und mit einem buchstäblichem Feuer quält, das ihre Haut schmelzen lässt, wie kann Jesus dann in Vers 31 "Fürchtet euch nicht" sagen, ohne dass es ein Widerspruch ist?

Jesus benutzt Vers 28, um die Gedanken der Menschen wie in einem Spiegel auszusprechen. Er reflektiert unsere natürlichen Gedanken über Gott zurück auf uns. Denn wer es liest und voll von Sünde und Bosheit ist, sollte es mit der Angst zu tun kriegen, wenn er sieht, wie verschieden sein Charakter zu dem Charakter Gottes ist, und wie sehr er Christus mit seiner Selbstsucht gequält hat.

Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. Jakobus 1,15

Den Gottlosen wird das Böse töten, und die den Gerechten hassen, müssen es büßen. Psalm 34,22

Es ist die Sünde, die den Tod verursacht, nicht Gott. Es ist die durchdringende intensive Erkenntnis darüber, wie liebevoll unser himmlischer Vater für die Sperlinge sorgt, wie Er die Haare auf unserem

Haupt zählt, wie aufrichtig Er in einer liebevollen Weise ständig an uns denkt, durch die wir völlig vernichtet werden. Das volle Bewusstsein darüber wird ein entsetzliches Schuldgefühl für den Sünder bewirken, von dem er überwältigt und verzehrt werden wird. Nur auf diese Weise ergeben die Verse in Matthäus 10,28-31 einen zusammenhängenden Sinn.

Manchmal wird der Gedanke geäußert, dass, indem Gott Seinen Charakter offenbart und weiß, dass dies die Gottlosen tötet, Er dann irgendwie für ihren Tod verantwortlich sei. Genau die Tatsache, dass Er sich offenbart, würde Ihn zum Mörder machen. Das macht ebenso viel Sinn wie einem Arzt, der aufgefordert wird, die lebenserhaltenden Geräte für einen todkranken Patienten abzuschalten, vorzuwerfen, dass er ein Mörder oder verantwortlich für den Tod des Patienten sei. Damit die Menschheit freie Gemeinschaft mit Gott haben kann, besonders in der Ewigkeit, muss Er sich offenbaren, wie Er wirklich ist. Lasst uns auch daran denken, wie die Gottlosen am Ende der Zeit das Neue Jerusalem umstellen und einnehmen wollen; demnach haben sie, während sie sich der Stadt nähern, Mord, Eifersucht und Raub in ihren Herzen.

Und sie [Satan und die Bösen] zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer [von selbstloser Liebe, wie zu Pfingsten] von Gott aus dem Himmel herab und [die erdrückende Schuld der Selbstsucht] verzehrte sie. Offenbarung 20,9

Wenn der menschliche Egoismus einer solchen Selbstlosigkeit begegnet, wird die erdrückende Schuld der Selbstverdammung den Tod der Gottlosen sicherstellen.

Immer wenn wir die Bibel lesen, steht der Spiegel vor uns. Er reflektiert unser Denken auf uns zurück und dann müssen wir eine Entscheidung für die Ewigkeit treffen.

Bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt. Psalm 18,27 (Luther 1912)

Als der Engel Abraham rief und ihn davon abhielt, das Leben seines Sohnes als Opfer darzubringen, stand Abraham plötzlich vor der Wahl, ob er die Vorstellung, die er über Gott hatte, berichtigen würde. Das Gebot, seinen Sohn zu opfern, war eine Reflexion seiner eigenen Gedanken, und es schien absolut sicher zu sein, dass sein Sohn sterben müsse. Wir alle müssen zu diesem Punkt der Entscheidung gelangen. Mögen wir die Worte wahrnehmen: „Lege deine Hand nicht an den Knaben“ und anerkennen, dass Gott nicht der Urheber des Todes ist. "Brandopfer und Sündopfer habe ich nicht verlangt." (Psalm 40,6).

Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände! Lukas 16,31

Christus prägte ihnen ein, wie wichtig die Entscheidungen sind, die wir diesseits des Grabes treffen, und dass wir sorgfältig achten sollen auf das, was Mose und die Propheten geschrieben haben, wenn wir solche Entscheidungen machen.

17. Schlagende Engel

Die Engel Gottes spielten im Leben Jesu auf Erden eine bedeutende Rolle. Der Engel Gabriel verkündigte Maria ihr Vorrecht, den Messias zu gebären. Die Engel sangen, als sie Seine Geburt begrüßten. An einem entscheidenden Zeitpunkt, direkt vor Seiner Kreuzigung, kam ein Engel, um Jesus für Seine Aufgabe zu stärken (Lukas 22,43). Ein Engel wurde vom Vater ausgesandt, um Jesus aus dem Grab herauszurufen, und Engel verkündigten Seinen niedergeschlagenen Nachfolgern, dass Er von den Toten auferstanden war. Die Engel spielten eine wichtige Rolle im Dienst von Jesus und ihr gesamtes Wirken basierte auf dem Charakter Christi, denn wir lesen:

Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum? Du wirst Größeres sehen als das! Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Künftig werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen! Johannes 1,49-51

Das Werk der Engel wird ausgeführt auf dem Charakter und Werk Christi, weil sich ihr ganzes Tun auf den Menschensohn gründet. Die Bibel sagt:

Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche das Heil erben sollen? Hebräer 1,14

Die Engel Gottes lieben es, unserem Vater und dem Herrn Jesu zu dienen. Sie lieben es auch, uns zu beschützen und zu ermutigen.

Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er rettet sie. Psalm 34,8

Sie sind mit dem Geist Gottes erfüllt und singen Lobpreis für Gott und Seinen Sohn.

Und ich sah, und ich hörte eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend; die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob! Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Offenbarung 5,11-13

Engel sind zutiefst interessiert am Evangelium und dem Erlösungsplan.

*Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienen mit dem, was euch jetzt bekannt gemacht worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde — Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.
1.Petrus 1,12*

Sie haben ihre Freude daran, Frieden auf die Erde zu bringen und Wohlgefallen unter die Menschen.

Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Herrlichkeit [ist] bei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, [und] unter den Menschen [Gottes] Wohlgefallen! Lukas 2,13-14

Sie zeichnen sich durch Stärke aus und gehorchen Gott vollkommen und halten all Seine Gebote.

*Lobt den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausführt, gehorsam der Stimme seines Wortes!
Psalm 103,20*

Unser Vater befiehlt Seinen Engeln, uns vor Satan und seinen zerstörerischen Engeln zu beschützen, wie wir bereits im 11. Kapitel über den Zorn des Herrn herausgefunden haben. Weil die Engel mit dem

Geist Christi erfüllt sind, halten sie alle Gebote des Vaters. Die Engel töten keine Menschen, doch sie benutzen ihre Kräfte, um die Mächte des Bösen zurückzuhalten und um unbelebte Gegenstände zu bewegen und zu zerstören. Einige Schriftstellen scheinen jedoch etwas anderes auszusagen, und das möchten wir in diesem Kapitel betrachten. Wenn du in der Bibel nach den Worten „Engel“ und „schlagen“ suchst, wirst du vier biblische Geschichten finden (gemäß der englischen Konkordanz):

1. 4.Mose 22: Bileam und der Esel. Bileam schlug den Esel, der einen Engel sah.
2. 2.Samuel 24: David zählte Israel und 70.000 Menschen wurden vom Engel des Herrn geschlagen.
3. 2.Könige 19,35 und Jesaja 37,36: 185.000 Männer der assyrischen Armee wurden vom Engel des Herrn geschlagen.
4. Apostelgeschichte 12,23: Der Engel des Herrn schlug Herodes wegen seiner Sünde.

In der ersten Geschichte schlug nicht der Engel jemanden, sondern Bileam schlug den Esel, nachdem dieser aus Angst vor dem Engel ausgewichen war. Der Engel stand vor Bileam mit einem Schwert.

Als nun die Eselin den Engel des HERRN im Weg stehen sah und das gezückte Schwert in seiner Hand, da bog die Eselin vom Weg ab und ging aufs Feld. Bileam aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg zu lenken. 4.Mose 22,23

Die drohende Haltung des Engels mit einem Schwert in der Hand deutet an, dass der Engel bereit war, Bileam zu verletzen. Dieser Gedanke scheint im Verlauf der anderen Geschichten in unserer Liste noch bestätigt zu werden. In der nächsten Geschichte will David in seinem Stolz seine Streitkräfte zählen, um Israel vor den anderen Nationen herauszustellen. Das Ergebnis war der Tod von 70.000 Israeliten.

Und der Zorn des HERRN entbrannte wieder gegen Israel, und er reizte David gegen sie, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda! 2.Samuel 24,1

Da ließ der HERR die Pest in Israel ausbrechen vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit, und von dem Volk, von Dan bis Beerscheba, starben 70 000 Mann. Als aber der Engel seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte, um es zu verderben, da reute den HERRN das Unheil; und er sprach zu dem Engel, der das Verderben unter dem Volk anrichtete: Es ist genug! Lass nun deine Hand sinken! Der Engel des HERRN aber befand sich bei der Tenne Arawnas, des Jebusiters. 2.Samuel 24,15-16

Ein erstes Durchlesen dieser Geschichte suggeriert etwas ziemlich Beängstigendes. Der König zählt voller Stolz das Volk. Gott schickt einen Engel, der 70.000 Menschen tötet, dann bereut Er seine böse Tat und hört auf, noch mehr Menschen zu töten. Noch seltsamer ist es, dass in 2.Samuel 24,1 eigentlich steht, dass Gott selbst David dazu reizte, Israel zu zählen, was darauf hindeutet, dass Gott selbst dafür verantwortlich war, was geschah. Jeder der glaubt, dass Gott Liebe ist, muss sich hier die Frage stellen: „Was in aller Welt ist hier los?“. Du wirst dich daran erinnern, dass wir im 9. Kapitel betrachtet haben, wie das Gesetz als ein Spiegel für unsere Seele fungiert. Diese Geschichten über schlagende Engel bieten uns einen perfekten Test an, um zu sehen, ob wir die Bibel im Licht von Jesu Charakter lesen oder ob wir unsere eigenen menschlichen Eigenschaften auf Gott projizieren.

Obwohl die nächste Geschichte über die Zerstörung der assyrischen Armee noch mehr Tote beinhaltet, fällt es doch irgendwie leichter damit zu leben, weil diese Nation Gottes Volk töten wollte und eines der niederträchtigsten Völker auf Erden war. Die Assyrer häuteten Menschen bei lebendigem Leib und spießten sie auf Pfählen auf. Ein solch gewalttätiges Verhalten gegen Gottes Nachfolger unterdrückt für viele die Frage bezüglich tödlicher Gewaltanwendung durch die Engel des Herrn.

Und es geschah in derselben Nacht, da ging der Engel des HERRN aus und erschlug im Lager der Assyrer 185 000 Mann. Und als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren diese alle tot, lauter Leichen. 2.Könige 19,35

Das vermeintlich einfache Lesen dieses Verses legt nahe, dass der Engel des Herrn 185.000 assyrische Soldaten tötete. Es erscheint auch vollkommen logisch, wenn eine böse Macht versucht, Gottes Volk umzubringen, dass dann diese Soldaten für ihre mörderischen Pläne getötet werden müssen.

Die letzte Geschichte auf unserer Liste bezieht sich auf Herodes. Er scheint angesichts all seiner bösen Taten der geeignetste Todeskandidat zu sein.

Aber an einem bestimmten Tag zog Herodes ein königliches Gewand an und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie. Die Volksmenge aber rief ihm zu: Das ist die Stimme eines Gottes und nicht eines Menschen! Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab; und er verschied, von Würmern zerfressen. Apostelgeschichte 12,21-23

Herodes hatte Jakobus getötet, den Bruder von Johannes, und plante auch Petrus hinzurichten. Es ist eindeutig, dass Herodes von einem guten Engel geschlagen wurde. Es ist auch eindeutig, dass das eine vergeltende Strafe des Allmächtigen war. Vergeltung ist die Zurückzahlung oder Entschädigung für begangene Taten. Die Versuchung ist sehr groß, unsere Nachforschungen an dieser Stelle abubrechen und zu schlussfolgern, dass Gott tatsächlich Seine guten Engel sendet, um böse Menschen zu Tode zu bringen. Obgleich die erste Geschichte Stolpersteine beinhaltet, scheinen die anderen beiden über die Assyrer und Herodes doch unmissverständlich klar zu sein, und diese zu hinterfragen ist für die meisten Menschen undenkbar.

In diesem Buch haben wir den Gedanken vorgestellt, dass wir alle Geschichten der Bibel durch die Brille des Lebens Jesu auf Erden betrachten müssen. Wenn jemand nicht diese Entscheidung getroffen hat, wird er seine Suche an dieser Stelle wahrscheinlich beenden und schlussfolgern, dass Gottes Engel Menschen töten. Am Anfang dieses Buches erwähnten wir die Regeln von William Miller, nach denen wir alles zusammentragen müssen, was die Bibel über ein Thema sagt, bevor

wir eine Schlussfolgerung ziehen. Sie ermutigen uns, noch tiefer zu studieren, um die Schrift in Einklang zu bringen, wenn es scheinbare Widersprüche gibt. Es ist beachtenswert, dass es keine Aufzeichnungen davon gibt, dass Engel während Jesu Erdendienst Menschen getötet haben. Wie passt das mit den Geschichten der schlagenden Engel zusammen? Lasst uns mit der Geschichte von David und der Zählung Israels beginnen. Wie verstehen wir folgenden Vers? Wie reizte Gott David Israel zu zählen?

Und der Zorn des HERRN entbrannte wieder gegen Israel, und er reizte David gegen sie, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda! 2.Samuel 24,1

Wenn wir dies mit einem anderen Bibeltext über dieselbe Geschichte vergleichen, lesen wir Folgendes:

Und Satan stand auf gegen Israel und reizte David, Israel zählen zu lassen. 1.Chronik 21,1

Wenn wir nur 2.Samuel 24,1 lesen und ein wörtliches Lesen dieses Textes beanspruchen, dann müssen wir sagen, dass Gott selbst David dazu veranlasste, Israel zählen zu lassen, damit 70.000 Israeliten getötet würden. Jeder denkende Mensch würde sich sofort die Frage stellen, wie das zu einem Gott passt, der von sich behauptet, Liebe zu sein. Der Wortlaut dieses Textes lädt uns ein zu fragen, ob Gott so etwas wirklich macht.

Wer sich die Mühe macht weiter zu studieren, wird 1.Chronik.21,1 entdecken, wo offenbart wird, dass es Satan erlaubt wurde, David zu versuchen, das Volk zu zählen. Dann werden wir eingeladen, diese beiden Berichte miteinander in Einklang zu bringen. Schlussfolgern wir, dass Gott mit Satan zusammengearbeitet hat, um diese Israeliten zu vernichten? Wieder sind wir aufgefordert, tiefer zu graben, um die Lösung zu finden. Dieser Prozess prüft das Herz des Menschen, ob er wirklich glaubt, dass Gott ein liebender Vater ist, ein widerwilliger Richter, oder ob er ihn als rücksichtslosen Tyrannen betrachtet. Wer in den Augen des Herrn Gnade sieht, wird dranbleiben, bis er alle Berichte miteinander in Einklang bringen kann. Andere glauben einfach an diesen

Widerspruch und sagen, dass Gott trotzdem Liebe ist, auch wenn Er solche Dinge tut.

Zuvor wurde in der Geschichte von Israel die Bitte vorgebracht, einen König haben zu wollen wie die anderen Nationen. Israel wollte sein wie alle anderen.

und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, der uns richten soll, nach der Weise aller Heidenvölker! 1.Samuel 8,5

Diese Bitte spiegelt den Wunsch nach nationaler Größe wider. Doch eigentlich war sie eine Zurückweisung Gottes.

Da sprach der HERR zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll! 1.Samuel 8,7

Das ganze Prinzip von Königsherrschaft war eine Ablehnung der Führerschaft Gottes. Obwohl Saul als König von Israel gut anfang, traten doch seine Charakterschwächen bald hervor und er brachte die Ambitionen für das Königreich Israel nicht wirklich voran. David dagegen eroberte alle Feinde Israels, und unter seiner Führerschaft wuchs und gedieh die Nation in großem Maße. Satan versuchte David darin, den gegenwärtigen Wohlstand der Nation mit der Vergangenheit zu vergleichen, um ihm zu schmeicheln. Der Herr sandte David eine Warnung durch seinen General Joab, um an ihn zu appellieren, doch Satan gelang es, David zu der Zählung Israels zu verleiten. Der Herr ließ es zu und hinderte Satan nicht daran, David zu versuchen. Dessen Versagen führte dazu, dass eine Pest auf Israel kam.

Da ließ [H5414]der HERR die Pest in Israel ausbrechen vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit, und von dem Volk, von Dan bis Beerscheba, starben 70 000 Mann. 2.Samuel 24,15

Das Wort für „ließ“ hier ist „nathan“, was „hingeben“ oder „aufgeben“ bedeutet. Beachte sorgfältig im folgenden Vers, welche Verbindung die Pest mit dem Bund Gottes hat.

Und ich werde das Schwert über euch bringen, das die Rache des Bundes vollzieht; und ziehet ihr euch in eure Städte zurück, so werde ich die Pest in eure Mitte senden, und ihr werdet in die Hand des Feindes gegeben werden [H5414]. 3.Mose 26,25 (Elberfelder)

Hier ist das Wort „nathan“ im Sinne von „übergeben/überlassen“ übersetzt. Beachte den letzten Teil des Verses. Das Wort „und“ ist zugefügt und nicht im Urtext, deshalb könnte man den Vers so lesen:

... so werde ich die Pest in eure Mitte senden, ihr werdet in die Hand des Feindes übergeben/überlassen [H5414] werden.

Das bedeutet, dass die Pest unter ihnen ausbricht, weil sie in die Hand des Feindes übergeben oder überlassen werden.

*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. Ich sage zu dem HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue! **Ja, er wird dich retten vor der Schlinge des Vogelstellers und vor der verderblichen Pest.** Psalm 91,1-3*

Es war Satan, dem es erlaubt wurde, diese Menschen zu vernichten. Die Alternative wäre, dass Gott erst Satan erlaubt, David und Israel zu versuchen und in Sünde zu führen, und sich dann umwendet und 70.000 Menschen erschlägt. Aber eine solche Ansicht ist nicht logisch. Satan erhob sich und es war ihm möglich, David zu versuchen, denn David handelte nicht nach Gottes Willen. Als David der Versuchung erlag, öffnete dies Satan einen größeren Zugang zu Israel und es war ihm möglich, die Pest auf sie zu bringen. Das erklärt jedoch noch nicht den Teil mit dem Engel, der die Israeliten schlug.

Als aber der Engel seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte [H7971 wegsenden, loslassen], um es zu verderben, da reute den HERRN das Unheil; und er sprach zu dem Engel, der das

Verderben [H7483 wegwerfen, verlieren] unter dem Volk anrichtete: Es ist genug! Lass nun deine Hand sinken! Der Engel des HERRN aber befand sich bei der Tenne Arawnas, des Jebusiters. Und als David den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum HERRN: Siehe, ich habe gesündigt, ich habe die Missetat begangen! Was haben aber diese Schafe getan? Lass doch deine Hand gegen mich und gegen das Haus meines Vaters gerichtet sein! 2.Samuel 24,16-17

Satan ist derjenige, der die Pest auf sie brachte, doch was bedeutet dieses Schwert, das der Engel des Herrn über Jerusalem ausstreckte, wie es in 1.Chronik 21,16 erwähnt wird? Welches Schwert benutzt der Sohn Gottes?

Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte. Offenbarung 1,16-17

Wir sehen die Reaktion des Apostels Johannes, als er das Angesicht Jesu sah und das Schwert, das aus Seinem Mund kam. Was war das für ein Schwert?

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Hebräer 4,12

Der Geist Gottes kam mit einer tiefen Überzeugung ihrer Sünde über die 70.000 Menschen, die dem Zorn des Verderbers begegneten, damit sie bereuen und bekennen würden. Das Werk dieser tiefen Überzeugung war dringend, denn wenn sie sich weigern würden, das Wirken des Geistes zu beachten, ständen sie vollkommen schutzlos Satan, dem Zerstörer, gegenüber. Wie die Leute bei der Tempelreinigung flohen sie

vor Jesu Gegenwart. Im Falle der 70.000 rannten sie aus der Gegenwart Jesu geradewegs in Satans Arme, der sie mit der Pest niedermetzelte. Sie hätten ihre Sünden bereuen und Gott um Vergebung bitten können, doch sie flüchteten aus Seiner Gegenwart und das Resultat war ihr Tod.

Das ist genau derselbe Prozess, den Gott mit den Kanaanitern vorhatte.

Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden und will alle Völker in Verwirrung bringen, zu denen du kommst, und will alle deine Feinde vor dir fliehen lassen. Ich will die Hornisse vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, die Kanaaniter und Hetiter vor dir her vertreibt. 2.Mose 23, 27-28

Der ausgesandte Schrecken ist die Überzeugung ihrer Sünde, die die Gottlosen in Grauen versetzt. Die Hornissen sind die Stacheln des schuldigen Gewissens, das von seiner Sünde gequält wird. Diese Stacheln treiben sie weg von der Gegenwart Gottes direkt in die Hand des Feindes. Hätten sie jedoch bereut und wären wie kleine Kinder geworden, hätten sie gerettet werden können. Nicht alle verließen den Tempel, aber doch fühlten alle das Schwert.

In der Zählung Israels sehen wir also ein letztes Bemühen des Geistes Gottes, um diejenigen zu erreichen, die in Satans Hände gefallen waren, damit Er ihre Herzen von der Sünde reinigen könnte und sie gerettet würden. Als sie sich weigerten, äußerte Jesus die traurigen Worte: „Euer Haus wird euch wüst gelassen werden“. Im Hebräischen bedeutet das Wort „Schwert“ eigentlich „Dürre“, und wenn eine Seele sich völlig vor Christus verschließt, ist Er gezwungen, sie den Händen Satans zu überlassen, weil sie Ihm den Eingang verwehrt hat.

Lasst uns auch bedenken, dass Satan die Herzen dieser Menschen kontrollierte. Christus versuchte ein allerletztes Mal sie zu erreichen. Satan war fest entschlossen, seine Beute nicht loszulassen, und als das menschliche Herz Christus den Eingang verwehrt, sicherte Satan sich diese Seelen, indem er sie tötete, um nicht das Risiko einzugehen, dass sie doch noch ihre Sünden bereuten. Wir kennen nicht die genauen Details dieser Geschichte, es ist aber nicht schwer, die Prinzipien darin zu erkennen.

Es wird die Anklage erhoben: „Du vergeistlichst die Bibeltexte. Die Bibel gebraucht das Wort *Schwert*, und das sollten wir wörtlich nehmen.“ Erstens war es die Pest, die die Menschen tötete. Sie starben nicht durch ein tatsächliches Schwert des Engels. Zweitens wird von uns verlangt, dass wir alles zusammentragen, was uns möglich ist, und dann erst eine Schlussfolgerung ziehen. Beachte dazu die Regel Nummer 11 von William Miller.

Wie kann man wissen, wann ein Wort symbolisch gebraucht wird? Wenn es so, wie es dort steht, einen vernünftigen Sinn ergibt und den einfachen Naturgesetzen keine Gewalt antut, dann muss es wörtlich verstanden werden, andernfalls ist es symbolisch gemeint.

Da das Volk durch die Pest hinweggerafft wurde, muss das erwähnte Schwert in der Hand des Engels einen anderen Zweck gehabt haben. Die Bibel berichtet uns über das Schwert, das Christus an verschiedenen Stellen benutzt, und dieses Schwert ist das Wort Gottes. Wir haben beschrieben, wie der Engel des Herrn das Volk mit dem Schwert schlug und sie dann aber doch an der Pest starben. Das Schwert war das Wort Gottes, das die Menschen überzeugen sollte. Damit wurden sie von dem Engel des Herrn geschlagen. Sie wollten aber ihr eigenes Ich durch dieses Schwert nicht töten lassen, und so verließ sie der Geist Gottes, und der Zerstörer nahm ihnen das Leben. Was ist nun mit den 185.000 assyrischen Soldaten?

Und es geschah in selbiger Nacht, da ging ein Engel Jahwes aus und schlug in dem Lager der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend Mann. Und als man des Morgens früh aufstand, siehe, da waren sie allesamt Leichname. 2.Könige 19,35 Elberfelder

Beachte sorgfältig, dass es heißt, dass der Engel des Herrn sie schlug und am Morgen wurden sie tot aufgefunden. Da steht nicht, dass der Engel des Herrn sie mit einer Waffe der Gewalt schlug, was sie sofort getötet hätte. Wenn wir auf das Neue Testament zurückkommen, bemerken wir etwas Interessantes.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat herzu, wälzte den Stein von dem Eingang hinweg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Vor seinem furchtbaren Anblick aber erbebten die Wächter und wurden wie tot. Matthäus 28,2-4

Der bloße Anblick eines Engels ließ die Männer zu Boden sinken als wären sie tot. Dieses Phänomen geschah auch gerechten Menschen wie Daniel und Johannes.

Und ich, Daniel, sah die Erscheinung allein; die Männer aber, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch befahl sie ein so großer Schrecken, dass sie flohen und sich verbargen. Und ich blieb allein zurück und sah diese große Erscheinung. Es blieb aber keine Kraft in mir, und mein Aussehen wurde sehr schlecht, und ich behielt keine Kraft. Daniel 10,7-8

Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot; und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte. Offenbarung 1,17

Bei Johannes war es Jesus, den er in der Vision sah. Die reine und heilige Natur der Engel entblößt die sündhafte Natur des Menschen auf die gleiche Art und Weise wie Jesus und der Vater. Im Kapitel zehn schauten wir uns bereits an, was geschieht, wenn wir in Gottes Gegenwart kommen.

Und ich werde mich euch nahen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die Meineidigen und gegen die, welche den Lohn der Tagelöhner verkürzen, Witwen und Waisen übervorteilen und das Recht des Fremdlings beugen und mich nicht fürchten!, spricht der HERR der Heerscharen. Maleachi 3,5

Wenn wir diesen Vers lesen, denken wir natürlicherweise, dass Gott die Bösen in Seinem Zorn zerschlagen und zerstören wird. Wieder wirkt

Gottes Wort hier als ein Spiegel. Der Text sagt: „Ich werde mich euch nahen zum Gericht“. Unser Vater will uns nahe kommen und mit uns über unsere Sünden sprechen. In der Gegenwart eines so selbstlosen und liebenden Wesens bleiben uns nur zwei Möglichkeiten: entweder wir bereuen unsere Sünden oder wir fliehen vor dem Licht. Es ist nicht möglich, in der Gegenwart Gottes passiv zu bleiben. Diejenigen, die an ihren Sünden festhalten, rennen um das, was sie ihr Leben nennen, doch in Wirklichkeit zeigen sie damit, dass sie den Tod lieben und vor dem Leben fliehen.

Die Natur der Engel ist so rein, dass ihre bloße Anwesenheit das menschliche Herz mit Schrecken schlägt und sie niederwirft und unbeweglich macht. Wenn wir die Geschichte in Daniel zehn weiterlesen, sehen wir, dass Daniel gestärkt werden musste, um die Gegenwart des Engels zu ertragen.

*Und ich hörte den Klang seiner Worte; als ich aber den Klang seiner Worte hörte, sank ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde nieder. **Und siehe, eine Hand rührte mich an, sodass ich mich zitternd auf meine Knie und Hände stützen konnte.** Und er sprach zu mir: Daniel, du viel geliebter Mann, achte auf die Worte, die ich jetzt zu dir rede, und nimm deine Stellung ein; denn jetzt bin ich zu dir gesandt! Als er dieses Wort zu mir redete, **stand ich zitternd auf.** Da sprach er zu mir: **Fürchte dich nicht, Daniel!** Denn von dem ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und ich bin gekommen um deiner Worte willen. ... Da er nun mit diesen Worten zu mir redete, schlug ich meine Augen zur Erde nieder und blieb stumm. Und siehe, da rührte einer, der den Menschenkindern gleich war, meine Lippen an; und ich öffnete meinen Mund, redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, wegen dieser Erscheinung haben mich Wehen überfallen, und ich habe keine Kraft behalten! Und wie könnte ein Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden? Und nun ist keine Kraft mehr in mir, und der Atem ist*

*mir ausgegangen! Da rührte mich der, welcher einem Menschen glich, nochmals an und stärkte mich. Und er sprach: **Fürchte dich nicht, du viel geliebter Mann! Friede sei mit dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er so mit mir redete, wurde ich gestärkt, und ich sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärkt! Daniel 10,9-12 und 15-19***

Der Engel musste Daniel damit beruhigen, dass er viel geliebt war, und ihm zweimal sagen, dass er sich nicht zu fürchten braucht. In Daniels Leben ist keine Sünde verzeichnet und dies ist die Reaktion eines guten Menschen in der Gegenwart eines Engels. Der Engel wollte ihm nicht schaden und versicherte ihm die Liebe Gottes, und doch zitterte Daniel und bebte vor Furcht bis zu dem Punkt, an dem er keinerlei Kraft mehr hatte, und das alles nach wochenlangem Gebet und Fasten. Wenn ein gerechter Mann schon eine solche Erfahrung macht, wie wird es dann den bösen Menschen ergehen? Wäre Daniel der Erscheinung des Engels länger ausgesetzt gewesen, ohne gestärkt zu werden, wäre es möglich gewesen, dass er gestorben wäre, obwohl der Engel nur liebevolle Absichten für ihn hatte.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist, was verursachte diese schreckliche Angst in Daniel, die dazu führte, dass er seine ganze Kraft verlor? Es war seine sündhafte Natur, die in Kontakt mit der reinen Gegenwart des Engels kam. Der reine, selbstlose, liebevolle Charakter Gottes ist dem sündigen Menschen ein verzehrendes Feuer.

Und die Herrlichkeit des HERRN war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. 2.Mose 24,17

Starben die assyrischen Soldaten an ihrer Angst, als sie den Engel sahen? Das wäre möglich. Waren die Soldaten durch die Gegenwart des Engels bewegungsunfähig und vor Angst niedergestreckt, so dass Satan in seinem Zorn ihnen ihr Leben in ihrer Schwachheit nehmen konnte? Es wird uns nicht gesagt. Uns wird nur gesagt, dass die Soldaten dem Engel begegneten und am Morgen tot waren. Wenn du die Geschichte durch die Brille des Charakters Jesu liest, weißt du, dass der Engel sie

überhaupt nicht töten wollte. Als Jesus den Tempel reinigte, rannten die Menschen vor Angst davon, obwohl jeder sich hätte in Reue bekehren und Gott bitten können, seine Schlechtigkeit zu vergeben. In der Gegenwart des Engels hatten die Soldaten einen kurzen Moment, um die Tiefe ihrer Bosheit zu erkennen. Vielleicht hat der Engel sie mit ihren Sünden konfrontiert, um sie zu ermutigen, ihre bösen Pläne zu bereuen und sie dadurch zu retten, doch sie wollten nicht und wurden so der Gnade Satans überlassen. Wir können es nicht mit Sicherheit sagen, aber was wir wissen ist, dass die Engel Gottes mit dem Charakter Jesu erfüllt sind und Jesus hat niemals jemanden getötet.

Wir wissen, dass die Gottlosen bei dem zweiten Kommen Jesu durch die Herrlichkeit Christi vernichtet werden. Damit ist eine Offenbarung des Charakters Christi gemeint, die dem Sünder schreckliche Qualen verursacht. Diese Qualen kommen daher, weil der Sünder es ablehnt, zu bereuen. Ihre Herzen versagen vor Angst. Im zweiten Buch Esra, in den Apokryphen, wird dieser Prozess beschrieben:

Aber ich sah nur, dass er aus seinem Mund wie einen Feuerstoß entsandte und flammender Atem ging von seinen Lippen und von seiner Zunge warf er Funken und Stürme aus. Und sie waren alle miteinander vermischt: der Feuerstoß, der flammende Atem und der große Sturm und fielen mit Gewalt auf die Schar, die zum Kampf bereit war und verbrannte sie alle, sodass von der unzählbaren Schar plötzlich nichts mehr zu sehen war als nur Staub und Brandgeruch: Als ich dies sah, fürchtete ich mich. 2.Esra 13,10.11

Zeige mir doch nun, was dieser Traum zu bedeuten hat. 2.Esra 13,15

Und eine unzählbare Schar sollte sich versammeln, wie du gesehen hast, bereit ihn durch Kampf zu überwältigen. Er aber wird auf dem Berg Zion stehen. Und Zion wird kommen und allen Menschen gezeigt werden, vorbereitet und gebaut zu sein, wie du den Hügel gesehen hast, ohne Menschenhände gegraben. Und dieser, mein Sohn, soll die gottlosen

Erfindungen dieser Nationen tadeln, die durch ihr gottloses Leben im Sturm gefallen sind; Und soll ihnen ihre bösen Gedanken vorlegen und die Qualen werden anfangen sie zu quälen, die wie Flammen vorkommen: und er wird sie zerstören ohne Gesetzesarbeit, so wie es bei mir geschah. 2.Esra 13,34-38

Das Schlagen der Assyrer durch den Engel des Herrn deutet an, dass es das Wort Gottes war, das diese Männer von ihren Sünden überzeugte. Es fiel wie ein großer Sturm auf sie, und ihre Weigerung zu bereuen verursachte ihnen Qualen.

Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und sie taten nicht Buße, um ihm die Ehre zu geben. Und der fünfte Engel goss seine Schale aus auf den Thron des Tieres, und dessen Reich wurde verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz, und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre, und sie taten nicht Buße von ihren Werken. Offenbarung 16,9-11

Sie wurden "ohne Gesetzesarbeit zerstört" durch das Gesetz, das eine Abschrift des Charakters Gottes ist. Ist dies nicht dasselbe Feuer, das aus dem Heiligtum kam und Nadab und Abihu verzehrte? Obwohl Feuer sie verzehrt hatte, wurden sie in ihren Kleidern hinausgetragen.

*Da ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, sodass sie starben vor dem HERRN. Und Mose sprach zu Aaron: Das hat der HERR gemeint, als er sprach: »Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nahen, und geehrt werden vor dem ganzen Volk!« Und Aaron schwieg still. Mose aber rief Misael und Elzaphan, die Söhne Ussiels, des Onkels Aarons, und sprach zu ihnen: Tretet herzu und tragt eure Brüder vom Heiligtum hinweg, vor das Lager hinaus! Und **sie traten herzu und trugen sie in ihren Leibrücken vor das Lager hinaus**, wie es Mose befohlen hatte. 3.Mose 10,2-5*

Eine weitere Möglichkeit, wie wir erkennen können, dass dieses Schlagen die Überzeugung von Sünde darstellt, ist durch die Art und Weise, wie das Wort hier benutzt wird:

*Aber es geschah danach, **da schlug [H5221] ihm (David) sein Herz**, weil er den Zipfel von Sauls Obergewand abgeschnitten hatte; 1.Samuel 24,6*

*Aber nachdem David das Volk hatte zählen lassen, **schlug [H5221] ihm das Gewissen** (Im Englischen: „Herz“). Und David sprach zum Herrn: Ich habe mich schwer versündigt mit dem, was ich getan habe! Nun aber, o Herr, nimm doch die Missetat deines Knechtes hinweg; denn ich habe sehr töricht gehandelt! 2.Samuel 24,10*

Es ist dasselbe Wort wie in 2.Könige 19,35:

*Und es geschah in selbiger Nacht, **da ging ein Engel Jahwes aus und schlug [H5221] in dem Lager der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend Mann**. Und als man des Morgens früh aufstand, siehe, da waren sie allesamt Leichname. 2.Könige 19,35 Elberfelder*

Die letzte Geschichte auf unserer Liste ist der Tod von Herodes.

Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab; und er verschied, von Würmern zerfressen. Apostelgeschichte 12,23

Anhand unserer vorangegangenen Beispiele lässt sich diese Geschichte leicht erklären. Herodes übertrat das Gesetz und brach den ewigen Bund. Das Wort Gottes überzeugte ihn tief von seinem sündigen Verhalten, um ihn zur Reue zu führen. Diese Überzeugung bereitete ihm echte Seelenqual, doch er lehnte es ab, Buße zu tun. So wurde es Satan möglich, ihn durch Krankheit zu töten. Herodes wurde dem Feind übergeben, weil er den Bund gebrochen hatte.

Und ich werde das Schwert über euch bringen, das die Rache des Bundes vollzieht; und ziehet ihr euch in eure Städte zurück, so werde ich die Pest in eure Mitte senden, und ihr werdet in

*die Hand des Feindes gegeben werden. 3.Mose 26,25
Elberfelder*

Christus brachte das Schwert Seines Wortes über Herodes. Herodes weigerte sich zu bereuen, so dass er dem Feind überlassen wurde, der die Pest über ihn brachte. Was unterschied den Schlag, den Herodes erfuhr, von dem des Petrus? Petrus wandelte in der Macht von Pfingsten und hatte ein reines Gewissen. Herodes nicht. Als Petrus erwachte, fürchtete er sich nicht in der Gegenwart des Engels. Herodes erlebte etwas völlig anders. Für ihn donnerte es.

*Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen! **Die Menge nun, die dabeistand und dies hörte, sagte, es habe gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet!** Johannes 12,28-29*

Das Schlagen, das wie eine kleine leise Stimme hätte sein können, war für Herodes wie ein Donner und erschreckte ihn zu Tode. Die Engel brauchen die Menschen gar nicht zu töten, sie wissen, dass die Boshaftigkeit der Menschen, wenn sie durch die Reinheit der Engel offenbart wird, genug ist, um das Leben der Menschen auszulöschen ohne jegliches Zutun der Engel. Engel bewegen sich ständig unter den Menschen und beschützen sie vor ihrer unverhüllten Gegenwart. Wie barmherzig sie mit uns sind!

Wir erkennen, dass der Tod durch einen schlagenden Engel eintritt, wenn das Wort Gottes den Menschen der Sünde überführt. Die Qual der eigenen Sündhaftigkeit verursacht große Seelenangst. Die Gegenwart von Pest deutet an, dass sich der Geist Gottes entfernt und der Zerstörer sein Werk getan hat, weil Gott den Schutz von denen zurückzieht, die sich weigern zu bereuen. Es ist Sünde, die Sünde bestraft. Die Engel Gottes sind mit dem Geist Jesu erfüllt. Sie halten die Gebote des Vaters und schwingen kein physisches Schwert. Sie sind mächtig im Wort Gottes und mit der Gerechtigkeit Jesu erfüllt. Ihre Reinheit, Liebe und Heiligkeit sind den gottlosen Sündern ein Schrecken, und ihre Heiligkeit versetzt das Herz der Ungerechten in Panik. Ihre Heiligkeit ist ihre

hauptsächliche Macht, doch sie haben auch das Potenzial, die Gewalt des Bösen unter Kontrolle zu halten.

Darum haben die gerechten Engel ungeheure Macht. Wenn ihnen geboten wird, ihre Arme sinken zu lassen, können sie die ganze Gewalt von Satans Wut freisetzen. Auch wenn sie das nicht tun möchten, werden sie es tun, wenn es ihnen befohlen wird. Das kann nur geschehen, wenn eine Person die Warnungen Gottes wiederholt ablehnt und weiterhin Seine Gebote bricht. Nach langen Jahren der Geduld und des Aushaltens gibt der zurückgedrängte Geist Gottes schließlich nach und erlaubt dem Sünder, den Meister zu haben, den er sich erwählt hat.

Die Engel Gottes sind mit dem Geist Jesu erfüllt. Wie gesegnet sind wir doch, dass wir uns ihres Schutzes und ihrer Führung erfreuen dürfen. Manchmal offenbaren sie ihre Gegenwart, um Menschen von ihren bösen Taten abzuhalten, doch die Menschen, die entschlossen auf ihrem sündigen Weg verharren, wollen eher sterben vor Entsetzen anstatt zu bereuen und gerettet zu werden. Das ist die Boshaftigkeit des menschlichen Herzens. Wir haben von den Engeln Gottes nichts zu fürchten, sie können sich nicht von unseren Beschützern zu unseren Mördern verwandeln. Sie steigen allezeit hinauf und herab auf dem Menschensohn, der niemals jemanden getötet hat.

18. Klare Aussagen

Bevor wir nun weitere Beispiele aus der Bibel ansprechen, bei denen Gott scheinbar Menschen tötet, müssen wir noch einmal die zuvor gegründeten Prinzipien aufgreifen und anwenden.

Es ist äußerst einfach, einzelne Teile der Bibel zu nehmen und zusammzusetzen, um ein Lehrgebäude zu bauen, welches die Wahrheit zerstört, dass Gott wahrlich liebevoll, zärtlich und freundlich ist. Mir wurde oft gesagt: „Du sagst, dass Gott nicht tötet, aber die Bibel sagt ganz klar, dass Er es tut“. Hier sind einige Texte aufgelistet, die als Begründung für diese Behauptung benutzt werden. Wenn du sie aneinanderreihst, erscheinen sie für viele ein überzeugender Beweis zu sein.

Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe! 1.Mose 6,7

Da ließ der HERR Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra, vom HERRN, vom Himmel herab. 1.Mose 19,24

Aber Er, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des HERRN, darum tötete ihn der HERR. 1.Mose 38,7

Was er tat, missfiel aber dem HERRN; da tötete er auch ihn. 1.Mose 38,10

Denn es geschah, als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns freizulassen, da erschlug der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, von der Erstgeburt der Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs: Darum opfere ich dem HERRN alles Männliche, das als Erstes den Mutterschoß durchbricht; alle Erstgeburt meiner Söhne aber löse ich aus. 2.Mose 13,15

Da sprach der HERR zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer, damit die Wasser wieder zurückfluten über die Ägypter,

über ihre Streitwagen und über ihre Reiter! Da streckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam beim Anbruch des Morgens wieder in seine Strömung, und die Ägypter flohen ihm entgegen. So stürzte der HERR die Ägypter mitten ins Meer. Denn die Wasser fluteten zurück und bedeckten die Streitwagen und Reiter der ganzen Macht des Pharao, die ihnen ins Meer nachgefolgt waren, sodass auch nicht einer von ihnen übrig blieb. 2.Mose 14,26-28

Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. So lass mich nun, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie verzehre; dich aber will ich zu einem großen Volk machen! 2.Mose 32,9-10

Und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Jeder gürtete sein Schwert an seine Hüfte, und geht hin und her, von einem Tor zum anderen im Lager, und jeder erschlage seinen Bruder, seinen Freund und seinen Nächsten! Und die Söhne Levis machten es, wie ihnen Mose gesagt hatte, und an jenem Tag fielen vom Volk an die 3 000 Männer. 2.Mose 32,27-28

Aber die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer dar vor den HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, sodass sie starben vor dem HERRN. 3.Mose 10,1-2

Und es geschah, dass das Volk sich sehr beklagte, und das war böse in den Ohren des HERRN; und als der HERR es hörte, da entbrannte sein Zorn, und das Feuer des HERRN brannte unter ihnen und fraß am Ende des Lagers. 4.Mose 11,1

Und der HERR sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volkes und hänge sie auf für den HERRN angesichts der Sonne, damit

*der brennende Zorn des HERRN von Israel abgewandt wird!
4.Mose 25,4*

Und sie führten den Feldzug gegen die Midianiter, wie der HERR es Mose geboten hatte, und töteten alles, was männlich war. 4.Mose 31,7

und wenn sie der HERR, dein Gott, vor dir dahingibt, dass du sie schlägst, so sollst du unbedingt an ihnen den Bann vollstrecken; du sollst keinen Bund mit ihnen machen und ihnen keine Gnade erweisen. 5.Mose 7,2

Seht nun, dass Ich, Ich allein es bin und kein Gott neben mir ist! Ich bin's, der tötet und lebendig macht, ich zerschlage und ich heile, und niemand kann aus meiner Hand erretten! 5.Mose 32,39

Und der HERR erschreckte sie vor Israel und schlug sie in einer großen Schlacht bei Gibeon; und sie jagten ihnen nach auf dem Weg nach der Anhöhe von Beth-Horon, und sie schlugen sie bis Aseka und bis Makkeda. Und es geschah, als sie vor Israel flohen und am Abhang von Beth-Horon waren, da ließ der HERR große Steine vom Himmel auf sie fallen bis Aseka, sodass sie starben; und die Zahl derer, die durch die Hagelsteine starben, war größer als die Zahl derer, welche die Söhne Israels mit dem Schwert umbrachten. Josua 10,10-11

So spricht der HERR der Heerscharen: Ich will strafen, was Amalek an Israel tat, indem er sich ihm in den Weg stellte, als es aus Ägypten heraufzog. So ziehe nun hin und schlage Amalek, und vollstrecke den Bann an allem, was er hat, und schone ihn nicht; sondern töte Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel! 1.Samuel 15,2-3

Wir könnten noch mehr solcher Texte anbringen. Es gibt viele Geschichten im Alten Testament, die ganz klar zu sein scheinen, aber alle Geschichten des Alten Testaments zusammen sind noch nichts

verglichen mit der Massenabschlachtung der ganzen Menschheit im Neuen Testament.

Und wenn die 1000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist. Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenbarung 20,7-10

Es wird erwähnt, dass die Zahl der Gottlosen wie der Sand am Meer ist. Wie viele Sandkörner gibt es an einer Meeresküste? Wir könnten eine vorsichtige Zahl von 100 Milliarden Menschen ansetzen, die scheinbar alle in entsetzlichen Qualen schreien und heulen. Das lässt die alttestamentlichen Erzählungen wie einen Kindergarten aussehen.

Viele Christen lesen solche Stellen in einer merkwürdigen Art von Triumph und verkündigen sie als den Beweis dafür, dass der Gott, den sie anbeten, Milliarden und Abermilliarden von Menschen entsetzliche Qualen zufügt, indem sie lebendig geröstet werden dafür, dass sie gegen Ihn rebelliert haben.

Dagegen werden die Texte, die von Gott als jemandem sprechen, der scheinbar das Zerhacken von Babys befiehlt, strategisch überlesen oder vermieden, mit Ausnahme der ganz hartgesottenen und gefühllosen Personen, die es irgendwie hinkriegen, dieses mörderische Verhalten als rechtschaffen zu verteidigen.

Was sie als triumphierenden Beweis ansehen, ist in Wirklichkeit ihre größte Niederlage.

Wer könnte sich ganz bewusst vorstellen, auf ewig mit gebeugten Knien anbetend in der Gegenwart eines solch entsetzlichen Wesens zu leben,

während er sich wirklich davon zu überzeugen versucht, dass er keine verzweifelte Angst zu haben braucht, dass er nicht auch eines Tages getötet werden könnte?

Wenn das korrekte Lesen dieser Geschichten wirklich bedeuten würde, dass Gott selbst Feuersbrünste auf die Gottlosen sendet, während die Gerechten von den Mauern Zions diesem Geschehen einfach zuschauen, als wäre es ein Film, und das Schreien und Heulen der Verdammten hören, würden die Gerechten dann wirklich jubeln, wenn sie ihre Lieben dort sehen, die die Wahrheit verworfen hatten und nun lebendig verbrannt werden (kürzer oder länger) ohne jegliche Gnade? Gibt es eine Art von gerechter Befriedigung, wenn der Gott, den du anbetest, deine widerspenstigen Familienmitglieder nicht nur umbringt, sondern sie erst foltert und dann langsam in unvorstellbarem Schrecken vernichtet?

Ich nehme an, einige würden sagen, dass Gott alle Tränen von ihren Augen abwischen und die früheren Dinge aus ihrer Erinnerung entfernen wird.

*Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.
Offenbarung 21,4*

Ist das die ersehnte Glückseligkeit oder ist es das Vernichten von Beweisen durch einen unvorstellbar grausamen und bössartigen Charakter?

In dieser Vorstellung gibt es etwas sehr Beunruhigendes für jeden vernünftigen Menschen, der das Glück der Liebe in einer Ehe oder im Wiegen eines Babys erfahren hat, oder sich in der liebevollen Umarmung seiner Eltern geborgen hat, ja selbst für denjenigen, der sich um sein geliebtes Tier gekümmert hat wie z.B. einen Hund, eine Katze oder ein Pferd.

Die Verwendung dieser Texte auf diese Weise geht oft mit der Erklärung einher, dass wir die Bibel so annehmen müssen, wie sie geschrieben ist,

und dass wir diese klaren Aussagen buchstäblich lesen und akzeptieren müssen als ein Beweis dafür, dass Gott die Gottlosen töten wird.

Es ist absolut richtig, dass wir die Bibel so nehmen müssen, wie sie geschrieben ist, und die Bibel so zu nehmen bedeutet, dass wir alles von der Bibel annehmen und nicht nur die Teile, die zu dem Argument passen, das wir gerade untermauern wollen.

Wie wir in Kapitel zwei bereits gelernt haben, müssen wir alle Texte zu einem Thema zusammentragen. Wer zu der Schlussfolgerung kommt, dass Gott Menschen direkt tötet, liest nicht die ganze Bibel, sondern nur die Teile der Bibel, die mit seiner Position übereinstimmen. Wenn du die ganze Bibel liest, findest du dich in einer Position, in der Dinge zunächst einfach nicht zusammenzupassen scheinen. Betrachte das Folgende:

Einfühlsam, sanftmütig und liebevoll	Rachsüchtig, hasserfüllt und zerstörend
<p><i>Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! Matthäus 26,52</i></p>	<p><i>Denn ich hebe meine Hand zum Himmel empor und sage: So wahr ich ewig lebe! Wenn ich mein blitzendes Schwert geschärft habe und meine Hand zum Gericht greift, so will ich Rache nehmen an meinen Feinden und Vergeltung üben an denen, die mich hassen. 5.Mose 32,40-41</i></p>
<p><i>Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Lukas 9,56</i></p> <p><i>Sie werden nichts Böses tun, noch verderbt handeln auf dem ganzen Berg meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken. Jesaja 11,9</i></p>	<p><i>Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe! 1.Mose 6,7</i></p>

<p><i>Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen. Matthäus 5,44</i></p>	<p><i>Du wandtest mir den Rücken meiner Feinde zu, und ich habe vertilgt, die mich hassen. Psalm 18,41</i></p> <p><i>Und in deiner Gnade vertilge meine Feinde, und lass zugrunde gehen alle Widersacher meiner Seele; denn ich bin dein Knecht! Psalm 143,12</i></p>
<p><i>Du sollst nicht töten! 2.Mose 20,13</i></p> <p><i>Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn. 2.Korinther 3,18</i></p>	<p><i>Aber Er, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des HERRN, darum tötete ihn der HERR. 1.Mose 38,7</i></p> <p><i>Töten hat seine Zeit, und Heilen hat seine Zeit; Zerstören hat seine Zeit, und Bauen hat seine Zeit. Prediger 3,3</i></p>
<p><i>Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. 1.Johannes 4,8</i></p>	<p><i>Ich habe euch geliebt, spricht der HERR. Aber ihr fragt: »Worin hast du uns geliebt?« Ist nicht Esau Jakobs Bruder?, spricht der HERR. Dennoch habe ich Jakob geliebt, Esau aber habe ich gehasst; und sein Gebirge habe ich zu einer Wildnis gemacht und sein Erbteil den Schakalen der Wüste gegeben. Maleachi 1,2-3</i></p>
<p><i>Denn der HERR ist gut; seine Gnade währt ewiglich und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht. Psalm 100,5</i></p> <p><i>Dankt dem HERRN, denn er ist gütig, denn seine Gnade währt ewiglich! 1.Chronik 16,34</i></p>	<p><i>Darum freut sich auch der Herr nicht über ihre junge Mannschaft und hat kein Erbarmen mit ihren Waisen und Witwen. Jesaja 9,17</i></p>

Wenn du zu einem vermeintlichen Widerspruch gelangst, hast du die Wahl, jene Teile der Bibel zu ignorieren, die zu deinem bisherigen Verständnis nicht zu passen scheinen, oder du kniest dich demütig vor Gott und bittest Ihn, dir zu zeigen, wie du die Bibel richtig lesen kannst und diese scheinbaren Widersprüche miteinander in Einklang bringst.

Die Frage stellt sich: Warum ist die Bibel in dieser Weise geschrieben? Warum könnte sie nicht einfacher geschrieben sein? Der unbekehrte Mensch ist von Natur aus stolz und seine Natur steht Gott feindlich gegenüber, auch wenn er sich dessen vielleicht nicht bewusst ist.

weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht. Römer 8,7

Diese natürliche Feindschaft lässt ihn die Bibel auf eine Weise lesen, die Gott als hart und tyrannisch offenbart. Ein solcher Mensch mag bekennen, Gott zu lieben und zu ehren, doch seine natürliche Feindschaft ist nicht bereit, diese scheinbaren Widersprüche zu überwinden; stattdessen liest er alle Texte, die Gott als Mörder darstellen, um dann mit sanfter Stimme zu sagen, dass wir nun mal akzeptieren müssten, was die Bibel sagt.

Doch ein solcher Mensch akzeptiert in Wirklichkeit nicht alles, was die Bibel sagt. Er nimmt das an, was er anerkennen möchte und ignoriert die Teile, die Gott in einem anderen Licht darstellen. Auf diese Weise entdecken wir die Wahrheit, dass...

Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade. Jakobus 4,6

Wie funktioniert das?

Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut. Jakobus 1,23

Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr

*[anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden.
Matthäus 7,2*

Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seist, der du richtest! Denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der du richtest, verübst ja dasselbe! Römer 2,1

Wenn jemand die Bibel liest und jene Schriftstellen ignoriert, die einen vollkommen liebevollen Gott beschreiben, und es vorzieht, sich auf die Stellen festzulegen, wo es scheint, als würde Gott Menschen direkt umbringen, enthüllt er tatsächlich seinen eigenen Charakter. Ein solcher Mensch bekleidet Gott mit seinen eigenen Eigenschaften, genau wie Satan es tut, und offenbart seine Feindschaft gegenüber Gott.

Das hast du getan, und ich habe geschwiegen; da meintest du, ich sei gleich wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen! Psalm 50,21

Gott hat die Bibelschreiber inspiriert, auf eine Art zu schreiben, dass der Charakter des Menschen offenbart wird. Die gotteslästerliche Natur des Menschen versucht immer, Gott in sein eigenes Bild zu verwandeln. Er projiziert seine eigene Natur und sein Urteil auf Gott, deshalb wurde die Bibel sehr sorgfältig entworfen, um einen Spiegel für die Seele des Menschen bereitzustellen.

Wenn ein Unbekehrter die Bibel liest, erkennt er sofort sein eigenes Gesicht in den Handlungen Gottes. Derjenige, der seine Sünden bekannt hat und weiß, dass in ihm nichts Gutes ist, schaut auf Jesu köstlichen Charakter, und wenn ein solcher die Bibel liest, sieht er ein völlig anderes Bild von Gott. Christi Charakter, wie er den Menschen auf Erden offenbart wurde, verändert die Reflexion in dem Spiegel der Bibel und der Maßstab Satans fällt von seinen Augen, sodass er das erkennt, was wahrlich so kostbar ist, dass es das Herz entzückt.

Der natürliche Mensch liest die Teile der Bibel, die mit seinem Denken übereinstimmen, und ignoriert einfach den Rest, oder aber er bemerkt

beim oberflächlichen Lesen scheinbare Widersprüche und lehnt die Bibel vollständig ab.

Der geistliche Mensch studiert die ganze Schrift und wird durch die scheinbaren Widersprüche gedemütigt. Darin erkennt er seine Unfähigkeit, Gottes Wort völlig zu erfassen, und fleht um Hilfe, um die Bibel zu verstehen. Wenn er lernbereit ist, wird die Bibel anfangen, ihm die Schönheit des Charakters Gottes zu offenbaren. Es erfordert viel demütiges Gebet, um die Teile so zusammenzusetzen, wie Gott es vorgesehen hat. Das war jedenfalls meine Erfahrung und die anderer Geschwister. Wenn ich Schriftstellen las, die ich nicht in Einklang miteinander bringen konnte, rang ich mit dem Herrn im Gebet. Ich kniete nieder und bat meinen Vater, mir zu helfen und mir die Wahrheit zu zeigen. Es ist so eine Freude, wenn nach ernstlichem Gebet die Wahrheit offenbart wird.

Wenn wir die Geschichten in den folgenden Kapiteln betrachten, werden wir nicht einfach zwei oder drei Texte nehmen, um eine Schlussfolgerung daraus zu ziehen, sondern wir müssen alle Texte zu einem Thema zusammentragen, sodass am Ende keiner mehr übrig ist, der nicht in Einklang mit den anderen ist.

Wir müssen uns auch an die Prinzipien des Spiegels erinnern. In Kapitel neun haben wir in der Geschichte von der Frau gelernt, die Jesus bat, ihre Tochter zu heilen, dass Jesus seine Ausdrucksweise sorgfältig wählt, um seinen Zuhörern die Möglichkeit zu lassen, ihr eigenes Urteil auf ihn zu projizieren.

Das rassistische Vorurteil der Jünger wurde deutlicher entlarvt durch den Spiegel, den Jesus benutzte, um ihnen zu helfen, ihren Fehler zu erkennen, als Er die Bitte der Frau erfüllte. In der Geschichte von dem reichen Mann und Lazarus haben wir gelernt, dass Jesus vorherrschendes Volkstum gebrauchte, um seinen Hörern wichtige Wahrheiten deutlich zu machen. Diese Anschauungen sind nicht die seinigen, doch Er benutzte sie, um sie und auch uns die Dinge zu lehren, von denen Er möchte, dass wir sie erkennen. Das ist ein bedeutender Punkt, der beim Bibellesen verstanden werden muss. Jesus kann Begriffe

und eine Sprache benutzen, die nicht Seine eigenen sind, und wenn eine Person nicht danach trachtet, die gesamte Bibel in Einklang zu bringen, können diese Passagen benutzt werden, um den Irrtum des Lesers zu bestärken. Hier können wir wieder das Wirken des Spiegels erkennen.

Wir wollen noch ein paar Schlüsselprinzipien zusammenfassen, bevor wir weiter gehen.

1. Berücksichtige alle Schriftstellen zu einem Thema, wähle nicht nur die aus, die dir passen.
2. Nahe dich demütig dem Studium der Bibel und bete um Weisheit.
3. Lese die Bibel in dem Licht des Lebens von Jesus hier auf der Erde.
4. Behalte immer das Spiegelprinzip im Hinterkopf. Die Bibel kann von Menschen erdachte Vorstellungen ausdrücken, um biblische Wahrheiten zu vermitteln. Die Schrift kann auch in einer Weise ausgedrückt sein, die sowohl fleischlich als auch geistlich gelesen werden kann. Der Leser bestimmt selbst, wie er liest.

19. Verwundet durch unsere Übertretungen

Es muss eine unvorstellbare Horrorszene gewesen sein. Menschen und Tiere rannten in absoluter Panik um ihr Leben.

Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich. Und es regnete auf der Erde 40 Tage und 40 Nächte lang. 1.Mose 7,11-12

Die Geschichte der weltweiten Flut beunruhigt viele. Würde Gott wirklich Millionen von Menschen ertränken, weil Seine Gnade erschöpft ist und die vernichtende Hand des Gerichtes nicht mehr zurückgehalten wird? Würde ein liebender Gott so etwas tun? Für viele ist das ein verwirrendes Mysterium.

Wenn wir uns mit der Frage der Gerichte Gottes befassen, müssen wir uns immer den Tod am Kreuz vor Augen halten, denn das Kreuz offenbart, wie die Gerichte Gottes vonstatten gehen. Jesu Tod am Kreuz ist der Schlüssel, um alle Gerichte in der Bibel richtig zu verstehen. Jesus trug die Sünden der Menschen, und das Gewicht der Sündenschuld vernichtete Sein Leben, unterstützt von den mörderischen Gelüsten derer, die versuchten, Ihn zu töten. Es war die Sünde, die Christus tötete, und es ist auch die Sünde, die jeden Menschen tötet. Das Problem ist, dass die meisten Leute denken, dass es Gottes Zorn war, der den Tod Christi erforderlich gemacht hat. Dies wurde bereits von Jesaja vorhergesagt:

Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Jesaja 53,3-4

Wenn wir Christus am Kreuz als von Gott geschlagen ansehen, werden wir alle Geschichten in der Bibel, in denen Gerichte über Sünder vorkommen, so betrachten, als wären sie von Gott geschlagen worden. Lasst uns die Begebenheit der Sintflut aufmerksam betrachten.

Ein Mann geht höflich in ein Lebensmittelgeschäft und informiert den Besitzer, dass eine sehr reale Bedrohung gegen seinen Laden besteht. „Ihr Geschäft und ihre Familie werden ganz bestimmt zerstört werden“, sagt er. „Nichts kann diese Zerstörung aufhalten, es sei denn, sie kommen unter unseren Schutz“, fährt er fort. „Wir haben eine Arche der Sicherheit für diejenigen vorbereitet, die uns als die einzig wahren Beschützer der Freiheit anerkennen“. Der Mann informiert ihn, dass er in einer Mission der Barmherzigkeit kommt, um den Ladenbesitzer vor der sicheren Vernichtung zu beschützen. Wendet sich der Ladenbesitzer der Hilfe dieses Mannes zu und unterstützt ihn, wird er von der kommenden Zerstörung verschont bleiben, die auf alle Ladenbesitzer fallen wird, die es ablehnen, diesen Schutz anzunehmen. Der Mann legt seine Hand sanft auf die Schulter des Ladenbesitzers und bittet ihn inständig, dieses „Gnadenangebot“ zu überdenken. „Wir wollen nicht, dass dir oder deiner Familie irgendein Schaden zugefügt wird. Wir wären darüber überaus traurig“. So drängt der Mann ihn, die Bedingungen für den gnädigen Schutz anzuerkennen.

Wenn der Mann Schutz anbietet vor einer anderen Bedrohung außer ihm selbst würde er den Tatbestand eines bezahlten Schlägers erfüllen. Würde die Bedrohung tatsächlich von der gleichen Gruppe ausgehen, die der Mann repräsentiert, dann wäre es der Tatbestand der Schutzgelderpressung. Das ist Nötigung einer Person oder Manipulation des Willens durch Einschüchterung oder Drohung, wobei irgendeine Art von Druck ausgeübt wird.

Ist es möglich, dass derjenige, der die Person nötigt und die Gruppe repräsentiert, die den Druck ausübt und die Drohung der Zerstörung ausführen wird, die gleiche Person sein kann, die eine aufrichtige Botschaft der Barmherzigkeit und Gnade gibt?

Ist die biblische Geschichte der Sintflut in Wirklichkeit eine weltweite Schutzgelderpressung? Bietet der Gott der Bibel denjenigen Schutz an, die tun, was Er will, und tötet dann diejenigen, die sich weigern, ihn zu unterstützen?

*Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; **denn die Erde ist durch sie erfüllt von Gewalttat**; und siehe, ich will sie verderben (Im Englischen: zerstören) [H7843] mit der Erde. Mache dir eine Arche aus Goferholz; mit Zellen sollst du die Arche machen und sie von innen und von außen mit Pech verpichen! 1.Mose 6,13-14 (Elberfelder)*

Die Bibel sagt, dass die Erde von Gewalttat erfüllt war. Macht es irgendeinen Sinn, Menschen gewaltsam zu zerstören mit dem Argument, dass sie gewalttätig sind? Könnte das nicht als heuchlerisch angesehen werden?

Wenn wir uns das Wort „zerstören“ (verderben) im Hebräischen ansehen bedeutet es:

H7843: verfallen lassen, das bedeutet (ursächlich) ruinieren (wörtlich oder bildlich): zerschlagen, verworfen, verderben (-e Sache), zerstören (-er, -ung), verlieren, beschädigen, zugrunde gehen, verschütten, Verderber, völlig, Verlust, Abfall

Dasselbe Wort wird unmittelbar in den Versen vor Vers 13 gebraucht:

Die Erde aber war verdorben [H7843] vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben [H7843]; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verdorben [H7843] auf Erden. 1.Mose 6,11-12 (Elberfelder)

Wenn wir das Wort „zerstören“ einfügen, wie es der Übersetzer für dasselbe hebräische Wort benutzt, liest es sich so:

Die Erde aber war zerstört vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war zerstört; denn alles Fleisch hatte seinen Weg zerstört auf Erden. 1.Mose 6,11-12 (Elberfelder)

Der Grund, weshalb die Erde als verdorben oder zerstört angesehen wurde, war, dass der Mensch seine Denkweise verdorben oder zerstört hatte; er war mit Gewalt erfüllt worden. Zu jener Zeit spiegelte die Welt vollkommen den Geist Satans wider. Die Schrift klärt uns über die Quelle dieser Gewalt auf:

*Durch die Menge deines Handels **fülltest du dein Inneres mit Gewalttat** und sündigtest. Hesekiel 28,16 (Elberfelder)*

Das steht in völligem Gegensatz zu Christus, der, wie die Schrift sagt, keine Gewalt verübt:

*Und man wies ihm sein Grab bei Frevlern (oder: Gottlosen) an und bei Missetätern seine Gruft, **wiewohl er keine Gewalttat verübt hatte** und kein Betrug in seinem Munde gewesen (oder: vorhanden) war. Jesaja 53,9 (Menge)*

Vom Königssohn erklärt der Psalmist:

Er wird ihre Seele erlösen aus Bedrückung und Gewalt, und ihr Blut wird kostbar sein in seinen Augen. Psalm 72,14

Der Sohn Gottes verübt also keine Gewalt und Seine Erlösten rettet Er davor, Gewalt auszuüben oder gewalttätig behandelt zu werden. Satan ist erfüllt mit Gewalt und er erfüllte die Welt mit diesem Geist. Was ist das Hauptproblem, das Satan einen Geist der Gewalttätigkeit verleiht?

Und wenn er [Gott der Vater] den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!« Hebräer 1,6

Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest! Matthäus 4,8-9

Satan war eifersüchtig auf Christus. Er wollte angebetet werden wie Christus, doch Satan war ein geschaffenes Wesen, während Christus der göttliche Sohn des Vaters ist. Der Unterschied war unendlich, und doch begehrte Satan die Position Christi. Das ist es, was den Samen der

Gewalt in seinem Herzen gegen Christus säte. Satans Hass auf Christus wurde so groß, dass er von Anfang an plante, den Sohn Gottes zu töten. Die Kreuzigung Christi offenbarte dem Universum, welche Absichten Satan bereits vor Grundlegung der Welt hegte.

*Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. **Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit.** Johannes 8, 44 (Luther)*

Satans mörderischer Plan heizte seinen Geist der Gewalt an. Als Adam und Eva in Sünde fielen, wurden sie in ihrer Natur wie Satan. Der Geist Christi, der in ihnen war, wurde durchbohrt und zermalmt, wie Zähne einen Samen zermahlen. Es ist Christi Geist im Menschen, der ihm sein Leben gibt. Er ist das Licht, das jeden Menschen in dieser Welt erleuchtet (Johannes 1,9). Hätte Christus Adam ganz verlassen, wäre er gestorben. Der Geist Christi in Adam wurde zerschlagen, doch Christus zog sich nicht von Adam zurück, obwohl ihm das Bleiben Qualen verursachte. Von den fortwährenden Leiden Christi, dem Fels, kam das geistliche Wasser hervor, das Adam am Leben erhielt. Darum sagt Paulus:

*wir tragen allezeit **das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird.** 2.Korinther 4,10*

*und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, **da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen!** Hebräer 6,6*

Adam und Eva wurden zum Bilde Gottes geschaffen. Satan hasste dieses Bild und wollte es zerstören. Jede Gewalttat eines Menschen gegen einen anderen offenbart den Geist Satans, der mit Christi Geist im Krieg steht. Dieser Gedanke mag erst einmal schwer zu begreifen zu sein, doch die Bibel offenbart ihn deutlich. Wenn das erst einmal verstanden wird, verändert es völlig unser Verständnis von Gewalt in der Bibel und den damit verbundenen Begebenheiten. Die Vorstellung, dass Menschen ihre eigene Art umbringen, erscheint völlig irrsinnig zu sein, bis wir

verstehen, dass Satan versucht, Christus zu durchbohren durch seine Fähigkeit, die Menschen zu gegenseitiger Gewalt anzustacheln.

Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! Matthäus 25,40

Es ist entscheidend, dass wir diesen Punkt verstehen. Jegliche Gewalttat wird von einem neidischen und hasserfüllten Geist gegen den Sohn Gottes angestiftet. Darum sind alle Arten von Gewalt, inklusive der Selbstzerstörung und des Selbstmordes, Teil dieses Hasses gegen Christus, selbst wenn demjenigen der ursprüngliche Grund völlig unbekannt ist. Ausdrücke des Hasses gegen unseren Nächsten und Gewalttaten gegen unsere Feinde und uns selbst sind inspiriert von Satans Hass gegen Christus. Das ist der Ursprung aller Gewalt und allen Hasses.

All die Gewalt in 1.Mose 6 ist eine Manifestation von Satans Hass auf Christus, der durch Männer und Frauen kanalisiert und ausgedrückt wurde. Da Christus die einzige Quelle von Leben ist, kann das Endergebnis all diesen Hasses nur Selbstzerstörung sein.

Dieser Geist der Gewalt im Menschen wurde in dem ersten Tod des Lammes im Garten offenbart. Die Tötung dieses Tieres spiegelte die gewalttätige Natur Adams wider. Durch dieses Opfer reflektierte Gott Adam den Samen, der jetzt in ihm lebte. Dieser Samen der Gewalt explodierte bald darauf in Kain, als er Abel tötete.

Die einzige Möglichkeit für den Menschen, weiter zu leben, bestand darin, dass Christus die Menschheit weiterhin mit der Kraft Seines Lebens versorgte. Darum ist Christus das Lamm, das von Grundlegung der Welt geschlachtet wurde (Offenbarung 13,8). Christus wurde von Anfang an durch unsere Übertretungen durchbohrt, von Anfang an wurde Er durch unsere Missetaten zerschlagen (Jesaja 53,5). Doch damit der Mensch Leben haben konnte, musste Christus weiterhin jeden Menschen tragen trotz dieses satanisch inspirierten Hasses.

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Jesaja 63,9

Diese Gedanken verändern vollständig die Art und Weise, wie wir das Kreuz Christi verstehen, die Manifestation von Gewalt, und deshalb auch den Charakter Gottes. Jedes Mal, wenn eine Person geschlagen, vergewaltigt oder ermordet wird, ist das ein Beweis dafür, dass Satan Christus durchbohren und verletzen möchte. Jegliche Form der Maßlosigkeit, die zu Krankheit und Tod führt, ist ebenfalls eine Manifestation von Satans fanatischer Besessenheit, aus Christus so viel Schmerz wie nur möglich herauszupressen. Es ist ein unvorstellbar grausamer Hass.

Das wahre Ausmaß des Kreuzes erstreckt sich von dem Zeitpunkt, als die Sünde Eingang in das Universum gefunden hat, bis zum heutigen Tag. Jedes Lebewesen, das im Widerspruch zu Gottes Absichten handelt, steht im Krieg mit dem Leben, das in ihm existiert, denn dieses Leben kommt von Christus. Dies ist das Geheimnis der selbstzerstörerischen Natur des Menschen. Es ist Satans Krieg gegen Christus. Lasst uns nun aufmerksam den Spiegel im folgenden Text betrachten:

Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat. Römer 1,18-19

Das Wort „Zorn“ im Griechischen bedeutet einfach „Wunsch“ oder „Verlangen“ und kommt von einem Wurzelwort, das „sich nach etwas ausstrecken“ bedeutet. Es kann sowohl als Leidenschaft als auch als Zorn oder Wut übersetzt werden. Mit diesem Gedanken wollen wir den Vers noch einmal übersetzen, doch vorher noch ein weiterer Punkt, den wir berücksichtigen wollen. Jesus sagt, „Ich bin die Wahrheit“ (Johannes 14,6). Daher ist das Unterdrücken oder Aufhalten von Wahrheit das Unterdrücken von Christus.

*Denn es wird geoffenbart Gottes **Verlangen** vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche **Christus** durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat. Römer 1,18-19*

Jeden Tag sendet Gott den Geist Seines Sohnes aus, auf dass dieser in unseren Herzen bleibe. Einige ersticken diese Stimme, andere widerstehen ihr und verfolgen diejenigen, in denen dieser Geist wohnt. In jedem lebendigen Menschen auf diesem Planeten ist Christus verachtet und verworfen. Heute ist Er ein Mann der Schmerzen und mit Leid vertraut. Jeden Tag verleugnet sich Christus selbst, nimmt Sein Kreuz auf sich und gibt uns Leben. Darin können wir erkennen, wie sehr Gott sich nach uns sehnt. Er streckt sich jeden Tag in leidenschaftlichem Verlangen nach uns aus, und doch unterdrückt der Großteil der Welt die Stimme des Gewissens und erstickt jegliche Überzeugung.

Die Bosheit der Menschheit projiziert ihren eigenen Geist des Zorns auf Gott. Der ärgerliche Widerstand der Menschen gegen Seine Liebe wird zurück reflektiert auf Gott, als sei Er der Aggressor. Gott wird mit menschlichen Eigenschaften bekleidet und so wird Christus als für von Gott geschlagen und niedergebeugt betrachtet, obwohl Er durch unsere Übertretungen durchbohrt wurde und nicht von Gottes angeblichen Zorn. Und was sagt Gott zu Seinem Volk, zu denjenigen, die behaupten, ihm zu folgen?

In Bezug auf Israel aber spricht er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!« Römer 10,21

Im Licht des Kreuzes können wir nicht nur anfangen, das Entsetzen der Flut zu verstehen, sondern auch das Feuer von Sodom und Gomorra, die Zerstörung Jerusalems und das Ende der Welt. Satans Hass auf Christus manifestiert sich in seinem Verlangen, schlussendlich jeden Menschen zu töten, denn in jede einzelne Person auf dieser Welt hat Christus Sein Leben gegeben. Willig legt Er Sein eigenes Leben in jedem Menschen nieder, damit dieser Seine lebensspendende Kraft empfangen kann.

Christus kann nicht dort bleiben, wo der Sünde gedient wird, doch das Zerschlagen Seines Geistes verleiht der Seele Kraft zum Leben, so wie das Wasser bei Seinem körperlichen Tod am Kreuz aus Seiner Seite strömte.

Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. 1.Petrus 5,8

In Kapitel 13 behandelten wir die Auswirkungen, die der Geist des Menschen auf die Erde hat. Wenn die Menschen Christus verdrängen und Satans Hass auf Christus Ausdruck verleihen durch gewaltsame Handlungen gegeneinander, beginnt die Erde dies den Menschen durch die Naturgesetze widerzuspiegeln. So wie die Menschen Christus in ihrer Seele ertränkten, reagierte die Natur darauf und ertränkte die Seelen der Menschen. Als der Herr die Boshaftigkeit der Welt überschaute, erkannte Er, dass es eine Grenze geben würde.

*Da sprach der HERR: **Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten**, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen! 1.Mose 6,3*

Die Grenze war das Maß der Zeit, in der der Geist Gottes noch mit den Menschen rechten würde, um sie zu retten. Christi Geist flehte Tag und Nacht zu Seinen eigensinnigen Kindern. Tag für Tag appellierte Er an sie und streckte sich nach ihnen aus. Doch wir erinnern uns, wie der Mensch auf dieses Rechten des Geistes reagierte.

Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn [Verlangen] vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit [Christus] durch Ungerechtigkeit aufhalten [herunter halten oder unterdrücken]. Römer 1,18

Die vorsintflutlichen Menschen ertränkten die Stimme des Gewissens. Täglich widerstanden sie dieser sanften, mahnenden Stimme und setzten ihren bösen Kurs fort. Diese Verdrängung des Geistes Christi war, als ob sie Ihn nach unten drücken würden in einem Versuch, Ihn zu

ertränken. Da Sein Geist täglich betrübt wurde, fühlte Christus sich oft überwältigt.

Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist, so daß er sich ihnen in einen Feind verwandelte und selbst gegen sie stritt [eiferte]. Jesaja 63,10 (Menge)

Je mehr sich der Mensch der Zerstörung näherte, desto eindringlicher wurde das Bitten Christi und Seine Stimme wurde für sie zur Stimme des Feindes. Sein Zeugnis gegen sie wurde mit Verachtung und Hass behandelt.

Sei mir gnädig, o HERR, denn ich verschmachte! Heile mich, o HERR, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken; und du, HERR, wie lange —? Kehre doch wieder zurück, HERR, rette meine Seele! Hilf mir um deiner Gnade willen! Denn im Tod gedenkt man nicht an dich; wer wird dir im Totenreich lobsingen? Ich bin müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht, benetze mein Lager mit meinen Tränen. Mein Auge ist verfallen vor Kummer, gealtert wegen all meiner Feinde. Psalm 6,3-8

Die Leiden Christi konnten nicht verborgen bleiben. Wenn die Menschen das Kreuz Christi nicht anerkennen würden, so würden die unbelebten Steine schreien, um die Leiden ihres Schöpfers zu bezeugen. Da Christus der Schöpfer dieser Welt ist, reagiert die physische Welt auf Seine Leiden.

Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt. Römer 8,22

Viele der Psalmen offenbaren die Erfahrung von Christus aufgrund der einfachen Tatsache, dass Christi Geist in den Herzen derjenigen war, die die Bibel verfasst haben, so auch in den Psalmen.

*Wegen dieser Errettung haben die **Propheten gesucht und nachgeforscht**, die von der euch zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben. 11 Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit **der Geist des Christus in ihnen hindeutete**,*

der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. 1.Petrus 1,10-11

In Psalm 18 werden uns die Leiden Christi am Kreuz in Zusammenhang mit einer Flut offenbart.

Es umfingen mich des Todes Bande, und die Fluten des Verderbens erschreckten mich. Des Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich. Psalm 18,5-6 (Luther)

Einige Beschreibungen in Psalm 18 sprechen in der Sprache einer Flut, während andere ein verzehrendes Feuer erwähnen und damit die Geschehnisse von Sodom und Gomorra andeuten sowie das schließliche Ende der Gottlosen. Als Christus mit den Menschen rechte, damit sie sich von ihrer Bosheit abwenden, wurde Er von der Flut ihres abscheulichen Verhaltens überwältigt.

da reute es den HERRN, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrübte ihn in seinem Herzen. 1.Mose 6,6

Die vorsintflutlichen Menschen machten Christus offen zur Schande. Seine Seele wurde durch ihre Boshaftigkeit gepeinigt und gequält, bis Er schließlich auf diesem vorsintflutlichem Kreuz ausrief: „Mich dürstet!“. Gottes Geist hörte auf, mit den Menschen zu rechten. Nach jahrhundertelanger Zurückweisung akzeptierte der Vater schließlich ihre Entscheidung.

*Willst du den alten Weg befolgen, den die Bösewichte gegangen sind, **die weggerafft wurden von der Flut**, deren Fundament der Strom wegriß, **die zu Gott sprachen: «Hebe dich weg von uns!»** und «was könnte der Allmächtige einem tun?» **Und er hatte doch ihre Häuser mit Gütern erfüllt!** Doch der Gottlosen Rat sei fern von mir! Hiob 22,15-18 (Schlachter 1951)*

Der Vater wurde von den Menschen weggetrieben. Doch Christus musste bei den Menschen bleiben und die Folgen ihrer Entscheidungen mit ihnen erleiden, andernfalls wären sie auf der Stelle gestorben und

Gott wäre dafür verantwortlich gemacht worden. Als nun Donner und Blitze auf die vorsintflutlichen Menschen hereinbrachen, war Christus bei ihnen. Er litt mit ihnen und trug sie bis zum bitteren Ende. Er ist Emanuel - Gott mit uns. Die Flut ist eine Offenbarung des Kreuzes, doch wir hielten Ihn für von Gott geschlagen und niedergebeugt.

Die unbelebte Natur konnte nicht daran gehindert werden, durch das Ereignis der Flut das Evangelium zu verkündigen. Beachte die Verbindungen in diesen Texten zwischen der Geschichte der Flut und dem Kreuz:

1. Ausrufen / Schreien

Es umfingen mich des Todes Bande, und die Fluten des Verderbens (Im Englischen: gottlosen Menschen) erschreckten mich. Des Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich. Als mir angst war, rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott. Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren. Psalm 18,5-7 (Luther)

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Matthäus 27,46

2. Die Erde bebt

Da bebte und erzitterte die Erde; die Grundfesten der Berge wurden erschüttert und bebten, weil er zornig [betrübt] war. Psalm 18,8

Und siehe, der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei, und die Erde erbebte, und die Felsen spalteten sich. Matthäus 27,51

3. Finsternis

Er neigte den Himmel und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen. [Du wirst ihn in die Ferse stechen]. Psalm 18,10

Er machte Finsternis zu seiner Hülle, dunkle Wasser, dichte Wolken zu seinem Zelt um sich her. Psalm 18,12

Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Matthäus 27,45

4. Tiefen der Wasser und Grundfesten der Erde aufgedeckt

Da wurden sichtbar die Tiefen des Meeres und aufgedeckt die Grundfesten der Erde vor deinem Schelten, o HERR, vor dem Zornesschnauben deiner Nase. Psalm 18,16 (Menge)

Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich. 1.Mose 7,11

5. Angesicht verborgen und verlassen gefühlt

Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit werde ich dich sammeln. In überwallendem Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser. Und das soll mir sein wie die Wasser Noahs: Denn wie ich geschworen habe, dass die Wasser Noahs nie mehr die Erde überfluten sollen, so habe ich geschworen, dass ich nie mehr über dich zornig werden noch dich schelten werde. Jesaja 54,7-9

Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Matthäus 27,45-46

6. Erlösung

Er streckte [seine Hand] aus von der Höhe und ergriff mich, er zog mich aus großen Wassern. Psalm 18, 17

*Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, sodass die Wasser fielen. Und die Quellen der Tiefe wurden verschlossen samt den Fenstern des Himmels, und **dem Regen vom Himmel wurde Einhalt geboten. Und die Wasser über der Erde nahmen mehr und mehr ab**, sodass sie sich vermindert hatten nach 150 Tagen. 1.Mose 8,1-3*

Die Natur zeugte davon, was ihrem Schöpfer widerfuhr. So wie Christus das Licht ist, das jeden Menschen erleuchtet, der auf diese Welt kommt, hat sich auch Sein Leiden im Leben all derer manifestiert, die in der Flut umgekommen sind.

Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes. Er türmt die Wasser des Meeres auf wie einen Damm und sammelt die Fluten in Speicher. Psalm 33,6-7

Durch die Macht Christi wurden die Himmel geschaffen. Seine Stimme spricht in der ganzen Schöpfung. Durch das Wort Christi sammelten sich die Wasser und vereinten sich in Speichern auf und in der Erde. Als die vorsintflutlichen Menschen Christus schließlich und vollständig zurückwiesen, wurde Seine Stimme zum Schweigen gebracht, und die Macht, die die Wasser in ihren Speichern hielt, brach los, als die Naturelemente dem Prinzip des Chaos überlassen wurden.

Nicht Satan ließ die Wasser losbrechen, aber indem er Christus bis zu dem Punkt quälte, an dem dieser gezwungen war Seinen Geist aufzugeben, konnte die Schöpfung die sanfte Stimme ihres Meisters nicht mehr hören, die beständig rief „Friede, sei still“. Jetzt spiegelten die Wasser die Unruhe und Wildheit Satans und der Gottlosen wider. Satan selbst musste die sich bekriegenden Elemente durchstehen, als die Ungeheuerlichkeit des Kreuzes Christi in den Wassern der Flut offenbar wurde. Die Erschütterungen der Tiefe waren eine Manifestation des gebrochenen Herzens Christi. Die vom Himmel herabströmenden Wasser zeugten von Seinen Tränen, die Er für die gefallenen Kinder Adams vergossen hatte. Die Bewohner der vorsintflutlichen Welt

weigerten sich, die Leiden Christi anzuerkennen, aber die Natur bezeugte die Qualen ihres Schöpfers und spiegelte Seinen Schmerz und Tod wider. Satan hatte diese Zerstörung verursacht, indem er die Menschen dazu gebracht hatte, Christus und Seinen Geist abzulehnen. Als die Ablehnung vollständig war, bezeugte die Natur diese Zurückweisung und reflektierte gleichzeitig einen Geist des Chaos.

Wir erinnern uns daran, dass niemand leben kann, wenn Christus nicht mit ihm ist, also war Christus dem Schrecken und dem Leid jedes einzelnen Menschen ausgesetzt, der in der Sintflut umkam. In all ihrer Bedrängnis war Er auch bedrängt. Er trug sie alle Tage ihres Lebens. Als Er den Tod jedes einzelnen Seiner eigensinnigen Kinder mit ansehen musste, wurde er von einem unvorstellbaren Schmerz durchbohrt. Christus war in jeder vor Schrecken keuchenden Seele und fühlte ihre Qual. Er sehnte sich danach, sie zu retten, doch Er konnte es nicht. So wie Er am Kreuz in Verzweiflung starb, fühlte Er auch ihre äußerste Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, als sie starben.

Um dieses Kreuz von Christus zu verbergen, sagen die Christen heute, dass Gott die Gottlosen in Seinem Zorn bestrafte. Die Gewalt der Sintflut wird Ihm zugeschrieben als demjenigen, der alle diese Sünder getötet hat. Es ist zweifellos wahr, dass die Erde durch die Kraft Gottes aufbrach und die Flut verursachte, genauso wie es die Kraft Gottes in den römischen Soldaten war, die Seinen Sohn ans Kreuz nagelten. Nagelte Gott Seinen Sohn ans Kreuz? Wurde Er durch eine Gewalttat Seines Vaters getötet? Nein, tausendmal nein! Es war die Macht Gottes in den Händen der Schlange, die Christus in die Ferse stach.

Denke an die Zerstörung Jerusalems 70 n. Chr., als Frauen ihre eigenen Kinder aßen und so viele Menschen gekreuzigt wurden, dass es keinen Platz mehr gab, um neue Kreuze zu errichten. Von ähnlichen Ereignissen berichtet uns das Buch der Klagelieder.

Die das Schwert erschlug, waren glücklicher als die der Hunger tötete, welche [vom Hunger] durchbohrt dahinschmachteten, aus Mangel an Früchten des Feldes. Die Hände barmherziger Frauen haben ihre eigenen Kinder gekocht; sie dienten ihnen

zur Nahrung beim Zusammenbruch der Tochter meines Volkes. Der HERR ließ seine Zornglut ausbrennen, er schüttete seinen grimmigen Zorn aus, und er zündete in Zion ein Feuer an, das seine Grundfesten verzehrt hat. Die Könige der Erde hätten es nicht geglaubt, noch irgendein Bewohner des Erdkreises, Dass der Feind, der sie belagerte, je einziehen würde durch die Tore Jerusalems. [Doch es geschah] wegen der Sünden ihrer Propheten, wegen der Schuld ihrer Priester, die in ihrer Mitte vergossen haben das Blut der Gerechten. Klagelieder 4,9-13

In Vers 11 wird die Zornglut des Herrn erwähnt und es wird weiter vom Seinem Zorn gesprochen, was, wie wir aus dem 11. Kapitel wissen, auch Kummer bedeuten kann. Vers 12 spricht von dem Schock über die Tatsache, dass Feinde in Jerusalem einziehen. In Vers 13 geht es um die Ermordung der „Gerechten in ihrer Mitte“. Wer ist der eine Gerechte, der getötet wurde?

Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist. 1.Petrus 3,18

Jerusalem war die Stadt des Friedens und Christus war ihr geistlicher Führer. In völligem und intensiven Kummer hatte der Vater Sein Angesicht verborgen durch die Sünden der Propheten und Priester. Dadurch konnte Satan, der Feind, in die Stadt eintreten, und Christus, der Gerechte, wurde in ihrer Mitte erschlagen. Auf genau die gleiche Weise wurde Christi Blut auch in den Tagen Jeremias und Daniels vergossen, als Gottes Volk eingenommen und vernichtet wurde. Dasselbe geschieht in jeder Zerstörung von Gottes Volk, Christus leidet mit ihnen und trägt das Kreuz.

Kannst du die Flut durch die Brille des Kreuzes sehen? Erkennst du die Leiden Christi in Sodom? Erkennst du Christi Qualen, die Ihm durch den Tod der Erstgeborenen in Ägypten verursacht wurden und bei der Zerstörung Jerusalems? Kannst du Golgatha in der gewaltsamen Zerstörung jedes Menschen sehen? Nur durch das Kreuz Christi kannst

du die Gerichte der Bibel als Offenbarungen von Gottes erstaunlicher Liebe erkennen. Wenn wir den Ursprung der Gewalt, die sich in Mensch und Natur manifestiert, als eine Offenbarung des Hasses Satans gegenüber Christus begreifen, beginnen wir, das geheimnisvolle Symbol der Schlange am Stab zu verstehen. Erst wenn die Schlange im Zusammenhang mit dem Kreuz entlarvt wird, kann der Fersenstich der Schlange in Bezug auf den Charakter Gottes wirklich geheilt werden.

20. Die Schlange am Kreuz entlarvt

Satan ist der Urheber von Leiden, Krankheit und Tod. Wir haben ja bereits festgestellt, dass Christus jedem Menschen Leben schenkt und jeder Person, die auf dieser Erde lebt, nahe ist. Jede Handlung von Gewalt, die der Mensch gegen sich selbst oder gegen andere ausübt, verursacht Christus schreckliches Leid. Satan ist es meisterhaft gelungen, seine Gewalt gegen Christus in der Vernichtung von Menschen zu verschleiern, indem er die Menschheit davon überzeugt hat, dass Gott der Aggressor ist und Ihm all die gewaltigen Gerichte in der Bibel zugeschrieben werden müssen.

Während eines abendlichen Gesprächs mit Nikodemus erklärt Jesus eine der tiefsten Wahrheiten, die jemals geäußert wurden. Es ist eine atemberaubende Offenbarung des Kreuzes, und doch ist es eine Wahrheit, die den meisten verborgen ist.

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden. Johannes 3,14

Die Geschichte, auf die Jesus sich bezog, finden wir in 4.Mose 21. Die Kinder Israels murrten und klagten gegen Gott und Mose. Der Geist des Klagens verursachte einen Bruch in der Schutzmauer.

Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und wer eine Mauer einreißt, den wird eine Schlange beißen. Prediger 10,8

Durch diesen Bruch in der Mauer konnten die Gefahren der Wüste eindringen, vor denen Gott sie vorher beschützt hatte. Schon bald begannen giftige Schlangen die Menschen zu beißen, und als sie der tödlichen Wirkung des feurigen Gifts gewahr wurden, schrien sie zu Mose, ihnen zu helfen.

Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben? Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise! Da sandte der HERR Seraph-Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, sodass viel Volk in Israel starb. Da kamen sie zu Mose

und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose bat für das Volk. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine Seraph-[Schlange] und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben! Da machte Mose eine eiserne Schlange und befestigte sie an dem Feldzeichen; und es geschah, wenn eine Schlange jemand biss und er die eiserne Schlange anschaute, so blieb er am Leben. 4.Mose 21,5-9

Beim Lesen dieser Geschichte erinnere dich bitte an den Spiegel, wenn es in Vers sechs heißt:

Da sandte der HERR Seraph-Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, sodass viel Volk in Israel starb.

Das Wort „sandte“ kann auch „loslassen“, „aufgeben“ oder „verlassen“ bedeuten. Als das Volk Gott anklagte, wurde Er zurückgedrängt und konnte sie nicht mehr länger vor den Schlangen beschützen. Die Bibel sagt uns, wie die Schlangen Zugang finden konnten:

*Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und **durch den Verderber** umgebracht wurden. 1.Korinther 10,9-10*

Das Wort „Verderber“ im Vers 10 hat die Bedeutung "Zerstörer" oder „böartige Schlange“. Paulus verbindet das Wort „Schlange“ in Vers 9 mit dem Wort „Verderber“ in Vers 10. Satan ist der Verderber oder Zerstörer.

Und sie haben als König über sich den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf Hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon (was „Verderber“ bedeutet). Offenbarung 9,11

Als das Volk durch seine Rebellion einen Bruch in der Schutzmauer verursachte, wurde es Satan ermöglicht einzudringen und damit zu beginnen, das Volk zu töten. Die Tatsache, dass die Bibelübersetzer das Wort „senden“ benutzten, um das Loslassen der Schlangen zu beschreiben, bietet einen perfekten göttlichen Spiegel für den Leser dieser Geschichte. Die Vorstellung, dass Gott todbringende Schlangen sendet, um Menschen zu töten, ist eine Reflexion dessen, was der Mensch von Ihm denkt. Diejenigen, die das Leben Jesu als ein Ebenbild des Vaters studiert haben, werden sofort nach einer Antwort suchen, um diese sonst schockierende Situation aufzuklären. Würde Gott schreckliche Schlangen senden, um Menschen wegen ihres Murrens zu töten? Das ist völlig gegensätzlich zu dem Charakter Jesu. Meine Suche in der Bibel führte mich zu 1.Korinther 10,9-10, wo es um diese Geschichte geht und uns der Hinweis gegeben wird, dass sie vom Verderber getötet wurden. Offenbarung 9,11 sagt uns, dass der Verderber ein Engel des Abgrunds ist. Dann erkennen wir, dass das Wort „senden“ eine Reihe von verschiedenen Bedeutungen haben kann, und nun haben wir den Text in Harmonie gebracht, weil wir willig waren nachzuforschen.

Die schwierigste Frage in dieser Geschichte ist jedoch: Warum befahl Gott Mose, eine feurige Schlange anzufertigen, an einem Stab zu befestigen und dem Volk zu sagen, sie müssten darauf schauen, um geheilt zu werden? Das erscheint irgendwie seltsam. Die Schlange ist in der Bibel ein Symbol für Satan.

*Und so wurde der große Drache niedergeworfen, **die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan**, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Offenbarung 12,9*

*Ich fürchte aber, es könnte womöglich, **so wie die Schlange Eva verführte** mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus. 2.Korinther 11,3*

Wie kann es sein, dass das Schauen auf eine an einem Stab erhöhte Schlange demjenigen, der gebissen wurde, Heilung bringt? Welche Botschaft wollte Gott ihnen damit lehren? Das bringt uns zurück zu der Nacht, in der Jesus mit Nikodemus sprach. Vergleich Jesus sich selbst mit der Schlange?

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden. Johannes 3,14

Jesus vergleicht das Erhöhen der Schlange mit Seiner Erhöhung am Kreuz. Die meisten Christen verstehen den Heilungsprozess so, dass sie auf Jesus schauen müssen, der am Kreuz für sie gestorben ist.

Wenn der Sünder unter dem Fluch der Sünde auf Christus schaut und erkennt, dass Christus den Fluch für ihn getragen hat, erfüllt ihn das mit einer tiefen Dankbarkeit, die das Herz und den Charakter umwandelt. Das heilt den Fluch der Sünde, den Satans Versuchungen verursacht haben, die wie Schlangenbisse sind, die Krankheit und Tod bringen.

Warum wird eine erhöhte Schlange an einem Stab als Symbol für die Heilung benutzt? Wäre es nicht sinnvoller, das Bild eines Lammes an dem Stab aufzurichten? Wie kann Christus mit einem Symbol für Satan identifiziert werden?

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden. 2.Korinther 5,21

Die Kreuzigung von Jesus entlarvte den Charakter Satans vollständig. Das Kreuz Christi offenbarte beides, zum einen das selbstzerstörerische Resultat, was mit dem unbußfertigen Sünder geschehen wird, während es zum anderen gleichzeitig den wahren Charakter Satans demaskiert als einen brutalen Mörder. Damit alle sehen konnten, wie sich Satans böser Geist manifestieren würde, wurde ihm gestattet, die Macht, die Christus gehört, zu benutzen, um die Männer zu kontrollieren, die Christus quälten und töteten. Dass Gott dazu bereit war, Seinen Sohn in eine solch brutale Folter und in den Tod zu übergeben, offenbart eine Agapeliebe jenseits allen menschlichen Begreifens. Das Kreuz bringt

dadurch das tragische Endresultat der Sünde im Sünder ans Licht und deckt gleichzeitig den wahren Charakter Satans auf.

Am Kreuz rief Jesus aus: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?". Das ist der Zustand des Sünders, der das volle Gewicht der Schuld seiner Sünde fühlt. In dieser Seelenqual, in der der Sünder zutiefst seiner Sünde überführt ist, verspürt er ein entsetzliches Gefühl von Verurteilung in seiner Seele. Für den Sünder fühlt es sich an, als würde Gott Feuer auf ihn atmen, doch es ist in Wirklichkeit Selbstverdammung und Schuld in der Gegenwart von reiner, selbstloser Liebe, die dieses Gefühl verursacht.

Das ist die Vielschichtigkeit des Kreuzes. Es enthüllt den gewalttätigen Charakter Satans und die natürlichen Konsequenzen eines sündhaften Lebens, aber es fühlt sich an, als wäre es Gott, der diese Qualen in schrecklichem Zorn auf den Menschen häuft. Gottes liebevolles Angesicht ist durch die Finsternis der Schuld verborgen, und alles, was der Sünder empfindet, ist der entsetzliche Schrecken der alles überwältigenden Schande der Sünde. Wir können diese beiden Seiten des Kreuzes im Leben von Kain erkennen. Die englische Wyclif-Übersetzung drückt diese beiden Aspekte aus.

Und Kain sprach zum HERRN: Meine Schlechtigkeit ist zu groß, als dass ich Vergebung verdient hätte! (Und Kain sprach zum HERRN: Meine Strafe ist mehr als ich tragen kann). Siehe, du vertreibst mich heute vom Angesicht des Erdbodens, und ich werde vor deinem Angesicht verborgen sein. 1.Mose 4,13-14 nach der Wyclif Übersetzung

Kain empfand seine eigene Selbstverdammung, die eine natürliche Konsequenz seiner Sünde war. Sein Gefühl sagte ihm, dass seine Sünde zu groß sei, um vergeben werden zu können. Jedoch sehen wir gleichzeitig in seinen Worten, dass er die Verantwortung auf Gott zurückwirft und Ihm die Konsequenzen anlastet. Das sind die zwei Seiten des Gerichtes und damit auch die zwei Seiten des Kreuzes.

1. Schuld und Selbstverdammung ohne Hoffnung auf Vergebung
2. Die Schuld auf Gott projizieren und Ihn zum Aggressor im Gericht machen

Wenn wir die Gewalttaten in der Bibel in diesem Zusammenhang sehen, erkennen wir, dass sie eigentlich den Charakter Satans offenbaren, und doch scheint es so, als würde Gott Seinen heftigen Zorn über die Sünder ausgießen. Aus Sicht des Sünders fühlt sich ein Gericht immer so an, als wäre Gott der tyrannische Angreifer.

Und die Herrlichkeit [Charakter] des HERRN war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. 2.Mose 24,17

Wie schon im vorherigen Kapitel erwähnt, muss Christus, damit Satan seine Gewalt ausdrücken kann, sich selbst verleugnen und ein Kreuz des Kummers tragen, wenn Er Seine Kinder leiden sieht. Diese Leiden offenbaren den Charakter Satans. Das Problem ist aber, dass Menschen das Gefühl haben, es sei Gott, der sie vernichtet, weil ihr schlechtes Gewissen sie davon überzeugt, dass sie würdig sind zu sterben.

Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, dass die des Todes würdig sind, welche so etwas verüben, tun sie diese Dinge nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die sie verüben. Römer 1,32

Doch wenn wir Christus im richtigen Licht des Kreuzes erhöht sehen, wird die Schlange offenbart und wir erkennen, dass es nicht Gott ist, der vernichtet, sondern Satan. Das heilt im menschlichen Herzen den Widerstand gegen den Vater und den Glauben, Er sei es, der all das Töten und Zerstören verübt hat. Diese Symbolik ist sehr tiefgründig, und es braucht Zeit, sie wirklich zu verstehen, aber es ist tatsächlich wahr, dass wir von unserer Rebellion gegen Gott geheilt werden können, wenn wir das Wirken der Schlange in den gewalttätigen Gerichten der Bibel erkennen. Wir können vollkommen versöhnt werden mit Ihm und alle unsere Angst und Furcht wird ausgetrieben.

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer

*sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe.
1.Johannes 4,18*

Wenn wir diese Prinzipien verstehen, sind wir nun bereit, den Stab zu betrachten, der sich während der zehn Plagen in eine Schlange verwandelte.

Da sprach der HERR zu ihm: Was hast du in deiner Hand? Er antwortete: Einen Stab! Da sprach er: Wirf ihn auf die Erde! Und er warf ihn auf die Erde; da wurde er zu einer Schlange. Und Mose floh vor ihr. Aber der HERR sprach zu Mose: »Strecke deine Hand aus und ergreife sie beim Schwanz!« Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie. Und sie wurde zum Stab in seiner Hand. »Darum werden sie glauben, dass der HERR dir erschienen ist, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.« 2.Mose 4,2-5

Ein Stab ist ein Symbol von Macht. In einem Königtum wird es Zepter genannt. Christus, der Sohn Gottes, hat ein Zepter.

*aber von dem Sohn: Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts.
Hebräer 1,8*

Christus wird auch selbst als dieses Zepter bezeichnet:

*Ich sehe ihn, aber jetzt noch nicht; ich schaue ihn, aber noch nicht in der Nähe. Ein Stern tritt hervor aus Jakob, und **ein Zepter erhebt sich aus Israel**. Es wird die Schläfen Moabs zerschmettern und alle Söhne Seths zertrümmern. 4.Mose 24,17*

Christus ist die Macht Gottes (1.Korinther 1,24) und sitzt zur Rechten Gottes (Hebräer 1,3). Es wird auf ihn Bezug genommen als Gottes rechte Hand, oder wie wir es nennen würden: "Der Mann zu seiner Rechten".

HERR, deine Rechte ist mit Kraft geschmückt; HERR, deine Rechte hat den Feind zerschmettert! 2.Mose 15,6

Gott instruierte Mose, dass er Ihn repräsentieren sollte und Aaron sein Sprecher sein würde. Als Mose den Stab losließ und dieser zu Boden fiel, wurde die Kraft, die in Christus ist, zu einer Schlange. Christus ist die Macht Gottes. Als Gott zu Satan sagte: "Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand." (Hiob 1,12), ließ Gott Seinen Stab auf den Boden fallen. Der Stab ist Christus, dessen Macht in der Menschheit und der Schöpfung Satan überlassen wird, um seinen Absichten zu dienen; so dass Satan sogar die römischen Soldaten dazu anstiften konnte, Christus zu zwingen, das Kreuz zum Berg Golgatha zu tragen.

Die Gemüter der römischen Soldaten wurden von Satan kontrolliert, doch der Atem, durch den sie lebten, kam von dem Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Die Macht von Christus in den Seelen der Menschen wurde von Satan benutzt, um Ihn ans Kreuz zu nageln. Halte einen Moment inne und denke darüber nach. Allein das Bild eines römischen Soldaten, der einen Hammer erhebt und einen Nagel in diese kostbaren Hände des Heilands schlägt, birgt den Schlüssel zu den Plagen von Ägypten und zu der gesamten zerstörerischen Kraft, die sich auf der Erde manifestiert. Hier ist der Stab, der auf den Boden fällt.

Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge. Markus 14,35

Wo auch immer Menschen unter einer zerstörerischen Macht zu Boden fallen, da ist der Stab, der zu Boden fällt und zu einer Schlange wird.

Und sie brachten ihn zu ihm. Und sobald der Geist ihn sah, zerrte er ihn, und er fiel auf die Erde, wälzte sich und schäumte. Markus 9,20

Deshalb, wo auch immer wir sehen, dass Menschen leiden, erkennen wir:

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Jesaja 63,9

Die Wahrheit ist: Wäre Gott in der Lage, Gewalt auszuüben, könnte Er einfach das Leben derjenigen beenden, die es erwählen, Satan zu folgen, damit die Macht Gottes in Christus nicht von Satan für zerstörerische Zwecke missbraucht werden kann. Doch damit Er jedem Menschen die Freiheit der eigenen Wahl einräumen kann, muss Christus Seiner Macht im Menschen erlauben, von Satan benutzt zu werden, wenn der Mensch sich dazu entschließt, gegen Gott und Seine Gebote zu rebellieren. Wie benutzt Satan diese Macht? Alle Menschen, die nicht unter der Kontrolle Gottes stehen, werden von Satan beherrscht. Sobald sie völlig unter seinem Einfluss stehen, bewegt er sie dazu, sich gegenseitig zu zerstören. Wenn der Geist der Menschen unter Satans Kontrolle gelangt, wird die Macht des Lebens, die ihnen von Christus gegeben wird, für Satans Zwecke missbraucht. Deshalb wird Gottes Macht zu einer Schlange gemacht, sobald sie aus Seiner Hand entfernt wird.

In den großen Kriegen der Weltgeschichte fanden Millionen Menschen auf brutalste Weise den Tod, weil Satan die Macht von Christus benutzte, die den Menschen gegeben war, um sein Werk der Zerstörung auszuführen. In all dieser Vernichtung zeigt Gott Seine Liebe, indem Er Seinen Sohn dahingibt, damit die gewaltsamen Prinzipien der Schlange offenbar werden können. Begreifen wir den Kummer von Christus, als der Odem oder Atem, den Er den Menschen gibt, benutzt wurde in den Tagen Roms? Legionen junger Männer, mit dem Odem des Sohnes Gottes erfüllt, stehen bereit, um sich zu bekämpfen. Zwei Armeen, mit dem Leben Christi erfüllt, werden von Satan angestachelt, um sich gegenseitig mit Schwertern, Speeren, Messern und Pfeilen zu zerschmettern. Wenn schließlich jeder der jungen Männer seinen letzten Atemzug macht, ist Christus da und fühlt eine tiefe Traurigkeit um diese Seelen, die mit blutrünstigen Herzen und Händen sterben. Die Macht von Christus wird in eine Schlange verwandelt, wenn der Mensch entscheidet, sich der Hand Gottes zu entwenden. Doch damit Satans brutales Königreich entlarvt werden kann, muss Christus sich selbst verleugnen und sich von Kummer durchbohren lassen, wenn Er sieht, dass Sein Lebensodem dazu benutzt wird, solch böse und brutale Taten zu verüben. In jeder gewalttätigen Handlung wird Christus durchbohrt, weil Er sich selbst verleugnet, das Kreuz auf sich nehmen und den

Menschen erlauben muss, das Schicksal zu wählen, dass sie sich selbst wünschen.

Wäge diesen Punkt sorgfältig ab, er ist sehr wichtig zu verstehen, damit die heilende Macht der Schlange an dem Stab erkannt werden kann. Die Selbstverleugnung Christi entlarvt den wahren Charakter Satans, indem Christus es zulässt, dass Seine Macht von Satan benutzt wird. Als Christus es erlaubte, dass Satan Seine Macht gebrauchte, um Ihn zu ermorden, wurde die tatsächliche Brutalität der Schlange offenbart. Das wahre Kreuz öffnet den Menschen eine Tür, um zu erkennen, dass jegliche Gewalt ihren Ursprung in Satan findet. Es eröffnet den Menschen die Möglichkeit zu begreifen, dass Gott Seine Feinde wirklich liebt. In Christus versöhnte Gott die Menschheit mit sich selbst und bekundete Seinen liebevollen, selbstlosen Charakter. Doch damit die Schlange endgültig zerstört werden kann, musste die Macht Christi wieder zu einem Stab werden.

*Aber der HERR sprach zu Mose: »Strecke deine Hand aus und **ergreife sie beim Schwanz!**« Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie. Und sie wurde zum Stab in seiner Hand. 2.Mose 4,4*

Was stellt der Schwanz dar?

*Der Älteste und Angesehene ist das Haupt, und der Prophet, **der Lügen lehrt, ist der Schwanz.** Jesaja 9,14*

Der Schwanz der Schlange sind die Lügen, mit denen er die Welt bezüglich Gottes Charakter getäuscht hat. Satan hat die Welt davon überzeugt, dass Gott Seinen Sohn in gewaltsamen Zorn getötet hat.

*Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; **wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.** Jesaja 53,4*

Damit die Macht der Schlange gebrochen werden konnte, mussten die Lügen, die Satan über Gottes Charakter verbreitet hatte, offenbart werden. Als Jesus die Worte sprach: „Es ist vollbracht“, was war es, das Er vollbracht hatte?

Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll.
Johannes 17,4

Indem Jesus sagte, „Ich habe dich verherrlicht auf Erden“, meinte Er, „Ich habe deinen wahren Charakter auf Erden offenbart“ (2.Mose 33,18; 2.Mose 34,5-7). Mit dem Ausruf „Es ist vollbracht“, packte Jesus die Schlange beim Schwanz, denn Er hatte die Lügen aufgedeckt, die Satan über den Vater verbreitet hatte als jemanden, der gewalttätig sei, und bewiesen, dass Satan der wahre Mörder und Zerstörer ist.

Im Licht dieser Wahrheit hatte das Evangelium Macht, in kurzer Zeit während des Lebens der Apostel über die ganze Welt verbreitet zu werden.

*wenn ihr nur bleibt im Glauben, gegründet und fest, und nicht weicht von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt und **das gepredigt ist allen Geschöpfen unter dem Himmel.***
Sein Diener bin ich, Paulus, geworden. Kolosser 1,23
(Elberfelder)

Die Herausforderung bleibt, dass das Kreuz für den natürlichen Menschen so aussieht, als würde Gott Seinen Sohn bestrafen, um Seinen Zorn gegen uns zu befriedigen. Das hat es Satan leicht gemacht, weitere Lügen zu erfinden, besonders durch den Aufstieg des Menschen der Sünde, um die wahre Kraft des Kreuzes zu verschleiern. Dadurch konnte die Schlange ihrer Entlarvung durch das Kreuz entkommen und sich wieder im Dunkeln verstecken, um die Menschen zu beißen und sie davon zu überzeugen, dass Gott der Gewalttätige und Bestrafende ist.

Die Ägypter hatten reichlich Gelegenheit, durch Josef etwas über den wahren Gott zu erfahren. Gott hatte Josef Weisheit gegeben, um die Ägypter zu segnen, indem er sie auf die Hungersnot vorbereitete, die über Ägypten und alle umliegenden Länder kommen würde.

Da brachen die sieben Hungerjahre an, wie Joseph vorausgesagt hatte. Und es entstand eine Hungersnot in allen Ländern; aber im ganzen Land Ägypten gab es Brot. 1.Mose 41,54

Der Pharao wurde in einem Traum vor den kommenden sieben Jahren der Hungersnot gewarnt. Gottes Vorsehung hatte Josef an einen Platz gestellt, wo er dabei helfen konnte, das Volk auf die Schwierigkeiten der bevorstehenden Dürreperiode vorzubereiten (1.Mose 41,25-36). Warum suchte eine solch schreckliche Trockenheit all diese Länder heim?

Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk in eurem Land aufstellen, dass ihr euch davor niederwerft; denn ich, der HERR, bin euer Gott. Haltet meine Sabbate und fürchtet mein Heiligtum; ich bin der HERR! Wenn ihr nun in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote befolgt und sie tut, so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll seinen Ertrag geben, und die Bäume auf dem Feld sollen ihre Früchte bringen. 3.Mose 26,1-4

Wir erinnern uns aus Kapitel 13, dass Gott Gesetze in die Natur hineingelegt hat, um den Menschen zu segnen.

Das Ursache-Wirkungs-Prinzip zwischen Mensch und Natur bedeutet, dass in dem Maße, in dem die Rebellion der Menschheit zunimmt, auch die Rebellion von Wind, Feuer und Fluten zunehmen. So wie die Menschheit mit wachsender Begeisterung Gottes Gebote bricht, bricht auch die Erde ihre Gesetze und spiegelt so dem Menschen seine eigene Rebellion wieder. Agape Kapitel 13

Die Ägypter, wie auch die umliegenden Völker, beteten viele Götzen an. Sie hielten nicht den Sabbat oder ehrten des Herrn Heiligtum. Als Mose zum Pharao kam und seine Bitte im Namen des Herrn vorbrachte, fragte der Pharao arrogant, wer der Herr sei und sagte trotzig: „Ich kenne ihn nicht“. Nun war der Pharao jedoch nicht unwissend über Josef. Ägypten war durch Josef reich geworden. Es war nichts anderes als eine Weigerung, Gott anzuerkennen.

*Denn **obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges***

*Herz wurde verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und **haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht.** Römer 1,21-23*

Sie hielten nicht die Satzungen und Rechtsbestimmungen, denn seit den Tagen Nimrods hatten viele der sich entwickelnden Nationen dem Gott des Himmels getrotzt und sich dafür entschieden, gegen Ihn zu rebellieren und nur zu tun, was ihnen gefiel. Das Land Ägypten und Kanaan waren bekannt als das Land Hams.

Da zog Israel nach Ägypten, und Jakob wurde ein Fremdling im Land Hams. Psalm 105,23

Ham hinterließ seinen Nachkommen ein schreckliches Erbe durch ein widerliches Vergehen, das er an seinem Vater Noah beging.

*Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und erzählte es seinen beiden Brüdern draußen. Da nahmen Sem und Japhet das Gewand und legten es auf ihre Schultern und gingen rücklings und deckten die Blöße ihres Vaters zu und wandten ihre Angesichter ab, damit sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen. **Als nun Noah von dem Wein erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, da sprach er: »Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern!«** 1.Mose 9,22-25*

Die Tatsache, dass Noah wusste, als er aufwachte, dass sein Sohn ihm etwas angetan hatte, weist darauf hin, dass Ham mehr getan hatte, als seinen Vater nur anzusehen. Als Israel aus Ägypten kam, gebot er ihnen, nicht nach den Bräuchen der Kaanainiter und Ägypter zu handeln.

Ihr sollt nicht so handeln, wie man es im Land Ägypten tut, wo ihr gewohnt habt, und sollt auch nicht so handeln, wie man es im Land Kanaan tut, wohin ich euch führen will, und ihr sollt nicht nach ihren Satzungen wandeln. 3.Mose 18,3

Welche Dinge waren es, die der Herr dem Volk Israel gebot, nicht zu tun, die die anderen Völker ausübten?

1. Inzest (3.Mose 18,6-18)
2. Geschlechtsverkehr während der Menstruation (3.Mose 18,19)
3. Ehebruch (3.Mose 18,20)
4. ihre Kinder den Götzen opfern (3.Mose 18,21)
5. Homosexualität (3.Mose 18,22)
6. Sexueller Umgang mit Tieren (3.Mose 18,23)

Alle diese Sünden sind das Erbe der Söhne Hams. Diese Verstöße gegen das Gesetz Gottes haben negative Auswirkungen auf die Natur, weil sie im Widerspruch zu ihr stehen.

Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen! Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen. Römer 1,24-26

Diese Sünden zusammen mit dem Essen von unreiner Nahrung und Blut und weiteren Übertretungen gemäß dem 3. Buch Mose verunreinigen die Erde und verursachen, dass sie verschmachtet.

*Es trauert und welkt das Land; der Erdkreis verschmachtet und verwelkt; es verschmachten die Hohen des Volkes im Land. Denn das Land liegt entweiht unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzungen abgeändert, den ewigen Bund gebrochen! **Darum hat der Fluch das Land verzehrt, und die darin wohnen, müssen es büßen**; darum sind die Bewohner des Landes von der Glut verzehrt, und nur wenige Menschen sind übrig geblieben. Jesaja 24,4-6*

Kanaan und Ägypten übertraten Gottes Gebote. Die sieben Jahre Hungersnot waren eine Warnung für diese Länder, dass die Gräueltaten, die sie praktizierten, in der Zukunft zu noch größeren Störungen in der Natur führen würden. Der Herr erlaubte es in Seiner Barmherzigkeit, dass Josef nach Ägypten gebracht wurde, um sie mit dem wahren Gott bekannt zu machen, damit sie ihre Gräueltaten bereuen und vor den zerstörerischen Reaktionen der Natur verschont bleiben würden. In Bezug auf sexuelle Ungesetzlichkeiten ist diese Warnung im Gesetz gegeben:

und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, sodass das Land seine Einwohner ausspeit. 3.Mose 18,25

Die sexuellen Perversionen der Ägypter und Kanaaniter bereiteten das Land darauf vor, seine Bewohner auszuspüren. Die Rebellion der Menschen gegen Gott reflektierte sich durch die Natur zurück auf den Menschen. Satan drängte diese Völker in solche Sünden, um die heftigen Reaktionen der Natur hervorzurufen und dann Gott zu beschuldigen, dass Er es sei, der in Seinem Zorn diese Nationen vernichtete. Aber in Wahrheit war es Gottes Wunsch, Ägypten und die anderen Völker zu retten. Er wollte nicht, dass auch nur einer von ihnen verlorengeht, aber sie weigerten sich, auf Seinen Rat zu hören.

Wenn wir die Plagen betrachten, müssen wir einen sehr wichtigen Vers berücksichtigen.

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erretter! Ich habe Ägypten hingegeben als Lösegeld für dich. Jesaja 43,3

Die Bibel spricht in der Sprache des Kreuzes über die Plagen. Es wurde ein Lösegeld gezahlt, damit Israel befreit werden konnte. In den Plagen gibt es viele Ebenen der Symbolik und wir können nicht alle von ihnen hier ansprechen. Unser Fokus wird die Offenbarung des Kreuzes durch die Plagen sein, die auf Ägypten fielen.

Da gingen Mose und Aaron zum Pharao und handelten genau so, wie der HERR es ihnen geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor den Pharao und vor seine Knechte hin, und er wurde zur Schlange. 2.Mose 7,10

Das Wunder, dass der Stab sich in eine Schlange verwandelte, wurde vor dem Pharao wiederholt. Das war eine Lektion für Ägypten, dass die Macht der Schlange kurz davor war, losgelassen zu werden.

*Als er gegen sie die Glut seines Zornes entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, eine ausgesandte **[losgelassene] Schar Verderben bringender Engel**. Psalm 78,49*

Indem es die Ereignisse der Plagen beschreibt, spricht das Buch der Psalmen von dieser Aussendung oder dem Loslassen von bösen Engeln.

***Als er ihre Ströme in Blut verwandelte** und ihre Bäche, sodass man nicht trinken konnte; als er Ungeziefer unter sie sandte, das sie fraß, und Frösche, die sie verderbten; **als er dem Vertilger ihren Ertrag gab** und der Heuschrecke die Frucht ihrer Arbeit; als er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug und ihre Maulbeerbäume durch eine verheerende Wasserflut, und **ihr Vieh dem Hagel preisgab und ihre Herden den Blitzen**; als er gegen sie die Glut seines Zornes entsandte, Wut und Grimm und Drangsal, **eine ausgesandte Schar Verderben bringender Engel**; **als er seinem Zorn den Lauf ließ, ihre Seele nicht vor dem Tod bewahrte, sondern ihr Leben der Pest preisgab**; als er alle Erstgeburt in Ägypten schlug, die Erstlinge der Kraft in den Zelten Hams. Psalm 78,44-51*

Die meisten der Plagen werden in diesem Text genannt im Zusammenhang mit dem Loslassen von bösen Engeln oder Engeln der Zerstörung. Gott gab sie der Pest preis, weil sie sich weigerten, Ihn oder Seine Gebote anzuerkennen. Die Erwähnung des Wortes "Pest" deutet die Verletzung von Gottes ewigem Bund an.

*Ich will das Schwert über euch kommen lassen, das die Rache für den **Bundesbruch vollziehen soll**; und wenn ihr euch dann*

in eure Städte zurückzieht, so werde ich die Pest unter euch senden, und ihr sollt in Feindeshand fallen. 3.Mose 26,25 (Menge)

Es ist nicht ganz klar, wie genau die bösen Engel beteiligt waren oder wie sie die Gesetze der Natur benutzten, die ihre Einwohner ausspie. Doch es sind diese zwei Elemente: die Naturgesetze, verbunden mit dem Zerstörungswerk böser Engel, die Ägypten zerstört haben. Und doch versuchte Gott, sie in diesem Prozess der Zerstörung zu erreichen, um sie dazu zu bringen, ihre Sünden zu bereuen und gerettet zu werden. Wir müssen daran denken, dass all diese Macht, die sich dort manifestierte, von Christus kam, denn Er ist die Kraft und Weisheit Gottes. Er musste Sein Leidenskreuz tragen, indem Er alle diese Zerstörungen erlaubte.

Die Kraft von Christus wohnte in allen Seelen der Ägypter. Das Töten einer jeden Person beinhaltet einen Schmerz für Christus. Kannst du dir eine ägyptische Mutter vorstellen, die ihren toten Sohn im Arm hält und sich über seinen leblosen Körper beugt, schluchzend in der Verzweiflung ihres Geistes? Hier ist Christus, bedrängt und geängstet in ihrer Bedrängnis (Jesaja 63,9), hier ist das Kreuz aufgerichtet und Christus wird erneut gekreuzigt. Wenn Gott es Satan erlaubt, die Macht Seines Sohnes zu benutzen, erlaubt er ihm, Seinen Augapfel anzutasten.

Er bahnte seinem Zorne (H639 Nase/Gesicht) einen Weg, entzog nicht dem Tode ihre Seele und gab ihr Leben der Pest (H1698 –Zerstörung) preis. Psalm 78,50 (Elberfelder)

Dieser Vers beschreibt die ägyptischen Plagen. Es heißt hier, Gott bahnte Seinem Gesicht einen Weg. Sein geliebter Sohn ist die Freude Seines Lebens. Indem Er es zuließ, dass die Ägypter durch die Hand des Zerstörers starben, ließ Er Schmerz und Leid über Seinen Sohn zu, und so stand der Vater allein in dieser Dunkelheit während der ägyptischen Plagen und weinte über Seinen Sohn und über all das, was Sein Sohn litt.

Die Plagen waren nicht zufällig, sondern an die Götter gerichtet, denen die Ägypter dienten. Die Ägypter mussten, wie alle heidnischen Anbeter, ihre Götter besänftigen und durften sie nicht verärgern, andernfalls

würden sie bestraft werden. Die Plagen wurden zurück auf die Ägypter reflektiert in einem göttlichen Spiegel. Ihre Schuldgefühle von ihren abgöttischen Gräueln, von Kindermord, von der Grausamkeit der Sklaverei, von ihren verdorbenen Gelüsten und sexuellen Perversionen, kam nun zurück zu ihnen in diesem Spiegel.

Der Strom Nil wurde unter dem Gott Hapi, einem Fruchtbarkeitsgott, angebetet. Das 80 Jahre zuvor erlassene Gesetz, die männlichen hebräischen Babys in den Fluss zu werfen, kam nun möglicherweise auf sie zurück, um ihre Handlungen zu reflektieren. Zugleich kollabierten schließlich die von Christus aufrecht erhaltenen Naturgesetze unter dem Gewicht ihrer Gräueltaten. Als der Sohn Gottes die Zukunft Ägyptens sah, wurde Er vor Kummer niedergebeugt, und so bietet uns der Fluss ein Symbol dessen, was Christus im Garten Gethsemane erlitt, als Er Blutstropfen schwitzte und Sein Körper beinahe kollabierte. Es war das Gewicht der Sünde, das Christus zerstörte, und es waren die selbstbefleckenden Handlungen der Ägypter, die den Nil zerstörten und alles, was darin war.

Es ist wichtig, den Gebrauch des Stabes zu erkennen.

*Und Mose und Aaron machten es so, wie es ihnen der HERR geboten hatte. Und **er erhob den Stab und schlug vor dem Pharao und seinen Knechten das Wasser, das im Nil war**; da wurde alles Wasser im Nil in Blut verwandelt. 2.Mose 7,20*

Um diesen schlagenden Stab zu studieren, müssen wir ihn anderswo in der Bibel suchen.

*Sondern er wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Land ein unparteiisches Urteil sprechen. **Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen und den Gesetzlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten.** Jesaja 11,4*

Der Stab ist ein Symbol für das Wort Gottes und den Hauch oder Odem Seiner Lippen. Als Christus am Kreuz hing, war es die Schuld der Sünde im Angesicht des gebrochenen Gesetzes, die Seine Seele wie Feuer verbrennen ließ. Dieses Prinzip des Schlagens kommt auch noch an anderen Stellen in der Schrift vor.

Nun aber schlieÙe deine Reihen, du Schar! Man hat eine Belagerung gegen uns aufgestellt; mit dem Stab haben sie dem Richter Israels ins Gesicht geschlagen. Micha 5,1

*Schwert, erwache gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mein Gefährte ist! spricht der Herr der Heerscharen. **Schlage den Hirten**, und die Schafe werden sich zerstreuen; und ich will meine Hand den Geringen zuwenden! Sacharja 13,7*

*Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst **den Felsen schlagen**, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels. 2.Mose 17,6*

Christus ist der Gebieter über die gesamte Natur. Die Boshaftigkeit der Ägypter hatte die Erde verunreinigt, wodurch Christus mit der Dornenkrone durchbohrt wurde. Das Schlagen des Wassers offenbart, was die Ägypter Christus antaten. Christus ist die Quelle des lebendigen Wassers, und sie hatten Ihn geschlagen und Ihm großen Schmerz zugefügt. Gott offenbarte den Ägyptern das Leid, das ihre Handlungen verursachten. Das ist das Werk des Gesetzes: dem Menschen seinen sündhaften Zustand widerzuspiegeln. Und doch betrachtet die ganze Welt dies einfach so, als hätte Gott die Wasserversorgung der Ägypter vernichtet. Sie betrachten Christus als von Gott geschlagen und niedergebeugt. Als Christus durchbohrt wurde, floss Blut und Wasser aus Seiner Seite, und das können wir am Nil erkennen.

Die zweite Plage war ein Spiegel für eine weitere Göttin: Hequet (deutsch: Heket).

***Hequet** (ägyptisch qt , auch ḥqytyt "Heqtit") ist eine ägyptische Göttin der Fruchtbarkeit, identifiziert mit Hathor, dargestellt in Form eines Frosches. Für die Ägypter war der Frosch ein altes Symbol der Fruchtbarkeit im Zusammenhang mit der jährlichen Überschwemmung des Nils. ... Es wird angenommen, dass ihr Name der Ursprung des Namens von Hekate ist, der griechischen Göttin der Hexerei. (Wikipedia)*

Die Fruchtbarkeit Ägyptens war von den Ägyptern durch ihre eigenen Gräueltaten zerstört worden. Die Erde spie sie aus und die Frösche waren ein Spiegelbild dieses Erbrechens. Gott ließ zu, dass ihre Anbetung ihnen in einem Spiegel reflektiert wurde. Ihre Angst vor den Göttern wurde nun an ihnen heimgesucht. Das sind keine zufälligen Ereignisse, sondern Naturgesetze, die die Gedanken der Menschen widerspiegeln. Wie Jesus uns sagt:

*Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumeßt, wird auch euch zugemessen werden.
Matthäus 7,2*

Zur gleichen Zeit beschreibt das Symbol des Frosches das Prinzip der Täuschung. Oben wurde bereits erwähnt, dass Hequet mit Hexerei in Verbindung stand. Satan imitierte diese Naturerscheinungen durch seine Priester. Frösche werden verbunden mit bösen Geistern, die Wunder wirken.

*Und ich sah aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten **drei unreine Geister herauskommen, gleich Fröschen. Es sind nämlich dämonische Geister, die Zeichen tun und ausgehen zu den Königen der Erde** und des ganzen Erdkreises, um sie zum Kampf zu versammeln an jenem großen Tag Gottes, des Allmächtigen. Offenbarung 16,13-14*

*Und es tut große Zeichen, so daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen läßt vor den Menschen. **Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind**, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, daß sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen. Offenbarung 13,13-14*

Der lügenhafte Geist der Täuschung in dem Wunder der Schlangen, und die ersten beiden Plagen, die von den Priestern imitiert wurden, verhinderten einen Geist der Buße bei den Ägyptern und besiegelten

schließlich ihr Schicksal. Beim Gerichtsprozess von Christus war ein ähnlicher Lügengeist präsent, als Er fälschlicherweise angeklagt und dadurch Sein Schicksal am Kreuz beschlossen wurde.

Die dritte Plage bezog sich auf den Staub der Erde. Mit dem Erdboden wurden zwei Götter verbunden: Horus, der Herr der schwarzen Erde, und Set, der Herr des roten Wüstenlandes. Schwarzer Boden ist fruchtbare Erde und wurde für den Getreideanbau benutzt. Die Läuse (im deutschen als Mücken übersetzt), die von der Erde kamen, waren eine Warnung, dass der Boden verdorben war und alt wurde wie ein Kleid.

*Erhebet eure Augen gen Himmel und schauet auf die Erde drunten; denn die Himmel werden vergehen wie ein Rauch, **und die Erde wird wie ein Kleid veralten, und ihre Einwohner werden wie Mücken sterben**; aber mein Heil wird ewig bleiben und meine Gerechtigkeit nicht zerbrochen werden. Jesaja 51,6 Schlachter 1951*

Hier wird das gleiche Wort für „Läuse“ oder "Mücken" gebraucht. Es offenbart, dass die Erde veraltet oder zerfällt. Der Fluch der menschlichen Gräueltaten lastete auf dem Herzen Christi. Wie es in den Psalmen heißt:

*Wohl dem Menschen, dem der Herr keine Schuld anrechnet, und in dessen Geist keine Falschheit ist! **Als ich es verschwieg, da verfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag.** Denn deine Hand lag schwer auf mir Tag und Nacht, sodass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürr wird. Psalm 32,2-4*

Der Sohn Gottes blieb still, Er schwieg und gab den Ägyptern ihre Freiheit, aber das Gewicht, das Er trug in Seinem Bemühen, die Erde zu bewahren vor der Verunreinigung, ließ Ihn stöhnen.

Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt. Römer 8,22

Dieses Seufzen und Stöhnen spiegelt die Leiden Christi unter dem Gewicht der Sünde im Garten Gethsemane wider. Für den fleischlichen Menschen war diese Plage der Zorn des Horus, der auf sie herabkam, aber der geistliche Mensch erkennt das Verfallen und Verschmachten der Erde unter den Perversionen der Ägypter und den daraus folgenden Leiden Christi.

Die vierte Plage bestand aus verschiedenen Arten von Hundsfliegen, Insekten und möglicherweise Käfern, wie die wörtliche Übersetzung von Young andeutet. Es heißt, dass durch diese Plage das Land zerstört wurde.

*Und der Herr handelte so. Und eine Menge Hundsfliegen kamen in das Haus des Pharao und in die Häuser seiner Knechte, ja über das ganze Land Ägypten; und das Land wurde von den Hundsfliegen **verseucht [ruiniert oder zerstört]**. 2.Mose 8,20 (in manchen Übersetzungen Vers 24)*

Das hebräische Wort für „verseucht“ ist genau dasselbe Wort, dass in der letzten Plage als der „Verderber“ erwähnt wird, der die Erstgeburt in Ägypten schlug. Es ist auch dasselbe Wort, das für die Beschreibung der Erde vor der Flut verwendet wurde.

*Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war **verderbt**; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde. 1.Mose 6,12*

Diese vierte Plage war eine Manifestation der durch die Ägypter verursachten Verunreinigung oder Verseuchung. Pharao hatte den wahren Gott des Himmels geleugnet und abscheuliche Dinge getan, und nun manifestierten sich die Samen, die er und seine Vorfahren gesät hatten:

*Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!« Sie handeln verderblich [zerstörerisch], **und abscheulich ist ihr Tun**; da ist keiner, der Gutes tut. Psalm 14,1*

Es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist

keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! Ihre Kehle ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen betrügen sie; Otterngift ist unter ihren Lippen. Römer 3,11-13

Der Herr hatte die vier Winde des Streites zurückgehalten und versuchte der Erde zu sagen: "Friede, sei still", aber schließlich spie die Erde ihre Bewohner aus.

Die fünfte Plage kam über das Vieh, die Pferde, Kamele und Esel. Die Ägypter hatten keinerlei Schutz gegen den Verderber. Wenn nur der Pharao Buße getan hätte, dann hätte das Werk der zerstörenden Engel durch die Natur verhindert werden können, aber das war nicht der Fall. Der Herr musste das Vieh dem Zerstörer überlassen. Die Ägypter weigerten sich, zum Herrn zu kommen und gerettet zu werden, deshalb konnte Satan mehr und mehr die Kontrolle über Ägypten übernehmen.

Wir wissen, dass Satan Geschwüre auf Hiob brachte, als ihm der Zugang erlaubt wurde, und genau das tat er den Ägyptern in der sechsten Plage. Wie muss Christus gelitten haben, als Er Seine geliebten Kinder in Verzweiflung durch die Geschwüre sah. Als Er dort stand in Seinem aussätzigen Zustand, wie viel Kummer durchlitt Er, nachdem Er Satan erlauben musste, diese Dinge zu verursachen. Die Tatsache, dass die Plagen sich von den Tieren auf die Menschen verlagert hatten und Geschwüre an ihren Körpern erschienen, deutet an, dass Satan mehr Kontrolle über die Situation erlangt hatte, genau wie zur Zeit Hiobs.

Da sprach der Herr zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet; und er hält immer noch fest an seiner Tadellosigkeit, obwohl du mich gereizt hast, ihn ohne Ursache zu verderben! Der Satan aber antwortete dem Herrn und sprach: Haut für Haut! Ja, alles, was der Mensch hat, gibt er hin für sein Leben; aber strecke doch deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, so wird er dir sicher ins Angesicht absagen! Da sprach der Herr zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone sein Leben! Da ging der Satan vom

*Angesicht des Herrn hinweg; und er plagte Hiob mit bösen
Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel. Hiob 2,3-7*

Die Geschwüre, die sich an den Ägyptern zeigten, sprechen über die Leiden von Christus, als Er an Sein Kreuz genagelt wurde. Es war eine Bedrängnis des Fleisches des Menschen.

Die Leiden der Ägypter waren Seine Leiden, ihre Verzweiflung berührte Ihn tief, und doch musste Er Satan weiterhin erlauben, diese Macht zu manifestieren, weil die Menschen es ablehnten, dem Ruf zur Umkehr und Rettung nachzukommen. Wie Jesus zu den Pharisäern sagte: "Wie oft habe ich euch versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, aber ihr habt nicht gewollt!"

Erst starben die Fische, dann die Frösche, dann das Vieh, und jetzt die Geschwüre an ihren eigenen Körpern. Mose warnte die Ägypter vor jeder Plage, damit sie Maßnahmen ergreifen konnten, um sich von dem Zerstörer abzuwenden. Sie hätten sich von dieser beißenden Schlange abwenden und auf die erhöhte Schlange auf dem Stab schauen können. Indem Christus erhöht wurde durch die Leiden in diesen Plagen, wurde die Schlange entlarvt für das, was sie ist – der Zerstörer. Satan versucht, sich selbst in der Macht Gottes zu verbergen, und schickt uns Frösche, die uns sagen, dass es Gott selbst sei, der diese Dinge direkt tut.

Es fügte dem Sohn Gottes entsetzliches Leid zu, als Er sah, wie Seine eigene Macht auf der Erde auf eine solch zerstörerische und gewalttätige Weise benutzt wurde. Seine eigenen Gesetze in der Natur, entworfen, um diejenigen zu segnen, die den Herrn lieben und Seine Gebote halten, wurden nun zu Massenvernichtungswaffen. Satan und seine Engel waren auf irgendeine Weise involviert, um das Ausmaß der Zerstörung noch zu erhöhen, weil Satan wusste, dass er die Menschen dazu bringen konnte zu denken, dass Gott der direkte Urheber dieser zerstörerischen Werke sei.

So streckte Mose seinen Stab zum Himmel. Und der Herr ließ es donnern und hageln, daß das Feuer zur Erde niederfuhr. Und der Herr ließ Hagel regnen auf das Land Ägypten. 2.Mose 9,23

Als Mose den Stab gen Himmel hob, war dies ein Symbol für den Sohn Gottes, der am Kreuz erhöht wurde. Christus, die Macht Gottes, wurde Satan übergeben, um sie gemäß seinem Willen zu benutzen. Gott erlaubte einen Bruch in Seinem Schutz, und böse Engel, die Freude haben an Tod und Zerstörung, schleuderten die Hagelsteine auf die Ägypter nieder. Denke daran wie es im Psalm heißt:

Ihren Weinstock schlug er nieder mit Hagel, und ihre Maulbeerfeigenbäume mit Schloßen. Und er gab ihr Vieh dem Hagel preis, und ihre Herden den Blitzen. Er ließ gegen sie los seines Zornes Glut, Wut und Grimm und Drangsal, (durch) eine Schar von Unglücksengeln. Psalm 78,47-49 (Elberfelder)

Der Hagel wird auch in Psalm 18 erwähnt, in dem es um die Leiden Christi am Kreuz geht.

Aus dem Glanz vor ihm gingen seine Wolken über von Hagel und Feuersglut. Psalm 18,13

Beachte, dass es in Psalm 78 heißt, „Er gab ihr Vieh dem Hagel preis“, und das hebräische Wort „Er ließ gegen sie los“ bedeutet „freilassen“ oder „lösen“. Wir sehen die Macht Gottes, übergeben an Satan, und wir heben den Punkt noch einmal hervor, dass das nur geschehen kann durch eine Peinigung und Qual von Christus. Jedes Mal, wenn Gott Satan erlaubt, Seine Macht zu benutzen, um zu zerstören, wird Sein Sohn erhöht, wie es am Kreuz geschah, und gleichzeitig wird Satan als der Zerstörer denjenigen offenbart, die in den Spiegel des wahren Evangeliums blicken.

Während der Hagelplage beobachten wir dieses Detail:

Es waren aber der Flachs und die Gerste zerschlagen; denn die Gerste hatte Ähren und der Flachs Knospen getrieben. 2.Mose 9,31

Die Gerste wurde benutzt für das Opfern der Erstlingsfrucht. Als die Menschen durch den Hagel getötet wurden, wurde die Erstlingsfrucht ebenfalls zerstört. Die Schrift sagt:

Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus, darnach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft. 1.Korinther 15,23

Der Hagel, der die Gerste zerstörte, symbolisiert das Zerschlagen von Christus, der Erstlingsfrucht („wir aber hielten ihn für den, der geschlagen war“ Jesaja 53,4).

Die nächste Plage beinhaltete Heuschrecken. Im Buch der Offenbarung wird uns über den Ursprung von Heuschreckenplagen berichtet:

*Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und ein Rauch stieg empor aus dem Schlund, wie der Rauch eines großen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert von dem Rauch des Schlundes. **Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde; und es wurde ihnen Vollmacht gegeben, wie die Skorpione der Erde Vollmacht haben.** Offenbarung 9,2-3*

Das weist auf die vernichtende Macht Satans durch seine Täuschungen hin, und das war es, was in dieser Plage geschah. Satan ließ absolut keine Hoffnung mehr und nagte jeden grünen Spross ab und beraubte ihn einer Hoffnung auf Erlösung. Satan bedrängte Jesus mit dem Gedanken, dass Sein gesamtes Werk umsonst sei und niemand es anerkennen würde. Jesus litt auch unter der heftigen Anfechtung Satans, dass Sein Vater Ihn verlassen hätte.

Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legst mich in den Staub des Todes. Denn Hunde umringen mich, eine Rotte von Übeltätern umgibt mich; sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben. Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie schauen her und sehen mich [schadenfroh] an. Psalm 22,16-18

Aber die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den Kopf und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab! GleichermäÙen spotteten aber auch die

obersten Priester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, und wir wollen ihm glauben! Er hat auf Gott vertraut; der befreie ihn jetzt, wenn er Lust an ihm hat; denn er hat ja gesagt: Ich bin Gottes Sohn! Ebenso schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. Matthäus 27,39-44

Die neunte Plage der Finsternis reflektierte den Ägyptern den Zorn des Sonnengottes Rah, doch für den Wahrheitssucher spricht sie direkt über die Schrecken von Christus am Kreuz, als Er vollständig von Dämonen umgeben war. An diesem Punkt wusste Satan, dass er den Untergang Ägyptens erreichen konnte, dieses mächtige Land, das in der Vergangenheit so viel von Israel gelernt und das Gott so reich gesegnet hatte. Dieses verschlagene Grinsen, das dem Gesicht des Bösen eigen ist, erscheint jetzt, da er weiß, dass Ägypten vollständig dem Untergang geweiht ist. In diesem Untergang offenbart sich das Leiden Christi am Kreuz und Sein Schmerz des Verlustes, wenn er sieht, wie Seine ägyptischen Kinder von Satan zerstört werden. Die Finsternis spricht direkt über die Ereignisse am Kreuz.

*Als ich täglich bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. **Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.** Lukas 22,53*

*Aber von der sechsten Stunde an **kam eine Finsternis über das ganze Land** bis zur neunten Stunde. Matthäus 27,45*

Bezieht sich diese neunte Stunde in irgendeiner Weise auf die neunte Plage? Auf jeden Fall war dieser Moment der dunkelste für Christus und für die Ägypter. Beide waren von Schrecken erfüllt über das, was über sie kommen würde. Die Finsternis spricht auch davon, dass das Angesicht des Vaters vollständig verborgen war.

*Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, **daß Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist.** 1.Johannes 1,5*

Die Dunkelheit deutet an, dass Satan die volle Kontrolle über Ägypten übernommen hat. Alles, was noch bleibt, ist der Tod der Erstgeburt; das ist die letzte Plage und das gipfelnde Werk des Zerstörers. In ihrem Tod offenbart sich Christi Tod. Christus wäre bereitwillig an ihrer Stelle gestorben! Aber sie haben den Zerstörer gewählt und müssen sich ihm jetzt stellen. Aber voller Gnade für alle die Gläubigen, die das Blut des Lammes an ihre Türpfosten strichen, wurde Satan der Eintritt ins Haus verwehrt.

*Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, so wird er, der Herr, an der Tür verschonend vorübergehen **und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um zu schlagen.** 2.Mose 12,23*

Wir wollen es uns nochmal in Erinnerung rufen: Wer ist der Verderber?

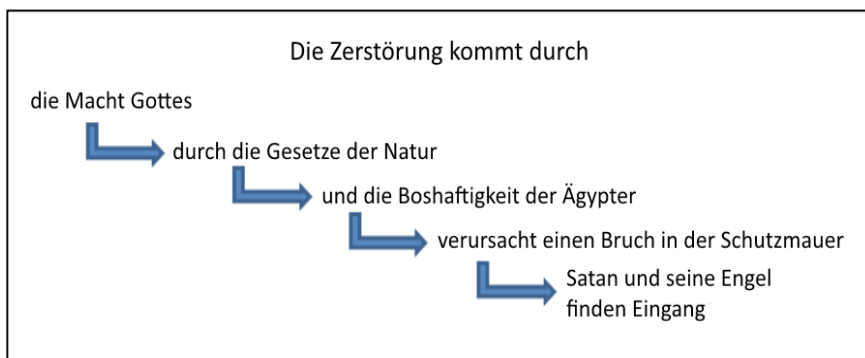
*Und sie haben als König über sich den Engel des Abgrunds; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und **im Griechischen hat er den Namen Apollyon [Bedeutung: »Verderber«].** Offenbarung 9,11*

*Murrt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und **durch den Verderber [Bedeutung: »giftige Schlange«] umgebracht wurden.** 1.Korinther 10,10*

Indem Gott gezwungen war, Seinen Schutz zurückzuziehen, konnten die bösen Engel ungehindert ihr Werk tun, soweit Er es zuließ, und alle Erstgeborenen Ägyptens starben, ein Vorschatten auf den Tod von Christus. In den zehn Plagen Ägyptens wurde das Kreuz Christi hoch aufgerichtet und offenbarte, dass die Kraft Gottes benutzt wurde, um durch die Gesetze der Natur zu vernichten als Reaktion auf die Bosheit der Ägypter, die einen Bruch in der Schutzmauer verursacht und dadurch Satan und seinen Engeln erlaubt hatten einzutreten und zu zerstören. Diese Zerstörung konnte nur geschehen durch den Schmerz und das Leiden von Christus, der seit Grundlegung der Welt geschlachtet wird durch jede Handlung des Zerstörers an den Menschen. Satans Hass auf das Bild Gottes, das ihm im Menschen begegnet, bringt ihn dazu,

seine Freude darin zu finden, Menschen zu töten, wann und wo immer er kann.

Wie Satan frohlockte in der Vernichtung von Ägypten und den Leiden, die er Christus und dem Vater zufügte! Die rechte Hand Gottes war aussätzig geworden und Sein Zepter zur Schlange. Wenn wir durch den Schleim der Frösche hindurch die Lügen erkennen können, die Satan über diese Plagen verbreitet, sehen wir die Leiden von Gott und Seinem Sohn und das Kreuz wird erhöht. In dieser Erhöhung erkennen wir die Schlange als das, was sie ist – ein Mörder und ein Lügner von Anfang an (Johannes 8,44). Das Kreuz offenbart uns die Bösartigkeit Satans und die Langmut unseres Gottes, wenn Er ihm erlaubt, seinen freien Willen auszuüben auf Gottes eigene, immense Kosten.



Unsere Wahrnehmung der Plagen als von einem Gott kommend, der Gewalt benutzt, um Pharao zu zwingen, Israel ziehen zu lassen, offenbart wie verhärtet das menschliche Herz ist und wie wenig von dem liebevollen Charakter unseres Vaters im Himmel verstanden wird. Gott möchte nicht, dass irgendjemand verlorenggeht, sondern dass alle zur Reue finden und in den Schutz Seines Sabbats, Seiner Gebote und Satzungen kommen.

Mögen wir uns abwenden von unseren Sünden und zu Christus kommen, damit wir Ihn nicht erneut durch unsere sündigen Handlungen kreuzigen, sondern dass eher wir in Ihm täglich gekreuzigt werden und auferweckt zu einem neuen Leben durch die Macht Seiner

Auferstehung. Können wir in den Plagen die Predigt vom Kreuz Christi und Seine großen Leiden erkennen, als Er Satan erlauben musste, die Ägypter zu vernichten? Können wir ein liebevolles Bild von Gott sehen, der alles tat, was Ihm möglich war, um sie zu retten?

*“Wie tief muss Gottes Liebe sein, Er liebt uns ohne Maßen,
hat Seinen Sohn an unsrer Statt für alles büßen lassen.”*

(Von dem Lied: How Deep the Father's Love for Us)

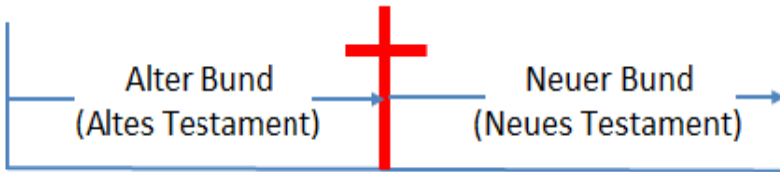
*Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.
Jesaja 55,8-9*

21. Der ewige Bund und der Dienst des Todes

Das Alte Testament ist voll von Geschichten extremer Gewalt, die, wie es scheint, sowohl von Gottes Nachfolgern als auch direkt von Gott selbst ausgeführt wurde. Viele dieser Geschichten würden wir unseren Kindern nicht vorlesen wollen, um sie nicht zu verschrecken. So scheint das Alte Testament eine ziemliche Blamage zu sein für ein Christentum, das versucht, die Liebe und Barmherzigkeit Gottes durch die Geschichte von Jesu zu verkündigen.

Einer der Wege, auf denen Christen versucht haben, mit der Gewalt umzugehen, die anscheinend von Gott im Alten Testament ausgeübt wurde, ist durch ein Verständnis des Alten und Neuen Bundes. Viele Christen lehren, dass sich der Alte Bund nur auf das Alte Testament bezieht, also auf die Zeit, bevor Christus auf diese Erde kam und am Kreuz starb. Es war die Ära des Gesetzes, in der man gehorchen und leben oder ungehorsam sein und sterben musste. Viele haben auch den Eindruck, als wäre die Mentalität der Menschen im Alten Testament ziemlich primitiv gewesen und als kannten sie keine andere Sprache als die der Gewalt, um mit Krisensituationen umzugehen.

Dagegen wird das Neue Testament als Zeitalter der Gnade wahrgenommen. Die Liebe Gottes wurde jetzt in Christus offenbart und die Gabe des Heiligen Geistes, die zu dieser Zeit kam, ermöglicht es den Menschen, das Evangelium zu erfahren. Die Menschen im Alten Testament konnten nur von der zukünftigen Realität eines Evangeliums träumen, das außerhalb ihrer Reichweite lag. Manche Leser der Bibel haben das so verstanden, als hätte Gott probiert, Dinge in einer bestimmten Weise zu tun, nur um sie scheitern zu sehen, und dann eine liebevollere Herangehensweise versucht. Andere stellen es so dar, als hätte Gott Sein Bestmöglichstes unter den damaligen Umständen getan, bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Messias kommen würde. Aber das wirft die Frage auf, warum es dann so lange gedauert hat, bis Christus in die Welt kam. Manche argumentieren, es wäre besser gewesen, ihn früher zu senden und die liebevolle Annäherung früher bereitzustellen.



Diese Betrachtungsweise des Alten und Neuen Bundes stellt den Erlösungsplan mit zwei entgegengesetzten Prinzipien dar. Der Alte Bund konzentriert sich darauf, das Gesetz durchzusetzen, während sich der Neue Bund auf Gnade fokussiert. Wenn man diese beiden Systeme in die verschiedenen Zeitalter der Weltgeschichte aufteilt, stellt man sicher, dass die Bündnisse als einander entgegengesetzt verstanden werden. Wenn man dagegen die zwei Prinzipien zusammengefügt und als *eine Entwicklung innerhalb der persönlichen Erfahrung eines Menschen* versteht, offenbaren sie einen wunderbaren göttlichen Prozess der Wiederherstellung. Während dieser Aspekt für das Thema des Charakters Gottes ein wenig langweilig und irrelevant erscheinen mag, werden wir erkennen, dass diese Frage eine entscheidende Rolle spielt in der Entschlüsselung vieler Bibelpassagen, die Gott in Seinen Handlungen als gewalttätig und grausam erscheinen lassen.

Nehmen wir zum Beispiel eine Person, deren Knochenwachstum etwas abnormal ist. Beim Arztbesuch erklärt ihm der Doktor, dass er den Knochen des Patienten brechen und neu richten muss, um ihn wieder in die richtige Position wachsen zu lassen. Was wäre, wenn der Arzt nur den ersten Teil der Therapie vollzieht? Was, wenn er nur den Knochen brechen und ihn dann einfach so lassen würde? Ein solcher Arzt würde als ziemlich inkompetent angesehen werden. Ein anderer Patient sucht wegen zunehmender Schmerzen im Mund einen Zahnarzt auf. Dieser diagnostiziert einen schweren Kariesbefall. Mit der Einwilligung des Patienten beginnt der Zahnarzt zu bohren, um den Wiederherstellungsprozess vorzubereiten. Manchmal fühlt der Patient während dieser Prozedur erhebliche Schmerzen. Was, wenn der Zahnarzt nur den ersten Teil seiner Arbeit tun würde? Wenn er nur die Karies entfernen und den Patient dann nach Hause gehen lassen würde? Der ungeschützte Zahn würde ununterbrochen Schmerzen verursachen.

Der Zahnarzt würde als fahrlässig gelten, weil er nur die erste Hälfte der Instandsetzung erledigt hätte.

Lasst uns schauen, was in der Bibel geschrieben steht. Beachte besonders den Gebrauch des Wortes „und“, wenn es unterstrichen ist. Es weist auf zwei Handlungen hin, die eine wird vorher und die andere danach in einer Reihenfolge ausgeführt, nicht die eine *oder* die andere.

*Seht nun, dass Ich, Ich allein es bin und kein Gott neben mir ist! **Ich bin's, der tötet und lebendig macht, ich zerschlage und ich heile, und niemand kann aus meiner Hand erretten!** 5.Mose 32,39*

***Der HERR tötet und macht lebendig; er führt ins Totenreich und führt herauf! Der HERR macht arm und macht reich; er erniedrigt, und er erhöht.* 1.Samuel 2,6-7**

Töten hat seine Zeit, und Heilen hat seine Zeit; Zerstören hat seine Zeit, und Bauen hat seine Zeit; Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat seine Zeit; Klagen hat seine Zeit, und Tanzen hat seine Zeit; Steineschleudern hat seine Zeit, und Steinesammeln hat seine Zeit; Umarmen hat seine Zeit, und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit. Prediger 3,3-5

*der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; **denn der Buchstabe tötet, aber [und] [G1161] der Geist macht lebendig.** 2.Korinther 3,6*

In jedem dieser Beispiele enthüllt die Bibel einen zweistufigen Prozess. Zuerst wird die Diagnose über das Ausmaß des Problems gestellt sowie eine Offenbarung darüber, wie schmerzhaft es ist. Im zweiten Schritt wird eine Abhilfe und Wiederherstellung bereitgestellt. Der Vers in 2.Korinther 3,6 verbindet den Vorgang des tötenden Buchstabens und den des lebenspendenden Geistes mit dem Wort „de“ [G1161], welches auch als „und“ übersetzt werden kann. Die Strongs-Konkordanz erklärt, dass es ein Primärpartikel ist, der „entgegengesetzt oder weiterführend“ bedeuten kann. Der Fall der beiden Bündnisse ist beides, sowohl

entgegengesetzt als auch weiterführend. Die Handlung des ersten Bundes ist entgegengesetzt zu der des zweiten, weil er aufdeckt und niederbricht, während der zweite Bund aufbaut und wiederherstellt. Er ist aber auch weiterführend in der Tatsache, dass der zweite Bund dem ersten folgt oder ihn fortsetzt. Wir wollen diesen Vorgang im Leben Abrahams betrachten, wie er von Paulus erklärt wird.

Es steht doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der [leibeigenen] Magd, den anderen von der Freien. Der von der Magd war gemäß dem Fleisch geboren, der von der Freien aber kraft der Verheißung. Das hat einen bildlichen Sinn: Dies sind nämlich die zwei Bündnisse; das eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar. Denn »Hagar« bedeutet den Berg Sinai in Arabien und entspricht dem jetzigen Jerusalem, und es ist in Knechtschaft samt seinen Kindern. Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist die Mutter von uns allen. Galater 4,22-26

Gott hatte Abraham einen Sohn verheißen. Das Problem war, dass Abraham einen Mangel an Gottvertrauen hatte. Er war sich seines Problems nicht bewusst, bis er feststellte, dass er und seine Frau zeugungsunfähig waren. Diese Erfahrung war Teil des Diagnosevorgangs. Der Herr ließ die Verzögerung der Geburt des Kindes zu, damit der Mangel an Glauben von Abraham und Sarah offenbar werden konnte. Dieser Vorgang ist entscheidend, damit eine Erneuerung stattfinden kann. Das ganze Ausmaß des Problems muss offenbart werden, bevor eine vollständige Heilung bewirkt werden kann. Anstatt auf den Herrn zu warten, unterwarf sich Abraham dem Vorschlag seiner Frau und nahm sich ihre Magd, um mit ihr ein Kind zu zeugen (1.Mose 16,1-2).

Als Ismael geboren wurde, schien es zuerst die perfekte Lösung zu sein, doch schnell wurden die Dinge kompliziert. Abrahams Mangel an Glauben erzeugte Samen des Konfliktes in seinem Heim. Dieser Konflikt hat sich in der Feindseligkeit der Juden und Muslime bis in die heutige Zeit fortgesetzt. Durch diese Geschichte wird offenbar, welche schrecklichen Konsequenzen ein Mangel an Gottvertrauen haben kann. Der Herr musste das zulassen, um diesen Mangel aufzudecken. Das

Traurige daran war, dass Sarah und Abraham Gott für die Verzögerung Seiner Verheißung verantwortlich machten.

*Und Sarai sprach zu Abram: Sieh doch, **der HERR hat mich verschlossen, dass ich keine Kinder gebären kann.** Geh doch ein zu meiner Magd; vielleicht werde ich durch sie Nachkommen empfangen! Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. 1.Mose 16,2*

*Und Gott sprach weiter zu Abraham: Du sollst deine Frau Sarai nicht mehr Sarai nennen, sondern Sarah soll ihr Name sein; denn ich will sie segnen und will dir auch von ihr einen Sohn geben. Ich will sie segnen, und sie soll zu Nationen werden, und Könige von Völkern sollen von ihr kommen! **Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und Sarah, die Neunzigjährige, sollte gebären? Und Abraham sprach zu Gott: Ach, dass Ismael vor dir leben möchte!** 1.Mose 17,15-18*

Diese Ereignisse offenbaren das Ausmaß von Abrahams und Sarahs Problem. Ihr Glaubensmangel wurde nach und nach aufgedeckt. Paulus erklärt, dass Abrahams Verbindung zu den zwei Frauen, Sarah und Hagar, die Wahrheit der zwei Bündnisse darstellt. Abraham war mit beiden Frauen verheiratet. Hagar gebar zuerst, aber das brachte Abraham sehr viel Kummer ein, bis zu dem Punkt, wo er gezwungen war, Hagar und ihren gemeinsamen Sohn fort zu schicken. Der Schmerz dieses Vorganges zeigte Abraham die Leiden, die sein Mangel an Glauben verursacht hatte. Danach erst konnte Abraham in die Erfahrung des zweiten Bundes eintreten. Es war ein zweistufiger Prozess mit einigen Überschneidungen zwischen den beiden Bündnissen, da eine Zeit lang beide Söhne im Haus lebten. Durch die Prüfung, seinen Sohn Isaak zu opfern, war Abraham schließlich in der Lage, vollständig in den zweiten Bund einzugehen. Sein Glaube an den Herrn wankte nicht mehr. Die Vollkommenheit seines Glaubens brachte in ihm die Erneuerung, die sich Gott von Anfang an gewünscht hatte.

Um dieses Werk der Erneuerung tun zu können, musste der Herr einen zeitlichen Vorgang ablaufen lassen, um Abrahams Krankheit des mangelnden Glaubens zu offenbaren, damit Er ihn davon heilen konnte. Der Herr ließ Ereignisse zu, die Abrahams alte Denkweise töteten und ihn erhoben zu der Gewissheit der Gerechtigkeit aus Glauben.

In den vorangegangenen zwei Kapiteln erörterten wir das Prinzip des Spiegels. Der Spiegel ist ein Werkzeug, das Zahnärzte benutzen, um uns Probleme in unserem Mund zu zeigen. Die Ärzte benutzen Röntgenstrahlen, um Probleme an Stellen sichtbar zu machen, die wir mit bloßem Auge nicht erkennen können. Das Gesetz Gottes arbeitet auch wie ein solches Werkzeug: ein Spiegel, um das Ausmaß unserer Sündenkrankheit zu offenbaren. Dieser Spiegel ist das Werkzeug, das uns zu Christus führt, wenn wir die Diagnose anerkennen.

So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Galater 3,24

Sünde ist ein Problem, das seinen Anfang im fleischlichen Denken hat. Um dieses Problem zu lösen, muss uns unser himmlischer Vater unser falsches Denken offenbaren. Das wird durch das Gesetz bewerkstelligt. Leider ist es so, dass die Erkenntnis, wie schlecht wir sind, die meisten Menschen dazu bringt, diese Offenbarung zurück auf Gott zu projizieren.

*Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht **einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut**; er betrachtet sich und läuft davon und hat bald vergessen, wie er gestaltet war. Wer aber hineinschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin bleibt, dieser [Mensch], der kein vergesslicher Hörer, sondern ein wirklicher Täter ist, er wird glücklich sein in seinem Tun. Jakobus 1,22-25*

Was bedeutet es, Hörer des Wortes zu sein und kein Täter? Ein typisches Beispiel finden wir in der Geschichte der Kinder Israels, als sie an den Berg Sinai kamen. Gott hatte verheißen, viele wunderbare Dinge für sie zu tun, doch sie hörten gar nicht richtig hin. Anstatt Seine Verheißungen

anzunehmen, versprochen sie Ihm, dass sie alles tun würden, von dem Er sagte, dass Er es für sie tun wollte.

Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch auf Adlersflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst. Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes zu sich und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HERR ihm geboten hatte. Da antwortete das ganze Volk miteinander und sprach: Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun! Und Mose überbrachte dem HERRN die Antwort des Volkes. 2.Mose 19,4-8

Das Volk hörte nicht sorgfältig darauf, was Gott sagte. Das hätte ihnen ermöglicht, Ihm im Geist und in der Wahrheit zu gehorchen. Gehorsam bedeutete, einfach darauf zu vertrauen, dass Gott sie zu Königen und Priestern für Ihn machen wollte. Gehorsam sollte nicht so verstanden werden, dass sie etwas für Gott tun sollten, sondern dass sie Gott vertrauten, dass Er etwas für sie tun würde.

Dieser Prozess ist es, den die Bibel formell den Alten Bund nennt. Und dieses Ereignis zeigt uns, wie unfähig der Mensch ist, Gott wirklich zuzuhören und auf das zu vertrauen, was Er sagt.

Denn wenn jener erste [Bund] tadellos gewesen wäre, so wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht worden. Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen — denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr —, sondern das ist der Bund,

den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Hebräer 8, 7-10

Der Herr wusste, dass Israel Ihm nicht richtig zuhören würde, sondern dass sie selbst versuchen würden, das zu vollbringen, was Er ihnen verheißen hatte. Das ist Teil des Lehrmeister-Prozesses, um jemanden zu Christus zu bringen.

*So ist also das Gesetz unser **Lehrmeister geworden auf Christus hin**, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister. Galater 3,24-25*

Gott wusste, dass die Israeliten ihr Versprechen Ihm gegenüber nicht halten konnten, doch Er ließ sie es versuchen, damit sie, wenn sie scheiterten, immer noch die Entscheidung treffen konnten, ihre eigenen Anstrengungen aufzugeben und Ihm zu vertrauen, dass Er vollenden wird, was Er verheißen hat.

Wie wir bereits in der Geschichte von Abraham und Sarah erkannt haben, ist das Problem, das wir als Menschen haben, wenn der Herr beginnt, uns unsere Sündhaftigkeit zu offenbaren, dass unsere natürliche Reaktion darin besteht, das Problem auf Ihn zurückzuschieben. Sarah erklärte, dass der Herr ihren Leib verschlossen hatte, damit sie kein Baby bekommen konnte. Sie deutete an, dass es Seine Schuld war, dass die Dinge nicht funktionierten. Als der Herr Adam fragte, ob er von der Frucht des Baumes gegessen habe, schob Adam die Schuld auf Gott zurück.

*Da sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? **Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!** 1.Mose 3,11-12*

Dieses Problem, unser Versagen auf Gott zu schieben, wirkt sich gravierend auf unsere Art und Weise aus, wie wir die Bibel lesen und interpretieren. Die Bibel warnt uns vor unserem fleischlichen Zustand und offenbart die Gedanken und Absichten unseres Herzens, nämlich dass wir selbstsüchtig, betrügerisch, zerstörerisch und mörderisch sind.

*Wie geschrieben steht: »**Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt.** Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! Ihre Kehle ist ein offenes Grab, **mit ihren Zungen betrügen sie**; Otterngift ist unter ihren Lippen; ihr Mund ist voll Fluchen und Bitterkeit, **ihre Füße eilen, um Blut zu vergießen; Verwüstung und Elend bezeichnen ihre Bahn, und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen.**« Römer 3,10-18*

Die Realität unserer Natur wird uns in herrlicher Weise im Kontrast zum Leben Jesu vor Augen gestellt. Die Liebe und Barmherzigkeit, die Er Seinen Feinden zeigte, und Sein geduldiger, fürsorglicher Dienst an den Menschen verurteilen unsere Selbstsucht auf Schärfste. Doch anstatt zu bereuen, projiziert das menschliche Herz seine fleischlichen Eigenschaften zurück auf Gott, um die eigene Sündhaftigkeit zu rechtfertigen. Wie wir aus dem Jakobusbrief zitiert haben, liest der natürliche Mensch das Wort Gottes und sieht darin sein eigenes Gesicht.

Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut. Jakobus 1,23

Der Herr handelt wie ein Arzt oder Zahnarzt, wenn Er versucht, uns das Ausmaß unseres Problems bewusst zu machen, doch uns reicht das noch nicht. Wir glauben nicht, dass das Problem todbringend ist, oder wenn wir es glauben, dann denken wir, dass es vielleicht noch ein anderes, schmackhafteres Heilmittel gibt als das, welches Er uns anbietet. Ein temporäres Schmerzmittel auf die Dauer unseres Lebens zugeschnitten, das wäre doch zum Beispiel angemessen. Wir kommen jedoch nicht um

die Tatsache herum, dass Sünde niemals Frieden schenken kann, denn „Keinen Frieden, spricht der HERR, gibt es für die Gottlosen“, nicht für das Fleisch und nicht für den, der von Dämonen besessen ist, und deshalb muss Gott zulassen, dass wir die schmerzhaften Konsequenzen unserer sündhaften Handlungen erfahren, damit wir erkennen, „was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.“ (Jesaja 48,22 und Römer 14,23).

Voller Kummer beobachtet Er immer wieder, wie der Mensch auf seinem eigenen Weg das Heilsverfahren des Alten Bundes durchläuft, und bittet uns inständig anzuerkennen, dass wir unser Problem nur lösen können, wenn wir Christus erlauben, in unserem Herzen zu wirken. Aber immer noch weigern wir uns zu akzeptieren, dass die schmerzhaften Konsequenzen das Produkt der Handlungen unserer eigenen fleischlichen Natur sind, die noch viel schlimmer wären, wenn sie nicht durch die sanfte Aufsicht eines liebenden Vaters gemildert würden, der uns diese Züchtigung zum Guten angedeihen lassen will. Stattdessen sind wir versucht, Ihm Vorwürfe zu machen und ihn anzuklagen, dass Er, von unserer verdorbenen Perspektive aus gesehen, einen harten Charakter hat, der uns misshandelt und willkürlich zulässt, dass Schmerz über uns hereinbricht. Die Menschen haben außerordentlich schlaue Wege erfunden, um Gott ihr eigenes verwerfliches Verhalten aufzudrücken. Wie die Schrift sagt:

Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen? Jeremia 17,9

Das hast du getan, und ich habe geschwiegen; da meinstest du, ich sei gleich wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen! Psalm 50,21

Leider sind unsere Herzen seit dem Fall der Menschheit von Natur aus trügerisch und böseartig (im Englischen: „mörderisch“). Wenn der natürliche Mensch die Bibel liest, projiziert er diese bösen Eigenschaften auf Gott. Wenn Gott vom Leser als gewalttätig und tyrannisch wahrgenommen wird, dient das dazu, den Samen im Herzen des Lesers vollständig zu offenbaren und zu vergrößern. Paulus erklärt:

Da nahm aber die Sünde einen Anlass durch das Gebot und bewirkte in mir jede Begierde; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot. Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf, und ich starb; und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend. Denn die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe. So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne! Sondern die Sünde hat, damit sie als Sünde offenbar werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot. Römer 7,8-13

Die Menschen benutzen die Geschichten des Alten Testaments, in denen es scheint, als vernichte und töte Gott die Menschen, um ihre eigene, böse Natur zu bestätigen. Die Bibel ist sorgfältig geschrieben, um den Menschen zu ermöglichen, völlig zu offenbaren, was in ihren Herzen ist. Das Leben Jesu auf Erden zeigt uns ganz genau, wie Gott ist. Jesus tötete nie jemanden, doch anstatt in diesen vollkommenen Spiegel von Gottes Liebe zu schauen, entscheiden sich die Menschen lieber dazu, das Alte Testament als ein Hörer des Wortes zu lesen, und sehen nur ihr eigenes Angesicht in dem, was sie für Gottes Angesicht halten.

*Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die **Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel**, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn. 2.Korinther 3,18*

Die Herrlichkeit des Herrn ist der vollständige Charakter des Vaters, wie er in Jesu Erdenleben offenbart ist.

***Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll.** Johannes 17,4*

Die Herrlichkeit Gottes ist Sein Charakter, wie Er uns hier sagt:

*Er aber antwortete: **So lass mich doch deine Herrlichkeit sehen...** Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort*

zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue. 2.Mose 33,18; 34,5-6

Wenn du die Bibel durch den Spiegel der Herrlichkeit oder des Charakters Jesu liest, siehst du im Alten Testament etwas völlig anderes, als du vorher im Spiegel deines natürlichen Herzens gelesen hast. Doch wie kann man die Herrlichkeit von Christus, dem Herrn, in einem Spiegel sehen? Eigentlich sollten wir uns selbst in dem Spiegel sehen, oder nicht? Wie sehen wir Christus?

Ihnen wollte Gott bekannt machen, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Kolosser 1,27

Wenn wir in den Neuen Bund kommen, sind wir wiedergeboren und Christus beginnt sich in unserem Herzen zu offenbaren. Dadurch fängt das Spiegelbild an sich zu verändern. Wenn wir Christus in dem Spiegel erkennen, verändert sich unsere Art und Weise, wie wir die Bibel lesen. Wie wir im Kapitel 18 über die deutlichen Aussagen bereits erwähnt haben, fangen wir sofort an, scheinbare Widersprüche zu sehen, die auf den ersten Blick nicht einfach zu lösen sind. Dies ist der Beweis eines sich wandelnden Prozesses vom Alten zum Neuen Bund. Unsere Augen fangen an, anders zu lesen.

Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn vor das Dorf hinaus, spie ihm in die Augen, legte ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe. Und er blickte auf und sprach: Ich sehe die Leute, als sähe ich wandelnde Bäume! Hierauf legte er noch einmal die Hände auf seine Augen und ließ ihn aufblicken; und er wurde wiederhergestellt und sah jedermann deutlich. Markus 8,23-25

Zuerst sehen wir Menschen als wandelnde Bäume, aber wenn der Herr uns Seine Hand auf die Augen legt, fangen wir an, die Dinge mit Seinen Augen zu sehen, und was für ein wunderschönes Bild offenbart sich dann!

Der Schlüssel zu all dem ist, dass das Werk des Alten Bundes entscheidend dazu beiträgt, dass wir nach dem wahren Heilmittel in Christus suchen. Der Alte Bund zeigt uns durch das Gesetz, wie schlecht wir sind, damit wir zu Christus laufen und im Neuen Bund geheilt werden können. Diese beiden Prozesse gehören immer zusammen und treten im Leben jedes Menschen auf, der zum Herrn kommt. Es ist heute genau derselbe Prozess wie er es für Adam, Noah, Abraham und Mose war.

Der Versuch, diesen zweistufigen Prozess zu trennen, stellt Gott im Alten Testament als einen Knochenbrecher und Zähnezieher dar ohne jegliches Heilmittel. Das lässt Gott hart und grausam erscheinen. Schlimmer noch: heute wird oft ein Evangelium gepredigt, das lehrt, dass man einfach nur an Jesus glauben und sich über die eigenen Knochenbrüche und verrotteten Zähne keine Gedanken machen muss. In diesem Evangelium füllt Jesus nur die Löcher, ohne die Fäulnis zu bereinigen. Wenn man diese zwei Schritte in der Lebenserfahrung eines Menschen in zwei aufeinanderfolgende Zeitalter trennt, sieht es so aus, als wäre Gott streng im Alten Testament und weich und kompromissbereit im Neuen Testament.

Wenn dieser zweistufige Prozess nicht richtig verstanden wird, wo Gott den Dingen erlaubt, sich zu entwickeln, um Sünde ans Licht zu bringen im Leben derer, die Er retten will, kann der Trugschluss aufkommen, dass diese Manifestationen von Sünde Gott zugeschrieben und als Sein Wunsch ausgelegt werden.

Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.
Römer 5,20

Wenn das Gesetz in unser Herz und unseren Sinn eintritt, verursacht es ein Überfließen und Sichtbarwerden der Sünde. Der Mensch ist dann eingeladen, sich an Christus zu wenden und das Heilmittel zu empfangen.

Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht. Johannes 16,8

Der von seiner Sünde überführte Sünder ist dann in der Lage, durch den Glauben Gerechtigkeit zu empfangen - Christi Gerechtigkeit, die den Sünder bereit macht für das ewige Gericht.

Nun kommen wir zu einem entscheidenden Punkt, um diesen ganzen Vorgang zu verstehen. Wenn sich ein Mensch in seinem natürlichen Geisteszustand befindet, sprechen die Worte und Ausdrücke Gottes zu ihm darüber, was in seinem menschlichen Herzen ist. Gott möchte liebevoll jene Dinge aufdecken, von denen der Mensch selbst nicht weiß, dass sie in seinem Herzen existieren.

Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben; ruhelos und flüchtig sollst du sein auf der Erde! 1.Mose 4,11-12

In diesen Versen offenbart Gott Kain, was in ihm ist. Kain hat durch seine Sünde einen Fluch über die Erde gebracht. Der Mord, den er begangen hat, hat sein Gefühl von Würde zerstört und einen zerbrochenen Mann aus ihm gemacht. Diese Worte Gottes wurden nicht ausgesprochen, um Kain zu vernichten, sondern damit er seinen Zustand erkennen, sich zu Gott bekehren und Vergebung empfangen konnte. Wie reagierte Kain darauf?

*Und Kain sprach zum HERRN: **Meine Strafe ist zu groß, als dass ich sie tragen könnte! Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und ruhelos und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, dass mich tötet, wer mich findet!** 1.Mose 4,13-14*

Anstatt die Diagnose als eine Realität seines Zustandes anzuerkennen, schiebt Kain die Schuld auf Gott zurück. Er weigert sich zu bereuen, dass er seinen Bruder getötet hat, und kann deshalb keinen Frieden mehr

finden. Die Schuld des Mordes an seinem Bruder lastet Tag und Nacht auf ihm, sodass er ständig in seinem Geist ruhelos und flüchtig bleibt.

Manchmal gibt Gott Befehle, die den Geist der Person widerspiegeln, damit sich deren Gedanken in einer Entscheidung manifestieren und so enthüllen, was in ihrem Herzen ist. Als Israel das Land auskundschaften wollte, gab Gott den Befehl voranzugehen und es zu tun.

Das Ergebnis war, dass 10 der 12 Kundschafter mit einem ungläubigen Bericht zurückkehrten.

Da kamt ihr alle her zu mir und sprach: Lasst uns Männer vor uns hersenden, die für uns das

Land erkunden und uns Bericht bringen über den Weg, den wir ziehen, und die Städte, in die wir kommen sollen! Und die Sache war gut in meinen Augen, und ich nahm von euch zwölf Männer, aus jedem Stamm einen Mann. 5.Mose 1,22-23

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Sende Männer aus, dass sie das Land Kanaan auskundschaften, das ich den Kindern Israels geben will. Von jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr einen Mann schicken, lauter Fürsten aus ihrer Mitte! 4.Mose 13,1-2

Der Grund dafür, dass die Männer darum baten, das Land auszukundschaften, war ihr mangelnder Glaube an Gottes Wort. Der Herr wollte ihnen helfen, ihren Mangel zu erkennen, so dass Er ihnen einfach ihre Gedanken zurückspiegelte und das Gebot gab, das schon längst in ihrem Herzen war, nämlich das Land auszukundschaften, um es dann gewaltsam einzunehmen.

Wir wiederholen noch einmal den Punkt, dass wenn Gott mit Menschen im Alten Bund oder in ihrem natürlichem Zustand umgeht, dann sind die Gebote, die Er ihnen gibt, die mit dem Leben Jesu auf dieser Erde im Konflikt stehen, ein Beweis dafür ist, dass der göttliche Spiegel am

Manchmal gibt Gott Befehle, die den Geist der Person widerspiegeln, damit diese Gedanken offenlegen können, was in ihrem Herzen ist.

Wirken ist. Diese Gebote sind eine Widerspiegelung der Gedanken der Menschen mit dem Ziel, ihre Sündhaftigkeit überfließen zu lassen. Es sind nicht die Gedanken oder Wünsche Gottes. In diesem Punkt sind die meisten Bibelleser verwirrt und daher getäuscht.

...wenn Gott mit Menschen im Alten Bund oder in ihrem natürlichem Zustand umgeht, dann sind die Gebote, die Er ihnen gibt, die mit dem Leben Jesu auf dieser Erde im Konflikt stehen, ein Beweis dafür ist, dass der göttliche Spiegel am Wirken ist.

Schauen wir uns das Beispiel von Bileam an. Gott sagte Bileam, er solle nicht gehen und Israel verfluchen. Zuerst gehorchte Bileam, aber als Balaks Männer zurück kamen und ihm große Ehre versprochen, begann er wankend zu werden und bat die Männer zu bleiben.

*Da kam Gott in der Nacht zu Bileam und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu rufen, so mache dich auf und geh mit ihnen; doch nur das, was ich dir sagen werde, nur das darfst du tun! Da stand Bileam am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter.
4.Mose 22,20-21*

Dieser Befehl reflektierte Bileams Wunsch zu gehen. Der Herr sprach seinen eigenen Wunsch auf ihn zurück, damit er sich selbst erkennen möge. Wenn wir diesen Bündnisprozess nicht verstehen, machen die folgenden Verse überhaupt keinen Sinn.

Aber der Zorn Gottes entbrannte darüber, dass er ging. Und der Engel des HERRN trat ihm als Widersacher in den Weg. Er aber ritt auf seiner Eselin, und seine beiden Burschen waren bei ihm. 4.Mose 22,22

Wir erinnern uns daran, dass das Wort „Zorn“ auch als „Kummer“ übersetzt werden kann. Der Herr war bekümmert, dass Bileam sich entschied, mit den Männern zu gehen und sandte ihm Seinen Engel in

den Weg, um ihn zu warnen. Bileam scheint zu verstehen, dass er lieber heimkehren sollte, doch ein kleines Wort verrät, was in seinem Herzen ist: „Wenn“.

Da sprach Bileam zu dem Engel des HERRN: Ich habe gesündigt, denn ich wusste nicht, dass du mir im Weg entgegenstandest! Und nun, wenn es böse ist in deinen Augen, so will ich wieder umkehren. 4.Mose 22,34

Bileam wusste, dass es nicht der Wille des Herrn war. Der ganze Vorfall mit dem Esel und dem Engel des Herrn zeigte deutlich, dass das, was er tat, falsch war. Er erkannte sogar seine Sünde an, aber trotzdem sagte er: WENN du willst, dass ich umkehre, dann kehre ich um. Der Herr musste durch den Spiegel mit ihm reden.

Und der Engel des HERRN sprach zu Bileam: Geh mit den Männern; aber du darfst nur das reden, was ich dir sagen werde! So zog Bileam mit den Fürsten Balaks. 4.Mose 22,35

Gottes Anweisung, mit den Männern zu gehen, ist eine Reflexion von Bileams Gedanken, denn Bileam befindet sich im Alten Bund. Wenn Gott sieht, dass der Mensch fest entschlossen ist, einen bestimmten Kurs zu verfolgen, möchte Er ihm nicht gegen seinen eigenen Willen Einhalt gebieten.

Aber sie sind nicht gehorsam gewesen und haben ihr Ohr nicht [zu mir] geneigt, sondern sie haben sich hartnäckig geweigert, zu gehorchen oder Zucht anzunehmen. Jeremia 17,23

Er lässt ihnen die Freiheit, das zu tun, was sie wollen. Das ermöglicht dem Samen der Sünde zu wachsen, damit die Sünde überfließend wird. Und wenn die Sünde überfließend wird, kommt wieder die Gelegenheit, Buße zu tun und sich für den richtigen Weg zu entscheiden, damit die Gnade noch viel mehr überfließend wird.

Betrachten wir noch einmal das Beispiel, als Israel um einen König bat. Gott warnte sie davor, aber sie blieben hartnäckig. So gab Gott ihnen einen König genau nach *ihrem* Wunsch. Es war nicht Gottes Wille, dies

zu tun, aber im Spiegel ihres eigenen Verlangens erlaubte Er ihnen, ihren irdischen König zu haben.

Zur Zeit Moses sagte Gott Israel, dass die Kanaaniter mit Hornissen vertrieben werden würden. Es war keine Rede davon, sie zu töten und zu zerstören. Doch die Israeliten offenbarten ihre mörderischen Wünsche in 4.Mose 21.

*Und als der Kanaaniter, der König von Arad, der im Negev wohnte, hörte, dass Israel auf dem Weg nach Atarim heranzog, kämpfte er gegen Israel und führte Gefangene von ihm weg. **Da legte Israel ein Gelübde ab vor dem HERRN und sprach: Wenn du dieses Volk wirklich in meine Hand gibst, so will ich an ihren Städten den Bann vollstrecken!** Und der HERR erhörte die Stimme Israels und gab die Kanaaniter [in ihre Hand], und Israel vollstreckte an ihnen und an ihren Städten den Bann, und man nannte den Ort Horma. 4.Mose 21,1-3*

Gott hörte auf ihr Verlangen, andere Nationen umzubringen, und so spiegelte Er in der Zukunft immer wieder ihr mörderisches Begehren auf sie zurück durch Anweisungen, ihre Feinde zu töten, und das hörten sie gerne.

Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt. 2.Timotheus 4,3 (Elberfelder)

Wenn du den zweistufigen Prozess der Bündnisse nicht verstehst, wirst du in der Aufdeckung der menschlichen Sünden diese Eigenschaften Gott selbst zuschreiben! Das war seit Jahrhunderten das größte Versagen der Menschen beim Lesen der Bibel. Das Versäumnis, die natürlichen Neigungen des Menschen zu demaskieren und stattdessen seinen mörderischen Geist der Rache auf das liebevolle Angesicht Gottes zu projizieren.

Jede Person, die Christus als ihren Erlöser bekennt, muss anerkennen, dass sie am Tod des Sohnes Gottes schuldig ist. Diese Wahrheit

offenbart die Tatsache, dass der natürliche Mensch Gott und Seinen Sohn hasst.

Wenn du den zweistufigen Prozess der Bündnisse nicht verstehst, wirst du in der Aufdeckung der menschlichen Sünden diese Eigenschaften Gott selbst zuschreiben!

Um diesen Geist des Hasses zu rechtfertigen, projizieren die Menschen ihre gewalttätigen Eigenschaften auf Gott und verkünden ihn als den größten Mörder der Menschheit.

Damit verteidigen sie den Geist der Mordlust, den sie selbst gegen diejenigen hegen, die sie verachten, sowie ihr Verlangen, das sie entweder still für sich behalten oder öffentlich bekennen, ihre Feinde in den Flammen der Hölle gequält und getötet zu sehen.

Zur gegenwärtigen Zeit beginnt ein Aufruf, Gott zu *fürchten* und Ihm die Ehre zu geben. Indem wir ein besseres Verständnis von Gottes wahren Charakter erlangt haben, sind wir von der Angst vor einem potentiell rachsüchtigem Vater zu einer höheren Erkenntnis von Liebe gekommen und können so eine größere Ehrerbietung darbringen, zusammen mit einer tiefen Reue darüber, dass wir jemals Gott falsch beschuldigt haben.

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat es mit Strafe zu tun. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. 1.Johannes 4,18

Ein Licht fängt an aufzugehen und die Herrlichkeit des Herrn wird jetzt offenbart. Wenn du anfängst, den Prozess der Bündnisse im Erlösungsplan wirklich zu verstehen, dann werden die dunklen Wolken, die ausgeworfen wurden, um den Charakter Gottes zu umschließen und zu beschmutzen, durch das herrliche Licht Seiner Offenbarung zerstreut und aufgelöst.

Indem wir diese Prinzipien nun umrissen haben, besitzen wir das Werkzeug, um einige sehr gewalttätige Berichte der Bibel zu

untersuchen und in ihnen die Geduld, Weisheit, Gerechtigkeit, Gnade und Liebe Gottes zu erkennen.

22. Mose - der sanftmütigste Mensch

Aber Mose war ein sehr sanftmütiger Mann, sanftmütiger als alle Menschen auf Erden. 4.Mose 12,3

In dem Wissen, dass er in einer Zeit von Perversion, Sklaverei, Menschenopfern und Krieg aufgewachsen war, strahlt dieser Vers hervor wie ein Leuchtturm in einer verfinsterten Welt. Mose war ein sehr demütiger und sanfter Mann. Er offenbarte die selbstlose Liebe Christi in einer Weise, wie es nur wenige Männer vor oder nach ihm getan haben.

Er sah, wie boshaft das Volk war, zu dem er berufen war, es aus Ägypten zu führen. Er hatte ihre Anschuldigungen gegen ihn erduldet, genauso wie ihren Wunsch, ihn umzubringen. Trotzdem betete Mose immer noch für sie, während manche Leser wahrscheinlich denken, dass er sie besser hätte verlassen sollen, damit sie umkommen. Dennoch betete Mose darum, dass sein Name statt ihrer aus dem Lebensbuch getilgt werden sollte.

Als nun Mose wieder zum HERRN kam, sprach er: Ach! Das Volk hat eine große Sünde begangen, dass sie sich goldene Götter gemacht haben! Und nun vergib ihnen doch ihre Sünde; wenn aber nicht, so tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast! 2.Mose 32,31-32

Diese Stelle liest sich so leicht und schnell geht man weiter, aber was bedeutet es, dein eigenes ewiges Leben für diejenigen anzubieten, die sich kaum um dich kümmern, ja dich sogar hassen und töten wollen? Die einzigen anderen geschaffenen Wesen, von denen berichtet wird, dass ihr Gesicht mit der Herrlichkeit Gottes erstrahlte, sind die Engel. Dieser Mann Mose verbrachte 40 Jahre in der Wüste damit, Schafe zu hüten, die Lämmer in seinen Armen zu wiegen, sie sanft zu führen und vor Gefahren zu beschützen. Am Sinai verbrachte er 40 Tage allein in der Gegenwart Gottes und hatte Gemeinschaft mit dem allernädigsten, zärtlichsten und liebevollsten Erlöser der Menschen. Mose verstand den Erlösungsplan, er hatte ernstlich darum gebetet, Gottes Herrlichkeit zu sehen, und Gott offenbarte ihm Seinen Charakter: barmherzig, gnädig

und langmütig und von großer Gnade und Treue. Mose ertrug lange die gegen ihn gerichteten Lügen und Beleidigungen. Er flehte zu Gott für das Leben der Männer, die seine Position beehrten. Kein Wunder, dass es der Wunsch unseres himmlischen Vaters war, Mose aus dem Grab zu erwecken und ihn in den Himmel zu holen, um die süße Gemeinschaft mit ihm fortzusetzen, und damit er Jesus in dem Werk der Erlösung unterstützen konnte.

Mit diesem Hintergrund und den Prinzipien des vorherigen Kapitels wollen wir uns an einige sehr gewalttätige Geschichten wagen, die mit dem Leben von Mose in Verbindung stehen.

*Da stellte sich Mose im Tor des Lagers auf und sprach: Her zu mir, wer dem HERRN angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Söhne Levis. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Jeder gürte sein Schwert an seine Hüfte, und geht hin und her, von einem Tor zum anderen im Lager, und jeder erschlage seinen Bruder, seinen Freund und seinen Nächsten! **Und die Söhne Levis machten es, wie ihnen Mose gesagt hatte, und an jenem Tag fielen vom Volk an die 3 000 Männer.** 2.Mose 32,26-28*

Vier Verse später bietet Mose an, sein ewiges Leben aufzugeben, falls es nicht möglich wäre, dass die Sünde Israels vergeben wird. Mose kannte Gottes große Liebe und Gnade, und doch wusste er innerlich, dass die schwere Sünde, die sie begangen hatten, in völligem Trotz und Bosheit gegen Gott verübt worden war. Um welche Sünde geht es hier? Es war die Anbetung des Goldenen Kalbs, einer der Götter Ägyptens.

Da sprach der HERR zu Mose: Geh, steige hinab; denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat Verderben angerichtet! Sie sind schnell abgewichen von dem Weg, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben es angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben! 2.Mose 32,7-8

Gerade 40 Tage zuvor hatte ganz Israel gelobt, nur den wahren Gott anzubeten und Ihm die Treue geschworen. Aber keine sechs Wochen später tanzten sie, tranken und gaben sich einer ausschweifenden Orgie für die nichtigen Götter Ägyptens hin.

Um die Probleme zu erkennen, die mit diesem Ereignis verbunden waren, müssen wir einen Schritt zurückgehen in der Geschichte Israels. Bevor die Plagen in Ägypten stattfanden, hatte der Herr den Israeliten sieben Dinge verheißen als Erfüllung Seines Bundes, den Er mit Abraham, Isaak und Jakob gemacht hatte. Diese Verheißungen sind in 2.Mose 6,6-8 aufgezeichnet:

1. *Ich will* euch aus den Lasten Ägyptens herausführen.
2. *Ich will* euch aus ihrer Knechtschaft erretten.
3. *Ich will* euch erlösen durch einen ausgestreckten Arm und durch große Gerichte.
4. *Ich will* euch als mein Volk annehmen.
5. *Ich will* euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt.
6. *Ich will* euch in das Land bringen, um dessentwillen ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, dass ich es Abraham, Isaak und Jakob gebe.
7. *Ich will* es euch zum Besitz geben, ich, der HERR.

Das war eine Einladung, in den ewigen Bund einzutreten. Alles, was sie tun mussten, war, diese Verheißungen anzunehmen und zu glauben. Wie reagierte Israel?

*Und Mose sagte dies den Kindern Israels. **Sie aber hörten nicht auf ihn** vor Missmut und harter Arbeit. 2.Mose 6,9*

Sie weigerten sich zu hören und das Angebot anzunehmen. Warum sollte man ein solch wundervolles Angebot ablehnen? Die Antwort liegt in den Worten „vor Missmut und harter Arbeit“. Sie machten den Herrn

für ihre harte Situation verantwortlich und so weigerten sie sich, Ihm zu glauben. Jedoch hatten sie ihre Sklaverei einzig sich selbst zuzuschreiben. Viele hatten die Anbetung des wahren Gottes aufgegeben, wie die Geschichte mit dem Goldenen Kalb beweist. Sie hatten den Sabbat aufgegeben und den Schutz, der mit den Geboten Gottes verbunden ist, verloren. Das war ganz und gar ihr Verschulden. Doch anstatt ihre Sünde zu bekennen und das Angebot anzunehmen, projizierten sie ihre Schuld auf Gott. Wie böse ist doch das menschliche Herz! Nachdem sie auf wundersame Weise aus der jahrhundertelangen Knechtschaft befreit worden waren, standen sie trotzig da und weigerten sich, ihre Verantwortung für diese Krise anzuerkennen.

Gott in Seiner großen Gnade und Liebe befreite sie, obwohl die große Mehrheit nicht auf Ihn hören wollte. Erst als sie am jenseitigen Ufer des Roten Meeres standen und ihre Verfolger tot am Ufer sahen, begann es ihren verdüsterten Gedanken zu dämmern, dass sie wirklich frei waren. So war die körperliche Sklaverei weggenommen worden, aber die Fesseln des Geistes hielten sie noch immer fest. Das Murren und Klagen begann.

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels murrte gegen Mose und gegen Aaron in der Wüste. Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot in Fülle zu essen hatten! Denn ihr habt uns in diese Wüste hinausgeführt, um diese ganze Gemeinde verhungern zu lassen! 2.Mose 16,2-3

Es ist wichtig hier zu erkennen, dass die gesamte Gemeinde gegen Mose und Aaron murrte. Jeder, vom Ersten bis zum Letzten, beklagte sich über die Entscheidungen, die Mose und Aaron trafen, obwohl sie die Wolkensäule bei Tag und die Feuersäule bei Nacht als greifbaren Beweis der göttlichen Führung sehen konnten.

Dieser anklagende, murrende Geist ist der Geist Satans. Er ist der Verkläger der Brüder, und dieser Geist regierte das gesamte Volk während seiner Reise durch die Wüste. Wir erinnern uns, dass keiner der

Israeliten die sieben Verheißungen Gottes angenommen hatte, sondern dass sie es vorzogen, Ihn für ihre Umstände verantwortlich zu machen. Diese kleinen Prüfungen wurden von Gott benutzt, um den Israeliten zu ermöglichen, Glauben zu üben, doch stattdessen offenbarten sie die wahren Gefühle ihres Herzens und zeigten ihren Mangel an Dankbarkeit. Keiner der Israeliten war im ewigen Bund und keiner von ihnen war mit dem Geist von Christus erfüllt. Dies wird im nächsten Kapitel noch deutlicher.

*Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, nach dem Befehl des HERRN, und sie lagerte sich in Rephidim; aber da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. **Darum stritt das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser, dass wir trinken! Mose sprach zu ihnen: Was streitet ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN? Als nun das Volk dort nach Wasser dürstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen!** 2.Mose 17,1-4*

Anstatt Mose zu danken, dass er sich von Gott gebrauchen ließ, um sie aus Ägyptenland zu führen, beschuldigte das Volk ihn, dass er sie töten wollte und deshalb wollten einige von ihnen ihn zu Tode steinigen.

Es gibt keinen Hinweis, der andeuten würde, dass die Kinder Israels jemals ihre Sünden für diese falschen Anschuldigungen oder ihren Götzendienst in Ägypten bereut hätten. Sie waren nicht mit dem Geist Gottes erfüllt, sondern vielmehr mit einem anklagenden, vergnügungssüchtigen und bequemen Geist. Es war in diesem Geisteszustand, dass die Kinder Israels Gott versprochen, Ihm zu gehorchen. Sie wussten, dass Moses all diese Wunder nicht aus eigener Kraft getan hatte. Ihre Anschuldigungen gegen Moses waren nur Widerspiegelungen ihrer ursprünglichen Beschuldigungen gegen Gott, die man in 2.Mose 6,8 finden kann: Sie grollten wegen ihrer Sklaverei und machten Gott dafür verantwortlich. Dieser Groll war in ihren

Herzen, als sie Gott versprochen, alles zu tun, was Er ihnen verheißen hatte.

Der Herr wusste, dass sie nicht mit Seinem Geist erfüllt waren und dass sie ihr Versprechen nicht halten konnten. Er holte Mose 40 Tage auf den Berg, damit sich diese Samen des Großen manifestieren konnten. Die Israeliten wussten nicht, wie lange Mose auf dem Berg sein würde. Sie dachten, dass er dort oben gestorben sein könnte, und ihr innerer Unmut wurde in der Anbetung der Götter Ägyptens offenbar.

Die Leviten, die zu demselben Stamm wie Mose gehörten, nahmen an der Anbetung des Goldenen Kalbes nicht teil. Ohne den besänftigenden Einfluss des Geistes Gottes in ihren Herzen fühlten sich die Leviten ihren Brüdern nur überlegen. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass sie sich Gott übergeben hatten. Wie in 2.Mose 16 beschrieben, murrten sie genauso gegen Mose. Wie alle anderen auch hatten sie versprochen, Gott zu gehorchen, und waren somit in der Denkweise des Alten Bundes. Es ist wichtig, das zu verstehen, denn wie im vorherigen Kapitel angeführt, wenn Menschen sich im Alten Bund befinden, spricht Gott in der Sprache ihrer eigenen Gedanken zu ihnen zurück, damit die Sünde für den Sünder noch deutlicher offenbar wird.

An diesem Punkt müssen wir innehalten und nachdenken, um sicher zu gehen, dass wir sorgfältig lesen, wie das Gericht Gottes vor sich geht. Es steht direkt in den Geboten Gottes. Es ist die einzige Art und Weise, wie Gott Gericht über die Menschen bringt.

*Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, **der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen**, der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten. 2.Mose 20,4-6*

Als Mose Gott bat, ihm Seine Herrlichkeit zu offenbaren, sagt der Herr dasselbe, nur in etwas anderen Worten.

*Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; **der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!** 2.Mose 34,5-7*

Was bedeutet es, die Schuld oder die Missetat der Väter heimzusuchen an den Kindern derer, die mich hassen? Lasst uns erst einmal klarstellen, dass es auf die Generationen kommt, die Gott weiterhin hassen. Ihn zu hassen bedeutet, Seinem Schutz zu widerstehen. Die Heimsuchungen der Schuld sind die Konsequenzen der Sünde, die über den Sünder kommen. Die Bibel sagt uns das immer wieder.

*Der HERR hat sich zu erkennen gegeben, hat Gericht gehalten; **der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner (eigenen) Hände!** Psalm 9,17*

*So soll auch mein Auge sie nicht verschonen, und ich will mich nicht erbarmen, **sondern ihren Wandel will ich auf ihren Kopf bringen!** Hesekiel 9,10*

Wir wissen, dass die Israeliten bereit waren, das Schwert zu gebrauchen, um Dinge zu regeln. Bevor Israel zum Berg Sinai kam, sind sie dementsprechend mit den Amalekitern verfahren.

***Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer und zieh aus, kämpfe gegen Amalek!** Morgen will ich auf der Spitze des Hügels stehen, mit dem Stab Gottes in meiner Hand. Und Josua machte es so, wie Mose ihm sagte, und er kämpfte gegen Amalek. Mose aber und Aaron und Hur stiegen auf die Spitze des Hügels. Und es geschah, solange Mose seine Hand aufhob,*

*hatte Israel die Oberhand; wenn er aber seine Hand sinken ließ, hatte Amalek die Oberhand. Aber die Hände Moses wurden schwer, darum nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron aber und Hur stützten seine Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. **Und Josua überwältigte Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes.** 2.Mose 17,9-13*

Ob Mose sich allein für den Kampf gegen die Amalekiter entschied oder ob Gott ihm erlaubte, den Israeliten ihr eigenes Denken widerzuspiegeln, wird uns nicht mitgeteilt. Wir wissen, dass es nicht Gottes Absicht war, dass die Kinder Israels irgendjemanden töten sollten, um das Land Kanaan einzunehmen.

Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden und will alle Völker in Verwirrung bringen, zu denen du kommst, und will alle deine Feinde vor dir fliehen lassen. Ich will die Hornisse vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, die Kanaaniter und Hetiter vor dir her vertreibt. 2.Mose 23,27-28

Hätten die Israeliten die sieben Verheißungen Gottes in dem Bund angenommen, wären sie mit Seinem Geist erfüllt worden. Wenn Gottes Geist einen Menschen wirklich erfüllt, geschieht Folgendes:

*Und ich hob meine Augen auf und schaute und siehe, da stand ein Mann, in Leinwand gekleidet und die Lenden mit Gold von Uphas umgürtet. Und sein Leib war wie ein Topas, und sein Angesicht strahlte wie der Blitz und seine Augen wie Feuerfackeln; seine Arme aber und seine Füße sahen aus wie leuchtendes Erz, und der Klang seiner Worte war wie das Tosen einer Volksmenge. Und ich, Daniel, sah die Erscheinung allein; **die Männer aber, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch befahl sie ein so großer Schrecken, dass sie flohen und sich verbargen.** Daniel 10,5-7*

Dies ist die Natur der göttlichen Hilfe des Geistes, der sie errettet hätte. Sie hätten überhaupt nichts tun müssen. Ihre Feinde hätten entweder

ihre Sünden bekannt und Buße getan, und das ist es, was sie hätten tun sollen, oder aber sie wären geflohen.

Leider hatte Israel diesen Geist nicht. Sie waren voller Murren und Klagen und deshalb hatten sie nicht die Macht, ihre Feinde dazu zu bringen, vor ihnen zu fliehen. Welche Möglichkeiten blieben ihnen? Sie taten das, was sie am besten konnten: sie packten ihre Schwerter und begannen, die Menschen zu töten. Es kann kein gutes Gefühl sein, im Nahkampf mit einem anderen Menschen zu sein und ihn dann mit einem schmerzverzerrten Gesicht und nach Luft ringend zu Boden fallen zu sehen, während er in seinem Blut liegend vor Schmerzen schreit oder einfach still seinen letzten Atemzug aushaucht. Ein solches Bild kannst du niemals mehr vergessen. Jeder Mann, der einen anderen tötet, empfängt nicht den friedvollen Geist von Christus; er erfährt den zersetzenden Geist des Ruhelosen und Flüchtigen (1.Mose 4,12). Ein solcher Mann hat ein unheiliges Bild in seinen Geist eingepägt, ein schreckliches Bild von Tod, Gemetzel und Blutvergießen, von seiner eigenen Hand verursacht, und dieses Bild in seinem Geist hat weitreichende Auswirkungen auf Väter, Mütter, Brüder, Schwestern, Ehemänner, Ehefrauen, Söhne, Töchter, Verwandte, Familien und auf die Gesellschaft.

Die Bibel sagt uns, dass Christus heilig, unschuldig (im Englischen: harmlos) und unbefleckt ist. Harmlos bedeutet, keinen Harm, keinen Schmerz zu verursachen.

Denn ein solcher Hoherpriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist. Hebräer 7,26

Wenn der Geist Christi in einem Menschen wohnt, ist es diesem Menschen nicht möglich, Leben zu nehmen oder zu zerstören. Christus ist die Auferstehung und das Leben. Der Tod kann in Seiner unmittelbaren Gegenwart nicht existieren. Er erweckt von den Toten. Er bringt niemanden um. Nur der Mensch kann töten, der in der Denkweise des Alten Bundes und des Fleisches lebt.

Damit Gott dem Menschen, der im Alten Bund ist, zeigen kann, was in seinem Herzen ist, wird Er ihm seine Gedanken widerspiegeln, auf das die Sünde überfließt. Im Spiegel gibt Er ihnen, was sie sich wünschen.

Der Mensch dagegen, der im Neuen Bund ist, sieht etwas ganz anderes. Das tat Mose etwas früher in dem Kapitel, als der Herr ihn prüfte.

Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. So lass mich nun, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie verzehre; dich aber will ich zu einem großen Volk machen!
Mose aber besänftigte das Angesicht des HERRN, seines Gottes, und sprach: Ach HERR, warum will dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das du mit so großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten geführt hast? 2.Mose 32, 9-11

Mose war versucht gewesen, die Israeliten aufzugeben. Satan hatte ihn mit Sicherheit versucht, sie hinter sich zu lassen und zu vergessen, und so prüfte der Herr ihn und spiegelte ihm diese Gedanken in einem Gebot wider.

In Mose rangen zwei Samen um die Oberhand, so wie Esau und Jakob in Rebekkas Leib rangen. Nachdem Mose den süßen Geist Gottes auf dem Berg geschaut und sein Gesicht mit diesem Licht gegläntzt hatte, offenbarte er diesen wunderschönen Charakter und flehte zu Gott, die Israeliten zu verschonen, die ihn so schlecht behandelt hatten. Er überwand den Samen des Fleisches und erlangte den Sieg. *Dieselbe Prüfung kam jetzt auf die Leviten zu. Sie waren im Fleisch, nicht im Geist.* Ihre Gedanken denjenigen gegenüber, die das Goldene Kalb angebetet hatten und nicht Buße taten, waren, dass sie sterben sollten. *Darum spiegelte der Herr ihnen durch Mose ihr eigenes Denken wider.* Der Herr musste den Leviten ihre mörderischen Gefühle klarmachen. Wären diese Gefühle verborgen geblieben, hätten sie noch viel mehr Schaden angerichtet. Als die Leviten in dieser Nacht in ihren Zelten schliefen, waren ihre Gedanken mit den schrecklichen Bildern der Männer und Frauen erfüllt, die sie kaltblütig niedergestochen hatten. Dies war das Verlangen ihres Herzens gewesen und Gott hatte es ihnen gegeben.

Durch ihr sündiges Verlangen brachte Gott auch Gericht über diejenigen, die sich weigerten, Buße zu tun und Satan durch ihre vollständige Rebellion den Zugang zum Lager ermöglichten.

Unser Vater im Himmel ist allwissend. Er handelt mit den Menschen durch den zweistufigen Prozess, um ihnen zuerst ihr böses Selbst zu offenbaren, damit sie sich Christus zuwenden und durch Seine Gerechtigkeit gerettet werden, während Er gleichzeitig der Sündhaftigkeit der Menschen erlaubt, sich selbst im Gericht zu zerstören.

Als Mose vom Herrn geprüft wurde zurückzutreten, damit die Israeliten verzehrt werden könnten, erkennen wir, wie der Weg des Neuen Bundes in einer solchen Situation aussieht. Als die Leviten die Anweisung bekamen, die Übeltäter zu töten, hätten sie es wie Mose machen können. *Erstens hätten sie ihr Murren gegen Mose bekennen können sowie ihre Torheit, die Verheißungen selbst erfüllen zu wollen, die der Herr ihnen zu tun versprochen hatte. Sie hätten auch ihren Groll damals in Ägypten bekennen können, als sie es abgelehnt hatten, in den Neuen Bund zu kommen. Dann wären sie mit dem Geist Gottes erfüllt worden und die Bösen und Rebellischen wären vor ihnen geflohen oder hätten sich vielleicht sogar selbst gegenseitig getötet in dem Versuch zu entkommen.* Mose lieferte das Musterbeispiel, wie mit solchen Situationen umgegangen werden sollte. Die Leviten hätten darüber nachdenken sollen, wie Mose diese Sache gehandhabt hat. Aber anstatt ihr Murren zu bereuen beschlossen sie, sich auf ihren guten Werken auszuruhen, weil sie sich nicht vor dem Goldenen Kalb gebeugt hatten. Sie entschieden sich lieber dafür, andere zu töten, als ihre eigenen Sünden zu bekennen.

In der Sprache des Alten Bundes hat der Herr dem ganzen Lager die Botschaft vermittelt, dass Götzendienst völlig inakzeptabel ist. Der Herr hat ihnen diese Botschaft in einer Weise mitgeteilt, die sie verstanden. Der Tod von 3.000 Menschen setzte den bösen Herzen eine Beschränkung, *doch am Ende half es keinem einzigen dieser Leviten - keiner von ihnen betrat das verheißene Land.* Sie alle fielen in der Wüste und starben. Von allen, die Ägypten verließen, kamen nur Kaleb und

Josua in das verheißene Land. So, wie der Herr gesagt hat: Er sucht die Schuld der Väter heim an den Kindern derer, die ihn hassten. In den Leviten waren immer noch die Samen des Grolls gegen den Herrn, aber sie waren sich dessen einfach nicht bewusst. Das wird bewiesen durch ihr Scheitern, das Land Kanaan zu betreten.

Wegen des Lichtes, das von Moses Angesicht schien, und seiner Bereitschaft, für diejenigen zu sterben, die ihn hassten, bin ich ziemlich sicher, dass Mose das Spiegelprinzip verstanden hatte. Wie der Herr am Anfang des 32. Kapitels vom 2. Buch Mose mit ihm umgegangen war, so war ihm befohlen, mit den Leviten zu verfahren am Ende des Kapitels. Die gleiche Prüfung kam zu allen, deren Knie sich nicht vor dem Goldenen Kalb gebeugt hatten.

Dieses Spiegelprinzip gilt in gleicher Weise für viele andere Geschichten im Leben von Mose.

Und der HERR sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volkes und hänge sie auf für den HERRN angesichts der Sonne, damit der brennende Zorn des HERRN von Israel abgewandt wird! Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Jedermann töte seine Leute, die sich unter das Joch des Baal-Peor begeben haben!
4.Mose 25,4-5

Das ist die Sprache des Spiegels. Solche Taten entsprechen nicht dem Charakter von Christus und deshalb spiegelt das Wort des Herrn die Gedanken der Menschen wider, um sie zur Umkehr zu bewegen. Der einfache Schlüssel beim Lesen dieser Geschichten besteht darin, sie mit den Taten Christi auf der Erde zu vergleichen. Jesus liebte Seine Feinde und tötete niemanden. Er hält die Gebote Seines Vaters, die da sagen „Du sollst nicht töten“. Deshalb wurden diese Gebote gegeben in dem Spiegel der eigenen Gedanken der Männer, wie sie mit der Situation umgehen wollten. Ob Mose das nun völlig verstanden hatte oder nicht, ändert nichts an dem Spiegelprinzip, wie Gott zu einer Gruppe von Menschen im Alten Bund spricht.

Es gibt eine andere Geschichte im Leben von Mose, die noch etwas anders ist, nämlich die Geschichte von Korah, Dathan und Abiram. Diese

Geschichte ist wichtig, denn Korah kam aus dem Stamm Levi, das waren diejenigen, die ihre Knie nicht vor dem Goldenen Kalb gebeugt hatten. Diese Geschichte zeigt uns, was in den Herzen einiger derer war, die zu der Zeit des Goldenen Kalbs als gerecht erachtet wurden.

*Und Korah, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kahats, des Sohnes Levis, nahm mit sich Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, der Sohn Pelets, Söhne Rubens, und sie empörten sich gegen Mose, samt 250 Männern aus den Kindern Israels, Vorstehern der Gemeinde, Berufenen der Versammlung, angesehenen Männern. **Und sie versammelten sich gegen Mose und gegen Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr beansprucht zu viel; denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der HERR ist in ihrer Mitte! Warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des HERRN?** Als Mose dies hörte, warf er sich auf sein Angesicht; und er sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte so: Morgen wird der HERR wissen lassen, wer ihm angehört und wer heilig ist, sodass er ihn zu sich nahen lässt. Wen er erwählt, den wird er zu sich nahen lassen. So tut nun dies, Korah und seine ganze Rotte: Nehmt für euch Räucherpfannen und tut morgen Feuer hinein und legt Räucherwerk darauf vor dem HERRN; und der Mann, den der HERR dann erwählt, der ist heilig. Ihr beansprucht zu viel, ihr Söhne Levis! Und Mose sprach zu Korah: Hört doch, ihr Söhne Levis! **Ist es euch zu wenig, dass euch der Gott Israels aus der Gemeinde Israels ausgesondert hat, um euch zu sich nahen zu lassen, damit ihr den Dienst an der Wohnung des HERRN verseht und vor der Gemeinde steht, um ihr zu dienen? Er hat dich und alle deine Brüder, die Söhne Levis, samt dir zu ihm nahen lassen, und ihr begehrt nun auch das Priestertum? Fürwahr, du und deine ganze Rotte, ihr rottet euch gegen den HERRN zusammen! Und Aaron — wer ist er, dass ihr gegen ihn murt?** 4.Mose 16,1-11*

Korah beschuldigte Mose, einen kontrollierenden Geist zu haben und den Wunsch, sich über das Volk zu erheben. Natürlich spiegelte diese

Anklage Korahs eigenen Wunsch wider. Sie entlarvt die Gefühle seines Herzens. Korah wies darauf hin, dass die ganze Gemeinde heilig und der Herr unter ihnen sei. Warum sagte er das?

Wir müssen uns die Ereignisse anschauen, die direkt vorher geschehen waren. Die zwölf Kundschafter kehrten aus Kanaan zurück und zehn von ihnen berichteten schlechte Dinge, die von den Israeliten geglaubt wurden. Nur Josua und Kaleb drückten den Glauben aus, dass Gott sie in das verheißene Land führen würde. Die Reaktion des Volkes bestand darin, dass sie Kaleb und Josua steinigen wollten. In diesem Aufruhr wird Mose in gleicher Weise wie schon zuvor geprüft: Der Herr bietet Mose ein größeres „Ersatzvolk“ an. Das Volk war so böse, dass es eine große Versuchung gewesen sein muss, diesem Verlangen nachzugeben, um sich von ihnen zu befreien.

Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange noch will mich dieses Volk verachten? Und wie lange noch wollen sie nicht an mich glauben, trotz aller Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? Ich will sie mit der Pest schlagen und ausrotten; und ich will dich zu einem Volk machen, das größer und mächtiger ist als dieses! 4.Mose 14,11-12

Wieder reflektiert Moses Eintreten für das Volk den Geist von Christus, so wie der Herr es sich wünschte.

Mose aber sprach zum HERRN: Dann werden es die Ägypter hören; denn du hast doch dieses Volk durch deine Macht aus ihrer Mitte geführt; und sie werden es auch den Einwohnern dieses Landes sagen, die gehört haben, dass du, der HERR, in der Mitte dieses Volkes bist und dass du, der HERR, von Angesicht zu Angesicht gesehen wirst und deine Wolke über ihnen steht und du vor ihnen her bei Tag in der Wolkensäule und bei Nacht in der Feuersäule gehst. Und wenn du nun dieses Volk tötest wie einen Mann, so werden schließlich die Heiden sagen, die dieses Gerücht über dich hören: Weil der HERR dieses Volk nicht in das Land bringen konnte, das er ihnen zugeschworen hatte, darum hat er sie in der Wüste

*hingeschlachtet! So lass nun die Macht des Herrn groß werden, wie du gesprochen und verheißen hast: Der HERR ist langsam zum Zorn und groß an Gnade; er vergibt Schuld und Übertretungen, obgleich er keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied. **Vergib nun die Schuld dieses Volkes nach deiner großen Gnade, wie du auch diesem Volk verziehen hast von Ägypten an bis hierher!** 4.Mose 14,13-19*

Der Herr vergab den Israeliten, was sie davor bewahrte, die unmittelbaren Folgen ihrer sündhaften Rebellion zu erleiden. Stattdessen gab der Herr den Israeliten ihr eigenes Gericht zurück, denn sie sagten, dass Gott sie in der Wüste töten wollte.

*Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR: **Ich will genauso an euch handeln, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt!** Eure Leichname sollen in dieser Wüste fallen und alle eure Gemusterten, die ganze Zahl, von 20 Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt; keiner von euch soll in das Land kommen, über dem ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, um euch darin wohnen zu lassen — ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns! 4.Mose 14,28-30*

Wir müssen daran denken, dass dieses Todesurteil nicht dazu diente, das Volk einfach zu vernichten. Es war ein Dienst des Todes, der dazu bestimmt war, sie zur Umkehr zu bringen. Wenn sie das Urteil akzeptiert und ihre Sündhaftigkeit bekannt hätten, hätten sie *immer noch* das ewige Leben erlangt, so wie es bei Mose war. Mose kam nicht in das Land Kanaan und doch erlangte er das ewige Leben. Alle Kinder Israels hätten genau dasselbe haben können, *wenn* sie Buße getan hätten.

Als Israel mit seiner eigenen Schlechtigkeit konfrontiert wurde, stachelte Satan Korah, Dathan und Abiram auf. Sie kritisierten die Führung von Mose und beschuldigten ihn all dessen, was seit dem Auszug aus Ägypten geschehen war. Durch Mose sagte Gott den Menschen, dass sie böse waren und sterben würden. Dies sollte sie zur Umkehr bringen,

aber sie entschieden sich eher dafür, Mose für das Scheitern verantwortlich zu machen. Die Anschuldigungen wurden sehr persönlich.

Ist es nicht genug, dass du uns aus einem Land herausgeführt hast, in dem Milch und Honig fließt, um uns in der Wüste zu töten? Willst du dich auch noch zum Herrscher über uns aufwerfen? Hast du uns wirklich in ein Land gebracht, in dem Milch und Honig fließt, und hast uns Äcker und Weinberge zum Erbteil gegeben? Willst du diesen Leuten auch die Augen ausstechen? Wir kommen nicht hinauf! Da ergrimmte [bekümmerte] Mose sehr und sprach zu dem HERRN: Wende dich nicht zu ihrer Opfergabe! Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen und habe keinem jemals ein Leid getan!
4.Mose 16,13-15

Mose wurde beschuldigt, sich zum Herrscher über sie gemacht zu haben und dass er sie töten und ihren Besitz wegnehmen wollte. Das Wort „ergrimmen“ kann auch als „traurig“ oder „bekümmert sein“ übersetzt werden. Mose hatte so viel für dieses Volk getan, er hatte sich sogar angeboten, sein ewiges Leben für sie zu geben. Doch fast das gesamte Lager nahm die Lügen und Beschuldigungen von Korah, Datan und Abiram an, anstatt ihre Sündhaftigkeit zu bereuen. Das verletzte Mose sehr. Diese Prüfung brachte ihn an seine Grenzen. Korah versammelte die ganze Gemeinde gegen Mose, aber dann schritt der Herr ein.

Und Korah versammelte gegen sie die ganze Gemeinde vor dem Eingang der Stiftshütte. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN vor der ganzen Gemeinde. 4.Mose 16,19

Wieder wurde Mose geprüft, ob er dieses Volk umkommen lassen oder für sie bitten sollte.

Und der HERR redete zu Mose und Aaron und sprach: Sondert euch ab von dieser Gemeinde, dass ich sie in einem Augenblick vertilge! Da fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: O Gott, du Gott, der allem Fleisch den Lebensodem gibst, ein Mann hat

*gesündigt und du willst über die ganze Gemeinde zürnen?
4.Mose 16,20-22*

Wieder bleibt Mose treu und bittet für das Volk. Welch ein kostbarer Geist lebte im Herzen Moses, er war so loyal und bat für das Volk. Mose sprach hier von einem Mann: Korah. Aber jetzt wird die Prüfung noch tiefer. Der Herr gebot Mose:

Da redete der HERR zu Mose und sprach: Rede zu der Gemeinde und sprich: Entfernt euch ringsum von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams! Da stand Mose auf und ging zu Dathan und Abiram, und die Ältesten Israels folgten ihm. Und er redete zu der Gemeinde und sprach: Weicht doch von den Zelten dieser gottlosen Menschen und rührt nichts an von allem, was ihnen gehört, damit ihr nicht weggerafft werdet wegen aller ihrer Sünden! 4.Mose 16,23-26

Diese Männer standen im Begriff, sich vollständig aus dem Schutzbereich Gottes zu entfernen. Als der Befehl erging, sich von ihren Zelten zu entfernen, hätten sie selbst dann noch Buße tun können, doch sie blieben trotzig bis zum Schluss und ließen sich vom Geist des Feindes beherrschen. Satan hatte die Kontrolle über diese Männer und musste nun einen Weg finden, ihre Vernichtung Gott in die Schuhe zu schieben.

*Da entfernten sie sich ringsum von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram kamen heraus und traten an den Eingang ihrer Zelte mit ihren Frauen und Söhnen und Kindern. Und Mose sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass der HERR mich gesandt hat, alle diese Werke zu tun, und dass ich nicht aus meinem eigenen Herzen gehandelt habe: Wenn diese sterben werden, wie alle Menschen sterben, und gestraft werden mit einer Strafe, wie sie alle Menschen trifft, so hat der HERR mich nicht gesandt. **Wenn aber der HERR etwas Neues schaffen wird, sodass der Erdboden seinen Mund auftut und sie verschlingt mit allem, was sie haben, dass sie lebendig hinunterfahren ins Totenreich, so werdet ihr erkennen, dass diese Leute den HERRN gelästert haben! Und***

es geschah, als er alle diese Worte ausgedet hatte, da zerriss der Erdboden unter ihnen; und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie samt ihren Familien und alle Menschen, die Korah anhängen, und all [ihre] Habe. Und sie fuhren lebendig hinunter ins Totenreich mit allem, was sie hatten, und die Erde deckte sie zu. So wurden sie mitten aus der Gemeinde vertilgt. 4.Mose 16,27-33

Diese Verschwörer hatten Moses Recht, sie zu führen, infrage gestellt. Sie beschuldigten ihn, sich selbst zum Herrscher über sie zu machen. Die ganze Gemeinde wandte sich gegen Mose durch das Wirken von Korah und seinen Gefährten. Lasst uns noch einmal sorgfältig betrachten, was Mose gesagt hatte:

*Und Mose sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass der HERR mich gesandt hat, alle diese Werke zu tun, und dass ich nicht aus meinem eigenen Herzen gehandelt habe: **Wenn** diese sterben werden, wie alle Menschen sterben, und (**wenn** sie) gestraft werden mit einer Strafe, wie sie alle Menschen trifft, so hat der HERR mich nicht gesandt. **Wenn** aber der HERR etwas Neues schaffen wird, sodass der Erdboden seinen Mund auftut und sie verschlingt mit allem, was sie haben, dass sie lebendig hinunterfahren ins Totenreich, so werdet ihr erkennen, dass diese Leute den HERRN gelästert haben! 4.Mose 16, 28-30*

Das Volk hatte reichlich Beweise gesehen, dass der Herr Mose geführt hatte in all dem, was in Ägypten, am Roten Meer und am Berg Sinai geschehen war. Es gab genug Bestätigungen, dass Mose vom Herrn gesandt worden war. Ein Wunder in dem Kontext, wie Mose es wirkte, war ein Wunder als eine Antwort auf Zweifel. Als Jesu Position als Sohn Gottes von Satan infrage gestellt wurde, wollte Er kein Wunder wirken, um auf die Versuchung zu reagieren, die mit „Wenn du... bist...“ daher kam:

*Und der Versucher trat zu ihm und sprach: **Wenn** du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden! Er aber*

antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!« Matthäus 4,3-4

Nach allem, was Mose getan hatte, *verließen ihn alle und flohen*, siehe Markus 14,50. Während Mose im Fleisch litt, rief Satan ihm zu, von diesem Kreuz herab zu steigen. Mose wurde versucht, für ein Wunder zu bitten, um seine Position zu bestätigen. Nicht ein einziges Mal ist Jesus auf eine solche Wenn-Frage eingegangen. Niemals bat Er um ein Wunder, um seine eigene Identität zu beweisen. Er vertraute vollständig auf das, was Sein Vater Ihm gesagt hatte.

Johannes der Täufer, der der größte unter den Propheten war, begegnete im Gefängnis derselben Prüfung. Das gleiche Wenn-Prinzip taucht in seiner Frage auf, die er Jesus durch seine Jünger stellte.

Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger und ließ ihm sagen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Matthäus 11,2-3

Da geschah kein Wunder für Johannes, wie es für Mose geschah. Er ging in den Tod, völlig darauf vertrauend, dass Christus wirklich der Messias war. Die Jünger von Johannes kehrten von ihrem Gespräch mit Jesus zurück und gaben ihm die Bestätigung, nach der er verlangte.

Als der Herr Mose anwies, den Leuten zu sagen, dass sie sich von Korah, Dathan und Abiram zurückziehen sollten, übernahm Mose da eine Verantwortung, die ihm nicht gegeben worden war, als er diese Wenn-Fragen stellte? Als Gott gezwungen war, den Schutz Seiner Engel von Korah, Dathan und Abiram abzuziehen, versuchte Satan Mose mit den Wenn-Fragen, die offenbarten, wie er diese Abtrünnigen zu zerstören plante. Denke daran, dass Satan volle Kontrolle über diese Männer hatte. Er bedrängte sie hart, dem flehenden Geist von Jesus zu widerstehen, der sie zur Reue bewegen wollte. Jesus ist der Wiederhersteller, Satan ist der Zerstörer (Verderber). Durch die Zweifel, die er Mose einflüsterte, konnte Satan sein Zerstörungswerk verschleiern und als ein direktes Gericht Gottes darstellen. Es ist eine

überaus schlaue Täuschung, die ohne den in uns wohnenden Christus sogar die Auserwählten verführen wird.

Das war die schwierigste Prüfung für Mose und sie ist eine große Lehre für uns. Mose ertrug das Gewicht der Lügen gegen sich so lange und trat wieder und wieder verteidigend für dieses sündige Volk ein. Als zu alledem noch dieser üble Mann mit seinen Gefährten kam, die das ganze Volk gegen Mose aufwiegelten, wurde die Prüfung gewaltig. Es ist eine Prüfung, der seitdem nur sehr wenige Männer gegenübergestanden haben. Satan war also derjenige, der den Erdboden öffnete, der diese Männer verschlang, um dann Gott dafür verantwortlich zu machen. Paulus gibt uns in folgendem Vers einen starken Hinweis darauf, was damals geschah.

Murrt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden. 1.Korinther 10,10

Wie bereits erwähnt hat dieses Wort für "Zerstörer" oder "Verderber" auch die Bedeutung "giftige Schlange". Korah und seine Männer waren die Anführer des Murrens gegen Mose, und Paulus sagt, die giftige Schlange brachte sie um. Das Verschlingen von Korah und seinen Gefährten geschah vor den Augen der 250 Führer. Das gab ihnen Zeit zu erkennen, in welcher großer Gefahr sie schwebten und dass sie vor dem Verderber fliehen und in die Arme ihres Erlösers laufen sollten. Leider taten sie keine Buße und wurden Satan völlig überlassen.

Und Feuer ging aus von dem HERRN und verzehrte die 250 Männer, die das Räucherwerk darbrachten. 4.Mose 16,35

Viele werden schreien, „Aber da steht 'Feuer von dem Herrn“, und werden die Aufforderung ignorieren, die ganze Bibel miteinander zu vergleichen und aufzuzeigen, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit.

Jesus sagte den Jüngern in Lukas 9,54-56, dass das Feuer vom Himmel als Antwort auf Elias Bitte nicht der Geist ist, in dem Er wirkt. Aus der Geschichte von Hiob wissen wir, dass "Feuer Gottes" herabkam und die Schafe und Knechte Hiobs verbrannte.

*Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: **Feuer Gottes fiel vom Himmel** und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Hiob 1,16*

Wir wissen, dass Satan dieses physische Feuer niederbrachte und sie dadurch verzehrte. Wenn also physisches Feuer in dem Text gemeint ist, dann geschah es genauso. Allerdings kann dieses Feuer auch, wie im 17. Kapitel "Schlagende Engel" erklärt wird, die Überzeugung des Geistes Gottes gewesen sein, der die Herzen dieser Männer mit Schrecken erfüllt hat, was sich als ein Lichtblitz völlig offenbarte. Der Geist befahl das Herz der Männer mit voller Kraft und drängte sie zur Buße, doch weil sie nicht an einen barmherzigen Gott glauben konnten, wurden sie von ihrer Sünde verzehrt. Wie wir bereits gesehen haben wird dieses Prinzip des Feuers vom Himmel an mehreren Stellen der Bibel erwähnt.

Als diese 250 Fürsten sich weigerten zu bereuen, und Gott Seine schützenden Engel zurückziehen musste, sandte Satan physisches Feuer und verzehrte sie oder war es einfach die Glut des Feuers aus der Überzeugung der Sünde? Natürlicherweise würde man annehmen, dass diese Fürsten verzehrt und zu Asche verbrannt wurden, aber wie wir in der Geschichte von Nadab und Abidhu gelernt haben, verbrannte das Feuer, das sie verzehrte, nicht einmal ihre Kleider.

***Da ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie**, sodass sie starben vor dem HERRN. Und Mose sprach zu Aaron: Das hat der HERR gemeint, als er sprach: »Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nahen, und geehrt werden vor dem ganzen Volk!« Und Aaron schwieg still. Mose aber rief Misael und Elzaphan, die Söhne Ussiels, des Onkels Aarons, und sprach zu ihnen: Tretet herzu und tragt eure Brüder vom Heiligtum hinweg, vor das Lager hinaus! Und sie traten herzu **und trugen sie in ihren Leibröcken vor das Lager hinaus**, wie es Mose befohlen hatte. 3.Mose 10,2-5*

Aus all den bisher gelernten Prinzipien geht hervor, dass es eine ganze Reihe von Erklärungen aus der Bibel gibt, die aufzeigen, dass nicht Gott

der Zerstörer oder Verderber ist, sondern Satan. Ein richtiges Verständnis der Bündnisse, angewendet in Verbindung mit dem vollkommenen Leben Jesu auf Erden, verfolgt die Spur dieser gewalttätigen Geschichten zurück bis zu ihrem Ursprung in dem, der die Macht des Todes hat, nämlich dem Teufel gemäß Hebräer 2,14.

Mose war der sanftmütigste und demütigste Mann, der je gelebt hatte bis zur Zeit von Christus. Viel Falsches wurde ihm angelastet durch ein falsches Verständnis der Bündnisse. Unter schwersten Prüfungen wurde er versucht und Satan konnte dadurch sein Zerstörungswerk verschleiern. Diese Prüfungen hätten jeden von uns überwunden, wir können Mose dafür also nicht richten. Wir sehen aber auch, welche immens große Auswirkungen auch nur ein Nachgeben in Satans Versuchungen haben kann, besonders wenn es um einen Führer geht, der Christus aus den Augen verloren hat. Es ist wichtig, die Lehre hierin zu verstehen, damit wir ein einheitliches Bild des Charakters Gottes in der Bibel erfassen können. Nur Christus kann uns dieses vollkommene Bild geben. Wie dankbar sollten wir für dieses Beispiel sein, damit wir das Alte Testament in Seinem reinen Licht lesen und die Wahrheit der Sanftmut unseres Vaters erkennen können, von der Mose ein leuchtendes Beispiel war.

23. Elia und die letzte Grenze

Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften... Offenbarung 12,7

Satans Rekrutierungsprozess erforderte den Einsatz von Propaganda gegen unseren himmlischen Vater, um sich die Ergebenheit der Engel zu sichern. Durch seine Lügen (Offenbarung 12,4.7) gelang es ihm, ein Drittel der Engel für sich abzusondern. Satan projizierte seine harsche Ideologie auf Gott und so gelang es ihm, die Engel zu sich zu ziehen. Diejenigen, die ihm folgten, endeten gerade unter dem tyrannischen System, vor dem sie eigentlich fliehen wollten. "Wer Sünde tut, ist der Sünde Knecht" (Johannes 8,34).

Satan verbarg seine wahre Motivation, während er nach außen hin das genaue Gegenteil dessen darstellte, das er selbst geworden war. All die Weisheit, der Intellekt und die Kräfte, die er bei seiner Schöpfung von Gott empfangen hatte, wurden zu einem Meisterwerk der Täuschung entwickelt, um das Universum zu überzeugen, ihn als den Obersten zu verehren.

Der Mensch fiel in die Schlingen des Drachens durch die Fabeln, die Satan erzählt hatte. Er glaubte Satans Propaganda gegen Gott und vereinigte sich mit der Schlange, gerade mit ihr, von der er dachte, dass er vor ihr im Garten Eden geflohen sei. Satan wurde der Urheber des Todes und hatte die Macht des Todes, wie wir im Kapitel drei bereits gesehen haben. Seine zentrale Lüge war, dass Gott nicht vergibt. Diese Realität offenbarte sich in der Tatsache, dass Adam, Eva und Kain nicht um Vergebung ihrer Sünden baten, als sich Gott ihnen näherte. Adam lernte, die Fähigkeit des Ablenkens und des Projizierens zu benutzen, um der Buße zu entgehen. So fand er einen Weg, seine Knie zu versteifen, um nicht niederzuknien und Gott um Vergebung zu bitten.

In diesem Geisteszustand würde jedes Bemühen Gottes, dem Menschen sein großes Problem bewusst zu machen, als ein Versuch von Gottes Seite interpretiert werden, ihm zu schaden oder ihn zu vernichten. Das ist der Grund, warum die Gabe des Kreuzes von dem natürlichen

Menschen als der Zorn Gottes verstanden wird, der Ihn dazu bringt aufzustehen und Seinen Sohn zu schlagen. Im Kapitel 20 haben wir festgestellt:

Das ist die Vielschichtigkeit des Kreuzes. Es enthüllt den gewalttätigen Charakter Satans und die natürlichen Konsequenzen eines sündhaften Lebens, aber es fühlt sich an, als wäre es Gott, der diese Qualen in schrecklichem Zorn auf den Menschen häuft.

Kain empfand seine eigene Selbstverdammung, die eine natürliche Konsequenz seiner Sünde war. Sein Gefühl sagte ihm, dass seine Sünde zu groß sei, um vergeben werden zu können. Jedoch sehen wir gleichzeitig in seinen Worten, dass er die Verantwortung auf Gott zurückwirft und Ihm die Konsequenzen anlastet. Das sind die zwei Seiten des Gerichtes und damit auch die zwei Seiten des Kreuzes.

Diesen Vorgang, unsere eigenen Eigenschaften zurück auf Gott zu projizieren, beschreibt die Bibel als einen Mann, der beim Lesen von Gottes Wort sein eigenes natürliches Angesicht sieht. Wir haben dazu noch die zweiseitige Natur des Kreuzes hinzugefügt, angewendet auf das Thema der Bündnisse.

Wenn du den zweistufigen Prozess der Bündnisse nicht verstehst, wirst du die Entlarvung der menschlichen Sündhaftigkeit so auslegen, als sei Gott der Sünder. Gott im Bild des Menschen – davor möge der Himmel uns bewahren!

In der Praxis bedeutet das, dass die Geschichten in der Bibel, die als die größten Triumphe Gottes verstanden werden, eigentlich dazu dienen, die größten Niederlagen für Seinen Charakter zu sein, weil sie durch die Brille gelesen werden, die menschliche sündige Eigenschaften auf Gott projiziert.

Zwei solche Geschichten, die in diese Kategorie fallen, sind Elias Sieg auf dem Berg Karmel und die Opferung von Isaak auf dem Berg Morija. Wir schauen uns die Geschichte von Elia in diesem Kapitel noch einmal an

und die von Abraham und Isaak im nächsten. Die Geschichte von Elia ist von Satan als eine seiner größten Propagandawaffen gegen unseren himmlischen Vater und Seinen Charakter benutzt worden.

Durch den projizierten Spiegel bewirkte Satan, dass das Feuer, das vom Himmel auf den Altar Elias fiel, wenn möglich auch die Auserwählten verführen würde. Es wird fälschlicherweise geglaubt, dass Gott im Feuer, im Wind und im Erdbeben ist, während die Stimme des leisen, sanften Säuselns erstickt wird durch die unerbittliche Agitation der Schlange, deren Feindschaft gegen Gott in den gefallenen Seelen der Menschen nur noch verstärkt wird.

Wenn wir ca. 2600 Jahre zurück gehen und mit dem restlichen Israel auf dem Berg Karmel stehen könnten, würden wir direkt nachdem das Feuer auf den Altar des Herrn heruntergekommen war und das Opfer verzehrt hatte, Zeuge einer konfrontierenden Szene geworden sein. 850 Männer wurden ergriffen, Männer, die die Nation tief in den Götzendienst mit all seinen abscheulichen Praktiken hineingeführt hatten. Diese Männer hatten die Anbetung des wahren Gottes unterdrückt und sogar ihren Teil dazu beigetragen, diejenigen umzubringen, die Jehova treu geblieben waren. Nun ergreift Elia, der Mann Gottes, sein Schwert und beginnt mit dem Werk, mit diesen Gräueln aufzuräumen. Ein Mann nach dem anderen wird mit einem Schwert durchbohrt, 850 Männer fallen zu Boden und machen ihren letzten Atemzug.

Elia aber sprach zu ihnen: Fangt die Propheten Baals, dass keiner von ihnen entkommt! Und sie fingen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie dort.
1.Könige 18,40

Der Hügel ist übersät mit den Leichnamen der Götzenanbeter und ihr Blut sickert in die ausgedörrte Erde, bis sich etwas später an diesem Abend die Pforten des Himmels öffnen und es zu regnen beginnt. Der Regen erscheint als ein offensichtlicher Beweis dafür, dass das Gemetzel dieses Tages den Beifall des Himmels hat.

Bevor wir diesen Teil der Geschichte fortsetzen, greifen wir etwas voraus bis zu dem Ereignis, kurz bevor Elia im Feuerwagen in den Himmel auffuhr.

Und er sandte einen Hauptmann über Fünfzig zu ihm, mit seinen fünfzig Leuten. Als der zu ihm hinaufkam, siehe, da saß er oben auf dem Berg. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt: Komm herab! Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren! Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 2.Könige 1,9-10

Was hatte Elia getan, das 51 Soldaten dazu veranlasst hatte, ihn zu verfolgen? Der König war in jener Zeit krank geworden und schickte Boten, um Baal, den Gott von Ekron, zu befragen. Elia fing die Boten ab und sagte ihnen, dass der König sterben würde. Natürlich war der König nicht gerade glücklich darüber und er sandte seine Männer aus, um Elia gefangen zu nehmen.

Als nun diese Boten zu Elia kamen, um ihn gefangen zu nehmen, rief dieser Feuer vom Himmel herab und sie wurden vernichtet. Man sollte meinen, dass die nächste Gruppe von Soldaten aus dieser Geschichte gelernt und sich eine Alternative überlegt hätte, um mit Elia zu verhandeln. Aber leider traf auch sie das Feuer vom Himmel und sie starben. 102 Männer durch Feuer vernichtet. Das scheint wahrlich ein Superprophet zu sein, der Feuer vom Himmel rufen und die Feinde Gottes vernichten kann! Gleich nach dieser Geschichte lesen wir:

Und es geschah, während sie noch miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel. 2.Könige 2,11

Für die meisten Leute ist das ein überzeugender Beweis dafür, dass Gott Feuer vom Himmel sandte, diese Soldaten verbrannte und Seinen heldenhaften Superpropheten dann in dem Himmel aufnahm. Dieses erstaunliche Ereignis, verbunden mit Elias Sieg über die Baalspropheten

auf dem Berg Karmel, scheint ein wunderbarer Sieg zugunsten der Wahrheit zu sein.

Wenn wir zu dem vollkommenen Spiegelbild des Vaters in Christus gehen, finden wir folgenden göttlichen Kommentar zu diesen Geschichten.

*Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: **Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie es auch Elia getan hat? Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Und sie zogen in ein anderes Dorf. Lukas 9,54-56***

*Da sprach Jesus zu ihm: **Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! Matthäus 26,52***

*Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier. Johannes 18,36***

Wenn wir die Herrlichkeit oder den Charakter des Herrn Jesus betrachten, sehen wir etwas anderes als in den Geschichten von Elia. Die Jünger wollten Elia nacheifern, aber Jesus wies sie zurecht und sagte ihnen, dass dies nicht Sein Geist oder Seine Vorgehensweise sei. Jesus ist nicht der Verderber, sondern der Erretter. Die Tatsache, dass Jesus von genau dieser Geschichte sprach, als Elia Feuer herabrief, um die Männer zu verzehren, und lehrte, dass dies nicht Sein Geist war, zeigt uns, dass wir die Geschichte genauer betrachten müssen, um zu verstehen, was damals wirklich geschehen ist.

Es ist interessant, dass viele moderne Bibelversionen einen wichtigen Teil dessen auslassen, was Jesus gesagt hat:

Als aber das die Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel falle und sie verzehre. Er aber wandte sich um und bedrohte sie. Lukas 9,54-55 (Luther 2017)

Als seine Jünger Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie zu Jesus: »Herr, sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet?« Jesus wandte sich nach ihnen um und wies sie zurecht. Lukas 9,54-55 (GN)

Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sprachen sie: Herr, willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll? Er wandte sich aber um und schalt sie. Lukas 9,54-55 (Elberfelder)

Das Weglassen der Aussage „ich bin nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!“ lässt beim Leser die Frage zurück, warum genau die Jünger zurechtgewiesen wurden. Es hätte ja auch ein schlechter Zeitpunkt oder ein Missbrauch von Gottes Macht sein können. Die Aussage, dass es nicht die Mission des Sohnes Gottes ist zu verderben oder zu zerstören, spricht nicht nur über das Verlangen der Jünger, sondern auch über die Taten Elias.

Wir gehen zurück zu dem Morgen nach dem großen Sieg auf dem Berg Karmel. Königin Isebel ist über das, was geschehen ist, extrem verärgert und sendet eine Botschaft an Elia.

*Und Ahab erzählte der Isebel alles, was Elia getan hatte, und wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: **Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich morgen um diese Zeit mit deinem Leben nicht so verfare wie du mit ihrem Leben!** 1.Könige 19,1-2*

Elia hatte furchtlos vor König Ahab die kommende Dürre angekündigt und auch während der drei Jahre, in denen Ahab ihn suchte und töten wollte, hatte er keine Angst. Er vertraute darauf, dass der Herr für ihn sorgte und sich um all seine Bedürfnisse kümmerte. Nachdem Elia die

Baalspropheten getötet hatte, veränderte sich etwas, und er rannte um sein Leben.

*Und als er das sah, **machte er sich auf und ging fort um seines Lebens willen**; und er kam nach Beerscheba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Burschen dort zurück. Er selbst aber ging hin in die Wüste, eine Tagereise weit, und er kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch. Und er erbat für sich den Tod und sprach: Es ist genug! **So nimm nun, HERR, mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Väter!** 1.Könige 19,3-4*

Warum sollte Elia vor dieser Frau weglaufen? Auf dem Berg Karmel stand er ganz allein und der König und die Priester hätten ihn jederzeit ergreifen und töten können. Elia vertraute auf den Schutz seines Gottes. Aber die Reformation, auf die Elia gehofft hatte, kam nicht zustande. Das Volk bereute seine Beteiligung an der Anbetung Baals nicht. Sein Herz war voller Angst und er fühlte sich gezwungen, seinen Posten zu verlassen. Wodurch kam diese plötzliche Veränderung in Elia? Nun, da er Leben genommen hatte, machte er eine ähnliche Erfahrung wie Kain.

*Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und ruhelos und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, **dass mich tötet, wer mich findet!** 1.Mose 4,14*

Die zehn Gebote, die den Charakter Gottes widerspiegeln, sagen deutlich: „Du sollst nicht töten“. Wenn Menschen andere Menschen töten, nimmt die Angst vor dem Tod in ihrer Seele zu. Was du anderen antust, erweckt in dir die Furcht, dass dir dasselbe geschehen wird. Diese Angst wird stärker, weil Satan mehr Zugang erhält, um dich zu versuchen und zu belästigen. Das Bedürfnis nach mehr Schutz, nach Armeen oder befestigten Städten wird immer notwendiger, um mit dieser Angst fertig zu werden.

Elia äußerte die traurigen Worte: „So nimm nun mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Väter“. Womit kämpfte Elia in seinem Herzen? Warum wurde er von einer tödlichen Entmutigung überwältigt?

Gewiss, seine hohe Erwartung einer Reformation in Israel erfüllte sich nicht, aber was veranlasste ihn dazu, sich mit seinen Vätern zu vergleichen und sich den Tod zu wünschen?

Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und er betete inständig, dass es nicht regnen solle, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Land. Jakobus 5,17

Schau, was Elia antwortete, als der Herr ihn fragte, warum er geflohen sei.

*Und er ging dort in eine Höhle hinein und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm, und Er sprach zu ihm: Was willst du hier, Elia? Er sprach: **Ich habe heftig geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen und deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht, und ich allein bin übrig geblieben; und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen! 1.Könige 19,9-10***

Elia beklagt sich, dass er trotz seiner Treue voller Leid mit ansehen musste, wie die Propheten Gottes mit dem Schwert umgebracht worden waren, und dass er scheinbar ganz allein übrig geblieben ist. Wenn Elia von gleicher Art wie wir war, könnte er versucht gewesen sein, nach Rache zu trachten für den Mord an den Propheten Gottes, die möglicherweise seine guten Freunde gewesen waren? Wärest du versucht, rachsüchtige Gedanken zu hegen, wenn ein dir nahestehender Freund getötet worden wäre? Wäre es möglich, dass dieses Motiv tief in deinem Herzen verborgen bliebe, sogar verborgen vor dir selbst, und überdeckt mit Eifer für die Sache Gottes?

Als Elia den Schauplatz der Vernichtung der Baalspropheten überblickte, erkannte er da den Samen des Mordens manifestiert, der tief in seinem Herzen vorhanden war? Wurde ihm bewusst, dass er nicht besser als seine Väter war? Wurde er über seine Beziehung zu Gott unsicher, als ihm Isebel mit dem Tod drohte? Webte Elia, wie Adam, in seine Antwort auf die Frage „Was tust du hier?“ den Gedanken ein, dass das

Geschehene in Wirklichkeit Gottes Schuld war? Elia drückt sich verteidigend aus: „Ich habe dies getan, ich habe das getan.“ „Diese Situation ist schrecklich und ich bin ganz allein.“

Für manche scheint ein solches Erforschen des Wirkens eines heldenhaften Superpropheten verwerflich. Aber diejenigen, die alle Sünden überwinden wollen, erkennen in Elias Erfahrung ihre eigene Natur dargestellt und können so vorbereitet werden, der letzten Krise auf Erden entgegenzutreten. Es ist für uns wichtig, diese Berichte so zu lesen, damit wir daraus Lehren ziehen für Krisenzeiten in unserem Leben. Wenn sich unchristliche Charaktereigenschaften in uns offenbaren, werden wir dann in der Lage sein durchzuhalten und nicht in unserer Verzweiflung darum bitten zu sterben? Wir müssen solche Geschichten tief studieren und daraus Erkenntnisse gewinnen für uns in den letzten Tagen. Der Geist des Elia wird zu Gottes Volk kommen, nicht nur, um die Welt zu warnen, sondern auch, um sie in die Lage zu versetzen, ihre eigene mörderische Natur offenbart zu sehen. Wenn du diese Lektion nicht lernst, wirst du verzweifelt und entmutigt sterben, oder was noch schlimmer ist: mörderisches Verhalten als göttlichen Zorn rechtfertigen.

Wir können sicher sein, dass Elia zu diesem Zeitpunkt nicht im Neuen Bund war. Die Erfahrung des Neuen Bundes ist das Schreiben des Charakters Gottes in das Herz. Der Charakter Gottes ist im Gesetz Gottes offenbart.

So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. Römer 7,12

sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben. Hebräer 8,10

Elia läuft zum Berg Sinai und wird von Gott gefragt: „Warum bist du hier?“ Elia verteidigt sich: Er sei Gott treu gewesen, aber alles sei chaotisch, er sei allein und die Führerschaft versuche, ihn zu töten. Der

Herr versucht weiter, ihm sein Problem, seinem Verständnis gemäß, aufzuzeigen.

*Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; **der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. 1.Könige 19,11-12***

Es war nicht der Charakter Gottes, der sich in den gewaltigen Bekundungen der Natur offenbarte. Es war offensichtlich: Gott war nicht in diesen Dingen. Das Feuer, das vom Himmel kam und das Opfer verzehrte, war als eine Gewaltdemonstration interpretiert worden, die Elia die Legitimation gab, die Baalspropheten mit dem Schwert zu töten. Jetzt wurde ihm gesagt, dass Gott nicht in dem Feuer war. Was sollte das bedeuten? Gott sandte das Feuer, aber Er war nicht in dem Feuer? Tatsächlich sagte Gott Elia, dass Er auf die Bitte geantwortet hat zu offenbaren, wer dem wahren Gott diene. Diese Antwort kam in einer Weise, die das Publikum verstand.

Ganz Israel befand sich in der Erfahrung des Alten Bundes. Was sie sahen war eine Machtdemonstration gemäß ihrem Verständnis davon, wie Gott handeln würde. Das ganze Volk dachte bei dem, was sie sahen, dass Gott in dem Feuer war. Aber Gott belehrte Elia, dass dies nicht so war. Gott hatte durch den Spiegel zu dem Volk gesprochen und ihnen gezeigt, was in ihren Herzen war. Es war tatsächlich Gott, der das Wunder mit dem Feuer wirkte, aber es war keine Reflexion Seines Charakters.

Diese Manifestation von Macht setzte die Samen der Rache in Elia frei. Das ist das Werk des Gesetzes im Alten Bund. Gott lässt die Sünde überfließend werden. Genauso wie Christus der Frau sagte, dass es nicht recht sei, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hunden zu geben, gab unser Vater im Himmel eine Zurschaustellung von Macht, um die

Herzen des Volkes zu prüfen. Diese Zurschaustellung offenbarte, was in Elia war. Im Spiegel hörte Elia den Befehl, nachdem sein Herz verlangte: den Befehl, die Baalspropheten zu töten. Es offenbarte Elia als einen Mörder, nicht besser als seine Väter. Die Baalspropheten wurden in diesem Vorgang bestraft. Der Herr wirkte durch den Alten Bund, um Israel eine Botschaft zu senden, dass Götzendienst verwerflich ist, aber dieser Vorgang reflektierte nicht Seinen Charakter.

Das Wunder mit dem Wind, Erdbeben und Feuer zeigt uns, dass Elia den Charakter Gottes nicht verstanden hatte. Dennoch versuchte Gott, ihm Seinen Charakter zu offenbaren, damit Elia den Gegensatz zu seinem eigenen Charakter erkennen und über seinen Geist der Rache Buße tun konnte. Gott stellt Elia die Frage noch einmal, um ihm ein Bekenntnis seiner Sünde zu entlocken.

Und es geschah, als Elia dieses hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel, und er ging hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was willst du hier, Elia? Er sprach: Ich habe heftig geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht; und ich allein bin übrig geblieben, und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen! 1.Könige 19, 13-14

Elia wiederholt seine ursprüngliche Verteidigung. Das weist darauf hin, dass er die Bedeutung der Ereignisse, die ihm gerade gezeigt worden waren, nicht erkannte. Elia kommt an seine Grenzen. Wie Jesus zu Seinen Jüngern sagte, so sagt Er zu Elia: „Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach“. Elia wird jetzt gesagt, dass sein Werk bald zu Ende sein wird.

*Aber der HERR sprach zu ihm: Kehre wieder auf deinen Weg zurück zur Wüste und wandere nach Damaskus, und geh hinein und salbe Hasael zum König über Aram! Auch sollst du Jehu, den Sohn Nimsis, zum König über Israel salben; und **Elisa, den***

Sohn Saphats, von Abel-Mechola, sollst du zum Propheten salben an deiner Stelle. 1.Könige 19,15-16

Die Samen der Angst durch das Töten der Baalspropheten blieben in Elia. Die Bereitschaft zu töten wurde kurz vor Elias Himmelfahrt erneut offenbart, als Elia Feuer vom Himmel herabrief auf diejenigen, die gekommen waren, um ihn gefangen zu nehmen. Können wir wissen, ob Elia Angst hatte, als diese Männer kamen, um ihn festzunehmen?

*Da sprach der Engel des HERRN zu Elia: **Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm!** Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum König. 2.Könige 1,15*

Elia hatte immer noch Angst. Als der Hauptmann über die fünfzig Männer zu Elia sprach, nannte er ihn „Mann Gottes“. Der Hauptmann hatte keinen Zweifel daran, dass Elia ein Mann Gottes war.

*Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: **Wenn ich ein Mann Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fallen und dich und deine Fünfzig verzehren!** Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 2.Könige 1,10*

Der Herr hatte Elia gezeigt, dass Er nicht im Feuer war. Warum rief Elia dann Feuer herab? Er hatte Angst. Wie konnte es möglich sein, dass Feuer vom Himmel herab kam und diese Männer verzehrte? Unter dem Dienst des Königs, der sich selbst dem Baalsdienst hingegen hatte, dem Gott Ekrons, war die Schutzmauer niedergerissen. Wer brachte das Feuer auf diese Männer?

***Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus!** Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN hinweg. Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: **Feuer Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!** Hiob 1,12+16*

Warum sollte Satan die Männer verbrennen, die gesandt worden waren, um den Propheten Gottes gefangen zu nehmen?

Füge dir selbst Schaden zu, um das Vertrauen deines Feindes zu gewinnen. Strategie 34 von 36. „Die Kunst des Krieges“ von Sun Tzu

Als Elia in seiner Angst um Unterstützung durch ein Wunder bat, um Gewissheit zu haben, dass er tatsächlich ein Mann Gottes war, öffnete er die Tür für Satans Angriff. Und indem Satan gerade die Männer erschlug, die unter seiner Kontrolle standen, überzeugte er die Welt, dass es Gott war, der diese Männer niederschlug und tötete.

Jesu Jünger fraßen den Köder und wollten eifrig Elias Beispiel folgen und die Samariter töten. Durch diese Taktik sicherte Satan sich das Vertrauen seiner irdischen Feinde. Sie ließen sich durch diese verlockende Strategie von seinem Geist erfüllen. Es kostete Satan nur 102 Männer, aber er gewann eine Propagandaschlacht mit dem Ziel, Gottes Charakter falsch darzustellen. Diese falsche Ansicht von Gottes Charakter wird von der Christenheit heute nahezu weltweit akzeptiert.

Satan schaffte dies natürlich im Einklang mit dem fleischlichen Geist des Menschen, der in seiner unbekehrten Natur einen zornigen Schöpfergott liebt, weil das entweder seinen eigenen Zorn rechtfertigt oder ihn dazu bringt, sich selbst moralisch Gott überlegen zu fühlen und seine Rebellion gegen Gott nur verstärkt. Diese Geschichte von Elia ist ein Teil der letzten Grenze, um dem verführerischen Netz der Lügen zu entkommen, das Satan für die Menschen ausgelegt hat.

Wenn ein Mensch göttliche Kraft herabrufft, um sich selbst zu verteidigen, ist er zum Werk des Feindes übergegangen. In diesem Krieg kann ein Mensch die Seiten wechseln, ohne überhaupt zu wissen, dass er es getan hat. Wir hätten diese Wahrheit nie erkannt, wenn Jesus nicht diese Worte über das Feuer vom Himmel zu Seinen Jüngern gesprochen hätte, und so wären wir verschlossen gewesen in dem Glauben, dass Gott Feuer vom Himmel herabsendet, um zu töten. Dieser falsche Glaube hätte sichergestellt, dass wir immer versuchen würden, Ihm aus Furcht zu dienen und nicht aus Liebe.

Nach 40 Tagen der Versuchung in der Wüste war Jesus sehr hungrig. Satan versuchte ihn, ein Wunder zu wirken, um sich selbst zu retten. Er sagte zu ihm: "Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden." Als Antwort erwiderte Jesus, dass "der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht." Er wies die "Wenn"-Frage des Feindes zurück und hielt sich an dem Wort Seines Vaters fest.

Diejenigen, die Satans Taktik entrinnen wollen, wie sie zum Teil in Sun Tzu's "Die Kunst des Krieges" artikuliert wurde, müssen verstehen, wie Satan arbeitet. Dieses Verständnis kommt nicht durch das Studieren von okkulten Büchern, die von Satan inspiriert wurden und verdorbenen Samen enthalten, sondern durch die Weisheit, die uns von Gott gegeben wird. Es geschieht, indem wir Jesus erlauben, uns unseren sturen, mangelhaften Charakter zu zeigen und ihm zu gestatten, eine Veränderung erst in uns und dann durch uns zu wirken. Er gibt uns eine neue moralische Notwendigkeit, basierend auf einem vollkommen gesicherten Glauben an unseren Vater, denn als Miterben Christi folgen wir ihm in dem gleichen Geist von selbstaufopfernder Liebe, die sich im Dienst Jesu auf der Erde gezeigt hat. Denn die Kinder Gottes ...

*... haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen **und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!** Offenbarung 12,11*

Gottes Kinder überwinden Widrigkeiten nicht durch das Schwert in ihrer Hand und durch die Macht, Menschen zu töten. Sie lieben ihr Leben nicht bis in den Tod.

*Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: »**Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!**« Aber in dem allem **überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.** Römer 8,35-37*

Wie konnte Elia dann überhaupt in den Himmel aufgenommen werden? Elia ist ein Symbol der Gläubigen in den letzten Tagen, die in den Himmel kommen, ohne den Tod zu schmecken.

*Siehe, **ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt**; und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss! Maleachi 3,23-24*

In den letzten Tagen werden Gottes Übrige dem Tier und seinem Bild im Geist des Elia entgegentreten (Römer 11,2-5; Offenbarung 12,17). Diese Übrigen werden durch eine ähnliche Prüfung gehen müssen wie Elia, indem sie die Könige dieser Erde mit ihrem Abfall konfrontieren. Diese Prüfung kann man auch in der Geschichte Jakobs erkennen.

*Wehe! Denn groß ist dieser Tag, keiner ist ihm gleich, **und eine Zeit der Drangsal ist es für Jakob; aber er wird aus ihr errettet werden!** Und es soll geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, dass ich sein Joch von deinem Hals wegnehmen und zerbrechen werde und deine Fesseln zerreiße, sodass Fremde ihn nicht mehr knechten sollen. Jeremia 30,7-8*

Bevor Elia in den Himmel aufgenommen werden konnte, musste das Joch der Sünde vollständig gebrochen werden. Die Leidenschaften, denen Elia unterworfen war, mussten überwunden werden, bevor er in den Himmel eingehen konnte. Die Geschichte Elias ist mit den letzten Ereignissen der Weltgeschichte verknüpft.

*Und es tut große Zeichen, **sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind**, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht*

anbeteten. Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn. Offenbarung 13,13-16

Wenn wir die Geschichte von Elia und dem Feuer vom Himmel in einen Zusammenhang bringen mit den Prophezeiungen von Maleachi 4,5-6 und Offenbarung 13,13-16 ergibt sich eine Verbindung der Ereignisse der letzten Tage mit Elias Erfahrung. Die Angst in Elia musste überwunden werden, und es geschah durch einen Prozess der ernsthaften Selbstprüfung, dass Elia dieses Joch auf seiner Schulter brechen konnte. Elia war ein Mann des Gebetes. Er betete ernstlich um Regen an dem Tag auf dem Berg Karmel, er blieb beharrlich im Glauben und wartete auf diese Wolke von der Größe eines Mannes Hand (1.Könige 18,41-45). In den letzten Tagen wird das Volk Gottes auch ernstlich beten in der Zeit der Angst (Drangsal) in Jakob, um den Sieg über das Tier und sein Bild zu erringen.

*Zu jener Zeit wird sich der große Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht; **denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, der sich in dem Buch eingeschrieben findet.** Daniel 12,1*

Elias Erfahrung wird auch im Leben von Johannes dem Täufer widerspiegelt. Johannes durchlebte seine größte Glaubenskrise kurz bevor er starb.

*Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger und ließ ihm sagen: **Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?** Matthäus 11,2-3*

Jesus bezeichnete Johannes den Täufer als den zweiten Elia.

Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll. Matthäus 11,14

Die Glaubenskrise, die Johannes in seinem Glauben an Christus als den Messias durchlebte, brachte die Charaktereigenschaften in ihm an die Oberfläche, die noch überwunden werden mussten. Wie Johannes der Täufer hatte auch Elia diese Dinge überwinden müssen. Im Schmelzofen der Bedrängnis werden die sündhaften Herzen der Menschen offenbart, und das ist genau der Platz, wo der Herr Seine Gerechtigkeit noch überströmender werden lässt.

*Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. **Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn. Römer 5,20-21***

Elias Himmelfahrt hing allein von der Gerechtigkeit des Messias ab. Er ging nicht in den Himmel ein als übermenschlicher Prophet, der seine Feinde getötet hatte. Er stieg als hilfloser Sünder hinauf, der allein auf die Gnade Gottes in der Verheißung des Lammes vertraute.

Wenn wir die Geschichten von Jakob, Elia und Johannes dem Täufer verbinden mit dem Geist des Elias, der sich in den letzten Tagen in dem Volk Gottes manifestieren wird, erkennen wir, dass sie alle zur Buße geführt wurden, damit sie die Krone des Lebens empfangen konnten. Sie alle wurden in eine schwierige Situation gebracht, in der die sündhaften Wurzeln ihres schwachen menschlichen Zustandes aufgedeckt wurden.

Dieses Werk der Buße in Elias Leben wird für den Bibelleser nicht sichtbar. Doch die Worte Jesu deuten an, dass der ursprüngliche Geist in Elia nicht der Geist von Christus war. Er musste das bereut haben, bevor die Himmelfahrt stattfinden konnte. Der mangelnde Glaube an Jesus als den Messias im Leben von Johannes dem Täufer bedeutet ebenfalls, dass er darüber Buße tun musste, um das ewige Leben zu empfangen. Die Erfahrung dieser beiden Männer wird in den Übrigen der letzten Tage wiederholt werden. Einige von ihnen werden in den Himmel eingehen, ohne den Tod zu schmecken (1.Thessalonicher 4,15-17), aber sie müssen durch eine Zeit der Trübsal gehen, die ihre Seelen von

solchen Schlacken reinigen wird. Einige werden hingerichtet werden wie Johannes der Täufer. Aber sie werden alle zu einem Punkt der Reue gebracht, die niemanden gereuen wird.

Denn göttliche Traurigkeit wirkt zur Seligkeit einen Reue, die niemand gereut; die Traurigkeit aber der Welt wirkt den Tod.

2.Korinther 7,10 Luther 1912

Jakob unterwarf schließlich seinen selbstvertrauenden, selbstbeschützenden, betrügerischen Charakter dem Herrn nach seinem langen nächtlichen Kampf mit dem Sohn Gottes, indem er sich weigerte, Ihn gehen zu lassen, bevor er nicht die Gewissheit des göttlichen Segens erlangte und das vollkommene Vertrauen in den Gott, der ihn sein ganzes Leben lang versorgt hatte (1.Mose 48,15).

Bei Elia zeugten die verstreuten Leichname von 952 Männern am Boden bei den zwei verschiedenen Ereignissen von dem Geist der Rache und Angst, der in ihm wohnte, ohne dass es ihm bewusst gewesen war.

Johannes der Täufer riskierte es, Zweifel an dem Werk des Messias zu äußern, was viele tausend Menschen beeinflusst hätte. Aber sie überwandern alle ihren Zustand durch Buße und ein alleiniges Vertrauen in die Verdienste unseres Erlösers. Diese gleiche Erfahrung wird Gottes Volk in den letzten Tagen machen. Es ist die letzte Hürde.

Es gibt keine Heldenpropheten, es gibt nur Christus, den Gekreuzigten. Nur die Gerechtigkeit Christi allein bringt Erlösung. Gott tat große Dinge in diesen Propheten, aber das größte Werk bestand darin, sie dahin zu bringen, ihr eigenes Bedürfnis nach Erlösung zu verstehen, das sich von niemand anderem unterscheidet.

Wenn wir diese Wahrheit wirklich begreifen, "Es gibt niemanden, der gerecht ist, auch nicht einen", dann werden die Täuschungen Satans ihre Macht über uns verlieren.

Satan will, dass die Menschen die Bibel oberflächlich lesen und die Handlungen des Propheten, die seinen eigenen gewaltdätigen Charakter reflektieren, so verstehen, als würden sie den Charakter Gottes darstellen. Wenn Gott die Menschen durch den Alten Bund führt, damit

sie sich selbst erkennen können, bringt Satan sie dazu, die schwachen menschlichen Handlungen als Reflexionen des Charakter Gottes anzusehen. Dieser Prozess, die Handlungen von Menschen als heilig und als den direkten Willen Gottes darzustellen, dient allein dem Zweck, einen Geist der Rache, Gewalt und der Eliminierung der Feinde zu rechtfertigen.

Lasst uns allein auf Christus schauen als das vollkommene Bild des Vaters. Nur indem wir Seinen Charakter studieren, können wir sicher sein, dass wir die Stimme des sanften Säuselns nicht mit dem Wind, dem Erdbeben und dem Feuer verwechseln. Lasst uns nicht Gott verletzen, indem wir Ihn missverstehen, denn auf diese Weise wird die Wahrheit zurückgewiesen und verachtet von den Menschen.

*Und man wies ihm sein Grab bei Frevlern an und bei Missetätern seine Gruft, **wiewohl er keine Gewalttat verübt hat** und kein Betrug in seinem Munde gewesen war. Jesaja 53,9 Menge*

24. Abraham und der Gräuel der Verwüstung

*Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da prüfte Gott den Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. Und er sprach: **Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, Isaak, und geh hin in das Land Morija und bringe ihn dort zum Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!** 1.Mose 22,1-2*

Nach allem, was wir bisher betrachtet haben, sollte klar sein, dass wir diese Stelle auf mindestens zwei verschiedene Arten lesen können. Eine Lesart offenbart die Liebe Gottes auf erstaunliche Weise: Abrahams Opfer von Isaak ist ein Symbol der Liebe Gottes, der bereit ist, Seinen Sohn für uns aufzugeben, damit wir den Namen (Charakter) des Sohnes Gottes sehen und daran glauben und gerettet werden können. Im Spiegel des Alten Bundes sehen wir dagegen ein Bild Gottes, der im besten Fall Abrahams Loyalität durch eine unvorstellbare Prüfung testet und im schlimmsten Fall von Abraham verlangt, seinen eigenen Sohn zu töten.

Warum sollte Gott Abraham anweisen, seinen Sohn der Verheißung zum Brandopfer darzubringen? Diese Bitte scheint perfekt in das Konzept einer zornigen Gottheit zu passen, die durch einen Tod beschwichtigt werden muss. Das ist das Prinzip aller heidnischen Religionen. Die Beschwichtigung deines Gottes durch Opfer ist das Herz des Heidentums. Warum erscheint es so, als ob die Bibel Gott in diesem Licht darstellt?

Lasst uns zuerst zurückgehen und den Ursprung des Opferdienstes in der Schrift betrachten.

Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie. 1.Mose 3,21

Uns wird nicht gesagt, wie diese Felle entstanden sind. Es ist sehr wahrscheinlich, dass eines oder mehr Tiere sterben mussten, um das Fell bereitzustellen. Gott hätte diese Felle auch ohne den Tod eines Tieres

erschaffen können, aber das ist nur Spekulation, da wir es von diesem Vers her einfach nicht wissen. Die erste Stelle in der Bibel, in der von einem Opfer gesprochen wird, findet sich im nächsten Kapitel der Genesis (1.Mose).

*Und es geschah nach geraumer Zeit, dass Kain dem HERRN ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. **Und auch Abel brachte [ein Opfer] dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett.** Und der HERR sah Abel und sein Opfer an.
1.Mose 4,3-4*

Diese Geschichte deutet an, dass Opfer tatsächlich erforderlich waren, und dass ohne ein Lamm als Opfer die Anbetung als nicht annehmbar angesehen wurde.

*...aber **Kain und seine Gabe sah er nicht an. Darüber geriet Kain in heftige Erregung**, so daß sein Angesicht sich finster senkte. Da sagte der HERR zu Kain: »Warum bist du erregt geworden, und warum hat dein Angesicht sich finster gesenkt? **Wird nicht, wenn du recht handelst, dein Opfer angenommen?** Lagert nicht, wenn du böse handelst, die Sünde vor der Tür (als ein Feind, dessen) Verlangen auf dich gerichtet ist, den du aber bezwingen sollst?« 1.Mose 4,5-7 (Menge)*

Es scheint daher, dass Gott von den Menschen verlangte, Tiere zu opfern als Teil ihres Gottesdienstes. Kains Weigerung, ein Tieropfer darzubringen, gipfelte im ersten Mord. Am bedeutungsvollsten ist hier, dass während Kain das Opfern eines Lammes nicht anerkannte, er einen Ersatz fand in dem Mord an seinem Bruder, um seinen eigenen Zorn zu befriedigen.

Das ist bedeutsam für die Geschichte der Opferung Isaaks, weil hier ebenfalls der Plan war, ein menschliches Opfer darzubringen für den Zweck einer Versöhnung. Was die Einstellung des Herrn gegenüber den Opfern betrifft, so bemerken wir folgendes mit großem Interesse:

*HERR, mein Gott, [wie] zahlreich sind die Wunder, die du getan hast, **und deine Pläne, die du für uns gemacht hast; dir ist nichts gleich!** Wollte ich sie verkündigen und davon*

*reden — es sind zu viele, um sie aufzuzählen. **Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; Ohren aber hast du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast du nicht verlangt.***
Psalm 40,6-7

Der inspirierte Psalmist erklärt, dass Gott keine Opfer wollte. Dann macht er die unglaubliche Aussage, dass Gott niemals Brandopfer oder Sündopfer gefordert oder verlangt hat. Zunächst scheint dieser Gedanke völlig unvereinbar mit dem zu sein, was im Rest des Alten Testaments geschrieben steht. Die Anweisungen, die Gott Mose gab mit den ausdrücklichsten Details, wie die jeweiligen Opfer darzubringen waren, scheinen mit Sicherheit anzudeuten, dass es genau das war, was Gott wünschte. Doch hier lesen wir wieder:

Denn ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in Bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, sondern dieses Wort habe ich ihnen befohlen: Gehorcht meiner Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf dem ganzen Weg, den ich euch gebieten werde, damit es euch wohlergehe! Aber sie gehorchten nicht und neigten mir ihre Ohren nicht zu, sondern sie wandelten nach den Ratschlägen, nach dem Starrsinn ihres bösen Herzens, und sie wandten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht.
Jeremia 7,22-24

Das scheint völlig widersprüchlich zu sein. Der Prophet Jeremia schreibt unter Inspiration, dass Gott Israel bezüglich der Brand- und Schlachtopfer nichts befohlen hatte. Doch die Schriften Moses enthalten sehr viele Gebote darüber.

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israels und sprich: Wenn sich eine Seele aus Versehen versündigt gegen irgendeines der Gebote des HERRN, dass sie etwas tut, was man nicht tun darf, [so soll als Vorschrift gelten]: Wenn der gesalbte Priester sündigt, sodass er eine Schuld auf das Volk bringt, so soll er für seine Sünde, die er

*begangen hat, einen makellosen Jungstier dem HERRN als Sündopfer darbringen. **Und er soll den Jungstier zum Eingang der Stiftshütte bringen**, vor den HERRN, und seine Hand auf den Kopf des Stieres stützen und den Jungstier schächten vor dem HERRN. 3.Mose 4,1-4*

*Und der HERR redete zu Mose und sprach: **Gebiete den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt darauf achten, dass ihr meine Opfertgaben, meine Speise von meinen Feueropfern, die zum lieblichen Geruch für mich sind, mir darbringt zu ihrer bestimmten Zeit.** Und sprich zu ihnen: Das ist das Feueropfer, das ihr dem HERRN darbringen sollt: täglich zwei einjährige, makellose Lämmer als beständiges Brandopfer. **Das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, und das andere Lamm sollst du zur Abendzeit opfern.** 4.Mose 28,1-4*

Wir erinnern uns an einen der Schlüsselpunkte aus Kapitel 21 dieses Buches:

Wenn Gott mit Menschen im Alten Bund oder in ihrem natürlichem Zustand umgeht und die Gebote, die Er ihnen gibt, im Konflikt stehen mit dem Leben Jesu auf dieser Erde, ist dies ein Beweis dafür, dass der göttliche Spiegel am Wirken ist.

Lass uns zu dem Moment im Garten Eden zurückkehren, wo Gott sich Adam nahte. Gott fragte Adam, ob er vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen gegessen hätte. Adam bereute sein Handeln nicht, sondern beschuldigte stattdessen Gott, das Problem verursacht zu haben. Adam erkannte nicht, dass in seinem Herzen die Samen des Mordes keimten. Indem er den Vorschlag der Schlange annahm, machte er sich auch den Geist der Schlange zu eigen, der ein Mörder ist von Anfang an (Johannes 8,44). Damit Adam seine Sünde bereuen konnte, musste er verstehen, was er durch das Essen der Frucht getan hatte.

Diese Realität haben wir in Kapitel 19 besprochen - *Verwundet durch unsere Übertretung*. Wir wiederholen diesen Punkt:

Als Adam und Eva in Sünde fielen, wurden sie in ihrer Natur wie Satan. Der Geist Christi, der in ihnen war, wurde durchbohrt und zermalmt, wie Zähne einen Samen zermalmen. Es ist Christi Geist im Menschen, der ihm sein Leben gibt. Er ist das Licht, das jeden Menschen in dieser Welt erleuchtet (Johannes 1,9). Hätte Christus Adam ganz verlassen, wäre er gestorben. Der Geist Christi in Adam wurde zerschlagen, doch Christus zog sich nicht von Adam zurück, obwohl ihm das Bleiben Qualen verursachte. Von den fortwährenden Leiden Christi, dem Fels, kam das geistliche Wasser hervor, das Adam am Leben erhielt.
Agape Kapitel 19

Adam war sich nicht bewusst, dass er den Samen der Gewalt in sich trug. Er verstand nicht, dass die Ereignisse der Kreuzigung von Christus 4000 Jahre später in ihm ihren Ursprung fanden. Der Herr musste Adam zeigen, wo das Problem lag, damit Adam seine verzweifelte Situation begreifen und auf den Geist Christi ansprechen und bereuen konnte.

Das Opfersystem war ein Spiegel dessen, was die Menschen natürlicherweise gegenüber Christus fühlen. Der Opferdienst ist ein Lehrmeister, um uns zu Christus zu bringen, doch wie wir bereits erkannt haben, projizieren Menschen diesen Spiegel auf Gott zurück und bekleiden Ihn mit ihrem eigenen Charakter. Dadurch wird fast allgemein geglaubt, dass Gott die Opfer verlangte, und als natürliche Folge dessen glauben die Menschen, wissentlich oder unwissentlich, dass Gott Seinen eigenen Sohn getötet hat.

Abraham wuchs in Babylon auf, dem Land der Chaldäer (1.Mose 11,31). Er wuchs in einer Kultur auf, in der Menschen geopfert wurden. Die Prinzipien, die sich in Kain manifestiert hatten, als er seinen Bruder tötete, wurden zum Kennzeichen jeder heidnischen Religion. Das Schlachten von Millionen Tieren und vielen Tausenden Menschen entsprang völlig dem betrügerischen Herzen des Menschen, der seine

eigene zornige Natur auf Gott projiziert. Anstatt anzuerkennen, dass das Opfer ein Spiegelbild seiner selbst und seines verdorbenen Zustandes ist, dreht der Mensch die Opfer so herum, als würde Gott sie fordern, damit Er zufriedengestellt wird.

Samuel aber sprach zu Saul: Hat der HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! 1.Samuel 15,22

Abraham hatte versagt in seinem Vertrauen, dass der Herr ihm den verheißenen Sohn geben würde, den er sich so sehr wünschte. Er bat den Herrn, Elieser anzuerkennen, seinen treuen Diener (1.Mose 15,2). Dann hörte Abraham auf den Vorschlag seiner Frau, einen Sohn mit ihrer Magd Hagar zu zeugen. Dies führte zu der Geburt von Ismael.

Dieser Mangel an Glauben erschuf eine unglückliche Familiensituation. Die Folge war, dass Abraham gezwungen war, Hagar und Ismael aus seinem Heim fortzuschicken. Voller Verzweiflung erkannte Abraham seine Fehler. Die Versuchung, Gott etwas zu opfern, um Ihn zu beschwichtigen, wuchs. All seine Kindheitserfahrungen, vermischt mit den Samen von Adams fleischlichem Erbe, drängten Abraham, Versöhnung durch Beschwichtigung zu suchen.

Es ist in diesem Zusammenhang, dass Gott Abrahams Problem in den Spiegel stellt. Das Gebot ergeht als eine Reflexion seines eigenen Denkens in Mustern der Beschwichtigung.

Wir möchten aber zugleich sorgfältig beachten, dass Gott Abraham tatsächlich nicht gebot, seinen Sohn zu töten. Er gebot ihm, ihn als Brandopfer zu opfern. Dieses Gebot konnte auf zwei verschiedenen Arten gelesen werden.

Als Jesus zu der Frau sprach, die Ihn bat, ihre Tochter zu heilen, sagte Er: „Es ist nicht recht, den Kindern das Brot zu nehmen und es den Hunden vorzuwerfen“. Er nannte sie nicht einen Hund. Er sprach den Gedanken aus, der in den Köpfen der Jünger war, und was sie selbst empfand, dass die Juden von ihr denken. In ihrer Antwort können wir erkennen, dass

sie ihn so verstand, als würde Er sie einen Hund nennen, aber genauso gut hätte sie ihm auch sagen können, dass sie ein Kind Gottes sei.

Dasselbe passiert in der Geschichte von Abraham. Gott sagte Abraham nur, dass er seinen Sohn als ein Brandopfer darbringen soll. Er hatte ihm nicht ausdrücklich gesagt, dass er ihn töten sollte. Abraham hätte es auch so verstehen können, dass er alle Wünsche für seinen Sohn aufgeben sollte, die außerhalb von Gottes Willen waren. Durch die Art und Weise, wie Abraham aufgewachsen war, sowie durch sein Beschwichtigungs-Denkmuster verstand Abraham es jedoch so, als wünschte Gott, dass er seinen Sohn umbringen sollte. Gott wusste, dass dies geschehen würde. Es war notwendig, um Abraham seine unterbewusste Vorstellung zu offenbaren, dass Gott besänftigt werden müsste, und ihn gleichzeitig zu einem Punkt zu bringen, wo er Gott vollständig vertrauen musste. Es war ein erstaunlicher Prozess, um Abraham in den Neuen Bund des Glaubens im Geist und in der Wahrheit zu bringen, durch die Herrlichkeit des Alten Bundes hindurch (2.Korinther 3,7-9).

*Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sprach: Abraham! Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich! Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm gar nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen! Da erhob Abraham seine Augen und schaute, und siehe, da war hinter ihm ein Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und brachte ihn als Brandopfer dar anstelle seines Sohnes.
1.Mose 22,11-13*

Wenn wir aus dieser Geschichte schlussfolgern, dass Gott keine Beschwichtigung durch das Töten unserer Kinder möchte, sondern eher durch das Töten Seines eigenen Sohnes, dann sind wir immer noch tief im Heidentum verstrickt und nicht sehr weit von dem Beispiel der Azteken in Zentralamerika entfernt. Der einzige Unterschied ist, welchen Sohn verlangt die Gottheit, dass er sterben soll? Gottes Sohn war ein

würdigeres und wertvolleres Opfer im Vergleich zu den niedrigeren Opfern des Heidentums.

Das Verlangen, Gott durch Opfergaben zu beschwichtigen, war jahrhundertlang ein beständiger Schmerz für Gott. Es war nie Sein Wunsch, dass der Mensch Ihn durch das Töten von Tieren besänftigt.

*Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. **Und der HERR roch den lieblichen Geruch**, und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich will künftig den Erdboden nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, obwohl das Trachten des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend an; auch will ich künftig nicht mehr alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe. 1.Mose 8,20-21*

Ein oberflächliches Lesen dieser Verse bringt die Menschen dazu zu denken, dass Gott durch Opfer besänftigt wird. Der liebeliche Geruch, der dem Herrn in die Nase stieg, ließ Ihn versprechen, die Erde künftig nicht mehr zu verfluchen. In Wirklichkeit ist das Wort für "roch" hier tatsächlich das Wort "ruach". Es ist die Wurzel, von der wir das Wort "Geist" oder "Gottes Geist" bekommen. Das Wort bedeutet:

*Ein Wurzelwort, genau: **zu blasen, das heißt, zu atmen**, nur (wörtlich) zu riechen oder (als Schlussfolgerung wahrzunehmen (im übertragenen Sinne zu erwarten, zu genießen): -annehmen, riechen, berühren, schnell verstehen*

Das Atmen kann Ein- oder Ausatmen bedeuten. Das Ausatmen suggeriert ein Geben. Das Einatmen suggeriert ein Empfangen. Am Anfang des Verses 21 steht das Wort „Und“. Im Hebräischen existiert dieses Verbindungswort nicht. Gott war nicht beschwichtigt durch die Tieropfer. Er nahm Noahs Buße an, der durch diese Handlung ausdrücken wollte: „Ich weiß, dass ich in mir selbst wertlos bin und ich bin schuldig am Tod Deines Sohnes.“ Der Herr in Seiner großen Gnade blies Seinen Geist auf die Erde und allein aus Seiner Barmherzigkeit sandte Er Leben, um die Erde zu erneuern. Wenn wir die Bibel im Licht

des Charakters von Christus lesen, fangen all diese Beschwichtigungs-Passagen an zu leuchten in dem Angesicht von Jesus Christus.

Kain trug die Prinzipien einer beschwichtigenden Anbetung noch einen Schritt weiter zur Anbetung der Natur. Er entfernte das Lamm, das ein Symbol seines mörderischen Herzens war, und opferte einfach Obst und Gemüse. In dieser Handlung der Beschwichtigung wurden die Güter der Erde zu seinem Erlöser. Kain fügte seiner Anbetung noch den Mord an seinem Bruder hinzu und so begannen die Ursprünge der heidnischen Anbetung. In heidnischen Kulturen manifestierte sich dies in der Anbetung in Baumhainen oder auf Höhen, verbunden mit Menschenopfern. Diese Art der Anbetung bereitete Gott tägliche Leiden. Satan verdrehte die kostbarsten Wahrheiten, die eigentlich durch diese Opfer gelehrt werden sollten, und brachte die Menschen dazu, danach zu trachten, Gott zu beschwichtigen.

Alle Stätten, wo die Heidenvölker, die ihr aus ihrem Besitz vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben, sollt ihr vollständig zerstören; es sei auf hohen Bergen oder auf Hügeln oder unter allerlei grünen Bäumen. Und reißt ihre Altäre um und zerbrecht ihre Gedenksteine und verbrennt ihre Aschera-Standbilder mit Feuer und zerschlagt die geschnitzten Bilder ihrer Götter und rottet ihren Namen aus von jener Stätte. Ihr sollt dem HERRN, eurem Gott, nicht auf diese Weise dienen.
5.Mose 12,2-4

Die Israeliten sollten die Höhen der Heidenvölker auf diese Art und Weise vernichten, damit die Beschwichtigungs-Denkweise in ihrer Anbetung beendet und Gott erlaubt würde, Seinen Geist auf sie zu blasen (und nicht den Rauch ihrer Opfer zu riechen).

Sie dachten, dass Gott genauso wie sie selbst sei. Sie dachten, dass sie Gott das gaben, was Er verlangte: Blut als ein Beweis dafür, dass Leben geopfert worden war, um den göttlichen Durst zu befriedigen. Aber Gott sagte, dass Er das Blut geben würde.

*Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und **ich habe es euch auf den Altar gegeben**, um Sühne zu erwirken für eure Seelen.*

Denn das Blut ist es, das Sühne erwirkt durch die in ihm wohnende Seele. 3.Mose 17,11

Wenn sie auf die Stimme Gottes gehört hätten, hätten sie die Altäre niedergerissen, die sich in ihren Köpfen befanden.

*Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, **sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, sodass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus. 2.Korinther 10,3-5***

Der Beweis, dass Israel dem Beschwichtigungsprinzip nie völlig entkommen war, spiegelt sich darin wider, dass die Höhen in Israel fast die gesamte Zeit unberührt blieben, sogar während der Zeit von Königen, die in Gottes Augen gerecht waren.

*Salomo aber liebte den HERRN, sodass er in den Ordnungen seines Vaters David wandelte; nur brachte er **Schlachtopfer und Räucheropfer auf den Höhen dar. 1.Könige 3,3***

Die Höhen freilich wurden nicht abgeschafft; doch war das Herz Asas ungeteilt mit dem HERRN sein Leben lang. 1.Könige 15,14

*So hatten die Kinder Israels gegen den HERRN, ihren Gott, heimlich Dinge getrieben, die nicht recht waren: Sie bauten sich Höhen an allen ihren Wohnorten, von den Wachttürmen bis zu den festen Städten, **und sie errichteten sich Gedenksteine und Aschera-Standbilder auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen, und sie räucherten auf allen Höhen wie die Heiden, die der HERR vor ihnen weggeführt hatte, und trieben böse Dinge, um damit den HERRN zu erzürnen, und sie dienten den Götzen, von denen der HERR ihnen gesagt hatte: Ihr sollt so etwas nicht tun! 2.Könige 17,9-12***

Zwei Könige beseitigten die Höhen; Hiskia und Josia.

Er schaffte die Höhen ab und zerbrach die Steinmale und hieb die Aschera-Standbilder um und zertrümmerte die eiserne Schlange, die Mose gemacht hatte; denn bis zu dieser Zeit hatten die Kinder Israels ihr geräuchert, und man nannte sie Nechuschtan. 2.Könige 18,4

Josia beseitigte auch alle Höhenhäuser in den Städten Samarias, welche die Könige von Israel gemacht hatten, um den HERRN zu erzürnen, und verfuhr mit ihnen ganz so, wie er es in Bethel getan hatte. Und er schlachtete alle Höhenpriester, die dort waren, auf den Altären; und er verbrannte Menschengewebe darauf und kehrte dann nach Jerusalem zurück. 2.Könige 23,19-20

Das Buch des Gesetzes wurde auch während Josias Herrschaftszeit gefunden und sie begannen wieder, die Satzungen und Feste des Herrn zu halten (2.Chronik 35,1). Leider starb Josia im Kampf gegen den König von Ägypten und Israel kehrte wieder zur heidnischen Anbetung zurück. Nicht lange danach wurden sie nach Babylon verschleppt. Israels Verlangen, die Beschwichtigungsgötter anzubeten, wie es die Völker um sie herum taten, wird am deutlichsten in der Vision von Hesekiel dargestellt.

Und er führte mich in den inneren Vorhof des Hauses des HERRN; und siehe, am Eingang zum Tempel des HERRN, zwischen der Halle und dem Altar, waren etwa 25 Männer; die kehrten dem Tempel des HERRN den Rücken, ihr Angesicht aber nach Osten; und sie warfen sich nach Osten anbetend vor der Sonne nieder. Hesekiel 8,16

Es ist kein Wunder, nachdem das Volk und besonders auch seine Führer an die Sonnenanbetung verklavt waren wie die Heiden, dass Israel schließlich auch physisch verklavt wurde durch heidnische Nationen. Während seiner babylonischen Gefangenschaft flehte Daniel um Verständnis, was mit Gottes Volk weiterhin geschehen würde. In der Vision von Daniel 7 sieht er eine Reihe unreiner Tiere aus dem Meer

heraufsteigen, um die Welt zu regieren. Gottes Volk wird von diesen herrschenden Mächten unterdrückt und verfolgt, und wird unter dieser Verfolgung zerstreut. Doch all dies geschieht, weil Israel sich weigert, die Höhen der auf Beschwichtigung basierenden Anbetung zu beseitigen und einfach ihre Sünden zu bereuen und die Gerechtigkeit Gottes im Messias anzunehmen.

*Wenn ihr euch aber auch dadurch noch nicht zum Gehorsam gegen mich bringen lasst, sondern euch mir widersetzt, so will ich mich auch euch im Grimm widersetzen, ja, **ich werde euch siebenfach strafen um eurer Sünden willen**, und ihr werdet das Fleisch eurer Söhne und das Fleisch eurer Töchter verzehren. Und **ich will eure Höhen vertilgen und eure Sonnensäulen abhauen** und eure Leichname auf die Leichname eurer Götzen werfen, und meine Seele wird euch verabscheuen. Und ich will eure Städte zu Ruinen machen und **eure heiligen Stätten verwüsten** und euren lieblichen Geruch nicht mehr riechen. Und ich will das Land verwüsten, sodass eure Feinde, die darin wohnen werden, sich davor entsetzen sollen. **Euch aber will ich unter die Heidenvölker zerstreuen** und das Schwert hinter euch her ziehen, sodass euer Land zur Wüste wird und eure Städte zu Ruinen. 3.Mose 26,27-33*

Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, sich mit dem hier erwähnten "siebenfach" zu befassen, es hat jedoch eine prophetische Verbindung zur Wiederherstellung des wahren Evangeliums unter Gottes Volk.

Es war der Plan des Herrn gewesen, Israel zum Führer aller Nationen zu machen, so dass die umliegenden Völker zu Israel gekommen und von ihnen über den wahren Gott und Seine Wege gelernt hätten. Hätten sie Seiner Stimme doch nur gehorcht, den ewigen Bund erkannt und sich von ihrer Beschwichtigungstheologie abgewandt. Niemals hätten so diese großen heidnischen Königreiche aufkommen müssen in der Weise, wie sie es taten. Diese Königreiche waren eine Entfaltung des sündhaften Herzens des Menschen, damit die Leute die Tyrannei und die Sinnlosigkeit der menschlichen Wege erkennen konnten.

Seit dem dreizehnten Jahr Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis zum heutigen Tag, diese 23 Jahre hindurch ist das Wort des HERRN an mich ergangen, und ich habe zu euch geredet, indem ich mich früh aufmachte und [immer wieder] redete, aber ihr habt nicht gehört. **Dazu hat der HERR alle seine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, indem er sich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte; aber ihr wolltet nicht hören und neigtet eure Ohren nicht, um auf sie zu hören, wenn Er euch sagen ließ: Kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg und von der Bosheit eurer Taten, damit ihr in dem Land, das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit wohnen könnt! Und wandelt nicht fremden Göttern nach, um ihnen zu dienen und sie anzubeten; und reizt mich nicht zum Zorn mit dem Werk eurer Hände, so will ich euch nichts Böses tun! Aber ihr habt mir nicht gehorcht, spricht der HERR, sondern habt mich erzürnt durch das Werk eurer Hände, euch selbst zum Schaden!** Darum, so spricht der HERR der Heerscharen: Weil ihr meinen Worten nicht gehorcht habt, siehe, so sende ich nach allen Geschlechtern des Nordens und hole sie herbei, und sende zu meinem Knecht Nebukadnezar, dem König von Babel, und lasse sie kommen über dieses Land und über seine Bewohner und über alle diese Völker ringsum; und ich will sie dem Bann preisgeben und sie zum Entsetzen und zum Gespött und zu ewigen Trümmerhaufen machen. Jeremia 25,3-9

Die vier Königreiche, die in Daniels Vision aufstanden, waren Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom. All diese Königreiche hatten Tempel der Anbetung, in denen Opfer vor ihren Göttern dargebracht wurden. Im Mittelpunkt von Satans Krieg gegen Gott steht die ständige Propaganda der Beschwichtigung durch Opfer. Diese Opfer wurden täglich dargebracht. Auf dem Zylinder von Kyrus (538-529 v.Chr.) steht eine Inschrift, die von ihren täglichen Opfern für ihre Götter handelt.

„Täglich plante er und in Feindschaft gestattete er den regelmäßigen Opfern aufzuhören; er setzte fest - er gründete

*innerhalb der Stadt.“ Zitiert in F.L. Sharp, Antiochus oder Rom
Seite 40*

Dieses Zitat erwähnt eine Zeit, als die Opfer unterbrochen wurden. Das sagt uns, dass sie gewöhnlich tägliche Opfer hatten als Teil ihres Gottesdienstes. Während Daniel sich noch Fragen über die Zukunft und die Verfolgung seines Volkes stellte, war er bestürzt bis zu einem Punkt der Verzweiflung, als er in seiner Vision zwei himmlische Wesen im Gespräch hörte:

*Und aus einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das werthe Land. Und es wuchs bis an des Himmels Heer und warf etliche davon und von den Sternen zur Erde und zertrat sie. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heeres und **nahm von ihm weg** [rum = erhöht, aufgehoben und weggenommen] **das tägliche (Opfer) und verwüstete die Wohnung seines Heiligtums.** Es ward ihm [dem kleinen Horn] aber solche Macht gegeben wider das tägliche (Opfer) um der Sünde willen, daß es die Wahrheit zu Boden schlüge und, was es tat, ihm gelingen mußte. Ich hörte aber einen Heiligen reden; und ein Heiliger sprach zu dem, der da redete: **Wie lange soll doch währen solch Gesicht vom täglichen (Opfer) und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschieht, daß beide, das Heiligtum und das Heer zertreten werden?** Und er antwortete mir: Bis zweitausend dreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden. Daniel 8,9-14
Luther 1912*

Wir wollen uns nicht in all den Details dieses Textes verzetteln. Der wesentliche Punkt, den wir hier machen wollen, ist, dass das tägliche System der Anbetung, wie es von den Heiden praktiziert wurde, in seiner heidnischen Form weggenommen und ersetzt und in einen christlichen Rahmen erhoben wurde. Die Macht, die beim Fall des römischen Reiches aufkam, würde das Opfer Christi so darstellen, als sei es ein Ersatz für die Bestrafung des Sünders. Das Opfer Christi würde der Welt als Beschwichtigung einer zornigen Gottheit dargestellt werden, die die

Todesstrafe forderte. Dieser Teil ist nicht schwer zu verstehen. Die Evangeliumsbotschaft, die in den meisten Kirchen gepredigt wird, bezieht ihre Inspiration tatsächlich aus solch heidnischen Konzepten der Anbetung.

Als Daniel über diese Gräueltaten nachdachte, war er überwältigt.

*Was aber über das Gesicht von den Abenden und Morgen gesagt worden ist, das ist wahr; und du sollst das Gesicht verwahren, denn es bezieht sich auf fernliegende Tage! **Aber ich, Daniel, lag mehrere Tage krank, ehe ich wieder aufstehen und die Geschäfte des Königs besorgen konnte. Ich war aber entsetzt über das Gesicht, und niemand verstand es.** Daniel 8,26-27*

Während Daniel versuchte zu verstehen, wie das alles geschehen würde, wurde der Engel Gabriel zu ihm gesandt, um ihm mehr über die vorige Vision zu erklären. Gabriel nannte Daniel den Anfangspunkt der Prophezeiung über die Zeitperiode der 70 Wochen, die den Messias, den Fürst bringen sollte. Dann sagt Gabriel etwas sehr Wichtiges:

***Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und neben dem Flügel werden Gräueltaten der Verwüstung aufgestellt, und zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt.** Daniel 9,27*

Dieser Vers spricht über das Werk von Christus auf Erden. Nach dem Tod Jesu würden die Tieropfer kein Teil der Anbetung Gottes mehr sein. Als Christus starb zerriss der Vorhang im Tempel und kennzeichnete damit das Ende des physischen Opfersystems.

Der Text hat eine noch tiefere Bedeutung, die von den meisten völlig versäumt wird. Wir wissen, dass nach Jesu Kreuzestod noch Tieropfer dargebracht wurden, auch wenn sie keine Bedeutung mehr hatten. Die tiefere Realität des Werkes Christi ist, dass das Ende der Opferdarbringung nicht einfach nur etwas Physisches ist. Wenn die Wahrheit des Kreuzes wirklich verstanden wird, dann werden auch die

Prinzipien der Beschwichtigungstheologie ihre Kraft in den Herzen der Gläubigen verlieren. Wenn der wahre ewige Bund verstanden wird, werden die Menschen aufhören, sich Gott durch ein Beschwichtigungsoffer zu nähern. Das ist die tiefere Bedeutung der Aussage, dass Er die Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen wird. Wenn der ewige Bund völliger verstanden und wertgeschätzt wird, wird die Beschwichtigungstheologie aufhören und die köstliche Wahrheit wird gegen die Gräuel arbeiten, die das Evangelium von Gottes wahren Charakter der Liebe verwüstet haben. Man könnte nur zu diesem Thema ein gesamtes Buch schreiben, aber die Verbindung ist klar. Das wahre Verständnis des Kreuzes wird die Gräuel der Verwüstung entlarven und besiegen.

Wenn die meisten Menschen heute über das Kreuz von Christus sprechen, reden sie davon im Zusammenhang mit Gottes Zorn, der befriedigt werden musste. Solch ein Denken führt nur zu einem Gräuel, der das Herz verwüstet. Jedes Gefühl eines Menschen gegenüber Gott ist heimlich verwüstet, wenn er die Vorstellung hegt, dass Gott Seinen eigenen Sohn töten musste, um Seinen Zorn zu stillen. Die Seele wird unfruchtbar gelassen bei dem Gedanken, dass Gott ein Todesurteil erlassen hatte, welches nur die Tötung Seines Sohnes zufrieden stellen konnte. Die katholische Lehre ist der absoluteste Ausdruck dieses Beschwichtigungssystems. Indem du mindestens jeden Sonntag die Messe besuchst, einem irdischen Priester deine Sünden bekennt, an die Dreieinigkeit glaubst und dich auf die Verdienste der katholischen Heiligen verlässt, kannst du dem Zorn Gottes in den ewigen Flammen der Hölle entkommen.

Die Wahrheit ist einfach so:

**Opfer und Gaben hören nur für diejenigen wirklich
auf, mit denen der Messias einen festen Bund
schließt.**

Das einfache Entfernen von Tieropfern an sich beseitigt nicht das Verlangen, Gott durch diese Opfer beschwichtigen zu wollen. Wie Abraham können wir heute die Stimme hören, die uns ruft, wenn wir

gerade dabei sind, das Messer in unsere liebsten Beziehungen zu stechen mit dem Gedanken, dass Gott dadurch besänftigt wird.

Für alle Prediger des Evangeliums, die ihre Familien opfern, um die Botschaft zu verkündigen, zu der sie sich berufen fühlen: "Ich muss nicht beschwichtigt werden! Euer Werk der Verkündigung schafft keine Versöhnung für eure Sünden. Euer Bekenntnis zu einer Version der Lehre, die die Notwendigkeit hervorruft, andere als Abtrünnige auszusondern, um sie zu isolieren und zu verurteilen, kann aufhören."

Unser Vater im Himmel möchte uns von unserem heidnischen Denken befreien. Es verlangt Ihn danach, dass wir wirklich daran glauben, dass Er uns liebt, ja, dass Er uns mit wahrer Agape-Liebe liebt. Es gibt nichts, was wir tun oder sagen könnten, um Ihn dazu zu bringen, uns mehr zu lieben als Er es bereits tut. Hört auf die eindringlichen Gedanken dieses christlichen Autors:

Der Gedanke einer Wiedergutmachung oder eines Opfers ist, dass jemandes Zorn besänftigt werden muss. Beachte jedoch genau, dass wir diejenigen sind, die ein Opfer benötigen, nicht Gott. Er stellt das Opfer. Die Vorstellung, dass Gottes Zorn beschwichtigt werden muss, damit wir Vergebung bekommen können, findet in der Bibel keine Grundlage. Es ist der Höhepunkt der Abwegigkeit, zu sagen dass Gott so zornig auf die Menschen ist, dass Er ihnen nicht vergeben kann, es sei denn, es wird etwas bereitgestellt, das Seinen Zorn besänftigt, und dass Er deshalb die Gabe für sich selbst opfert, durch die Er beschwichtigt wird...

Die heidnische Vorstellung, die auch nur zu oft von bekennenden Christen gehegt wird, ist, dass die Menschen ein Opfer bringen müssen, um den Zorn ihrer Götter zu besänftigen. Die gesamte heidnische Anbetung basiert einfach nur auf Bestechungsgeschenken für ihre Götter, damit sie ihnen wohlwollend gesinnt sind...

Die Verfolgungen, die in sogenannten christlichen Ländern in der Vergangenheit und in gewissem Maße auch jetzt noch

betrieben werden, sind nur Ausläufer dieser heidnischen Vorstellung von Wiedergutmachung. Kirchenführer denken, dass Erlösung durch Werke geschieht und dass der Mensch durch Werke Sünden wiedergutmachen könne. Also opfern sie den ihrer Meinung nach rebellischen Menschen ihrem Gott, nicht dem wahren Gott, denn Ihm gefallen solche Opfer nicht. E.J.Waggoner, Present Truth, 30.August 1894

Wenn wir aufrichtig sind und die Realität von unseres Vaters Charakter der Liebe erkennen, wird es in uns ein tiefes Gefühl der Reue erwecken.

Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern. Hosea 6,6

Das beschwichtigende System der Opfer ist eines der letzten Teile in der menschlichen Abwehr dagegen, unsere Verantwortung dafür anzuerkennen, dass wir uns mit Satan und seinen Engeln vereinigt haben in der Ermordung des Sohnes Gottes. Wenn wir diese letzte Grenze überschreiten, wird folgendes geschehen:

Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, ja, sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen. Sacharja 12,10

Der Seelenkummer, den Adam Gott für seine Sünde hätte darbringen sollen, kann heute in dem Licht des wahrhaft liebevollen Charakters Gottes unserer sein. Gott möchte keine beschwichtigenden Opfer, damit wir Ihm gefallen können. Ein solches Opfer möchte Er:

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten. Psalm 51,19

*Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name »Der Heilige« ist: **In der Höhe und im Heiligtum***

wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gedemütigten Geistes ist, damit ich den Geist der Gedemütigten belebe und das Herz der Zerschlagenen erquicke. Jesaja 57,15

Wenn du willig bist, die Bibel sorgfältig im Licht der Prinzipien dieses Buches zu durchforschen, wirst du die Wahrheit der von Jesus zu Philippus gesprochenen Worte erkennen:


*Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen...** Johannes 14,9*

Für mich persönlich ist es solch eine Freude, jeden Morgen mit dem Gedanken an die zärtliche Liebe meines Vaters im Himmel aufzuwachen. Ich bin tief berührt, dass Er so bereitwillig Seinen Sohn gesandt hat, um uns zu zeigen, wie Er wirklich ist. Trotz des großen Risikos, dass die Menschheit alles verdrehen würde, kam Jesus mit Freuden, um uns den Vater zu zeigen, damit wir erkennen mögen, dass Er nicht unser Feind ist. Er ist unser Vater, unser kostbarer Vater, der Seine Kinder liebt. Es gibt keine Worte, um die Tiefe Seiner völlig selbstlosen Agape-Liebe zu uns wirklich auszudrücken.

Es ist mein sehnliches Verlangen, dass du dich mir anschließt, wenn wir diesen heiligen Ort des vollkommenen Friedens betreten und diese Worte in ihrer ganzen Fülle hören:

*Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: **Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!** Matthäus 3,17*

Zum Lobpreis der Herrlichkeit seiner Gnade, die er uns in dem Geliebten erwiesen hat. Epheser 1,6 Menge



Das Leben von Christus, der vor 2000 Jahren über diese Erde wandelte, bietet uns ein Muster von selbstloser Liebe, das Millionen Menschen Frieden gebracht hat. Denen, die mit dem Wort Gottes vertraut sind, fällt es oft schwer, die Beschreibungen und Handlungen Gottes in der Bibel, besonders im Alten Testament, mit dem Leben und den Lehren Jesu in Einklang zu bringen. Aber doch sagte Jesus in einem ergreifenden Moment zu einem seiner Nachfolger: "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen".

Wie kann das möglich sein? Kann es wahr sein, dass Gott wirklich barmherzig, gnädig und gütig ist, wie es im Leben Jesu offenbart wurde? Kann dieses Dilemma wirklich gelöst werden, während man gleichzeitig den Worten der Bibel treu bleibt? Den Schlüssel zu diesem Rätsel findest du in diesem Buch.

www.maranathamedia.de